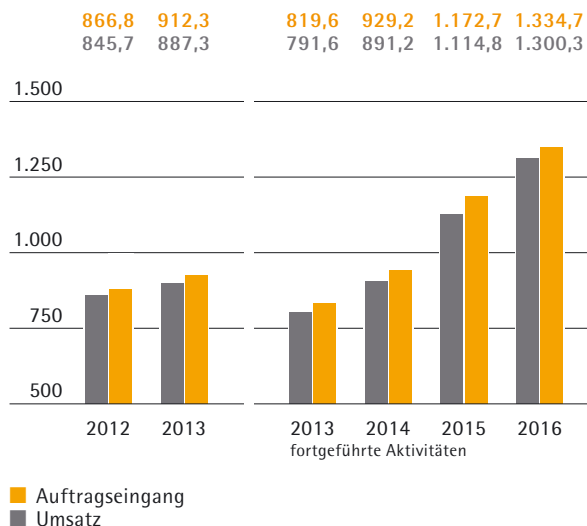


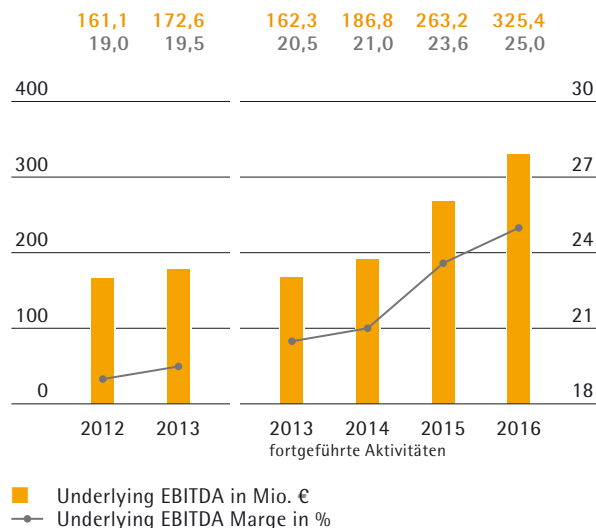
Sartorius Konzern  
Geschäftsbericht 2016

2016

## Auftragseingang und Umsatz in Mio. €



## Underlying EBITDA und Marge<sup>1)</sup>



## Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben	2016	2015	2014	2013 angepasst	2013	2012
<b>Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis</b>						
Auftragseingang	1.334,7	1.172,7	929,2	819,6	912,3	866,8
Umsatz	1.300,3	1.114,8	891,2	791,6	887,3	845,7
Underlying EBITDA <sup>1)</sup>	325,4	263,2	186,8	162,3	172,6	161,1
Underlying EBITDA <sup>1)</sup> in % vom Umsatz	25,0	23,6	21,0	20,5	19,5	19,0
Maßgeblicher Jahresüberschuss fortgeführter Aktivitäten <sup>2)</sup>	132,6	107,4	66,1	59,2	-	-
Maßgeblicher Jahresüberschuss <sup>2)</sup>	132,6	107,4	73,7	64,8	64,8	63,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	59,4	52,5	43,6 <sup>3)</sup>	47,7	53,8	49,0
<b>Finanzdaten je Aktie<sup>4)</sup></b>						
Ergebnis je Aktie fortgeführter Aktivitäten <sup>2)</sup>						
je Stammaktie (in €)	1,93	1,57	0,96	0,86	-	-
je Vorzugsaktie (in €)	1,94	1,58	0,97	0,87	-	-
Ergebnis je Aktie <sup>2)</sup>						
je Stammaktie (in €)	1,93	1,59	1,07	0,95	0,95	0,92
je Vorzugsaktie (in €)	1,94	1,60	1,08	0,96	0,96	0,93
Dividende						
je Stammaktie (in €)	0,45 <sup>5)</sup>	0,37	0,26	0,25	0,25	0,23
je Vorzugsaktie (in €)	0,46 <sup>5)</sup>	0,38	0,27	0,26	0,26	0,24
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	1.753,0	1.437,2	1.273,0	1.181,3	1.176,6	1.070,9
Eigenkapital	736,8	644,8	497,7	450,3	450,3	404,4
Eigenkapitalquote (in %)	42,0	44,9	39,1	38,1	38,3	37,8
<b>Finanzen</b>						
Investitionen (ohne Finanzanlagen und Goodwill)	152,1	113,1	80,9	60,6	62,9	74,2
Investitionen in % vom Umsatz	11,7	10,1	9,1	7,7	7,1	8,8
Amortisation   Abschreibungen	75,7	58,9	52,7	45,8	47,7	40,6
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	170,4	124,4	129,7	97,0	103,3	53,2
Nettoverschuldung	485,9	344,0	335,6 <sup>6)</sup>	345,1 <sup>6)</sup>	345,1	303,8
Verschuldungsgrad (underlying)	1,5	1,3	1,7 <sup>6)</sup>	2,0 <sup>6)</sup>	2,0	1,9
<b>Mitarbeiter zum 31.12.</b>	<b>6.911</b>	<b>6.185</b>	<b>5.611</b>	<b>5.158<sup>7)</sup></b>	<b>5.863<sup>7)</sup></b>	<b>5.491</b>

<sup>1)</sup> underlying = um Sondereffekte bereinigt

<sup>2)</sup> nach Anteile Dritter, bereinigt um Sondereffekte und nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis einschließlich entsprechender Steueranteile.

<sup>3)</sup> angepasst

<sup>4)</sup> angepasst nach Aktiensplit; gerundete Werte

<sup>5)</sup> Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

<sup>6)</sup> inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

<sup>7)</sup> ohne TAP Biosystems

## Unsere Mission

Sartorius ist ein international führender Pharma- und Laborzulieferer. Unsere Kunden aus der biopharmazeutischen Industrie unterstützen wir mit einer breiten Produktpalette dabei, innovative Medikamente sicher und wirtschaftlich zu produzieren. In den Forschungs- und Qualitätssicherungslaboren steht Sartorius für Premiumgeräte, Verbrauchsmaterial und Services, die die anspruchsvolle Laborarbeit einfacher und effizienter machen. Als Partner unserer Kunden verstehen wir ihre Anforderungen im Detail und arbeiten an Lösungen für ihre gegenwärtigen und künftigen Anforderungen.

Unsere Position als anwendungsorientierter Technologiekonzern wollen wir auch in Zukunft systematisch ausbauen. Mit einer klaren Strategie werden wir weiterhin für Kunden und Aktionäre nachhaltig Werte schaffen und unser Wachstum in hohe Ertragskraft umsetzen.

# Unsere Sparten im Überblick

Sartorius ist ein international führender Biopharma- und Laborlieferant mit weltweit rund 6.900 Mitarbeitern und Konzerngesellschaften in mehr als 30 Ländern. Das Geschäft gliedert sich in zwei Bereiche: Bioprocess Solutions bietet integrierte Lösungen für die biopharmazeutische Produktion an und Lab Products & Services Premiuminstrumente, -verbrauchsmaterialien und Services für Forschungs- und Qualitätssicherungslabore. Über die Geschäftsentwicklung der beiden Sparten berichten wir ab Seite 40, einen Einblick in die Spartenstrategien geben wir auf den Seiten 24 und 25.



## Bioprocess Solutions Seite 40

Bioprocess Solutions konzentriert sich auf das Bioprozess-Geschäft mit Pharmakunden. Mit einem breiten Produktportfolio trägt die Sparte dazu bei, dass Biotech-Medikamente und Impfstoffe sicher und effizient hergestellt werden können. Ziel ist, die Pharma-Produktionsprozesse sowie die vorgelagerte Prozessentwicklung zu optimieren, vor allem durch den zunehmenden Einsatz von Einwegprodukten und -lösungen. Die Sparte ist weltweit führend in der Filtration, Fermentation, Membranchromatographie und im Fluid-Management.

## Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Umsatz	975,0	809,2	22,1 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	1.006,5	869,9	17,2 <sup>1)</sup>
Underlying EBITDA	273,5	214,5	27,5
in % vom Umsatz	28,0	26,5	
Mitarbeiter per 31.12.	4.584	4.030	13,8

<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt

## Lab Products & Services Seite 44

Mit Premium-Laborinstrumenten, -verbrauchsmaterialien und Service ist die Sparte Lab Products & Services als breit aufgestellter Labor-Anbieter positioniert. Sie konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen sowie auf akademische Forschungseinrichtungen. Weitere Kunden kommen aus der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Laborprodukte von Sartorius ermöglichen zuverlässige und effiziente Analysen im Labor und helfen, wissenschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen und zu beschleunigen. Die Sparte gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln und bietet innovative Lösungen im Bereich der Bioanalytik.

### Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Umsatz	325,3	305,5	7,9 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	328,1	302,8	9,9 <sup>1)</sup>
Underlying EBITDA	51,9	48,8	6,5
in % vom Umsatz	16,0	16,0	
Mitarbeiter per 31.12.	2.327	2.155	8,0

<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt



## 01 An unsere Aktionäre

8	Bericht des Vorstands
10	Sartorius Group Executive Committee
12	Bericht des Aufsichtsrats
15	Die Sartorius Aktien

Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des Sartorius Konzerns betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren. Denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen bei der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

# Inhalt

## 02 Zusammengefasster Lagebericht

22	Konzernstruktur und Unternehmensführung
24	Strategie und Ziele
27	Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld
30	Geschäftsentwicklung Konzern
37	Vermögens- und Finanzlage
40	Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions
44	Geschäftsentwicklung Lab Products & Services
48	Einschätzung der wirtschaftlichen Lage
49	Jahresabschluss der Sartorius AG
52	Chancen- und Risikobericht
61	Prognosebericht
64	Nachtragsbericht
65	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems
67	Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB
68	Erklärung zur Unternehmensführung
72	Vergütungsbericht

## 03 Nachhaltigkeitsbericht

84	Nachhaltigkeit bei Sartorius
85	Nachhaltige Unternehmensführung
92	Ökologische Nachhaltigkeit
98	Gesellschaftlicher Beitrag
100	GRI G4 Index

## 04 Konzernabschluss und Anhang

105	Gewinn- und Verlustrechnung   Gesamtergebnisrechnung
107	Bilanz
108	Kapitalflussrechnung
109	Eigenkapitalveränderungsrechnung
111	Anhang
130	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
133	Erläuterungen zur Bilanz
158	Sonstige Angaben
160	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
161	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
162	Vorstand und Aufsichtsrat

## 05 Ergänzende Informationen

168	Glossar
170	Stichwortverzeichnis
172	Weltweit vor Ort
174	Anschriften





An unsere Aktionäre

01

# Bericht des Vorstands

## Sehr geehrte Damen und Herren,

2016 war erneut ein sehr erfolgreiches Jahr für Sartorius, in finanzieller und in strategischer Hinsicht. Mit einem Umsatzplus von 18,2% auf 1,3 Mrd. Euro und einem Anstieg des operativen Gewinns um knapp ein Viertel sind wir noch stärker und profitabler gewachsen, als wir vor Jahresfrist prognostiziert hatten, und haben unsere zur Jahresmitte recht deutlich angehobenen Ziele erreicht.

Beide Sparten haben sich im Berichtsjahr sehr gut entwickelt. Weiterhin schneller als geplant expandierte die Sparte Bioprocess Solutions, die auf Einwegprodukte für die Herstellung von Biopharmazeutika konzentriert ist, und die nunmehr im sechsten Jahr in Folge zweistellig zulegen konnte. Sie verzeichnete einen Umsatzanstieg von 22,1% auf 975,0 Mio. Euro und eine Ertragsmarge von 28,0%. Das Wachstum war ganz überwiegend organisch, regional kam die größte Dynamik aus Asien sowie aus den USA, einem Markt, in dem wir abermals Marktanteile hinzugewinnen konnten.

Unser Portfolio haben wir zur Jahresmitte durch die Akquisition des US-amerikanischen Start up-Unternehmens kSep Systems um ein weiteres innovatives Einwegprodukt erweitert. Insgesamt haben die letzten Jahre gezeigt, dass wir auch mit kleineren bis mittleren Zukäufen in dieser Sparte sehr werthaltig wachsen. Alle in den letzten Jahren hinzugekommenen Unternehmen boten nicht nur für sich betrachtet attraktive Wachstumsperspektiven, sondern zeigen auch große Synergiepotenziale mit unseren bestehenden Produkten und Dienstleistungen.

Auch die Sparte Lab Products & Services, Anbieter von Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien, entwickelte sich gut und erreichte ihre Ziele. Der Spartenumsatz stieg um 7,9% auf 325,3 Mio. Euro, die Ertragsmarge lag bei 16,0%. Mit IntelliCyt und

ViroCyt haben wir zwei Unternehmen mit starken Alleinstellungsmerkmalen akquiriert, die die strategische Positionierung dieser Sparte geschärft haben. Beide Zukäufe stärken uns im Bereich Bioanalytik, einem besonders wachstumsstarken Segment des Labormarktes für Biopharma. Kunden sind insbesondere F&E-Labore der Pharmaindustrie, die in der Molekülientwicklung tätig sind. Hier sind wir schon heute vertreten und wollen uns in Zukunft noch breiter aufstellen. Die Laborsparte konnte zudem weitere Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Vertriebsinitiativen und ein dementsprechend gutes organisches Wachstum erzielen.

Ebenfalls vorangekommen sind wir mit der Umsetzung unseres umfangreichen, mehrjährigen Investitionsprogramms. Konsolidierung und Ausbau der Konzernzentrale in Göttingen verlaufen wie geplant, bis Jahresende werden wir unser ehemaliges Göttinger Hauptwerk geräumt und einen Großteil unserer Aktivitäten auf dem erweiterten Campus gebündelt haben. In England haben wir im April einen Neubau für Labor-Einwegprodukte in Betrieb genommen und in Frankreich unser Werk für Bags erweitert. Ein Investitionsschwerpunkt des laufenden Jahres liegt auf der Erweiterung der Filter- und Bag-Produktion in Yauco, Puerto Rico, die wir 2016 begonnen haben. Vor dem Hintergrund unseres starken Wachstums in Nordamerika haben wir diese Maßnahme im Vergleich zur ursprünglichen Planung nicht nur zeitlich vorgezogen, sondern auch größer dimensioniert.

Wie in den Vorjahren wollen wir unsere Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens partizipieren lassen. Entsprechend werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 6. April 2017 vorschlagen, die Dividende auf 0,46 Euro je Vorzugsaktie und 0,45 Euro je Stammaktie anzuheben.



Wie geht es mittelfristig bei Sartorius weiter und was haben wir uns konkret für das Jahr 2017 vorgenommen? Im Mittelpunkt unserer Strategie steht weiterhin profitables Wachstum, das wir in beiden Sparten erreichen wollen.

Mit Bioprocess Solutions sind wir als Lieferant und Partner der Biopharmaindustrie in einer expandierenden und innovativen Branche exzellent positioniert. Viele unserer Kunden haben in den letzten Jahren die Zulassung für neue Biopharmazeutika erhalten, die sie jetzt mithilfe unserer Produktionstechnologien, vor allem Verbrauchsmaterialien, in größeren Mengen herstellen. Weiterhin bildet sich zusehends ein Markt für Nachahmerprodukte von Biologika heraus, sog. Biosimilars. Dieser Trend dürfte mittelfristig zu einer Erhöhung der produzierten Mengen biopharmazeutischer Produkte führen und damit zu einer Vergrößerung des von uns adressierten Marktes.

Bei Lab Products&Services konzentrieren wir uns auf die F&E- und Qualitätssicherungslabore der Pharmaindustrie und der Öffentlichen Forschung. Neben unserem Premiumportfolio für die Probenvorbereitung, das Laborinstrumente, -verbrauchsmaterial sowie Service umfasst, spielen innovative Technologien für die Molekülientwicklung eine zunehmend wichtige Rolle. Dieses Marktsegment wächst überdurchschnittlich, ist von hoher Innovationsdynamik geprägt, und wir profitieren zusätzlich von den sehr guten Kundenbeziehungen unserer Bioprocess-Sparte.

Vor dem Hintergrund der Wachstumsperspektiven in beiden Sparten sehen wir uns mit Blick auf unsere mittelfristigen Ziele auf Kurs: Bis 2020 wollen wir einen Konzernumsatz von 2 Mrd. Euro erreichen bei einer operativen Ertragsmarge von 26% bis 27%.

Für das Jahr 2017 planen wir, den Konzernumsatz währungsbereinigt um etwa 8% bis 12% zu steigern und unsere operative Gewinnmarge um etwa einen halben Prozentpunkt zu erhöhen. Unser Investitionsprogramm werden wir weiter umsetzen und rechnen auch für die Jahre 2017 und 2018 mit einer Investitionsquote, die über dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Ich möchte an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu diesem sehr erfolgreichen Jahr gratulieren und ihnen für ihren außerordentlichen Einsatz und persönlichen Beitrag zu diesem Erfolg danken. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner, danke ich für Ihr Vertrauen, das Sie uns oft schon über viele Jahre entgegenbringen. Wir laden Sie herzlich ein, uns weiterhin auf unserem Weg als innovativer und ertragsstarker Technologiekonzern zu begleiten.

Ihr

Dr. Joachim Kreuzburg  
Vorstandsvorsitzender

# Sartorius Group Executive Committee

Das Group Executive Committee (GEC) besteht aus den Vorständen der Sartorius AG sowie ggf. weiteren vom Vorstand ernannten oberen Führungskräften mit übergreifender Verantwortung. Das GEC ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns und dient der Koordination und Steuerung der globalen Geschäftsaktivitäten und -funktionen. Seine Tätigkeit ergänzt die Arbeit des Vorstands der Sartorius AG und bereitet dessen rechtlich bindende Entscheidungsprozesse vor.

## Joachim Kreuzburg

Vorsitzender

Corporate Strategy, Legal, Compliance,  
Communications

Vorstandsvorsitzender der Sartorius AG  
Verwaltungsratsvorsitzender und CEO  
der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 18 Jahren bei Sartorius



## Oscar-Werner Reif

Research and Development

Seit 22 Jahren bei Sartorius



## Jörg Pfirrmann

Finance, Human Resources,  
Information Technology

Vorstandsmitglied der Sartorius AG

Seit 18 Jahren bei Sartorius





### **Volker Niebel**

Production, Procurement,  
Business Operations

Seit 15 Jahren bei Sartorius



### **Reinhard Vogt**

Marketing, Sales & Services der  
Sparte Bioprocess Solutions

Vorstandsmitglied der Sartorius AG

Seit 33 Jahren bei Sartorius



### **Michael Melingo**

Marketing, Sales & Services der  
Sparte Lab Products & Services

Seit 3 Jahren bei Sartorius

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

erneut blicken wir auf ein sehr wachstumsstarkes Geschäftsjahr bei Sartorius zurück. Das Unternehmen hat sich in beiden Sparten und allen Regionen gut entwickelt und seine unterjährig angehobenen Finanzziele vollumfänglich erreicht. Um die schnelle Expansion zu unterstützen, wurde an mehreren Standorten in zusätzliche Produktionskapazitäten und die IT-Infrastruktur investiert. Mit Blick auf das Geschäftsportfolio gelangen zur Jahresmitte zwei strategisch wichtige Akquisitionen in der Laborsparte, weiterhin wurde ein kleinerer Zukauf in der Bioprozess-Sparte vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die uns nach Gesetz und Unternehmenssatzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in den Sparten, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme sowie die Compliance. Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl im jeweils zuständigen Ausschuss als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit unser Votum erforderlich war, haben wir dies nach gründlicher Prüfung der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands abgegeben.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

### Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen. An diesen Sitzungen nahm auch der Vorstand teil, sofern es nicht um dessen Angelegenheiten ging. Wir haben regelmäßig über die Umsatz-, Ertrags- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns beraten, uns mit der finanziellen Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften befasst sowie strategische Projekte diskutiert.

In der Bilanzsitzung am 25. Februar 2016 billigten wir nach umfassender Beratung und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015. Darüber hinaus wurden die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2016 und der Gewinnverwendungsvorschlag eingehend besprochen und verabschiedet. In diesem Zusammenhang beschloss der Aufsichtsrat auch, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln zur Durchführung eines Aktiensplits vorzunehmen, der dann im Juni 2016 plangemäß durchgeführt wurde. Weiterhin wurde die Anpassung der Vorstandsvergütung für das Berichtsjahr festgelegt. Überdies informierte uns der Vorstand über den Verhandlungsstand bei verschiedenen Akquisitionsprojekten und gab einen Fortschrittsbericht zu Investitionsmaßnahmen und IT-Projekten.

In der Sitzung am 7. April 2016 befassten wir uns eingehend mit dem geplanten Erwerb des amerikanischen Unternehmens kSep Systems, eine sehr gute Ergänzung des Bioprozess-Portfolios, und gaben unsere Zustimmung zu dieser Transaktion. Zudem berichtete der Vorstand über die laufenden Investitionsvorhaben.





Im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsrats-sitzung am 20. Mai 2016 informierte der Vorstand eingehend über den Sachstand und aktuelle Entwick-lungen bei verschiedenen Akquisitionenprojekten.

Mögliche Zukäufe standen auch im Mittelpunkt einer weiteren außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 6. Juni 2016. Nach eingehender Befassung billigte der Aufsichtsrat die Akquisitionen der beiden Firmen IntelliCyt und ViroCyt, die beide das Produktportfolio der Sparte Lab Products & Services komplementär ergänzen.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 1. September 2016 befassten wir uns im Schwerpunkt mit dem Umsetzungsstand und der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie sowie der Strategie beider Sparten. Auf Basis einer ausführlichen Präsentation wurden Optionen erörtert, die das Kerngeschäft der Bioprozess-Sparte weiter stärken und die Laborsparte noch stärker auf das attraktive Pharmasegment aus-richten. Ein weiteres Thema war eine Überprüfung der administrativen Funktionen des Unternehmens. Zudem gab der Vorstand einen Überblick über die Erweiterung der Konzernzentrale auf dem Sartorius Campus, die damit einhergehende Aufgabe des ehemaligen Stammwerks sowie Überlegungen zur Nachnutzung dieses Areals unter einem neuen Eigentümer. In diesem Zusammenhang beschloss der Aufsichtsrat die Veräußerung des entsprechenden Grundstücks. Auf der Grundlage eines Berichts des Nominierungsausschusses befassten wir uns weiterhin mit den Wahlvorschlägen für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschlossen die entsprechenden Personalvorschläge an die Haupt-versammlung 2017. Ein weiteres Thema war die Überprüfung der Vorstandsvergütung mit Blick auf deren Marktüblichkeit sowie die Gehaltsstruktur innerhalb des Unternehmens.

In der Sitzung am 8. Dezember 2016 standen Themen der Corporate Governance auf der Agenda, die eingehend diskutiert wurden. Nach Beratung

verabschiedeten wir die Entschereklärung gemäß Corporate Governance Kodex, die bestätigt, dass Sartorius den Empfehlungen des aktuellen Kodexes vollumfänglich nachkommt. Überdies gab der Aufsichtsratsvorsitzende einen Überblick über die aktuellen Regelungen der Marktmissbrauchsverordnung, und wir diskutierten die Ergebnisse der Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit. In einem weiteren Tagesordnungspunkt informierten wir uns über den Stand der Implementierung des neuen konzernweiten ERP-Systems und weiteren Projekten, die im Zusam-menhang mit der Digitalisierung verschiedener Geschäftsprozesse stehen. Zudem beschlossen wir das vom Vorstand vorgelegte Budget für das Jahr 2017.

### **Die Arbeit der Ausschüsse**

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird durch vier Ausschüsse unterstützt. Die Ausschüsse bereiten Themen vor, die anschließend im Aufsichtsratsplenum behandelt werden, und treffen, soweit zulässig, im Einzelfall Entscheidungen an Stelle des Plenums. Die Aus-schussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr zu acht Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren verschiedene strategische Maßnahmen der Gesellschaft. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit Vorstands- und Personalangelegenheiten, insbeson-dere wurden die für das Jahr 2017 anstehende Neubesetzung einer Vorstandsposition sowie die Ent-scheidungen über die Vorstandsvergütung vorbereitet. Zudem informierte sich der Ausschuss über die Fortschritte bei verschiedenen Konzernprojekten. Überdies befasste sich das Gremium eingehend mit der Nachfolgeplanung für die oberen Führungskräfte sowie den Änderungen des Corporate Governance Kodex in Vorbereitung auf die Beschlüsse im Aufsichtsratsplenum.

Der Auditausschuss hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Der Ausschuss bereitete die Entscheidungen des Plenums über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses des Jahres 2015 vor und behandelte die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte 2016. Ein weiterer Schwerpunkt war die Prüfung der Wirksamkeit der internen Revision, des konzernweiten Risikomanagement- und internen Kontrollsystems sowie Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Compliance. Zudem erörterte der Ausschuss Themen der Konzernfinanzierung.

Der Ausschuss beschäftigte sich darüber hinaus mit dem Bericht der internen Revision, der keine wesentlichen Unregelmäßigkeiten in den Geschäftsabläufen aufzeigte, sowie mit den Planungen der Revision für die Folge Monate. Im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2016 überzeugte er sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich mit der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte.

Mit Blick auf die in der Hauptversammlung 2017 anstehenden Aufsichtsratswahlen konkretisierte der Nominierungsausschuss seine bereits im Vorjahr angestellten Überlegungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Nach intensiver Befassung wurden die entsprechenden Wahlvorschläge im Rahmen einer Sitzung vorbereitet. Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

### Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 7. April 2016 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. An den Sitzungen des Auditausschusses am 20. Februar 2017 sowie des Aufsichtsrats am 21. Februar 2017 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen. Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und

wurden in den genannten Sitzungen ausführlich besprochen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 21. Februar 2017 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 6. April 2017 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,46 € je Vorzugsaktie und von 0,45 € je Stammaktie an die Anteilseigner auszuschütten.

### Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2016 gab es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand personelle Veränderungen. Allerdings hatte Vorstandsmitglied Jörg Pfirrmann im Oktober 2016 angekündigt, nicht für eine Verlängerung seines bis Juli 2017 laufenden Vorstandsvertrags zur Verfügung zu stehen. Als Nachfolger berief der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 21.2.2017 Rainer Lehmann in den Vorstand, der dieses Amt zum 1. März 2017 antreten wird. Herrn Pfirrmann, der sein Mandat im besten gegenseitigen Einvernehmen zum 28.2.2017 niederlegt, dankt der Aufsichtsrat für seine Leistungen und seinen maßgeblichen Beitrag zur strategischen und operativen Weiterentwicklung des Konzerns und wünscht für die persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Der Aufsichtsrat dankt weiterhin dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihr großes Engagement und die außerordentlich erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie dem Unternehmen erneut entgegengebracht haben.

München, im Februar 2017

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot  
Vorsitzender



## Die Sartorius Aktien

### Weltweite Aktienmärkte entwickelten sich volatil

Insbesondere aufgrund schwacher Konjunkturdaten der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt, China, sowie der Ölpreisentwicklung verbuchte die Mehrheit der Indizes zu Jahresbeginn deutliche Kursrückgänge. So fiel beispielsweise der deutsche Leitindex DAX im Februar auf sein Jahrestief von 8.753 Punkten. Trotz der Unsicherheiten über die Auswirkungen des britischen Referendums gegen die EU-Mitgliedschaft und der US-Präsidentenwahl sorgte die weiterhin sehr expansive Geldpolitik der EZB im weiteren Jahresverlauf jedoch für eine deutliche Erholung der Aktienmärkte. Per Saldo erreichte der DAX zum 31. Dezember 2016 sein Jahreshoch von 11.481 Punkten und schloss so das Börsenjahr 2016 mit einem Plus von 6,9% ab. Der Technologiewerteindex TecDAX, dem auch die Sartorius Vorzugsaktien angehören, verbuchte nach einer starken Kursentwicklung im Vorjahr in 2016 einen leichten Rückgang von 1,1%. Nach einer deutlich überdurchschnittlichen Entwicklung in den Vorjahren verzeichnete der branchenspezifische Index NASDAQ Biotechnology einen Kursrückgang von 21,7%, der vor allem auf eine im Rahmen des US-Präsidentenwahlkampfes geführte Diskussion über Arzneimittelpreise zurückzuführen ist.

### Sartorius hat Aktiensplit umgesetzt

Nachdem die Sartorius Stamm- und Vorzugsaktien ein deutlich dreistelliges Kursniveau erreicht hatten, beschloss die Hauptversammlung am 7. April 2016 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zur Durchführung eines Aktiensplits für beide Gattungen im Verhältnis 1:4. Jeder Aktionär erhielt je gehaltenen Aktie ohne Zuzahlung drei weitere Aktien der gehaltenen Gattung. Durch die rechnerische Ermäßigung der Aktienkurse soll der Handel mit den Sartorius Aktien gefördert und so das durchschnittliche Handelsvolumen erhöht werden.

### Sartorius Aktienkurse entwickelten sich heterogen

Die Kursentwicklung der beiden Aktiengattungen der Sartorius AG verlief im Berichtsjahr recht unterschiedlich. Der Kurs der Vorzugsaktie stieg im Jahresverlauf um 17,3% auf 70,5€. Nachdem sich der Kurs der Stammaktie in 2015 mehr als verdreifacht hatte, lag er mit 72,60€ am 31. Dezember 2016 um 7,3% unter dem Schlusskurs des Vorjahres.

Die Position der Sartorius Vorzugsaktie im deutschen Technologiewerte-Index TecDAX hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Hinsichtlich des Kriteriums Marktkapitalisierung lagen die Vorzugsaktien zum Jahresende 2016 auf Platz 7 nach Platz 8 im Vorjahr. Bezogen auf das Handelsvolumen, also dem Börsenumsatz der letzten zwölf Monate an der Frankfurter Wertpapierbörse, verbesserten sie sich gegenüber dem Vorjahr um sieben Plätze und lagen zum Jahresende auf Platz 12.

**Aktiendaten**

ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG   M.M.Warburg & Co. (AG & Co.) KGaA
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	TecDAX   CDAX   Prime All Share Index   Technology All Share Index   NISAX20
Handelsplätze	Xetra   Frankfurt   Hannover   Düsseldorf   München   Berlin   Hamburg   Bremen   Stuttgart
Aktienanzahl	74.880.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 € pro Aktie
davon	37.440.000 Stammaktien
	37.440.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	34.212.224 Stammaktien
	34.176.068 Vorzugsaktien

**Aktienumsatz und Kursentwicklung**

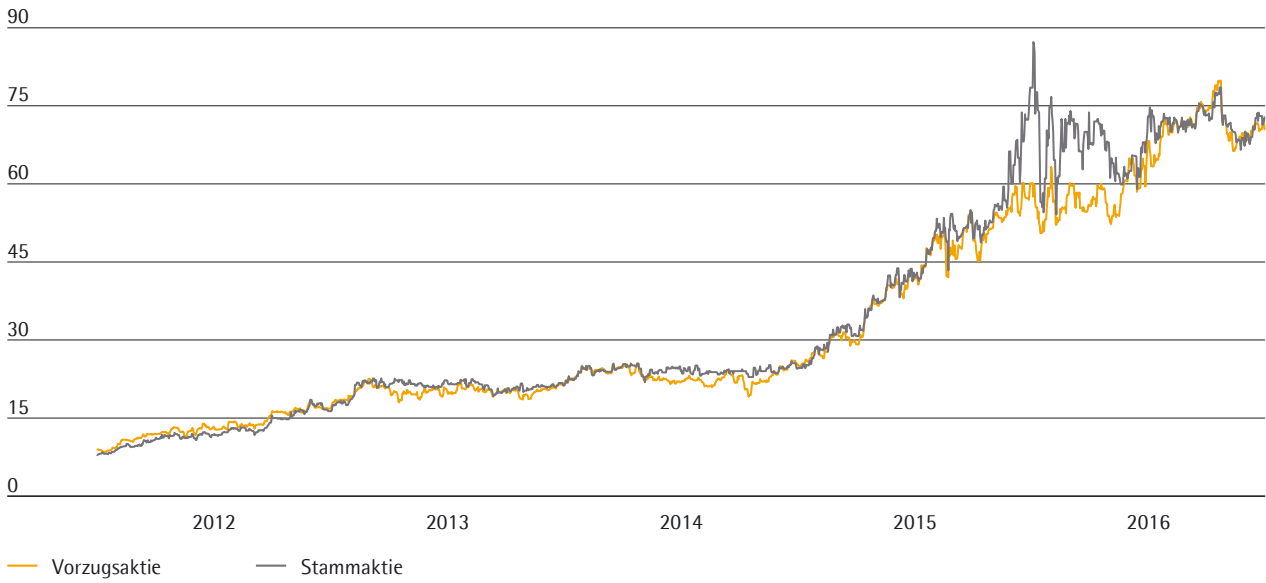
	2016	2015	Veränderung in %
Vorzugsaktie in € <sup>1)</sup> (Jahresschlusskurse Xetra)	70,50	60,11	17,3
Stammaktie in € <sup>1)</sup> (Jahresschlusskurse Xetra)	72,80	78,50	- 7,3
Marktkapitalisierung in Mio. € <sup>2)</sup>	4.900,1	4.740,1	3,4
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück <sup>1)</sup>	72.605	64.701	12,2
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück <sup>1)</sup>	2.631	3.103	- 15,2
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €	1.172,3	706,2	66,0
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €	44,4	33,8	31,4
<b>Handelsvolumen Summe in Mio. €</b>	<b>1.216,7</b>	<b>740,0</b>	<b>64,4</b>
TecDAX (Jahresschlusskurse XETRA)	1.811,7	1.831,0	- 1,1
DAX (Jahresschlusskurse XETRA)	11.481,1	10.743,0	6,9

<sup>1)</sup> 2015 angepasst nach Aktiensplit; gerundete Werte

<sup>2)</sup> ohne eigene Aktien

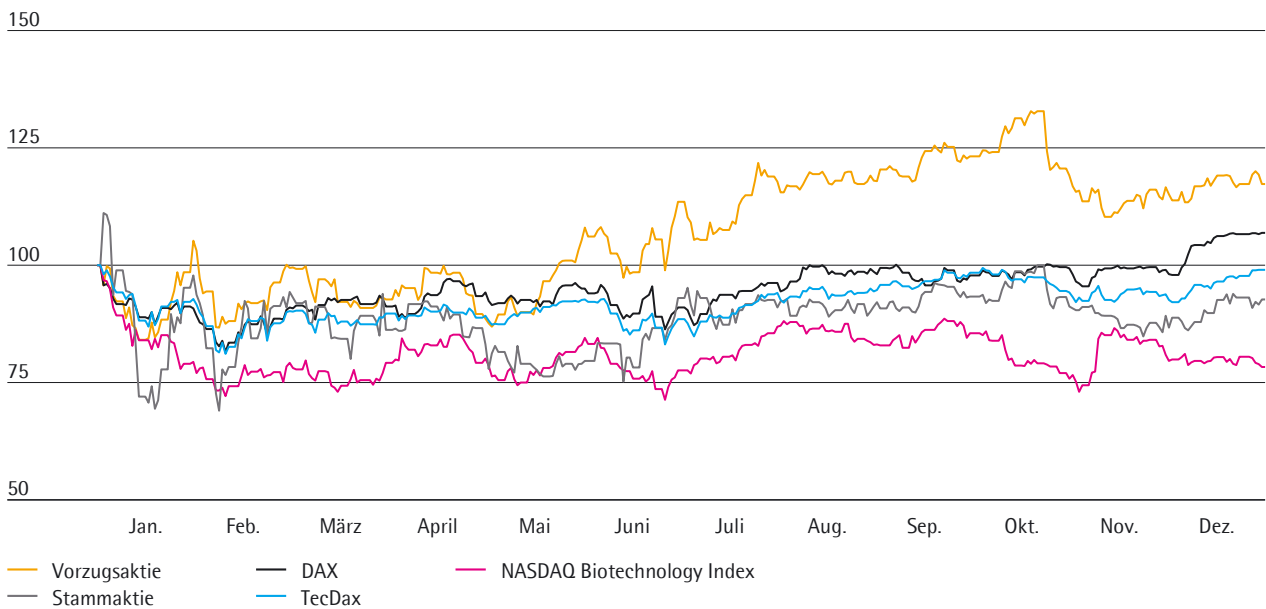
Quellen: Bloomberg, Deutsche Börse AG

Entwicklung der Sartorius Aktien<sup>1)</sup> in €  
01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2016



<sup>1)</sup> Kurse der Sartorius Aktien vom 01.01.2012 bis 13.06.2016 angepasst nach Aktiensplit

Sartorius Aktien<sup>1)</sup> im Vergleich zum DAX, TecDAX und NASDAQ Biotechnology Index (indexiert)  
01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016



<sup>1)</sup> Kurse der Sartorius Aktien vom 01.01.2016 bis 13.06.2016 angepasst nach Aktiensplit

## Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Marktkapitalisierung der Sartorius Stamm- und Vorzugsaktien erhöhte sich im Berichtsjahr um rund 3% und belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 4,9 Mrd. € nach 4,7 Mrd. € im Vorjahr.

Die Anzahl der durchschnittlich täglich an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra und Parkett) gehandelten Vorzugsaktien erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von 64.701 auf 72.605 Aktien. Noch stärker stieg im Berichtsjahr das entsprechende Handelsvolumen, das 1,2 Mrd. € nach 0,7 Mrd. € im Vorjahr erreichte.

Aufgrund des geringen Streubesitzes wird die Stammaktie nur in eingeschränktem Umfang gehandelt. So belief sich die im Durchschnitt täglich gehandelte Anzahl auf 2.631 Aktien gegenüber 3.103 im Vorjahr. Das entsprechende Handelsvolumen lag bei rund 44 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €).

Die Vorjahreswerte der durchschnittlich täglich gehandelten Anzahl an Aktien wurden entsprechend des Aktiensplits angepasst.

## Investor Relations

Die Investor Relations-Aktivitäten von Sartorius haben zum Ziel, die gegenwärtige und künftige Entwicklung des Unternehmens für seine Interessengruppen transparent zu machen. Um das zu erreichen, steht Sartorius im kontinuierlichen und offenen Austausch mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und Finanzanalysten.

Neben der Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattung informierten wir den Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen von vierteljährlichen Telefonkonferenzen und regelmäßigen Pressemitteilungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und andere wesentliche Ereignisse des Unternehmens. Darüber hinaus stand das Management den Kapitalmarktteilnehmern an unseren Standorten in Göttingen und Aubagne für Gespräche zur Verfügung und nahm regelmäßig an Konferenzen und Roadshows in Finanzmarktzentren wie London, Paris, Frankfurt am Main und New York teil. Der Schwerpunkt unserer Kommunikation lag im Berichtsjahr auf den aktualisierten Mittelfristzielen, der operativen Geschäftsentwicklung sowie der Erweiterung des Portfolios durch Akquisitionen.

Sämtliche Informationen und Publikationen über den Sartorius Konzern und seine Aktien sind im Internet auf [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com) verfügbar.

## Analysten

Eine wichtige Grundlage für die Aktienanlage privater und institutioneller Investoren sind die Einschätzungen und Empfehlungen von Finanzanalysten. Im Berichtsjahr stand das Unternehmen mit insgesamt 15 Institutionen im kontinuierlichen Dialog.

### Research Coverage

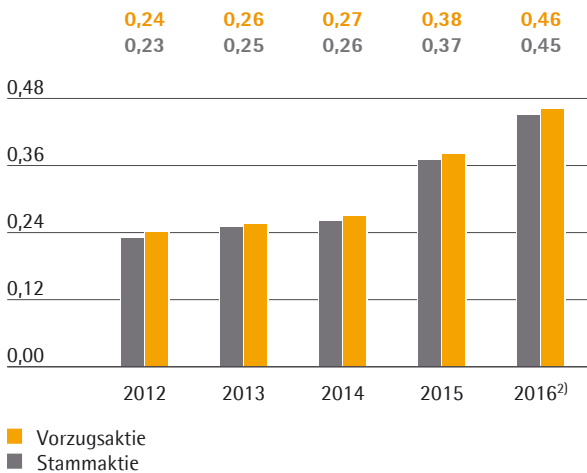
Datum	Institut	Kursziel in €	Empfehlung
03.11.2016	EQUI.TS	79,50	Kaufen
02.11.2016	DZ Bank	80,00	Kaufen
01.11.2016	Equita	68,00	Halten
26.11.2016	Nord LB	80,00	Kaufen
25.11.2016	Commerzbank	72,00	Halten
25.11.2016	Deutsche Bank	81,00	Kaufen
24.11.2016	M.M. Warburg	76,00	Halten
24.11.2016	Janney	90,00	Kaufen
24.11.2016	Oddo Seydler	77,00	Halten
24.11.2016	Berenberg	80,00	Kaufen
24.11.2016	UBS	75,00	Halten
24.11.2016	Metzler	80,00	Kaufen
27.07.2016	LBBW	75,00	Halten
27.07.2016	HSBC	73,00	Halten
20.04.2016	Kepler Cheuvreux	57,50	Halten

## Dividende

Sartorius verfolgt das Ziel, seine Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen; dementsprechend sind die Dividenden in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht worden. Unsere Dividendenpolitik sieht dabei grundsätzlich vor, einen etwa stabilen Anteil des maßgeblichen Jahresüberschusses (Definition siehe Seite 33) an unsere Aktionäre auszuschütten.

Aufsichtsrat und Vorstand werden auf der Hauptversammlung am 6. April 2017 für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von 0,46 € je Vorzugsaktie und 0,45 € je Stammaktie vorschlagen.

Dividende<sup>1)</sup>  
in €



<sup>1)</sup> 2012 bis 2015 angepasst nach Aktiensplit; gerundete Werte

<sup>2)</sup> Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

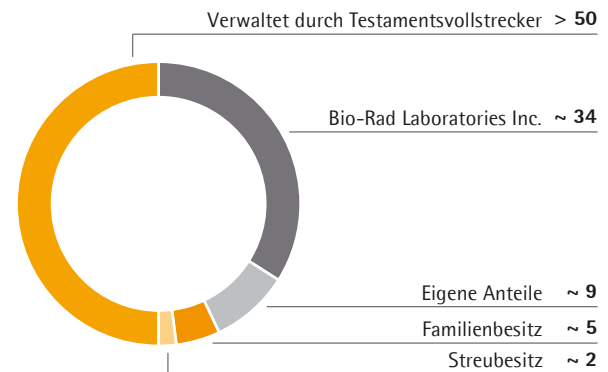
Dadurch würde sich die Ausschüttungssumme deutlich um 20,5% von 25,8 Mio. € im Vorjahr auf 31,1 Mio. € erhöhen. Die entsprechende Ausschüttungsquote würde bei 23,5% nach 24,0% im Vorjahr liegen. Bezogen auf den Jahresendkurs 2016 ergäbe sich daraus für die Sartorius Stammaktie eine Dividendenrendite von 0,6% (Vorjahr 0,5%) bzw. für die Vorzugsaktie von 0,7% (Vorjahr 0,6%). Die Aktien, die sich im Eigenbesitz des Unternehmens befinden, sind nicht dividendenberechtigt.

## Aktionärsstruktur

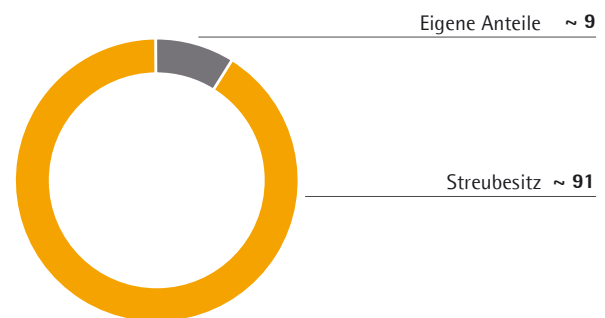
Nach Umsetzung des Aktiensplits setzt sich das gezeichnete Kapital der Sartorius AG aus jeweils 37.440.000 Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie zusammen. Die Stammaktien befinden sich zu gut 50% im Familienbesitz und werden von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Weitere rund 5% liegen im direkten Besitz der Familien Sartorius. Etwa 9% der Aktien werden vom Unternehmen selbst gehalten. Das US-amerikanische Unternehmen Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach letzten Angaben einen Anteil von circa 34%. Die verbleibenden rund 2% sind nach unserem Kenntnisstand im Streubesitz.

Die Vorzugsaktien befinden sich zu rund 91% im Streubesitz; rund 9% werden vom Unternehmen selbst gehalten.

Aktionärsstruktur Stammaktien  
in %



Aktionärsstruktur Vorzugsaktien  
in %



Aktienkennzahlen<sup>1)</sup>

		2016	2015	2014	2013	2012
Stammaktien <sup>2)</sup> in €	Stichtag	72,80	78,50	24,50	21,25	16,33
	Hoch	87,50	78,50	25,89	22,62	18,50
	Tief	54,50	24,63	21,50	16,31	7,74
Vorzugsaktien <sup>2)</sup> in €	Stichtag	70,50	60,11	25,31	21,63	16,81
	Hoch	79,85	60,19	26,11	22,5375	18,01
	Tief	50,54	24,75	19,10	17,18	8,50
Marktkapitalisierung <sup>3)</sup> in Mio. €		4.900,1	4.740,1	1.698,3	1.461,8	1.129,8
Dividende Stammaktie <sup>4)</sup> in €		0,45	0,38	0,27	0,25	0,24
Dividende Vorzugsaktie <sup>4)</sup> in €		0,46	0,38	0,27	0,26	0,24
Ausschüttungssumme <sup>4)5)</sup> in Mio. €		31,1	25,8	18,2	17,2	16,2
Ausschüttungsquote <sup>4)6)</sup> in %		23,5	24,0	24,7	26,6	25,7
Dividendenrendite Stammaktie <sup>7)</sup> in %		0,6	0,5	1,1	1,1	1,4
Dividendenrendite Vorzugsaktie <sup>7)</sup> in %		0,7	0,6	1,1	1,1	1,4

<sup>1)</sup> Kursangaben und Dividenden 2012 bis 2015 angepasst nach Aktiensplit; gerundete Werte

<sup>2)</sup> Tagesschlusskurse Xetra

<sup>3)</sup> ohne eigene Aktien

<sup>4)</sup> für 2016 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

<sup>5)</sup> Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien; 2012 bis 2015 angepasst nach Aktiensplit

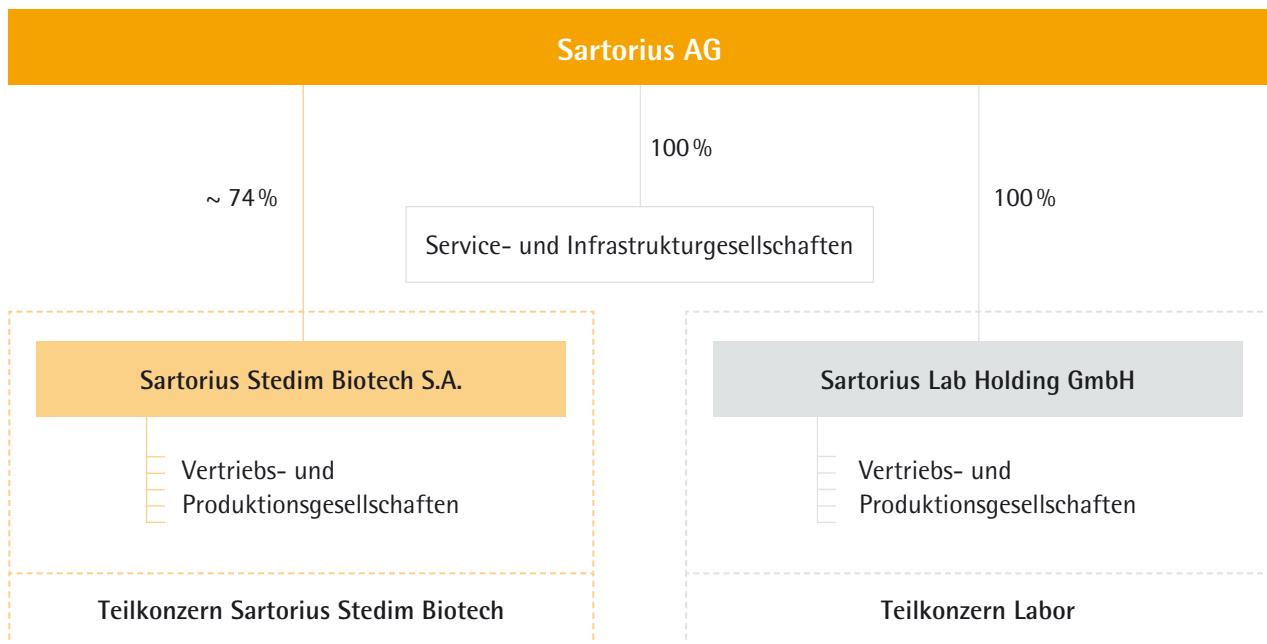
<sup>6)</sup> auf Basis des maßgeblichen Jahresüberschusses: Jahresüberschuss bereinigt um Sondereffekte, nicht zahlungswirksame Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis, einschließlich entsprechender Steueranteile

<sup>7)</sup> im Verhältnis zum Schlusskurs des jeweiligen Jahres

Zusammengefasster Lagebericht

02

# Konzernstruktur und Unternehmensführung



## Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Sein Bioprozessgeschäft führt Sartorius in einem rechtlich eigenständigen Teilkonzern, dessen Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2016 hielt die Sartorius AG rund 74% der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Das Laborgeschäft ist rechtlich in einem weiteren Teilkonzern mit der Muttergesellschaft Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100% der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind neben der Sartorius AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

## Konzernorganisation und Konzernführung

Sartorius betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam.

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist das Sartorius Group Executive Committee (GEC). Ihm gehören derzeit sechs Mitglieder an. Dies sind die Vorstände der Sartorius AG sowie weitere Führungskräfte mit übergreifender Verantwortung.

Der Sartorius Konzern ist weltweit überwiegend funktional organisiert. Dementsprechend wird die Management-Verantwortung für die einzelnen Funktionen auf den oberen Führungsebenen standort- und Regionen übergreifend wahrgenommen. Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätzen zur Unternehmensführung.



## Veränderungen im Konzernportfolio

Im Berichtsjahr hat Sartorius drei Akquisitionen getätigt.

Das Portfolio der Sparte Lab Products & Services wurde durch den Erwerb der US-Unternehmen IntelliCyt Corp. im Juni sowie ViroCyt Inc. im Juli 2016 erweitert, die beide im Bereich der Bioanalytik tätig sind.

Die IntelliCyt Corp. mit Sitz in Albuquerque, New Mexico, hat eine leistungsstarke Zellscreening-Plattform für die Arzneimittelforschung entwickelt und erzielte im Jahr 2015 einen Umsatz von rund 13 Mio. US-Dollar. Das Start-up-Unternehmen ViroCyt Inc., Broomfield, Colorado, ist ein Anbieter besonders zeiteffizienter Lösungen für die Virusquantifizierung. Sein Jahresumsatz belief sich im Jahr 2015 auf etwa 2 Mio. US-Dollar. Beide Unternehmen wurden zum Stichtag des jeweiligen Erwerbs erstmalig konsolidiert.

Über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech hat Sartorius zudem im Juli 2016 mit der kSep Holdings, Inc., Morrisville, North Carolina, ein weiteres junges Technologieunternehmen erworben. kSep entwickelt und vertreibt vollautomatische Einweg-Zentrifugen für die Biopharma-Produktion und ergänzt damit das Produktportfolio der Sparte Bioprocess Solutions. Das Unternehmen erzielte 2015 einen Umsatz von rund 5 Mio. US-Dollar. Die erstmalige Konsolidierung fand mit dem Abschluss des Erwerbs Ende Juli 2016 statt.

## Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften sind.

Als wesentliche Steuerungsgröße für seine Größenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Umsatzwachstum. Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA“) bzw. die entsprechende Marge.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten 12 Monate berechnet. Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nicht-finanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss/Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss/Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeiter

Die jährliche Finanzprognose, die zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der underlying EBITDA-Marge. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Richtungsprognose für den dynamischen Verschuldungsgrad angegeben.

# Strategie und Ziele

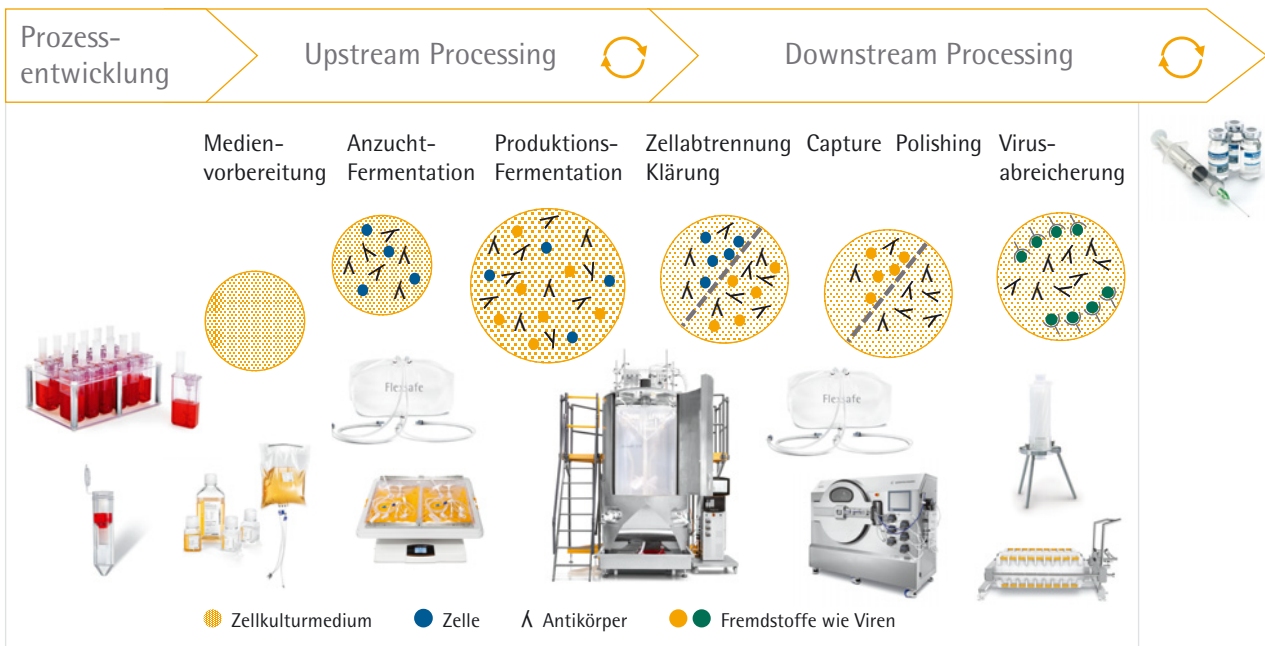
Der Sartorius Konzern betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products&Services. Nachfolgend skizzieren wir die jeweilige Spartenpositionierung und -strategie:

## Bioprocess Solutions

Die Sparte Bioprocess Solutions ist ein weltweit führender Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die sichere und effiziente Produktion von biotechnologisch hergestellten Medikamenten und Impfstoffen. Im Rahmen unserer Lösungsanbieter-Strategie haben wir sowohl durch eigene Entwicklungen als auch durch Akquisitionen ein breites Produkt- und Technologie-Portfolio für unsere Biopharma-Kunden aufgebaut, das nahezu alle Schritte des Herstellungsprozesses von Biopharmazeutika abdeckt. Es umfasst u. a. Zellkultur-Medien, Zelllinien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten.

Rund drei Viertel ihres Umsatzes erzielt die Sparte mit Einwegprodukten die aufgrund ihrer Kostenvorteile und größeren Flexibilität gegenüber wiederverwendbaren Technologien zunehmend von der Pharmaindustrie eingesetzt werden.

Bioprocess Solutions adressiert mit ihrem global aufgestellten, spezialisierten Vertrieb einen attraktiven Markt mit überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten. Da die Produktionsprozesse unserer Kunden durch die zuständigen Gesundheitsbehörden validiert werden, sind Produktqualität und Liefersicherheit von besonderer Bedeutung. Die weltweit führende Marktposition der Sparte sehen wir als gute Basis, um auch künftig dynamisch und profitabel zu wachsen. Neben der Realisierung unseres organischen Wachstumspotenzials streben wir an, das Portfolio der Sparte auch weiterhin durch komplementäre Akquisitionen und Kooperationen auszubauen.



Vereinfachte Darstellung

**Lab Products & Services**

Sartorius ist eine bekannte Labormarke und bietet als Premiumanbieter eine breite Palette von Instrumenten, Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen für anspruchsvolle Analysen im Labor. Adressiert werden insbesondere Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie akademische Forschungseinrichtungen.

Das Produktsortiment, das vor allem in der Probenvorbereitung eingesetzt wird, umfasst Instrumente wie Laborwaagen, Pipetten, Bioreaktoren und Laborwassersysteme sowie Laborverbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests.

Im Berichtsjahr hat Sartorius sein Laborgeschäft um zwei innovative Technologien aus dem Bereich der Bioanalytik erweitert. Beide werden insbesondere von Biopharmakunden bei der Entwicklung neuer Moleküle eingesetzt. Die Zellscreening-Plattform von IntelliCyt integriert Instrumente, Software und Reagenzien in idealer Weise und liefert gleichzeitig deutlich mehr Informationen über Zelleigenschaften und Zellreaktionen in kürzerer Zeit als gegenwärtige Verfahren.

Auch ViroCyt bietet eine automatisierte Plattform, die Instrumente, Software und Reagenzien integriert, hier für Anwendungen im Bereich der Viren-Quantifizierung. Beide Technologien bieten starke Alleinstellungsmerkmale und bieten hohes Wachstums- und Margenpotenzial.

Die Laborsparte verfügt in wesentlichen Produktbereichen über weltweit gute Marktanteile, die historisch bedingt nach Region und Produktgruppe teilweise variieren. Um ihre organischen Wachstumspotenziale zu realisieren, hat die Sparte den Vertrieb über den Fachhandel neu geordnet und baut kontinuierlich sowohl ihren Direktvertrieb als auch ihre eBusiness-Plattform aus.

Mit ihrem umfangreichen Portfolio für die Probenvorbereitung und innovativen Produkten im Bereich der Bioanalytik verfügt die Sparte Lab Products&Services über ein starkes Fundament, um weiterhin organisch deutlich wachsen zu können. Aufgrund der Skalierbarkeit des Geschäfts sollte dieses Wachstum mit einer kontinuierlichen Steigerung der Profitabilität einhergehen. Weiterhin planen wir, das Portfolio der Laborsparte durch Akquisitionen zu erweitern.



## Strategie ‚Sartorius 2020‘

Im Jahr 2011 hat Sartorius seine Strategie und langfristigen Ziele für profitables Wachstum bis 2020 definiert. Zu Jahresbeginn 2016 wurde dieser 2020-Plan nach knapp der Hälfte seiner Laufzeit überprüft und aktualisiert.

Dabei wurde das Umsatzziel in Höhe von rund 2 Mrd. Euro trotz des zwischenzeitlichen Verkaufs der Sparte Industrial Technologies unverändert beibehalten. Das Wachstum soll überwiegend mit dem existierenden Portfolio, also organisch, erzielt werden, ergänzt durch Akquisitionen. Hinsichtlich der Profitabilität hat Sartorius sein Margen-Ziel, bezogen auf das underlying EBITDA, von rund 23 % auf etwa 26 % bis 27 % für das Jahr 2020 erhöht. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Profitabilität zukünftiger Akquisitionen etwa auf einem mit dem bestehenden Geschäft vergleichbaren Niveau liegt und keine relevanten Veränderungen der wichtigsten Währungsrelationen eintreten.

Die Ziele für Sartorius 2020 werden durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

### Regionale Wachstumsinitiativen

Regional betrachtet bilden Nordamerika sowie ausgewählte Länder Asiens den Schwerpunkt der Wachstumsstrategie.

Nordamerika ist sowohl für die Herstellung von Biopharmazeutika als auch für Laborprodukte der weltweit größte Markt. Vor dem Hintergrund, dass die Hauptwettbewerber beider Sparten in Nordamerika beheimatet sind, hat Sartorius in dieser Region historisch bedingt geringere Marktanteile als in Europa und Asien. Entsprechend sollen weitere Marktanteile hinzugewonnen werden, vor allem durch die gezielte Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten. Der zweite regionale Fokus liegt auf Asien, insbesondere den Ländern China, Südkorea und Indien. Sie verfügen aufgrund des Ausbaus ihrer Gesundheitssysteme und steigender Ausgaben privater Haushalte über großes Wachstumspotenzial. Darüber hinaus sind nennenswerte Produktionsstätten für Biosimilars in diesen Ländern im Aufbau, auch verstärken Auftragshersteller ihre Präsenz in dieser Region. Um an der dynamischen Entwicklung der asiatischen Märkte bestmöglich teilzuhaben, hat Sartorius bereits in dieser Region erheblich in seine Vertriebsinfrastruktur investiert.

### Erweiterung des Produktportfolios

Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Produktpalette sieht die 2020-Strategie weitere Zukäufe in beiden Sparten vor. Im Fokus stehen komplementäre Technologien und Produkte, die das Portfolio des Unternehmens aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Seit 2011 haben wir unser Portfolio durch neun kleinere und mittlere Zukäufe signifikant verstärken können.

### Infrastruktur

Die Grundlage für zukünftiges, profitables Wachstum bilden effiziente Geschäftsprozesse, eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und ausreichende Produktionskapazitäten. Auf Basis weltweit vereinheitlichter Geschäftsprozesse führt Sartorius bis 2018 ein neues ERP-System ein und investiert darüber hinaus fortlaufend in die Digitalisierung seiner Prozesse. Weiterhin werden an verschiedenen Standorten in erheblichem Umfang die Produktionskapazitäten erweitert, vor allem in den Bereichen der Filter- und Bag-Produkte, und am Standort der Konzernzentrale in Göttingen zwei bisher räumlich getrennte Werke zusammengeführt.

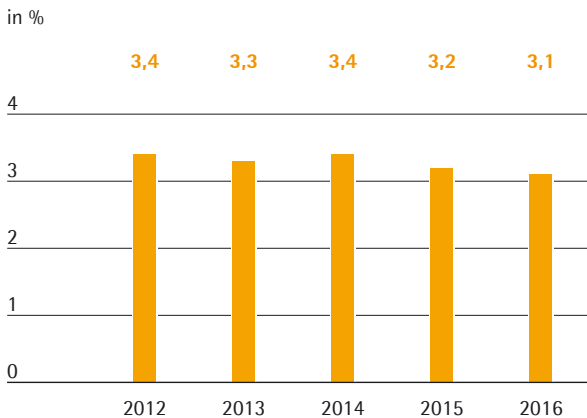
# Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Die Branchen, in denen der Sartorius-Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitestgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products & Services dagegen ist auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Laut Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2016 im Rahmen der Erwartungen und verzeichnete ein Plus etwa auf dem Niveau des Vorjahres von 3,1 %.

Globales Wirtschaftswachstum (2012 bis 2016)



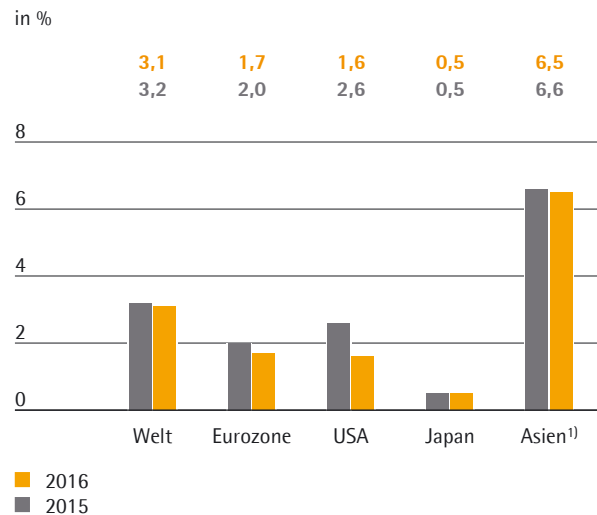
Quelle: Internationaler Währungsfonds

Während sich das Wachstum der Industrieländer auf +1,6% nach +2,1% im Vorjahr belief, lieferten die Schwellenländer erwartungsgemäß den größten Beitrag zum globalen Wirtschaftswachstum: Ihr Bruttoinlandsprodukt stieg in der Berichtsperiode um 4,2%. Wachstumstreiber war mit einem Plus von 6,5% weiterhin der asiatische Wirtschaftsraum. Dabei legte die größte Volkswirtschaft der Welt, China, um 6,6% nach 6,9% im Vorjahr zu.

Die wirtschaftliche Expansion der USA verlangsamte sich im Berichtsjahr recht deutlich auf +1,6% nach +2,6% im Vorjahr. Dämpfend wirkten sich insbesondere niedrige Unternehmensinvestitionen und geringere Vorräte aus.

Das Wachstum des Euroraums belief sich laut Angaben des IWF auf +1,7% und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von +2,0%. Die Entwicklung im Berichtsjahr ist vor allem auf positive geldpolitische Impluse der EZB und den private Konsum zurückzuführen.

Wirtschaftswachstum nach Regionen



<sup>1)</sup> Asien = China, Indien und Asean-5 (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam)

Quelle: Internationaler Währungsfonds

## Wechselkursentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählt neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen, wie das britische Pfund, der Schweizer Franken und der japanische Yen.

Der Euro-US-Dollar-Wechselkurs stieg in der ersten Jahreshälfte insbesondere aufgrund schwacher US-Konjunkturdaten auf 1,16 US-Dollar. Im weiteren Jahresverlauf ließen Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Konjunktur in Europa infolge des britischen Referendums gegen den Verbleib in der EU sowie die Aussicht auf fiskalpolitische Maßnahmen in den USA die Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar deutlich fallen. Zum 31. Dezember 2016 lag der Euro-US-Dollar-Wechselkurs bei 1,06 US-Dollar gegenüber 1,09 US-Dollar zum Vorjahresende.

## Zinsentwicklung

Das durchschnittliche Zinsniveau verblieb im Berichtsjahr weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Im März senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins auf 0,00 % von 0,05 % im Vorjahr. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember auf -0,32 % nach -0,13 % im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2016; Bloomberg.

## Branchenspezifisches Umfeld

Neben der biopharmazeutischen und pharmazeutischen Industrie gehören öffentliche Forschungseinrichtungen sowie die Chemie- und Nahrungsmittelbranche zu den Hauptkunden von Sartorius. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechend wichtige Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

## Welt-Pharmamarkt wächst deutlich

Der weltweite Pharmamarkt entwickelte sich im Berichtsjahr laut Angaben verschiedener Marktbeobachter mit einem Wachstum von etwa +4 bis +5 % erneut positiv. Die Verfügbarkeit neuer innovativer Medikamente sowie ein verbesserter Zugang zu Gesundheitsleistungen, unter anderem aufgrund des Ausbaus staatlicher Gesundheitssysteme, stellten neben der stetig wachsenden und weiter alternden Weltbevölkerung die wesentlichen Wachstumssäulen dar. Dem

entgegen wirkten Sparmaßnahmen in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen und auslaufende Patente.

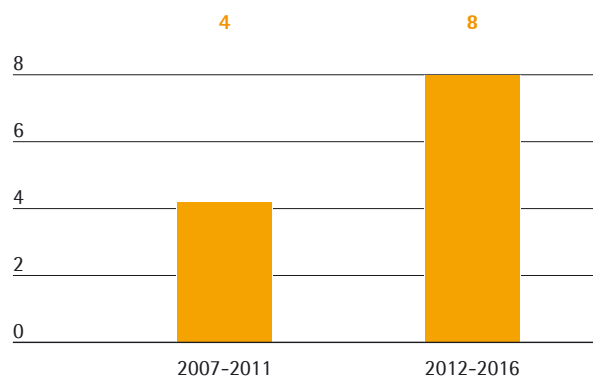
Das stärkste Wachstum zeigten wie schon in den Vorjahren die sogenannten Pharmering Markets, deren Entwicklung durch den Ausbau staatlicher Versorgungssysteme sowie höhere Ausgaben privater Haushalte angetrieben wurde. Der weltgrößte Pharmamarkt, die USA, legte vor allem aufgrund einer vergleichsweise hohen Anzahl neu zugelassener Produkte in den letzten Jahren deutlich zu. Das Wachstum des europäischen Pharmamarktes wurde weiterhin durch Sparmaßnahmen in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen gedämpft.

## Überdurchschnittliches Wachstum im Biotechnologiemarkt

Innerhalb des Weltpharmamarktes wächst der Markt für biologisch hergestellte Arzneimittel und Impfstoffe seit Jahren überproportional. Bereits im Vorjahr zeigte der Biotechnologiemarkt eine besonders dynamische Entwicklung, die sich 2016 insgesamt fortsetzte. Das im historischen Vergleich überdurchschnittliche Wachstum ist insbesondere auf die Einführung zahlreicher neuer Biopharmazeutika sowie der weiteren Marktdurchdringung vorhandener Arzneimittel auch aufgrund von Indikationserweiterungen zurückzuführen.

Im Zuge der hohen F&E-Produktivität der Biotechnologie-Industrie ist die Anzahl neu zugelassener Biopharmazeutika in den letzten Jahren deutlich gestiegen. So hat sich beispielsweise die Anzahl von Neuzulassungen in den USA in den letzten fünf Jahren im Vergleich zur Vorperiode nahezu verdoppelt. Der Umsatzanteil biologisch hergestellter Medikamente am Weltpharmamarkt stieg insgesamt von circa 20 % im Jahr 2012 auf rund 25 % im Berichtsjahr.

## Durchschnittliche Neuzulassungen biologischer Arzneimittel in den USA pro Jahr



Biosimilars, das heißt Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika, waren für das Wachstum innerhalb des Biotechnologiemarktes bislang noch von untergeordneter Bedeutung. Im wichtigen US-amerikanischen Markt, der gegenüber den Biosimilarmärkten in Europa und Asien noch unterentwickelt ist, erzielte die Industrie im Berichtsjahr jedoch deutliche Fortschritte. So wurden im Jahr 2016 drei Biosimilars durch die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA zugelassen, nachdem die erste Marktzulassung für ein Biosimilar auf Basis eines verkürzten Verfahrens im Jahr 2015 erfolgte.

### Einwegsysteme für die Produktion von Biopharmazeutika gewinnen weiter an Bedeutung

Die Produktion von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln ist im Vergleich zu klassischen Herstellungsverfahren wesentlich komplexer und kostenintensiver. Hersteller und Zulieferer arbeiten daher kontinuierlich an der Entwicklung effizienterer Technologien. Eine ganz entscheidende Rolle spielen dabei Einwegprodukte: Sie erfordern ein deutlich geringeres Investitionsvolumen, senken Kosten für Reinigung und Validierung und reduzieren Stillstandszeiten. Darüber hinaus bieten sie eine weitaus höhere Flexibilität in der Produktion und ermöglichen eine schnellere Markteinführung. Insbesondere aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit sind Einwegtechnologien heute bereits in vielen Prozessschritten etabliert.

### Weltweiter Labormarkt wächst moderat

Die Nachfrage nach Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien kommt neben der biopharmazeutischen und pharmazeutischen Industrie aus der öffentlichen Forschung sowie aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche.

Der weltweite Labormarkt legte im Berichtsjahr nach Angaben von Frost & Sullivan um etwa +2,5% zu. Dabei verzeichnete Europa angesichts des moderaten Wirtschaftswachstums sowie der Unsicherheit im Zusammenhang mit dem britischen Referendum gegen die EU-Mitgliedschaft einen Zuwachs von lediglich +1,5%. Der größte Markt für Laborprodukte, die USA, verzeichnete einen Anstieg um +2,7%. Während die Nachfrage des öffentlichen Forschungssektors in dieser Region nur geringfügig über dem Vorjahresniveau lag, wurden Laborprodukte insbesondere seitens der biopharmazeutischen Industrie stark nachgefragt. Deutliche Wachstumsimpulse gingen erneut von asiatischen Ländern wie China und Indien aus, in denen der Labormarkt überdurchschnittlich um +7,8% bzw. +8,8% expandierte.

### Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld stellt sich für die beiden Sparten des Sartorius Konzerns wie folgt dar:

Die Sparte Bioprocess Solutions ist als Total Solution Provider für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine weltweit führende Position in wesentlichen Technologiebereichen ein und verfügt im Bereich der Einwegtechnologien über das umfangreichste Portfolio der Branche. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind Merck KGaA, Danaher Corp., General Electric Company und Thermo Fisher Scientific Inc.

Die Sparte Lab Products & Services ist als Premiumanbieter mit exzellentem Service positioniert. Sie adressiert sowohl Forschungs- und Entwicklungs-, als auch Qualitätssicherungslabore verschiedener Branchen. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen, Pipetten und Lösungen für die Bioanalytik sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In vielen dieser Bereiche zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem Mettler-Toledo Intl. Inc., Thermo Fisher Inc., Merck KGaA, Danaher Corp. und Eppendorf AG.

Quellen: IMS: IMS Health Market Prognosis, March 2016; Global Medicines in Use in 2020, November 2015; Evaluate Pharma: World Preview 2016, Outlook to 2022, September 2016; Frost & Sullivan: 2016 Annual Report: Forecast and Analysis of the Global Market for Laboratory Products, October 2016; [www.fda.gov](http://www.fda.gov); FDA-Approves-Third-Biosimilar-in-US-First-for-Amgens-Blockbuster-Enbrel, [www.raps.org](http://www.raps.org).



# Geschäftsentwicklung Konzern

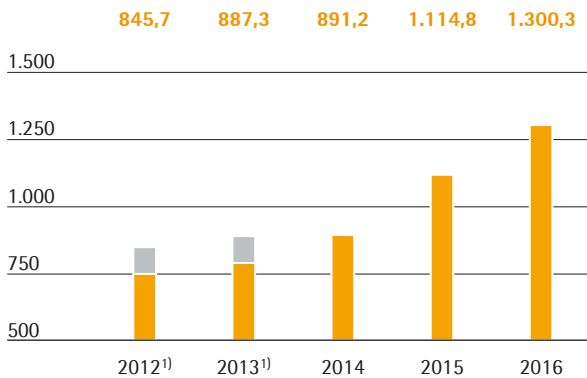
## Umsatz

Der Sartorius Konzern entwickelte sich im Berichtsjahr mit zweistelligen Zuwachsraten erneut sehr dynamisch. So stieg der Umsatz auf Basis konstanter Wechselkurse um 18,2% auf 1.300,3 Mio. €. Der nominale Anstieg, d.h. inklusive Wechselkurseffekte, belief sich auf 16,6%. Somit erreichte Sartorius das obere Ende seiner zur Jahresmitte deutlich erhöhten Prognose.

Ein vollständiger Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose befindet sich auf S. 48.

### Umsatz 2012 bis 2016

in Mio. €



<sup>1)</sup> inklusive Umsatz nicht fortgeführter Aktivitäten

### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb <sup>1)</sup>
Umsatz	1.300,3	1.114,8	16,6	18,2
Auftragseingang	1.334,7	1.172,7	13,8	15,3

<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt

### Positive Umsatzentwicklung in beiden Sparten

Die Sparte Bioprocess Solutions war mit deutlich zweistelligen Zuwächsen erneut wesentlicher Wachstumstreiber. In einem fortgesetzt dynamischen Marktumfeld verzeichnete die Sparte angetrieben durch alle Produktbereiche einen Umsatzzuwachs von 22,1% auf 975,0 Mio. €. Akquisitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von rund 2 Prozentpunkten.

Die Sparte Lab Products&Services verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Umsatzzuwachs von 7,9% auf 325,3 Mio. € ebenfalls eine positive Geschäftsentwicklung. Zur Jahresmitte 2016 hat die Sparte ihr Portfolio durch den Erwerb der Unternehmen IntelliCyt und ViroCyt im Bereich der Bioanalytik erweitert. Diese trugen rund 3 Prozentpunkte zum Wachstum der Sparte bei.

### Umsatz nach Sparten

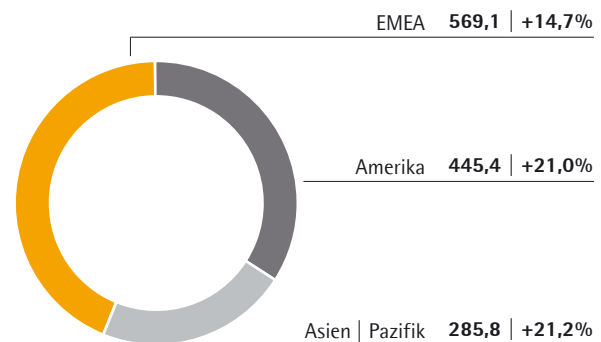
in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	975,0	809,2	20,5	22,1
Lab Products & Services	325,3	305,5	6,5	7,9

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 40 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie den Seiten 44 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

### Deutliche Zuwächse in allen Regionen

#### Umsatz und Wachstum<sup>1)</sup> nach Regionen<sup>2)</sup>

in Mio. € sofern nicht anderweitig angegeben



<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt

<sup>2)</sup> nach Sitz des Kunden



Sartorius erzielte im Berichtsjahr in allen Regionen zweistellige Umsatzsteigerungen. In der Region EMEA, der mit einem Anteil von rund 44 % umsatzstärksten Region, stieg der Umsatz um 14,7 % auf 569,1 Mio. €. Während die Sparte Bioprocess Solutions einen Zuwachs von 18,6 % erzielte, lag der Umsatz der Sparte Lab Products & Services um 5,9 % über dem Vorjahr.

Auf die Region Amerika, die aufgrund ihres großen Marktpotenzials einen Schwerpunkt in der Wachstumsstrategie von Sartorius bildet, entfiel im Jahr 2016 rund 34 % des Konzernumsatzes. Im Berichtsjahr setzte Sartorius sein dynamisches Wachstum in dieser Region mit einem Plus von 21,0 % auf 445,4 Mio. € fort. Die jüngsten Akquisitionen trugen zu diesem Wachstum überdurchschnittlich bei. Die Sparte Bioprocess Solutions konnte im weltgrößten Biopharmamarkt mit einem Zuwachs von 21,8 % nach unserer Einschätzung weitere Marktanteile im Geschäft mit Einwegprodukten gewinnen. Auch die Sparte Lab Products & Services legte aufgrund einer starken organischen Entwicklung sowie der vorgenannten Akquisitionen deutlich um 17,3 % zu.

Die Geschäftsentwicklung in der Region Asien | Pazifik, auf die rund 22 % des Konzernumsatzes entfiel, verlief im Berichtsjahr ebenfalls sehr dynamisch mit einem Plus von 21,2 % auf 285,8 Mio. €. Der Umsatz der Sparte Bioprocess Solutions legte unter anderem aufgrund einer starken Nachfrage nach Equipment deutlich um 31,0 % zu. Die Sparte Lab Products & Services verzeichnete nach zweistelligen Zuwächsen im Vorjahr in der Berichtsperiode einen Anstieg um 4,7 %. Alle Veränderungsraten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt.

#### Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb
EMEA	569,1	505,5	12,6	14,7
Americas	445,4	371,7	19,8	21,0
Asia   Pacific	285,8	237,6	20,3	21,2

#### Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung lagen im Berichtsjahr bei 668,5 Mio. €. Im Vergleich zum Umsatzzuwachs von 16,6 % stiegen sie aufgrund von Produktmixeffekten und höheren Abschreibungen infolge von Investitionen in den Ausbau von Kapazitäten leicht überproportional um 18,7 %. Die Umsatzkostenquote belief sich auf 51,4 % gegenüber 50,5 % im Vorjahr.

Die Kosten für den Vertrieb legten unterproportional zum Umsatz um 13,6 % auf 256,6 Mio. € zu. Entsprechend reduzierte sich die Vertriebskostenquote von 20,3 % im Vorjahr auf 19,7 %.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 13,2 % auf 59,4 Mio. € zu. Die F&E-Quote lag mit 4,6 % leicht unter Vorjahresniveau (4,7 %).

Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichneten wir einen Anstieg von 13,7 % auf 74,7 Mio. €. Er ist insbesondere durch die Verstärkung bestimmter Konzernfunktionen wie bspw. der IT im Zusammenhang mit der Umsetzung unserer mittelfristigen Strategie bedingt. Die Verwaltungskostenquote reduzierte sich auf 5,7 % (2015: 5,9 %).

Der Saldo von sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag im Geschäftsjahr 2016 bei -20,6 Mio. € gegenüber -15,3 Mio. € im Vorjahr. Diese Veränderung ist insbesondere auf gestiegene Sondereffekte zurückzuführen, die sich im Berichtsjahr auf -30,7 Mio. € (Vorjahr: -12,6 Mio. €) beliefen. Sie ergaben sich im Wesentlichen aus verschiedenen spartenübergreifenden Projekten und aus Aufwendungen im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen.

Das EBIT des Konzerns stieg im Berichtsjahr um 14,6 % auf 220,5 Mio. €. Die EBIT-Marge belief sich aufgrund höherer Abschreibungen und Sondereffekte auf 17,0 % (Vorjahr: 17,3 %).

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Jahr 2016 auf -16,4 Mio. € gegenüber -20,0 Mio. € in 2015. Dies ist im Wesentlichen auf geringere negative Bewertungseinflüsse aus Sicherungsgeschäften sowie einem gesunkenen Zinsaufwand zurückzuführen. Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 59,1 Mio. € (Vorjahr: 55,0 Mio. €). Die Steuerquote belief sich auf 29,0% nach 31,9% im Vorjahr.

Das Periodenergebnis lag bei 145,0 Mio. € gegenüber 158,2 Mio. € in 2015. Der Vorjahreswert beinhaltet einen Ergebnisbeitrag von 40,8 Mio. € im Zusammenhang mit der Veräußerung der Sparte Industrial Technologies im ersten Quartal 2015.

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss lag im Berichtsjahr bei 102,9 Mio. € (Vorjahr: 126,3 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 42,1 Mio. € (Vorjahr: 31,9 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2016	2015	in %
Umsatzerlöse	1.300,3	1.114,8	16,6
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 668,5	- 563,0	- 18,7
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>631,8</b>	<b>551,7</b>	<b>14,5</b>
Vertriebskosten	- 256,6	- 225,9	- 13,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 59,4	- 52,5	- 13,2
Allgemeine Verwaltungskosten	- 74,7	- 65,7	- 13,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 20,6	- 15,3	- 34,9
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>	<b>220,5</b>	<b>192,3</b>	<b>14,6</b>
Finanzielle Erträge	5,7	6,6	- 14,6
Finanzielle Aufwendungen	- 22,0	- 26,6	17,2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 16,4</b>	<b>- 20,0</b>	<b>18,1</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>204,1</b>	<b>172,4</b>	<b>18,4</b>
Ertragsteuern	- 59,1	- 55,0	- 7,5
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>145,0</b>	<b>117,4</b>	<b>23,5</b>
<b>Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>0,0</b>	<b>40,8</b>	<b>-</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>145,0</b>	<b>158,2</b>	<b>- 8,4</b>
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	102,9	126,3	- 18,5
Nicht beherrschende Anteile	42,1	31,9	31,7

#### Bereinigtes Ergebnis

Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung auch im internationalen Vergleich verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation, das underlying EBITDA. Nähere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 161 zu finden.

#### Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

in Mio. €	2016	2015
EBIT	220,5	192,3
Sondereffekte	30,7	12,6
Amortisation   Abschreibungen	74,2	58,3
Underlying EBITDA	325,4	263,2

Der Sartorius Konzern steigerte sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2016 erneut überproportional. So erhöhte sich das underlying EBITDA deutlich um 23,6% auf 325,4 Mio. €. Die entsprechende underlying EBITDA-Marge verbesserte sich aufgrund von Skaleneffekten von 23,6% auf 25,0% und erreichte somit unsere zur Jahresmitte erhöhte Prognose.

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
<b>Konzern</b>	<b>325,4</b>	<b>25,0</b>
Bioprocess Solutions	273,5	28,0
Lab Products & Services	51,9	16,0

Die Sparte Bioprocess Solutions steigerte ihr underlying EBITDA deutlich überproportional zum Umsatz um 27,5% von 214,5 Mio. € auf 273,5 Mio. €. Hierzu trugen mit dem starken Umsatzanstieg einhergehende Skaleneffekte bei. Die Ergebnismarge erreichte 28,0% nach 26,5% im Vorjahr. Die Sparte Lab Products & Services konnte ihr Ergebnis ebenfalls steigern. So erhöhte sich ihr underlying EBITDA um 6,5% von 48,8 Mio. € auf 51,9 Mio. €. Die Ergebnismarge lag mit 16,0% aufgrund vorübergehender Verwässerungseffekte im Zusammenhang mit den Akquisitionen von IntelliCyt und ViroCyt auf Vorjahresniveau.

## Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich um 23,5% auf 132,6 Mio. € nach 107,4 Mio. € im Vorjahr. Es bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses, jeweils einschließlich entsprechender Steueranteile. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 23,0% auf 1,93 € (Vorjahr: 1,57 €) bzw. je Vorzugsaktie um 23,3% auf 1,94 € (Vorjahr: 1,58 €). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend dem am 13. Juni 2016 vollzogenen Aktiensplit angepasst.

in Mio. €	2016	2015
EBIT	220,5	192,3
Sondereffekte	30,7	12,6
Amortisation	19,9	16,0
Normalisiertes Finanzergebnis <sup>1)</sup>	- 13,6	- 14,2
Normalisierter Steueraufwand (2016: 30 %, 2015: 30 %) <sup>2)</sup>	- 77,3	- 62,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	180,3	144,7
Nicht beherrschende Anteile	- 47,7	- 37,4
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	132,6	107,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	1,93	1,57
je Vorzugsaktie (in €)	1,94	1,58

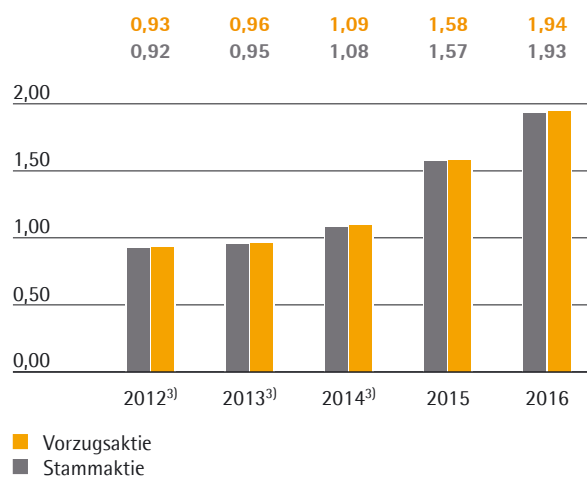
<sup>1)</sup> Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

<sup>2)</sup> Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 40 ff. und 44 ff.

## Bereinigtes Ergebnis je Aktie<sup>1)2)</sup>

in €



<sup>1)</sup> bereinigt um Sondereffekte, exklusive nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis, einschließlich entsprechender Steueranteile

<sup>2)</sup> 2012 bis 2015 angepasst nach Aktiensplit, gerundete Werte

<sup>3)</sup> inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten

## Forschung und Entwicklung

Sartorius investiert kontinuierlich in die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie die Integration neuer Technologien durch Kooperationen. Im Jahr 2016 hat der Sartorius Konzern 59,4 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet. Dies entspricht einer Steigerung von 13,2% gegenüber dem Vorjahreswert von 52,5 Mio. €. Aufgrund des deutlich gestiegenen Umsatzes lag die F&E-Quote mit 4,6% leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 4,7%.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr beliefen sich diese Entwicklungsinvestitionen auf 18,3 Mio. € gegenüber 12,3 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 23,5% (Vorjahr: 18,9%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2016 bei 9,4 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €). Diese wurden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen.

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-|Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2016 bei 158 (Vorjahr: 127). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 257 (Vorjahr: 264) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 3.416 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr: 3.190).

Weitere Informationen finden sich in den Spartenkapiteln auf den Seiten 40 ff. und 44 ff.

## Investitionen

Im Berichtsjahr hat der Sartorius Konzern seine Investitionen deutlich von 113,1 Mio. € im Vorjahr auf 152,1 Mio. € erhöht. Die Investitionsquote bezogen auf den Umsatz lag bei 11,7% im Rahmen der im Jahresverlauf angesichts vorgezogener und aufgestockter Kapazitätserweiterungen angepassten Prognose (Vorjahr: 10,1%).

Aufgrund des starken organischen Wachstums hat Sartorius im Jahr 2016 überdurchschnittlich in den Ausbau seiner Produktionskapazitäten investiert. So wurde beispielsweise die Filterproduktion in Göttingen erweitert und früher als ursprünglich geplant damit begonnen, zusätzliche Kapazitäten für Filter und Bags an unserem Standort in Yauco aufzubauen. Zudem wurden zwei neue Produktionsgebäude für Laborprodukte an den Standorten Göttingen und Stonehouse im Berichtsjahr in Betrieb genommen.

Die auf mehrere Jahre angelegte Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen verlief im Jahr 2016 weiter planmäßig.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2016 unser neues ERP-System an unseren Standorten in Frankreich, Belgien und Tunesien eingeführt.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopffzahlen.

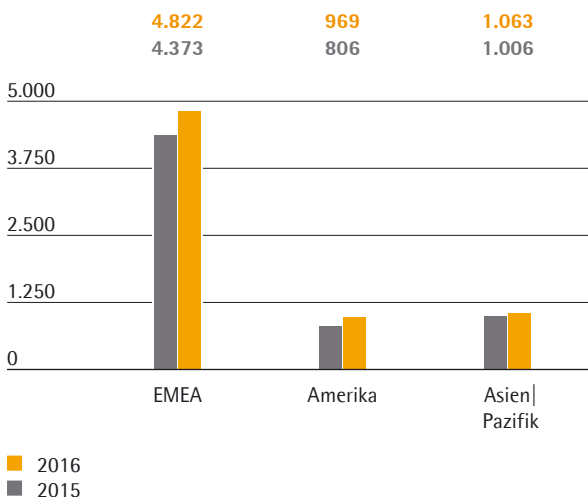
Weltweit waren am 31. Dezember 2016 6.911 Menschen in 28 Ländern im Sartorius Konzern beschäftigt, 726 Personen oder 11,7% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen der drei Unternehmen IntelliCyt, ViroCyt und kSep hinzugekommen sind.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2016	2015	Wachstum in %
<b>Konzern</b>	<b>6.911</b>	<b>6.185</b>	<b>11,7</b>
Bioprocess Solutions	4.584	4.030	13,8
Lab Products & Services	2.327	2.155	8,0

In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 554 mehr Menschen beschäftigt als zum Jahresende 2015. Das Plus von 13,8% war vor allem durch das starke Wachstum der Sparte bedingt, das über alle Funktionen hinweg zu Neueinstellungen führte. In der Sparte Lab Products & Services kamen 172 Personen oder 8,0% hinzu. Hier spielten vor allem die Zukäufe von IntelliCyt und ViroCyt eine Rolle. Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

#### Mitarbeiter nach Regionen

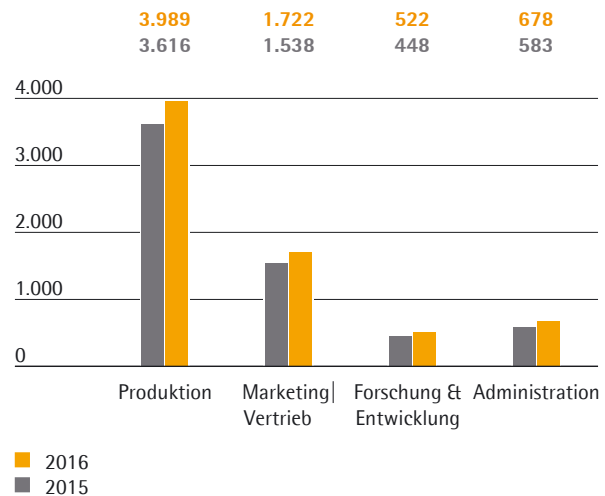


In der regionalen Betrachtung wuchs die mitarbeiterstärkste Region EMEA personell um 10,9%. Ein Großteil der 478 zusätzlichen Mitarbeiter wurde in den im Jahr 2015 zugekauften und stark expandierenden Unternehmen Cellca und BioOutsource sowie im IT-Bereich in Göttingen eingestellt. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 2.624 Mitarbeiter, überwiegend in der Konzernzentrale in Göttingen. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 38,0%.

In der Region Amerika war der Mitarbeiterzuwachs mit 23,0% oder 185 Personen prozentual am höchsten. Knapp die Hälfte der neu hinzugekommenen Mitarbeiter stammt aus den drei im Berichtsjahr erworbenen US-Unternehmen. Weiterhin wurden zusätzliche Mitarbeiter in Produktion, Marketing und Vertrieb sowie in der IT eingestellt.

Die Region Asien|Pazifik verzeichnete ein Plus von 6,3% oder 63 Personen.

#### Mitarbeiter nach Funktionen



Bezogen auf die Funktionen lag der Anteil der Beschäftigten in der Produktion 2016 mit 57,7% leicht unter dem Niveau des Vorjahres, in dem der Bereich überdurchschnittlich gewachsen war. Zur Produktion zählen wir auch Servicemitarbeiter und Beschäftigte, die Dienstleistungen wie Tests als Teil der Kernprozesse unserer Kunden erbringen. Marketing und Vertrieb sowie Forschung & Entwicklung verzeichneten 2016 einen Mitarbeiterzuwachs von 12,0% bzw. 16,5%. Damit arbeiteten unverändert 24,9% der Konzernbelegschaft in Marketing und Vertrieb; in F&E stieg der Anteil der Beschäftigten von 7,2% in 2015 auf 7,6%. Im Bereich Administration waren zum Jahresende 16,3% mehr Mitarbeiter als 2015 beschäftigt, insbe-

sondere die IT wurde personell verstärkt. Der Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug 9,8 % (2015: 9,4 %).

In den folgenden Auswertungen sind die beiden Akquisitionen IntelliCyt und ViroCyt mit insgesamt 72 Mitarbeitern nicht enthalten.

#### Mitarbeiter nach Alter

	Anzahl	2016 in %	Anzahl	2015 in %
16 – 20 Jahre	26	0,4	27	0,4
21 – 30 Jahre	1.550	22,7	1.355	22,4
31 – 40 Jahre	2.105	30,8	1.789	29,6
41 – 50 Jahre	1.640	24,0	1.522	25,1
51 – 60 Jahre	1.282	18,7	1.163	19,2
61 Jahre und älter	236	3,4	197	3,3

Mit Blick auf die Altersstruktur in der Belegschaft machten die 31- bis 50-Jährigen die Hälfte der Mitarbeiter aus. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag im Berichtsjahr mit 40,4 Jahren geringfügig unter dem Vorjahreswert von 40,5 Jahren.

Zum 31. Dezember 2016 waren im Sartorius Konzern 4.200 Männer und 2.639 Frauen beschäftigt. Der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft steigt seit Jahren kontinuierlich und belief sich zum Jahresende 2016 auf 38,6 % (2015: 37,3 %). Der Anteil von Frauen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag mit 24,3 % leicht über dem Vorjahresniveau.

Weitere Informationen zu Mitarbeitern finden Sie im Sartorius Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 86.

## Vermögens- und Finanzlage

### Cashflow

Sartorius erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit von 170,4 Mio. € gegenüber 125,4 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 35,9%. Der Anstieg ist vor allem auf die positive Ergebnisentwicklung zurückzuführen. Einen gegenläufigen Effekt hatte der überwiegend wachstumsbedingte Aufbau des Working Capitals sowie höhere Steuerzahlungen. Demgegenüber war der Vorjahreswert durch die Beendigung des Factoring-Programms beeinflusst.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit lagen mit 148,8 Mio. € um 34,5% über dem Vorjahr. Der überwiegende Teil dieser Abflüsse stand im Zusammenhang mit dem Ausbau von Produktionskapazitäten an verschiedenen Standorten sowie der Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen. Der Sartorius Konzern konnte somit seine Investitionen wie im Vorjahr aus dem operativen Cashflow finanzieren.

Akquisitionsbedingt flossen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Zuge des Erwerbs der drei Unternehmen IntelliCyt, ViroCyt und kSep 119,5 Mio. € ab. Der Mittelzufluss in Höhe von 19,2 Mio. € im Vorjahr spiegelt die Veräußerung der Sparte Industrial Technologies sowie die Akquisitionen von BioOutsource und Cellca wider.

Insgesamt belief sich der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen | Devestitionen auf -268,2 Mio. € gegenüber -91,4 Mio. € in der Vergleichsperiode.

Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 104,7 Mio. € (Vorjahr: -40,8 Mio. €) ist ganz überwiegend auf die Finanzierung der oben genannten Akquisitionen zurückzuführen. Weiterhin enthält er die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2015.

### Kapitalflussrechnung Kurzform

in Mio. €	2016	2015
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	170,4	125,4
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	0,0	1,0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	-268,2	-91,4
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	0,0	72,9
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	104,7	-40,8
Zahlungsmittel Endbestand	62,0	52,8
Bruttoverschuldung	547,9	396,8
Nettoverschuldung	485,9	344,0

### Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bei 1.753,0 Mio. € bzw. um 315,8 Mio. € über dem Vorjahr (1.437,2 Mio. €).

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Akquisitionen und Investitionen um 205,5 Mio. € auf 1.165,4 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 587,6 Mio. € insbesondere aufgrund des Aufbaus des Working Capitals um 110,2 Mio. € über dem Vorjahr.

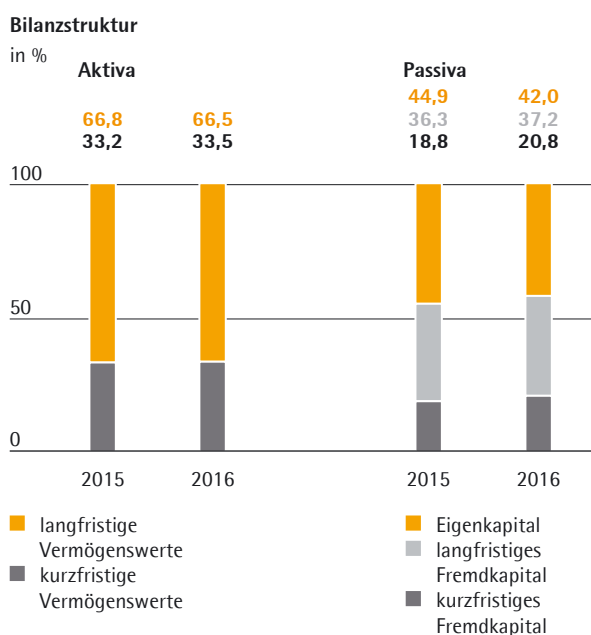
### Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2016	2015
<b>Vorratsbindung</b>			
Vorräte   Umsatzerlöse	x 360	61	61
<b>Forderungslaufzeit</b>			
Forderungen LuL   Umsatzerlöse	x 360	66	62
<b>Verbindlichkeitenlaufzeit</b>			
Verbindlichkeiten LuL   Umsatzerlöse	x 360	33	37
<b>Netto-Working Capital-Bindung</b>			
Netto-Working Capital-Bindung <sup>1)</sup>   Umsatzerlöse	x 360	94	87

<sup>1)</sup> Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten aus LuL

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital ergebnisbedingt von 644,8 Mio. € auf 736,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote des Sartorius Konzerns lag mit 42,0% (Vorjahr: 44,9%) weiterhin auf einem komfortablen Niveau.

Das kurz- und langfristige Fremdkapital des Sartorius Konzerns lag im Berichtsjahr mit 1.016,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 792,5 Mio. €. Hierzu trugen vor allem die vorgenannten Akquisitionen sowie der überwiegend wachstumsbedingte Aufbau des Working Capitals bei.

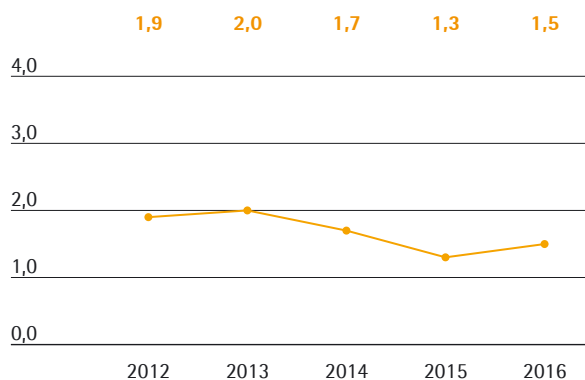


Die Bruttoverschuldung belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 auf 547,9 Mio. € gegenüber 396,8 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 344,0 Mio. € im Vorjahr auf 485,9 Mio. €.

### Dynamischer Verschuldungsgrad

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Zum 31. Dezember 2016 lag er bei 1,5 nach 1,3 im Vorjahr und damit im Rahmen unserer aufgrund der Akquisitionen angepassten Prognose.

Dynamischer Verschuldungsgrad<sup>1,2)</sup>



<sup>1)</sup> underlying

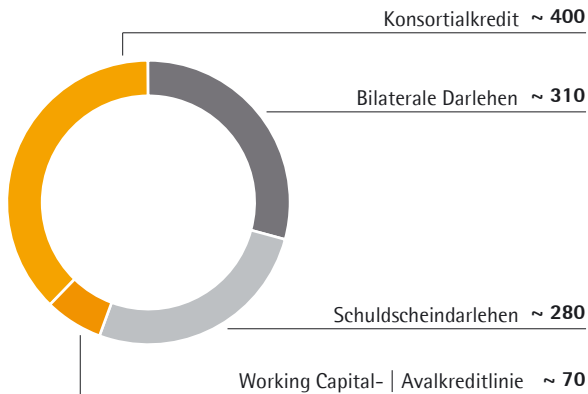
<sup>2)</sup> inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten in 2011 bis 2014



## Finanzierung | Treasury

Die Finanzierung des Sartorius Konzerns steht auf einer breiten Basis, die sowohl den kurzfristigen Mittelbedarf als auch die langfristige Strategie des Konzerns abdeckt.

### Wesentliche Finanzierungsinstrumente in Mio. €



Eine wesentliche Säule bildet eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 400 Mio. €, deren Laufzeit im Berichtsjahr bis Dezember 2021 verlängert wurde.

Neben dem im Jahr 2012 begebenen Schuldscheindarlehen, das sich zum Jahresende 2016 auf ein Volumen von rund 80 Mio. € belief, wurde die Unternehmensfinanzierung im Berichtsjahr um ein weiteres Schuldscheindarlehen über 200 Mio. € mit Laufzeiten von 5, 7 und 10 Jahren ergänzt. Zudem bestehen mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 310 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten. Darüber hinaus verfügen wir über diverse Working Capital- und Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. €.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen sowohl Instrumente mit variablem als auch mit festem Zins. Wir verfolgen die Strategie, variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten teilweise gegen einen Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus abzusichern.

Der Sartorius Konzern ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Zu den wesentlichen Währungen gehören der US-Dollar sowie einige weitere, wie beispielsweise der japanische Yen, das britische Pfund und der Schweizer Franken. Durch sein globales Produktionsnetzwerk mit Produktionsstätten unter anderem in Nordamerika, Großbritannien, China und Indien kann Sartorius einen Großteil der Wechselkursschwankungen kompensieren.

Das verbleibende Netto-Exposure sichern wir in der Regel zu rund zwei Dritteln mit einem Horizont von bis zu etwa 1,5 Jahren durch Währungsgeschäfte ab.

# Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

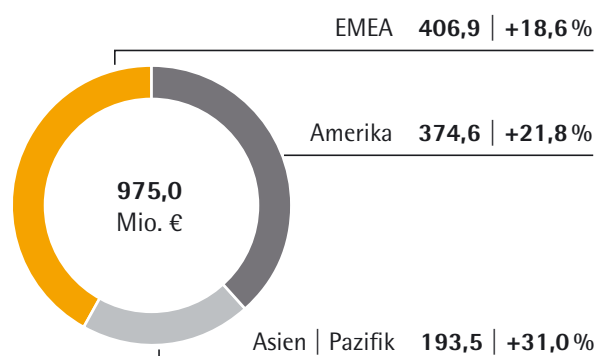
- > Deutlich zweistellige Umsatz- und Ertragssteigerung
- > Weitere Marktanteilsgewinne in einem unverändert dynamischen Marktumfeld
- > Portfolioerweiterung durch die Akquisition von kSep Systems

## Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Umsatz	975,0	809,2	22,1 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	1.006,5	869,9	17,2 <sup>1)</sup>
Underlying EBITDA	273,5	214,5	27,5
in % vom Umsatz	28,0	26,5	
Mitarbeiter per 31.12.	4.584	4.030	13,8

## Umsatz und Wachstum nach Regionen<sup>1)</sup>

in Mio. €; sofern nicht anderweitig angegeben



## Produkte für die biopharmazeutische Produktion



Filter zur Sterilisation biopharmazeutischer Medien



Einwegbeutel zur Fermentation und Lagerung biopharmazeutischer Medien



Einwegbasiertes, multiparalleles Fermentationssystem für die Prozessentwicklung



Nähr- und Pufferlösungen für den Zellkulturprozess



Vollautomatisierte Einwegzentrifuge für die Zellernte



Einweg-Bioreaktor-systeme für Zellkultur-prozesse bis zu einem 2.000L-Maßstab

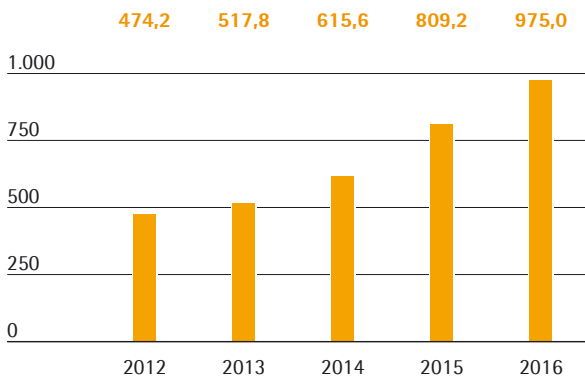
<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt

## Umsatz

Die Sparte Bioprocess Solutions erwies sich im Berichtsjahr 2016 mit einem Umsatzanstieg um 22,1% auf 975,0 Mio. € erneut als besonders wachstumsstark. Sie erreichte damit das obere Ende unserer Wachstumsprognose, die wir unter anderem aufgrund größerer Equipment-Aufträge zur Jahresmitte angehoben hatten. In einem weiterhin dynamischen Marktumfeld legte die Sparte organisch um rund 20% zu und verzeichnete in allen Produktbereichen zweistellige Wachstumsraten. Akquisitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von rund 2 Prozentpunkten.

### Umsatzentwicklung 2012 bis 2016

in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb
Umsatz	975,0	809,2	20,5	22,1
Auftragseingang	1.006,5	869,9	15,7	17,2

Alle Regionen trugen mit zweistelligen Wachstumsraten zur Umsatzentwicklung der Sparte bei. Die mit einem Anteil von rund 42% umsatzstärkste Region der Sparte, EMEA, verzeichnete ein Umsatzplus von 18,6% auf 406,9 Mio. €. In der Region Amerika, auf die rund 38% des Umsatzes entfiel, konnte die Sparte mit einem Zuwachs von 21,8% auf 374,6 Mio. € unserer Einschätzung nach weitere Marktanteile gewinnen. Ebenfalls sehr dynamisch entwickelte sich die Region Asien, auf die rund 20% des Spartenumsatzes entfiel. Unter anderem aufgrund einer starken Nachfrage nach Equipment stieg der Umsatz in der Region deutlich um 31,0% auf 193,5 Mio. €.

### Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb
EMEA	406,9	349,6	16,4	18,6
Amerika	374,6	310,4	20,7	21,8
Asien Pazifik	193,5	149,2	29,7	31,0

## Überproportionale Ergebnissteigerung

Die Sparte Bioprocess Solutions steigerte ihr Ergebnis im Berichtsjahr erneut überproportional zum Umsatz. So stieg das underlying EBITDA aufgrund von Skaleneffekten deutlich um 27,5% von 214,5 Mio. € auf 273,5 Mio. €. Die entsprechende Marge erhöhte sich wie zur Jahresmitte prognostiziert von 26,5% auf 28,0%.

### Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2016	2015
Underlying EBITDA in Mio. €	273,5	214,5
Underlying EBITDA-Marge in %	28,0	26,5

Auf die Sparte Bioprocess Solutions entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -20,1 Mio. € gegenüber -8,2 Mio. € im Vorjahr.

## Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions deckt mit ihrem Produktportfolio nahezu alle Schritte des biopharmazeutischen Produktionsprozesses und zunehmend auch der vorgelagerten Prozessentwicklung ab. Es umfasst unter anderem Zellkultur-Medien, Zelllinien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten. Um unsere Kunden bei der Einhaltung regulatorischer Anforderungen bestmöglich zu unterstützen, bieten wir zudem ein umfangreiches Serviceangebot an.

### Bioprozess-Portfolio weiter ausgebaut

Die Sparte Bioprocess Solutions hat im Berichtsjahr sowohl neue Produkte als auch neue Generationen bestehender Produktlinien auf den Markt gebracht.

So hat Sartorius einen neuen Filter speziell für Viren in Zellkulturmedien eingeführt. Er ermöglicht eine effiziente Virusabreicherung bereits im Vorfeld des Fermentationsprozesses und reduziert so das Risiko von Kontaminationen.

Zudem haben wir ein neues Fermentationssystem für die Prozessentwicklung auf den Markt gebracht. Es erlaubt den parallelen Betrieb von bis zu acht Einweg-Bioreaktoren, bietet eine hohe Prognosegenauigkeit hinsichtlich der späteren großvolumigen Produktion und erhöht somit die Produktivität in der Prozessentwicklung deutlich.

Weiterhin hat die Sparte eine integrierte Technologieplattform für die Entwicklung von Zellkulturprozessen vorgestellt. Sie besteht aus Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren und analytischen Services. Sie verbindet diese Elemente zu einer ganzheitlichen Lösung, die den gesamten Upstream-Prozess unserer Kunden abbildet.

#### Einweg-Portfolio durch Akquisition ergänzt

Mit der Übernahme des US-amerikanischen Start-up-Unternehmens kSep Systems hat die Bioprozess-Sparte ihr Angebot an Einweglösungen um eine innovative Technologie für die Zellernte ergänzt. Die vollautomatischen Einweg-Zentrifugen von kSep ermöglichen in kürzester Zeit Zellen zu separieren und zu konzentrieren.

#### Vertriebsaktivitäten verstärkt

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio direkt über eigene Außendienstmitarbeiter. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden dabei durch ein globales Key Account Management koordiniert und unterstützt. Im Rahmen unserer regionalen Initiativen zur Umsetzung unserer mittelfristigen Strategie haben wir im Berichtsjahr unsere Vertriebsaktivitäten in Nordamerika verstärkt. So wurde in Boston ein neues Labor für bioanalytische Dienstleistungen eröffnet, das im Kundenauftrag biotechnologisch hergestellte Wirkstoffe auf ihre Sicherheit und Qualität testet. Ein weiteres Labor in Südkorea befindet sich in der Planung. Zudem hat Sartorius die Implementierung seines neuen CRM-Systems in Europa und Nordamerika weitestgehend abgeschlossen und kann so seine Prozesse noch effizienter gestalten.

#### Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) umfassen neben der Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte im Bereich unserer Kerntechnologien auch die Integration neuer Produkte durch Kooperationen. Das Ziel von Sartorius ist es, seinen Kunden zu helfen ihre Prozesse kontinuierlich zu optimieren und deren Effizienz stetig zu steigern.

Die Entwicklungsaktivitäten von Sartorius konzentrieren sich im Wesentlichen auf die folgenden Technologiebereiche: Membranen, die die Kernkomponente für Filterprodukte jeder Art bilden; unterschiedliche Basistechnologien wie Einwegcontainer und Sensoren sowie Prozesssteuerung beispielsweise für die Fermentation. Dabei verfolgen wir zunehmend den Ansatz, unsere einzelnen Technologien als Basis für neue Produkte und Lösungen zu verknüpfen. Aufgrund unseres breiten Produktportfolios verfügen wir über weitreichende Expertise in der Entwicklung von Bioprozessapplikationen.

Im Berichtsjahr lag ein Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, eine neuartige Softwareplattform zur Steuerung einzelner Prozessschritte zu entwickeln. Sie ermöglicht die Generierung konsistenter Daten in Echtzeit für eine optimierte Überwachung und Steuerung von Upstream- und Downstreamprozessen vom Labormaßstab bis hin zur kommerziellen Produktion.

Im Bereich der Einwegfermentation haben wir an einer neuen Generation unserer skalierbaren Bioreaktor-Familie STR gearbeitet. Die Systeme erlauben die Fermentation mit Volumen von 12,5 bis 2.000 Liter und verbinden ein benutzerfreundliches Design mit unseren innovativen Flexsafe-Bags und einer verbesserten Sensorik.

Regional betrachtet, befindet sich unser größter F&E-Standort an der Konzernzentrale in Göttingen; weitere wichtige Standorte sind Aubagne, Guxhagen, Bangalore und Royston.

## Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein weltweit gut ausgebautes Produktionsnetzwerk mit Standorten in Europa, Nordamerika und Asien. Die größten Produktionskapazitäten befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produzieren wir in Großbritannien, der Schweiz, Tunesien, Indien und den USA.

Grundsätzlich fungieren unsere Produktionsstandorte als Kompetenzzentren für bestimmte Technologien. So konzentriert sich beispielsweise unser Werk an der Konzernzentrale in Göttingen hauptsächlich auf die Herstellung von Membranfiltern, während in Aubagne und Mohamdia in erster Linie Einwegbeutel produziert werden. In Yauco stellt die Sparte sowohl Membranfilter als auch Einwegbeutel vor allem für den US-amerikanischen Markt her. Der Schwerpunkt des Standortes in Guxhagen liegt auf der Fertigung von Bioreaktoren und weiteren Systemen für den Einsatz in der Bioprozesstechnik. Das Guxhagener Werk arbeitet eng mit dem Werk in Bangalore zusammen, in dem vorwiegend Edelstahlkomponenten für diese Systeme gefertigt werden.

### Erweiterung der Produktionskapazitäten

Vor dem Hintergrund des dynamischen Wachstums des Bioprozess-Geschäfts hat Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten gegenüber seiner ursprünglichen Planung aufgestockt und beschleunigt. So wurde im Berichtsjahr mit der deutlichen Erweiterung der Produktionskapazitäten für Einwegbeutel und Filter am Standort Yauco begonnen. Zudem hat der Konzern in Göttingen die Membranproduktion weiter ausgebaut.

# Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

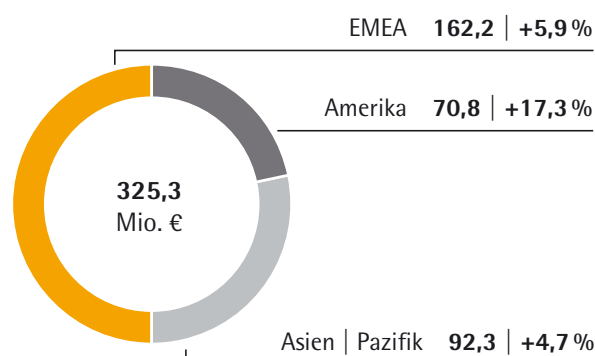
- Positive Geschäftsentwicklung setzt sich fort
- Starke Nachfrage insbesondere nach Laborverbrauchsmaterialien
- Ausbau des Bioanalytik-Portfolios durch Akquisition von IntelliCyt und ViroCyt

## Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Umsatz	325,3	305,5	7,9 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	328,1	302,8	9,9 <sup>1)</sup>
Underlying EBITDA	51,9	48,8	6,5
in % vom Umsatz	16,0	16,0	
Mitarbeiter per 31.12.	2.327	2.155	8,0

## Umsatz und Wachstum nach Regionen<sup>1)</sup>

in Mio. €; sofern nicht anderweitig angegeben



## Produkte für Qualitätssicherungs- und Forschungslabore



Laborwaagen für sichere und komfortable Wägeprozesse



Spritzenvorsatzfilter zur analytischen Probenvorbereitung und Sterilfiltration



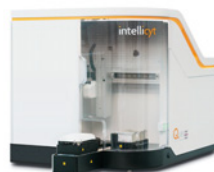
Die leichteste und kleinste elektronische Pipette auf dem Markt



Innovative Lösung zur Virenquantifizierung



Filtermembranen für die mikrobiologische Kontrolle im Labor



Mehrfach ausgezeichnete Zellscreening-Plattform

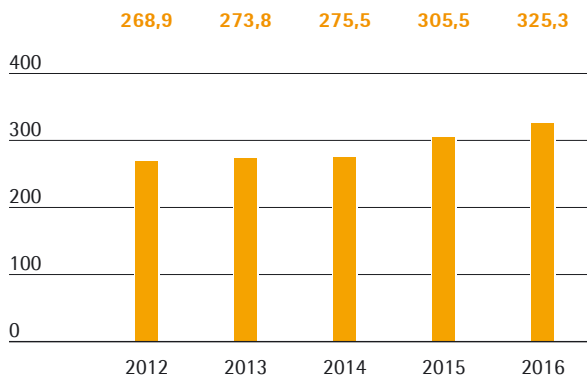
<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt

## Umsatz

Die Sparte Lab Products&Services entwickelte sich im Berichtsjahr mit einem Umsatzanstieg um 7,9% auf 325,3 Mio.€ positiv. Sie lag damit im Rahmen unserer Prognose, die wir zur Jahresmitte aufgrund der Zukäufe von IntelliCyt und ViroCyt angepasst hatten. Diese Akquisitionen trugen rund 3 Prozentpunkte zum Wachstum bei. Unter anderem angetrieben durch eine starke Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien wie Laborfilter und mikrobiologische Tests lag das organische Wachstum der Sparte im Jahr 2016 bei rund 5%.

### Umsatzentwicklung 2012 bis 2016

in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb
Umsatz	325,3	305,5	6,5	7,9
Auftragseingang	328,1	302,8	8,4	9,9

In der Region EMEA, der mit einem Anteil von rund 50% umsatzstärksten Region, erzielte die Sparte trotz des moderaten Wirtschaftswachstums im Berichtsjahr einen Umsatzanstieg von 5,9% auf 162,2 Mio.€. Die Region Amerika, deren Umsatzanteil sich auf rund 22% erhöhte, zeigte die größte Wachstumsdynamik mit einem Plus von 17,3% auf 70,8 Mio.€. Neben einer sehr guten organischen Entwicklung trugen die vorgenannten Akquisitionen überdurchschnittlich zum Wachstum in dieser Region bei. Die Region Asien|Pazifik, auf die gut 28% des Geschäfts der Sparte Lab Products&Services entfallen, verbuchte nach zweistelligen Zuwächsen im Vorjahr eine Steigerung von 4,7% auf 92,3 Mio.€.

### Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2016	2015	in % nominal	in % wb
EMEA	162,2	155,9	4,1	5,9
Amerika	70,8	61,2	15,6	17,3
Asien Pazifik	92,3	88,4	4,4	4,7

## Ergebnis

Die Sparte Lab Products&Services steigerte ihr underlying EBITDA in der Berichtsperiode um 6,5% von 48,8 Mio.€ auf 51,9 Mio.€; die entsprechende Marge lag wie zur Jahresmitte prognostiziert mit 16,0% auf dem Vorjahresniveau. Dabei wirkte die vorübergehende Ergebnisverwässerung im Zusammenhang mit den Akquisitionen von IntelliCyt und ViroCyt wie erwartet positiven Skaleneffekten entgegen. Ohne diese Verwässerung wäre die EBITDA-Marge im Berichtsjahr etwa 1 Prozentpunkt höher ausgefallen.

### Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2016	2015
Underlying EBITDA in Mio. €	51,9	48,8
Underlying EBITDA-Marge in %	16,0	16,0

Auf die Sparte Lab Products&Services entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von - 10,6 Mio.€ gegenüber - 4,5 Mio.€ im Vorjahr.

## Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products&Services konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore, insbesondere der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie auf akademische Forschungseinrichtungen.

Das Produktsortiment, das vor allem in der Probenvorbereitung und anderen Standardapplikationen eingesetzt wird, umfasst Instrumente wie Laborwaagen, Pipetten und Bioreaktoren sowie Verbrauchsmaterialien wie Laborfilter und mikrobiologische Tests. Umfangreiche Serviceleistungen ergänzen das Portfolio.

Die Sparte vertreibt ihre Produkte über die drei Kanäle Handel, Direktvertrieb und eBusiness. Der Vertrieb über den Laborfachhandel ist gut etabliert, der Direktvertrieb und die digitalen Kanäle werden kontinuierlich weiter ausgebaut.

### Neue Produkte für effiziente Laborarbeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Sparte ihr Angebot für die Probenvorbereitung erweitert. So wurde beispielsweise das neue Reinstwassersystem arium mini eingeführt, das mit seinem Einweg-Bagtank-System die Anforderungen im Labor an konstant hoher Wasserqualität für reproduzierbare Ergebnisse in idealer Weise erfüllt. Mit unserem neuen spritzenlosen Filtersystem Claristep ermöglichen wir Laborkunden das einfache und unkomplizierte Entfernen von Partikeln ohne Vakuum- oder Stromquelle.

### Portfolio im Bereich Bioanalytik erweitert

Sartorius hat im Berichtsjahr sein Laborgeschäft um zwei innovative, komplementäre Technologien erweitert. Durch die Akquisition der Unternehmen IntelliCyt und ViroCyt baut die Sparte ihr Angebot im Bereich der Bioanalytik aus und verstärkt ihre Position insbesondere bei Biopharmakunden und bei Forschungseinrichtungen im Bereich Life Science.

Die mehrfach ausgezeichnete Zellanalyse-Plattform von IntelliCyt besteht aus Instrumenten, Software und Reagenzien und integriert diese so, dass gleichzeitig deutlich mehr Informationen über Zelleigenschaften und Zellreaktionen in kürzerer Zeit generiert werden können als mit gegenwärtigen Verfahren. Diese Zellinformationen bilden eine wichtige Basis für die Entwicklung neuer Arzneimittel.

Auch ViroCyt bietet ein automatisiertes System, das Instrumente, Software und Reagenzien für Anwendungen im Bereich der Viren-Quantifizierung integriert. Es

liefert deutlich schneller präzise Ergebnisse als herkömmliche Methoden zur Auszählung von Viren und ermöglicht somit eine beschleunigte Forschung und Entwicklung in der Virologie.

Beide im Geschäftsjahr 2016 akquirierten Technologien verfügen über starke Alleinstellungsmerkmale und bieten unserer Einschätzung nach hohes Wachstumspotenzial.

### Breites Serviceangebot

Das Spektrum der Dienstleistungen in der Sparte Lab Products&Services umfasst den gesamten Lebenszyklus der Laborinstrumente, angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme über deren Validierung, Kalibrierung und Wartung bis hin zur Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius Instrumente, sondern auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Die breite Servicepalette erlaubt es unseren Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um so Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Mit Applikationslaboren in allen Regionen bietet Sartorius seinen Kunden die Möglichkeit, unsere Produkte auch mit eigenen Proben zu testen und sich in Trainings schulen lassen zu können.

### Kontinuierlicher Ausbau der direkten Vertriebsaktivitäten

Im globalen Labormarkt verfügt Sartorius in wesentlichen Produktbereichen über gute Marktanteile, die historisch bedingt nach Produktgruppen und Regionen teilweise variieren. Deshalb sehen wir deutliches Potenzial für zukünftiges Wachstum. Die im Berichtsjahr hinzugekommenen Produkte im Bereich der Bioanalytik bieten starke Alleinstellungsmerkmale, befinden sich jedoch noch in einer frühen Phase ihrer Marktdurchdringung. Durch unsere globale Vertriebsplattform wollen wir die Penetration dieser Technologien im weltweiten Labormarkt beschleunigen.

Um ihre organischen Wachstumspotenziale zu realisieren, hat die Sparte den Vertrieb über den Fachhandel neu geordnet und baut kontinuierlich sowohl ihren Direktvertrieb als auch ihre eBusiness-Plattform aus.

Neben der Erweiterung der Vertriebsstrukturen steht die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffizienz im Fokus. So wurden beispielsweise administrative Aufgaben in den Innendienst verlagert, um den Außendienst stärker auf den direkten Kundenkontakt zu fokussieren. Zudem hat die Sparte ein Account Management für Biopharmakunden und große For-



schungseinrichtungen mit hohem Umsatzpotenzial eingeführt. Bei Biopharmaunternehmen nutzt die Laborsparte zusätzlich den etablierten Kundenzugang der Sparte Bioprocess Solutions. Ferner wurde ein spartenübergreifendes CRM-System sowohl in Europa als auch in Amerika weitestgehend implementiert.

Im Rahmen unserer direkten Vertriebsaktivitäten beteiligen wir uns außerdem vermehrt an wissenschaftlichen Konferenzen und führen eigene Veranstaltungen wie z.B. das „European Lab Technology Forum“, das Sartorius erstmals 2015 in Göttingen ausgerichtet hat, durch.

Mit unseren eBusiness-Aktivitäten, die wir ebenfalls kontinuierlich erweitern, wollen wir Kunden erreichen, die nicht direkt durch unseren eigenen Vertrieb angesprochen werden und Laborhändler logistisch unterstützen. Hiermit verfolgen wir das Ziel, nicht nur den elektronischen Verkauf zu forcieren, sondern auch über elektronische Kanäle ausführlicher und anschaulicher über Produkte zu informieren. Zudem nutzt die Laborsparte wie bei der Marketing-Kampagne #passionforscience verstärkt digitale Kommunikationskanäle wie Social Media und Apps für den Dialog mit Kunden. Das im Jahr 2015 eingeführte webbasierte Produktinformationssystem dient als Basis für unsere eBusiness-Aktivitäten.

## Forschung und Entwicklung

Sartorius verfügt im Rahmen seines Laborgeschäfts über umfangreiche technologische Kompetenzen in den Feldern Wägetechnik und Liquid Handling, Softwareentwicklung für Laborinstrumente, und Laborverbrauchsmaterialien. Ein zusätzlicher Technologie-schwerpunkt im Bereich Bioanalytik kam durch die Akquisitionen im Berichtsjahr hinzu.

Ein großer Teil unserer F&E-Aktivitäten findet zentral am Konzernsitz in Göttingen statt. Weitere F&E-Aktivitäten werden an unseren Standorten in Helsinki, Stonehouse und Albuquerque betrieben.

Die Produkte und Dienstleistungen von Sartorius helfen dem Anwender dabei, die Abläufe im Labor produktiver, effizienter und sicherer zu gestalten. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Einhaltung von Regularien und behördlichen Vorgaben. Zu den Schwerpunkten unserer Produktentwicklung gehören deshalb unter anderem Datenmanagement, Konnektivität und Prozessautomatisierung.

Bereits heute leiten Softwareroutinen Laboranten durch Arbeitsprozesse und übermitteln die Mess- und Prozessdaten direkt an Labormanagement-Systeme. Intuitive Bedienoberflächen von Laborinstrumenten erlauben es, die Laborarbeit sicherer und schneller zu machen.

Neben den eigenen F&E-Aktivitäten kooperiert die Sparte Lab Products&Services eng mit Technologiepartnern aus Industrie und Wissenschaft. In diesem Zusammenhang beteiligen wir uns z.B. vermehrt an wissenschaftlichen Konferenzen und richten eigene Veranstaltungen aus.

## Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products&Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So werden beispielsweise Laborwaagen in Göttingen und Peking gefertigt, Pipetten in Helsinki und Suzhou. Kits für mikrobiologische Tests werden in Stonehouse hergestellt, membranbasierte Produkte überwiegend in Göttingen.

### Neue Produktionsgebäude fertiggestellt

Im Berichtsjahr hat Sartorius den Bau von zwei neuen Produktionsgebäuden planmäßig abgeschlossen und die Produktion aufgenommen:

So wurde der Neubau für die Produktion von Laborinstrumenten in Göttingen im Sommer 2016 fertiggestellt. In dem Gebäude wurden zwei bislang getrennte Produktionsstätten zusammengeführt. Zudem wurden das Kalibrierzentrum, der Prototypenbau und die Ausbildungswerkstatt in dem Gebäude zusammengeführt.

In Stonehouse wurden aufgrund der steigenden Nachfrage nach Laborverbrauchsmaterialien die Kapazitäten im Zuge eines Neubaus erweitert. Neben der Produktion diverser Einwegprodukte wie Filtrationseinheiten und Labor-Bioreaktoren fungiert der Standort als Kompetenzzentrum für die Konstruktion und Herstellung von Kunststoffprodukten.

## Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

### Geschäftsverlauf des Sartorius Konzerns

Der Sartorius Konzern entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016 weiter erfolgreich und hat seine zu Jahresanfang kommunizierten Umsatz- und Ertragsziele übertroffen. Im Zuge der kontinuierlichen Umsetzung der strategischen Planung Sartorius 2020 hat der Konzern seine Produktpalette im Berichtsjahr durch drei Akquisitionen ausgebaut. So wurde das Geschäft der Sparte Lab Products&Services durch den Erwerb von IntelliCyt und ViroCyt im Bereich der Bioanalytik erweitert. Die Sparte Bioprocess Solutions hat ihr Angebot an Einweglösungen mit der Akquisition von kSep ergänzt.

Der Konzernumsatz stieg 2016 wechsellkursbereinigt um 18,2%. Sartorius erreichte somit das obere Ende seiner, zur Jahresmitte aufgrund der hervorragenden Entwicklung der Sparte Bioprocess Solutions sowie der vorgenannten Akquisitionen erhöhten, Prognose. Auch die Ergebnismarge, gemessen am underlying EBITDA, erreichte mit einem Anstieg auf 25,0% unsere angepassten Erwartungen.

Die Sparte Bioprocess Solutions war mit deutlich zweistelligen Zuwächsen erneut wesentlicher Wachstumstreiber und konnte in einem weiterhin dynamischen Marktumfeld weitere Marktanteile gewinnen.

Aufgrund einiger größerer Equipment-Aufträge fiel das Wachstum der Sparte Bioprocess Solutions stärker aus als zu Jahresbeginn erwartet. Die Sparte Lab Products&Services entwickelte sich im Berichtsjahr ebenfalls positiv und im Rahmen unserer um Jahresverlauf aufgrund der vorgenannten Akquisitionen angepassten Erwartungen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten 12 Monate, lag zum 31. Dezember 2016 mit 1,5 (Vorjahr: 1,3) im Rahmen unserer angepassten Prognose. Der Sartorius Konzern verfügt weiterhin über signifikante Finanzierungsspielräume für die weitere Umsetzung seiner Strategie.

Im Zusammenhang mit seiner 2020-Strategie investiert Sartorius derzeit überdurchschnittlich in den Ausbau von Produktionskapazitäten, IT-Systeme sowie in die Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen. Aufgrund des starken Wachstums hat Sartorius 2016 den Ausbau seiner Produktionskapazitäten teilweise beschleunigt. Dementsprechend hatte Sartorius die Prognose für seine Investitionsquote im Jahresverlauf erhöht.

### Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2016

	Ist 2015	Prognose Januar 2016	Prognose Juli 2016	Prognose Oktober 2016	Ist 2016
<b>Sartorius Konzern</b>					
Umsatzwachstum <sup>1)</sup>	16,0 %	~10 % - 14 %	~15 % - 18 %	~15 % - 18 %	18,2 %
Underlying EBITDA-Marge	23,6 %	~+ 1 % <sup>1)</sup>	~25 % <sup>1)</sup>	~25 % <sup>1)</sup>	25,0 %
Verschuldungsgrad (underlying)	1,3	< 1,3 <sup>2)</sup>	< 1,6	< 1,6	1,5
Capex-Ratio	10,1 %	~10 %	~10 %	~11,5 %	11,7 %
<b>Sartorius Sparten</b>					
<b>Sparte Bioprocess Solutions</b>					
Umsatzwachstum <sup>1)</sup>	20,9 %	~13 % - 17 %	~19 % - 22 %	~19 % - 22 %	22,1 %
Underlying EBITDA-Marge	26,5 %	~+ 1 % <sup>1)</sup>	~28 % <sup>1)</sup>	~28 % <sup>1)</sup>	28,0 %
<b>Sparte Lab Products &amp; Services</b>					
Umsatzwachstum <sup>1)</sup>	5,0 %	~3 % - 7 %	~6 % - 9 %	~6 % - 9 %	7,9 %
Underlying EBITDA-Marge	16,0 %	~+ 1 % <sup>1)</sup>	~ 16 % <sup>1)</sup>	~ 16 % <sup>1)</sup>	16,0 %

<sup>1)</sup> wechsellkursbereinigt

<sup>2)</sup> mögliche Akquisitionen sind nicht berücksichtigt

# Jahresabschluss der Sartorius AG

Der Bilanzgewinn der Sartorius AG stellt die für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgebliche Bezugsgröße dar. Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) Anwendung.

Der Lagebericht der Sartorius AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Sartorius AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

## **Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung, Überblick über den Geschäftsverlauf**

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 übt die Sartorius AG ausschließlich die Funktionen der strategischen, konzernleitenden Management-Holding für den Sartorius Konzern aus. Insoweit verweisen wir zu Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung sowie den Überblick über den Geschäftsverlauf auf die Seiten 22 ff. des zusammengefassten Lageberichts der Sartorius AG und des Konzerns.

## **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse der Sartorius AG bestehen im Wesentlichen aus konzerninternen Weiterverrechnungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Managementdienstleistungen.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 22,8 Mio. € gegenüber 12,7 Mio. € im Vorjahr betreffen die Dividendenzahlung des französischen Tochterunternehmens Sartorius Stedim Biotech S.A.

Die Gewinnvereinbarungen aus den Ergebnisabführungsverträgen beliefen sich auf 5,5 Mio. €. Diese verteilen sich auf die Sartorius Corporate Administration GmbH in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) und die Sartorius Lab Holding GmbH in Höhe von 4,1 Mio. € gegenüber einer Verlustübernahme in Höhe von 16,2 Mio. € in 2015.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme der Sartorius AG ist im Berichtsjahr um 138,3 Mio. € auf 841,2 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Akquisitionen in den USA sowie die Investitionen am Standort Göttingen zurückzuführen.

Die Bilanzstruktur der Sartorius AG spiegelt ihre Funktion als Management-Holding für den Sartorius Konzern wider. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen und belief sich im Berichtsjahr unverändert auf 441,6 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens beträgt damit 56,4% der Bilanzsumme (Vorjahr 65,6%). Die Eigenkapitalquote beträgt 38,4% nach 46,2% im Vorjahr.

**Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG**nach Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB<sup>1)</sup>

in T€	2016	2015
1. Umsatzerlöse	6.023	6.747
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.226	92.727
3. Personalaufwand	- 5.108	- 6.077
4. Abschreibungen	- 879	- 598
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 7.228	- 12.673
6. Erträge aus Beteiligungen	22.817	12.740
7. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltener Gewinn	5.569	0
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Verlust	0	- 15.800
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.449	4.479
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 7.198	- 8.364
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.135	55
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>22.536</b>	<b>73.237</b>
13. Sonstige Steuern	- 23	- 23
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>22.513</b>	<b>73.214</b>
15. Gewinnvortrag	168.527	121.130
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>191.040</b>	<b>194.344</b>

<sup>1)</sup> HGB = Handelsgesetzbuch**Bilanz Sartorius AG**nach HGB<sup>1)</sup>, in T€

	31.12.2016	31.12.2015
<b>Aktiva</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen	33.190	19.122
II. Finanzanlagen	441.622	441.622
	<b>474.812</b>	<b>460.744</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	363.981	239.954
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	278	417
	<b>364.259</b>	<b>240.371</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.109</b>	<b>1.737</b>
	<b>841.180</b>	<b>702.852</b>
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	74.880	18.720
Nennbetrag eigene Anteile	- 6.492	- 1.623
<b>Ausgegebenes Kapital</b>	<b>68.388</b>	<b>17.097</b>
II. Kapitalrücklage	52.823	102.759
III. Gewinnrücklagen	10.867	10.867
IV. Bilanzgewinn	191.040	194.344
	<b>323.118</b>	<b>325.067</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>30.937</b>	<b>32.283</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>487.125</b>	<b>345.502</b>
<b>D. Passive Latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>841.180</b>	<b>702.852</b>

<sup>1)</sup> HGB = Handelsgesetzbuch

### Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 191.039.728,39 € wie folgt zu verwenden:

	in €
Zahlung einer Dividende von € 0,45 je Stammaktie	15.395.500,80
Zahlung einer Dividende von € 0,46 je Vorzugsaktie	15.720.991,28
Vortrag auf neue Rechnung	159.923.236,31
	<b>191.039.728,39</b>

### Forschung und Entwicklung

Ausführliche Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Sartorius Konzerns und der Sparten sind auf den Seiten 40 ff. und 44 ff. dargestellt.

### Mitarbeiter

Die Sartorius AG beschäftigt keine nach § 285 Nr. 7 HGB anzugebenden Mitarbeiter.

### Risiken und Chancen

Chancen und Risiken in der Geschäftsentwicklung der Sartorius AG als Management-Holding entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Sartorius Konzerns. Die Sartorius AG partizipiert entsprechend ihrer Beteiligungsquote an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen. Für alle erkennbaren Risiken innerhalb der Sartorius AG, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und/oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Einen detaillierten Risiko- und Chancenbericht des Sartorius Konzerns finden Sie auf den Seiten 52 bis 60 sowie eine Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auf den Seiten 65 und 66.

### Nachtragsbericht

Für den Nachtragsbericht für die Sartorius AG und den Sartorius Konzern verweisen wir auf die Seite 64.

### Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung der Sartorius AG hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und damit des Sartorius Konzerns ab.

Die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 61 bis 63.

# Chancen- und Risikobericht

## Grundsätze

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt. Zentrales Element hierbei ist das systematische Erkennen und Realisieren von Chancen sowie das Vermeiden von Risiken, die dem Unternehmenserfolg entgegenstehen.

Sartorius verfolgt mit seinem Chancen- und Risikomanagement das Ziel, geschäftliche Chancen systematisch zu identifizieren und zu nutzen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und – wo möglich und sinnvoll – gegenzusteuern. Dabei ist es nicht Aufgabe des Risikomanagements, alle Risiken zu vermeiden. Vielmehr gehen wir, um erfolgreich Chancen erschließen zu können, im Rahmen unserer unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein. Dabei ist es jedoch wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren. Dementsprechend wird durch Richtlinien sichergestellt, dass Risikoabwägungen von Beginn an in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius nicht Aufgabe einer einzelnen organisatorischen Einheit, sondern funktionsübergreifender Bestandteil des Konzernmanagements. Die Risikomanagement-Organisation folgt insoweit der global-funktionalen Matrixorganisation. Dabei sind die jeweiligen Funktionsverantwortlichen in den Konzerngesellschaften für das eigentliche Chancen- und Risikomanagement verantwortlich. Für die Organisation des entsprechenden Berichtsprozesses inklusive der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist der Bereich Finance & Controlling zuständig.

## Chancenmanagement

Grundlage unseres Chancenmanagements ist die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale ist dabei eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte, die im ersten Schritt dezentral erfolgt. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, zum Beispiel das strategische Marketing und Produktmanagement der einzelnen Sparten. Diese werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und Umsetzung von strategischen Projekten zusätzlich durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Im Rahmen von Strategie-Reviews diskutieren die Mitglieder des Group Executive Committee regelmäßig mit den operativ verantwortlichen Führungskräften und dem Bereich Business Development die kurz-, mittel- und langfristigen Chancenpotenziale für die einzelnen Geschäftsbereiche. Die Priorisierung und betriebswirtschaftliche Bewertung der Chancen, die Ableitung strategischer Maßnahmen sowie die Ressourcenallokation erfolgen anschließend nach einem konzernintern standardisierten Entscheidungsprozess. Sofern die Chancen kurzfristiger Natur sind, fließen sie in die jährliche Budgetplanung ein; mittel- und längerfristige Chancen werden im Rahmen der strategischen Planung systematisch nachverfolgt. Damit ist das Chancenmanagement als fester Bestandteil des Konzernsteuerungssystems auch Gegenstand der Diskussion und Entscheidungsfindung der obersten Leitungsgremien wie Vorstand und Aufsichtsrat.

Nachfolgend werden wesentliche Chancenfelder dargestellt. Um Redundanzen mit anderen Teilen des Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir dabei – wo sinnvoll – auf die entsprechenden Kapitel. Weiterhin stehen der Mehrzahl der Risiken, die wir unter dem Abschnitt Einzelrisiken darstellen, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüber. Diese Chancen diskutieren wir daher im Abschnitt Einzelrisiken und -chancen am Ende dieses Kapitels.

## Chancenfelder

Als Zulieferer zur Pharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die wir in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ auf den Seiten 28 und 61 ausführlich beschreiben.

Bezüglich seiner Positionierung gehört das Unternehmen, unserer Einschätzung nach, in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen sehen wir gute Chancen, unsere führende Marktposition weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln Strategie der Sparte Bioprocess Solutions auf Seite 24 sowie Strategie der Sparte Lab Products & Services auf Seite 25 dargelegt.

Im Hinblick auf die weitere Steigerung unserer Profitabilität können sich Chancen aus dem stringenten Management von Prozessen und Kosten ergeben. Ansatzpunkte hierfür sehen wir unter anderem in einer weiteren Optimierung der Beschaffungskette und kontinuierlichen Verbesserungen in der Fertigung, die wir auf den Seiten 43 und 47 erläutern.

Weitere Chancen werden im Rahmen der Darstellung von Einzelrisiken und -chancen ab Seite 55 diskutiert.

## Risikomanagement

Ebenso wie für das Chancenmanagement trägt der Vorstand auch die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem, durch das ein umfassendes und einheitliches Management aller wesentlichen Risiken sichergestellt wird. Die Koordination und Weiterentwicklung des Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegt dabei der Abteilung Finance & Controlling, während für die Identifizierung und Meldung von Risiken sowie die Beurteilung und ggf. Durchführung von Gegenmaßnahmen die jeweiligen funktionalen Bereiche zuständig sind.

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Weiterhin prüft der Abschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

## Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Zentraler Anknüpfungspunkt für das Risikomanagementsystem ist das konzernweit gültige Risikomanagementhandbuch des Sartorius Konzerns. Es umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Es ist angelehnt an den international anerkannten COSO-Standard. Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere konzerninterne Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten. Vor allem das starke Wachstum der vergangenen Jahre, aber auch steigende Anforderungen auf Seiten unserer Kunden und Regulierer erfordern indes eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Richtlinien und Vorgaben.

Zentrales Element der internen Risikokommunikation ist die konzernweite Risikoberichterstattung. Ziel ist es, die strukturierte und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Risiken zu ermöglichen und gemäß den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zu dokumentieren.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Die funktional Verantwortlichen in den Konzerngesellschaften prüfen ihre Risikoposition laufend. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend einschließlich ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und der vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größenkriterien an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Sofern sinnvoll, werden zur Verminderung verbleibender Risikopositionen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Neu in den Kreis der Konzerngesellschaften hinzukommende Organisationseinheiten werden sukzessive in den Berichtsprozess integriert.

Bei neu auftretenden größeren Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldevorgang implementiert. Ab einem Vermögensrisiko von 2,5 Mio.€ erhält der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen.

## Risikoklassifizierung

Die erste Ebene des Risikomanagements bezieht sich auf die von Sartorius definierten vier Hauptkategorien externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Compliance-Risiken.

Auf der zweiten Ebene klassifizieren wir innerhalb dieser Hauptkategorien weitere Unterkategorien wie beispielsweise Supply Chain-Risiken, Absatz- oder Qualitätsrisiken.

Das mögliche Schadensausmaß eines Risikos teilen wir nicht nur in unterschiedliche Größenklassen ein, sondern nehmen eine konkrete Einzelbewertung vor. Dabei werden alle Risiken mit ihrer größtmöglichen Auswirkung zum Zeitpunkt der Risikoanalyse bewertet, das heißt, wir erfassen die Maximalrisiken ohne Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und ohne Berücksichtigung der Effekte aus risikomindernden Maßnahmen.



Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird die Wahrscheinlichkeit von Risiken wie unten dargestellt bewertet und daneben die Relevanz des Risikos für den Gesamtkonzern klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit	
Gering	< 5 %
Mittel	5 % - 20 %
Hoch	> 20 %

Relevanz		
in T€	Ergebniseffekt	Vermögenseffekt
von eingeschränkter Bedeutung	< 1.000	< 5.000
von Bedeutung	> 1.000	> 5.000

## Erläuterung prinzipieller Risiken und Chancen

### Allgemeine sowie konjunkturelle Risiken und Chancen

#### Allgemeine Risiken

Grundsätzlich können wir direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen oder höhere Gewalt, daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur oder eine Währungs- und Krisenkrise nur eingeschränkt vorhersehen und beherrschen. Soweit möglich werden dennoch proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf entsprechende Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann, bzw. die entsprechenden Schäden versichert sind.

Grundsätzlich können politische Entwicklungen, wie etwa das Referendum zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union oder der Politikwechsel in den USA Auswirkungen auf die Geschäfte des Konzerns haben. Hier sind beispielhaft mögliche Änderungen im Steuersystem oder der Verzollung sowie Auswirkungen auf den Wechselkurs des Euros zum britischen Pfund oder dem US-Dollar zu nennen (zum Thema Wechselkurse vgl. unten den Abschnitt Wechselkursrisiken und -chancen). Die weiteren Entwicklungen werden genau beobachtet, damit bei Bedarf Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen werden können.

#### Konjunkturelle Risiken

Aufgrund seiner unterschiedlichen Geschäftsfelder ist Sartorius insgesamt von der allgemeinen Konjunktur-entwicklung nur unterdurchschnittlich betroffen. Während die Sparte Bioprocess Solutions sich weitge-

hend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen entwickelt, unterliegt vor allem die Sparte Lab Products & Services konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum dieser Sparte darstellen können. Entwickelt sich die Konjunktur positiver als erwartet, kann dies wiederum zusätzliche Impulse für das Wachstum der Sparte setzen.

### Supply Chain-Risiken und -Chancen

Unsere Lieferkette reicht von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferverzögerungen zur Folge haben. Um dies zu vermeiden, haben wir ein Supply Chain Management entlang unserer Produktionsprozesse eingerichtet, das die gesamten Abläufe analysiert und steuert, so dass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich insbesondere durch unseren hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb unserer Supply Chain ausführlich dargestellt.

#### Beschaffungsrisiken und -chancen

Wir beziehen von unseren Lieferanten eine Vielzahl von Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen. Damit verbunden sind Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen sowie verpflichtende Mindestabnahmemengen, die bei Nichterreichen Kompensationsforderungen nach sich ziehen können.

Im Bereich des Materialmanagements wurden in den letzten Jahren leistungsfähige Tools und robuste Prozesse zum Management von Risiken aus kritischen Materialien implementiert. Mit diesen Mitteln ist es uns möglich, die Bedürfnisse unserer Kunden im Hinblick auf Liefersicherheit und Transparenz zu erfüllen, was einen Wettbewerbsvorteil darstellen kann.

Zusätzlich führen wir regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durch und nutzen darüber hinaus Frühwarnsysteme. Außerdem halten wir stets Sicherheitslagerbestände strategischer Rohstoffe vor und arbeiten wenn möglich mit Alternativlieferanten zusammen.

Chancen im Bereich der Beschaffung können sich ergeben, wenn wir im Zusammenhang mit unserem Wachstum Bestellmengen erhöhen und dadurch unsere Stellung bei unseren Lieferanten stärken, z.B. in Form von Preisnachlässen oder einer bevorzugten Behandlung über den Status eines „preferred customer“. Des Weiteren führen wir analog eine „preferred supplier“-



Liste, die es ermöglicht, langfristige Geschäftsbeziehungen mit wichtigen Lieferanten einzugehen, von denen beide Seiten profitieren.

Weiterhin kann eine zunehmende Globalisierung unseres Lieferantekreises zu günstigeren Einkaufskonditionen führen. Auch könnten ausgeweitete Einkaufsaktivitäten auf den internationalen Märkten dazu führen, Lieferanten mit speziellem Produkt- und Technologiewissen zu identifizieren und dadurch die eigene Wettbewerbssituation zu verbessern.

### Produktionsrisiken und -chancen

Auf Basis unserer technologischen Kernkompetenz fertigen wir einen großen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, wie z. B. Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Mehrwegfermentern, arbeiten wir mit Lieferanten zusammen, wodurch wir einen Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagern. Im Fall der Eigenproduktion tragen wir die damit verbundenen Risiken, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe bzw. Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten. Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse werden diese Risiken begrenzt und reduziert. Darüber hinaus sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung auszugleichen und die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten zu minimieren.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um eine bessere Visibilität hinsichtlich deren Nachfrage zu entwickeln und unsere Produktionskapazitäten optimal planen zu können.

Als Chance betrachten wir, dass wir u.a. durch unsere Investitionen in die Infrastruktur und Produktionsmittel eine hohe Flexibilität in der Fertigung besitzen und in der Lage sind, den Anforderungen von Kunden und Regulierern im Hinblick auf Konzepte zum betrieblichen Kontinuitätsmanagement nachzukommen. Außerdem gewährleistet dieser Ansatz, dass sich die einzelnen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren können und dadurch zusätzliche Produktionseffizienz entwickeln. Zudem ermöglicht unser internationales Produktionsnetzwerk, Kostenvorteile der einzelnen Standorte zu nutzen. Weiterhin können kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung wie etwa die Vereinfachung

von Prozessen oder höhere Automatisierung helfen, die Produktionseffizienz weiter zu erhöhen.

### Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb unserer Produkte ist weltweit über verschiedene Vertriebskanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung mit Kunden getroffener Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versuchen wir, Entwicklungstendenzen der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen und durch das Adressieren von Absatzmärkten mit geringer Preissensibilität, wie zum Beispiel Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie, verringern wir das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern haben wir in den letzten Jahren unsere Vertriebslogistik optimiert und so die Risiken im Logistikbereich minimiert.

Chancen im Bereich des Absatzes ergeben sich, wenn wir durch die zunehmende Breite unseres Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platzieren können. Weiterhin eröffnen uns unsere in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und unsere weltweite Präsenz Chancen. Insbesondere im Laborbereich kann zudem die Stärkung des Direktvertriebs, die wir derzeit umsetzen, die Absatzchancen verbessern. Die bereits beschriebenen Kooperationen mit unseren Kunden im Hinblick auf deren Nachfrageverhalten sowie die Implementierung eines robusten und transparenten Material- und Lieferantenmanagements stellen einen Wettbewerbsvorteil dar und erhöhen somit ebenfalls unsere Absatzchancen.

### Qualitätsrisiken und -chancen

Sartorius Produkte kommen bei unseren Kunden in einer Vielzahl von kritischen Produktionsprozessen wie beispielsweise der Herstellung von Medikamenten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung vereinbarter Qualitätskriterien und daraus resultierenden Schäden auf Seiten unserer Kunden oder deren Kunden, für die wir in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden können. Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken und -verfahren wie Reinraumtechnik stellen wir sicher, dass unsere Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen

genügen. Ferner unterliegen diese Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Die erfolgreiche Absolvierung einer Vielzahl jährlicher Audits von Kunden sowie die Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 13485 dokumentieren den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte und Prozesse. Unabhängig davon haben wir uns in signifikantem Umfang gegen Produkt haftungsrisiken versichert. Um im Fall eines Produktfehlers schnell reagieren zu können und die Folgen so gering wie möglich zu halten, hat Sartorius ein Rückverfolgungssystem etabliert, das den sofortigen Rückruf einer kompletten Produktionscharge ermöglicht.

Allerdings betrachten wir den Trend zu immer höheren Qualitätsanforderungen – nicht zuletzt initiiert durch steigende Anforderungen hinsichtlich des Patientenschutzes und der Produktsicherheit durch die zuständigen Behörden – vor allem als Chance, die uns neue Marktchancen eröffnet. Dieser stellt eine signifikante Eintrittsbarriere für potenzielle neue Marktteilnehmer dar. Ebenso dient er als Anreiz für weitere technologische Innovationen, die wir aktiv nutzen.

#### F&E-Risiken und -Chancen

Einen erheblichen Teil unserer Ressourcen verwenden wir für Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt-, bzw. anwendungsgerechten Produktentwicklungen sowie dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten. Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung unserer Kunden in den Entwicklungsprozess begrenzen diese Risiken deutlich. Patente und die kontinuierliche, strukturierte Beobachtung aller relevanten Technologien und Wettbewerber sichern unsere Technologie- bzw. Vermarktungsposition ab.

Auf der anderen Seite sehen wir im Bereich F&E eine Reihe von Chancenpotenzialen. Nicht zuletzt unsere intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarktführern zählen, eröffnet uns die Chance, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad zu entwickeln. In den Bereichen der Membran- und Kunststofftechnologie, der Sensorik und pharmazeutische Bioverfahrenstechnik sowie der Wägetechnik zählen unsere eigenen Spezialisten zu den weltweiten Know-how-Führern. Hier haben wir die Chance, unsere technologische Expertise zu nutzen, um unsere Marktposition und Absatzpotentiale weiter zu verbessern.

#### Kundenrisiken und -chancen

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der pharmazeutischen Industrie, der chemischen Industrie, der Nahrungsmittelindustrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da wir in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur aufweisen, ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Großkunden im Konzern insgesamt relativ gering.

#### Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat auf den meisten Märkten eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu überwiegend größeren, ebenfalls international agierenden Unternehmen. Unsere Wettbewerber sind unter anderem die Unternehmen Merck|Millipore, Danaher|Pall sowie Mettler Toledo. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber schätzen wir als gering ein, da wir zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen, wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie, bedienen und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren sehr hoch sind. Zudem stellt unsere globale Präsenz eine signifikante Dämpfung einzelner regionaler Risiken dar.

Chancen können sich weiterhin aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch die Konsolidierung der Märkte, ergeben. Unsere Branchen befinden sich in einem fortlaufenden Veränderungsprozess, an dem Sartorius aktiv teilnimmt. Sartorius hat in den letzten Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotentiale geschaffen.

#### Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich naturgemäß eine Reihe von Chancen, wie beispielsweise Umsatzwachstum, die Ergänzung unseres Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Demgegenüber birgt der Kauf und Verkauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen eine Reihe typischer Risiken wie beispielsweise falsche Bewertungsannahmen oder ungenügende Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte. Zu deren Vermeidung ergreifen wir verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise die Durchführung einer gründlichen Due Dilligence-Prüfung im Hinblick auf die jeweils relevanten Bereiche sowie eine umfangreiche Analyse des betreffenden Marktes. Ferner binden wir bei Bedarf externe Berater und Sachverständige in

die Kaufs- oder Verkaufsprozesse ein. Besonderes Augenmerk legen wir auf die risikoadäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie der Vereinbarung von Kaufpreis-Anpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen vermieden oder minimiert werden können.

### Mitarbeiterisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius eine große Zahl hoch qualifizierter Mitarbeiter. Der Gefahr der Abwanderung von Mitarbeitern – vor allem derjenigen in Schlüsselpositionen – und dem demographischen Wandel begegnen wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote und weitere attraktive Sozialleistungen, kontinuierliche Ausbildung von Nachwuchskräften sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den letzten Jahren geringen Fluktuation und einer hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Chancen für Sartorius bestehen vor allem darin, Mitarbeiter selbst zu qualifizieren und langfristig zu binden und dadurch den Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal überdurchschnittlich gut zu decken.

### Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen neben konzernrechnungslegungsbezogenen Risiken vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Liquiditätsrisiko, die im Folgenden beschrieben und zum Konzernanhang detailliert dargestellt werden. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

### Konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Außer allgemeinen, typischen Risiken eines jeden Rechnungslegungsprozesses sind keine spezifischen konzernrechnungslegungsbezogenen Risiken erkennbar. Typische Fehler in diesem Zusammenhang sind bei-

spielsweise fehlerhafte Annahmen bei der Bewertung von Vermögensgegenständen oder Schulden. Durch verschiedene übliche und standardisierte prozessintegrierte Kontrollmechanismen ist weitgehend sichergestellt, dass etwaige Arbeitsfehler frühzeitig erkannt und berichtigt werden.

### Wechselkursrisiken und -chancen

Da wir rund die Hälfte des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon rund zwei Drittel in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielen, sind wir insbesondere bei der Währungsumrechnung von Bilanz- bzw. G&V-Positionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Um das generelle Risiko des Einflusses von Fremdwährungen weitgehend auszugleichen, haben wir neben der Sicherung einzelner Währungen eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. So sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Wir fertigen beispielsweise viele Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort und haben insoweit keinen Nachteil gegenüber unseren amerikanischen Wettbewerbern. Den über die Kosten in Fremdwährung hinausgehenden Umsatzanteil in Fremdwährung, das sogenannte Nettowährungsexposure, beobachten wir ebenso wie die Fremdwährungsentwicklung laufend. Auf Grundlage des derzeitigen und erwarteten zukünftigen Nettowährungsexposures sowie des Fremdwährungsniveaus kommen derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte zum Einsatz. Vereinzelt werden Target Redemption Forwards zur Wechselkursoptimierung eingesetzt. Grundsätzlich sichern wir bis zu 70 % des Exposures auf Sicht der folgenden 18 Monate im Voraus. Aufgrund des aktuell niedrigen Kursniveaus des US-Dollars wurde die entsprechende Sicherung auf bis zu 36 Monate ausgeweitet. Der Abschluss und die Kontrolle der Devisensicherungsgeschäfte sind personell getrennt.

### Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für einen Großteil unserer ausstehenden Kredite haben wir eine Festzinssatzvereinbarung getroffen, so dass hier kein Risiko schwankender Zahlungsströme besteht. Ein kleinerer Teil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird in Abhängigkeit eines Geldmarktsatzes variabel verzinst. Davon sind derzeit knapp ein Drittel mit Zinsswaps abgesichert, der verbleibende Teil unterliegt den Zinsänderungsrisiken bzw. -chancen. Wir beobachten unser Zinsexposure und die Zinsentwicklung kontinuierlich und werden gegebe-

nenfalls für einzelne Kredite weitere Sicherungsgeschäfte abschließen, sofern wir dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachten.

### Liquiditätsrisiken und -chancen

Der Sartorius Konzern betreibt ein aktives zentrales Liquiditätsmanagement, um einerseits entsprechende Risiken zu minimieren und zu kontrollieren und andererseits die Liquiditätssteuerung innerhalb des Konzerns zu optimieren. Hierzu setzen wir verschiedene, sowohl lang- als auch kurzfristige Finanzierungsinstrumente ein. Im Hinblick auf die Laufzeiten unserer Kredite wählen wir dabei grundsätzlich einen risikoaaversen Ansatz.

Zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung setzen wir ebenfalls verschiedene Instrumente ein. Neben dem kurzfristig abruf- und rückführbaren Konsortialkreditvertrag bestehen eine Reihe bilateraler Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften in geringerem Umfang. Ferner nutzen wir zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften.

In den vorliegenden Kreditvereinbarungen hat sich der Konzern zur Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichtet. Dabei darf der sog. dynamische Verschuldungsgrad, also die Kennzahl Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (underlying EBITDA), nicht größer als 3,25 bzw. 4,00 sein. Grundsätzlich besteht in diesem Zusammenhang das Risiko der Nicht-Einhaltung der Covenants, was zu einer Kündigung der Kreditzusagen führen könnte. Auf Basis der heutigen Erkenntnisse wird dies als unwahrscheinlich angesehen

### Regulatorische Risiken

Als Zulieferer für die biopharmazeutische Industrie und das Gesundheitswesen ist Sartorius auch von den Rahmenbedingungen dieser Branchen berührt. Mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in einer restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden (FDA, EMA) bei der Zulassung neuer Medikamente. Dies würde die Anzahl der neu zu vermarktenden Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern.

### Umweltrisiken

Sartorius hat ein Umweltmanagementsystem etabliert, das integriert und spartenübergreifend aufgebaut ist und eine Reihe umweltrelevanter Regelungen umfasst, um Umweltrisiken zu minimieren. An einigen der größeren Produktionsstandorte ist es nach ISO 14001 zertifiziert. Entsprechende Organisationseinheiten sorgen an den jeweiligen Standorten dafür, die diesbezüglichen Gesetze und Regeln einzuhalten und kontinuierlich weitere technische Möglichkeiten zur Begrenzung von Umweltrisiken zu identifizieren.

Die zunehmende Relevanz von Nachhaltigkeitsüberlegungen in vielen Industrien stellt eine Chance dar. Bei der Auswahl unserer Lieferanten stellt dieser Aspekt daher einen wichtigen Baustein bei der Beurteilung der Eignung eines Unternehmens als Geschäftspartner dar.

### IT-Risiken und -Chancen

Neben den zuvor aufgeführten Risiken bestehen aufgrund der starken Abhängigkeiten potenzielle Risiken im IT-Bereich, da der fehlerfreie Betrieb der entsprechenden Systeme für das reibungslose Funktionieren des Geschäftsbetriebs unerlässlich ist. Risiken hinsichtlich der IT-Sicherheit werden durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinien und -konzepte verringert. Diese Regeln und Maßnahmen orientieren sich an den Vorgaben der ISO 27001 und des BSI Grundschutzes. Weiterhin werden die bestehenden IT-Applikationen und IT-Systeme durch regelmäßige externe und interne IT-Audits hinsichtlich möglicher Risiken überprüft und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Minimierung ergriffen. Der kontinuierliche Abgleich der IT-Strategie mit der Business-Strategie, die Verfolgung der technischen Weiterentwicklungen und der Einsatz moderner Hard- und Software ermöglichen einen risikominimierten Betrieb der IT-Systemlandschaft. 2012 hat Sartorius in seiner Konzernzentrale in Göttingen ein neues ERP-System in Betrieb genommen, das seit 2015 sukzessive an den weltweiten Konzernstandorten ausgerollt wird. Eine erfolgreiche Inbetriebnahme dieses ERP-Systems hat in 2015 in Nordamerika sowie in Frankreich, Belgien und Tunesien in 2016 stattgefunden. Bei der Durchführung dieses IT-Projekts richteten und richten wir unser zentrales Augenmerk auch auf die Beherrschung damit einhergehender Risiken, unter anderem durch die Aufrechterhaltung eines sichernden Backup-Systems. Die Implementierung des neuen Systems geht mit einer Reihe von Chancen einher, insbesondere in Bezug auf die weltweite Standardisierung und Harmonisierung von Geschäftsprozessen und Effizienzfortschritten.

### Prozessrisiken

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

### Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, haben wir uns gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

### Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr - soweit möglich und sinnvoll - Gegenmaßnahmen getroffen und |oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

In nachfolgender Tabelle haben wir für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz
Allgemeine und konjunkturelle Risiken		
Konjunkturelle Risiken	mittel	von Bedeutung
Allgemeine Risiken	gering	von Bedeutung
Supply Chain-Risiken		
Beschaffungsrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Produktionsrisiken	gering	von Bedeutung
Absatzrisiken	mittel	von Bedeutung
Qualitätsrisiken	gering	von Bedeutung
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	gering	von Bedeutung
Kundenrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Wettbewerbsrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Akquisitionsrisiken	gering	von Bedeutung
Mitarbeiterisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Finanzielle Risiken		
Konzernrechnungslegungsbezogene Risiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Wechselkursrisiken	mittel	von Bedeutung
Zinsänderungsrisiken	mittel	von Bedeutung
Liquiditätsrisiken	gering	von Bedeutung
Regulatorische Risiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Umweltrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
IT-Risiken	gering	von Bedeutung
Prozessrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

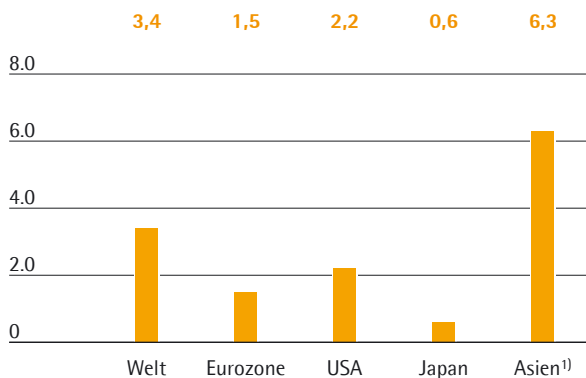
Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

# Prognosebericht

## Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

Auf Basis der jüngsten Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Oktober 2016 dürfte die Expansion der Weltwirtschaft in 2017 leicht an Fahrt gewinnen. Angetrieben durch das starke Wachstum der Schwellenländer wird ein Plus von 3,4% nach 3,1% im Vorjahr erwartet. Mögliche Auswirkungen der Präsidentschaftswahlen in den USA auf die nationale und globale Wirtschaft sind in dieser Prognose nicht berücksichtigt.

Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt 2017  
in %



<sup>1)</sup> Asien = China, Indien, Asean-5 (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam)

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die US-amerikanische Wirtschaft soll laut IWF in 2017 um 2,2% nach 1,6% im Vorjahr wachsen. Wesentliche Wachstumstreiber sollen der Wegfall des Lagerabbaus und eine Erholung der Investitionstätigkeit sein.

Für die Eurozone wird mit einem Zuwachs von 1,5% gegenüber 1,7% im Vorjahr gerechnet. Dämpfend soll sich insbesondere die Unsicherheit über die makroökonomischen Folgen des britischen Referendums auswirken.

Der asiatische Wirtschaftsraum soll laut Expertenmeinung um 6,3% gegenüber 6,5% im Vorjahr expandieren. Das Wirtschaftswachstum Chinas dürfte sich laut IWF erneut verlangsamen: von 6,6% im Berichtsjahr auf 6,2%.

## Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen auch im Jahr 2017 auf sehr niedrigem Niveau verbleiben.

Die Marktprognosen bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2017 bewegen sich zwischen 0,94 Euro | US-Dollar und 1,18 Euro | US-Dollar.

Quellen: International Monetary Fund, World Economic Outlook Oktober 2016; Reuters Forex Poll, Dezember 2016.

## Künftiges branchenspezifisches Umfeld

### Pharmabranche wächst weiter

Die Entwicklung der weltweiten Pharmaindustrie ist durch starke langfristige Trends getragen. Die wesentlichen Wachstumssäulen bilden dabei die stetig zunehmende und alternde Weltbevölkerung und der beständig wachsende Zugang zu Gesundheitsversorgung gerade in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Auch die Entwicklung neuer Medikamente, insbesondere für bislang nicht oder schwer zu behandelnde Krankheiten, treibt die Entwicklung des Pharmamarktes voran. Demgegenüber wirken sich auslaufende Patente und Sparmaßnahmen zur Begrenzung der nationalen Gesundheitsausgaben dämpfend aus. Für die kommenden Jahre rechnen verschiedene Marktbeobachter mit einem durchschnittlichen Wachstum des Weltpharmamarktes von 4% bis 7% (2016 bis 2020).

Für die USA, den weltweit größten Pharmamarkt, wird für den Zeitraum von 2016 bis 2020 mit einem Wachstum von durchschnittlich 5% bis 8% gerechnet. Neue, innovative Medikamente sollen hierzu in besonderem Maße beitragen. Dämpfende Effekte durch ablaufenden Patentschutz sollen demgegenüber vergleichsweise geringe Einflüsse haben. In dieser Prognose sind noch keine Veränderung berücksichtigt, die mit den US-Wahlen im November 2016 und einer möglichen Veränderung des US-Gesundheitssystems in Zusammenhang stehen. Der europäische Pharmamarkt dürfte auch in den kommenden Jahren mit Blick auf fortgesetzte Sparmaßnahmen in den jeweiligen nationalen Gesundheitssystemen nur moderat zulegen. Dementsprechend wird für diese Region ein durchschnittliches Wachstum von 1% bis 4% bis zum Jahr 2020 prognostiziert.



In den Schwellenländern der Pharmaindustrie, den sogenannten Pharmerging Markets (hierzu gehören unter anderem China, Indien, Brasilien, Russland) erwarten Marktbeobachter vor dem Hintergrund demographischer Trends, steigender staatlicher Investitionen in die Gesundheitssysteme sowie höherer Ausgaben der privaten Haushalte weiter ein überdurchschnittliches Wachstum von etwa 7 % bis 10 % pro Jahr (2016 bis 2020).

### Biopharma-Sektor wächst überdurchschnittlich

Innerhalb des Pharmamarktes wächst das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis der Prognosen verschiedener Marktbeobachter auch weiterhin überproportional zulegen. Gründe hierfür sind einerseits die weiter fortschreitende Marktdurchdringung bereits zugelassener Biopharmazeutika sowie die Erweiterung der Indikationsgebiete für diese Medikamente. Andererseits verfügt dieses vergleichsweise junge Marktsegment über eine hohe Innovationskraft, die sich in gut gefüllten Forschungs-

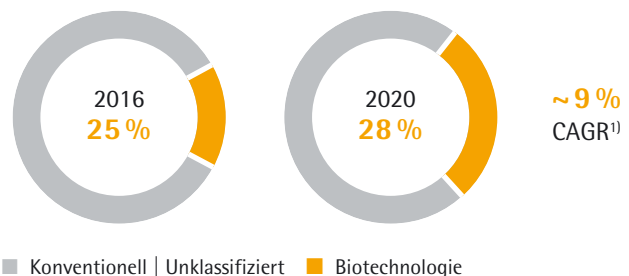
und Entwicklungspipelines widerspiegelt. Insgesamt basieren etwa 40 % der Medikamente, die sich in der Entwicklung befinden, auf biologischen Herstellungsverfahren.

Die hohe Innovationskraft der Biotechnologiebranche, insbesondere in der jüngeren Vergangenheit, schlägt sich entsprechend in einer steigenden Anzahl von Produktneuzulassungen nieder. So lag die Anzahl der neu zugelassenen biologischen Arzneimittel in den USA in den letzten fünf Jahren um rund 50 % über den Zulassungen der Jahre 2007 bis 2011.

Es wird daher erwartet, dass sich der Anteil, den biologisch hergestellte Medikamente und Impfstoffe am Umsatz auf dem Weltpharmamarkt haben, von derzeit rund 25 % auf etwa 28 % im Jahr 2020 erhöht. Insgesamt rechnet der Marktbeobachter Frost & Sullivan für den Zeitraum von 2016 bis 2020 mit einem Wachstum des weltweiten Biotechnologiemarktes von durchschnittlich etwa 9 % pro Jahr.

### Starkes Wachstum des Biopharmamarktes

- Wachsende & alternde Bevölkerung
- Verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Starke F&E-Pipelines
- Biosimilars-Markt



<sup>1)</sup> Evaluate Pharma®: World Preview 2015, Outlook to 2020; June 2016; CAGR 2015 bis 2020.

Biosimilars, d.h. biotechnologisch hergestellte Nachahmerprodukte, werden in den kommenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Grund ist, dass eine Reihe von biologischen Originalpräparaten mit einem Marktumsatz von mehr als 40 Mrd.€ bis 2020 ihren Patentschutz verlieren. An der Entwicklung von Biosimilars arbeiten weltweit mehr als 200 Unternehmen in über 700 Projekten.

Zwar hat die Biosimilars-Industrie im Jahr 2016 mit drei Zulassungen in den USA deutliche Fortschritte erzielt. Verbleibende regulatorische, patentrechtliche und marktseitige Unsicherheiten erschweren jedoch zuverlässige Voraussagen zum Markteintritt dieser Medikamente. Während der Marktanteil von Biosimilars derzeit noch recht gering ist, rechnen Experten bis zum Jahr 2020 mit einer Vervierfachung des Umsatzes auf mehr als 10 Mrd. US-Dollar.



### Stabiles Wachstum für weltweiten Labormarkt erwartet

Die weltweite Nachfrage nach Laborprodukten dürfte sich laut Frost & Sullivan mit einem Zuwachs von 2,8% im Jahr 2017 weiterhin stabil entwickeln. Für den wichtigen US-Markt wird unter anderem aufgrund höherer Budgets des National Institute of Health mit einem Wachstum von 3,3% gerechnet. Für Europa erwarten die Experten angesichts des vergleichsweise moderaten Wirtschaftswachstums sowie in Anbetracht der Unsicherheiten infolge des britischen Referendums zum EU-Austritt ein geringes Wachstum von lediglich 1,2%. Mit den deutlichsten Steigerungsraten rechnen Marktbeobachter weiterhin in den asiatischen Ländern wie China und Indien, in denen die jeweiligen Labormärkte im Jahr 2017 um rund 8% bis 9% wachsen dürften.

Quellen: IMS: IMS Health Market Prognosis, March 2016; Global Medicines in Use in 2020, November 2015; Searching for Terra Firma in the Biosimilars and Non-Original Biologics Market, 2013; Evaluate Pharma: World Preview 2016, Outlook to 2022, September 2016; Frost & Sullivan: 2016 Annual Report: Forecast and Analysis of the Global Market for Laboratory Products, October 2016; www.fda.gov; FDA-Approves-Third-Biosimilar-in-US-First-for-Amgens-Blockbuster-Enbrel, www.raps.org.

### Ausblick 2017

Beim Ausblick für das Jahr 2017 wurden das Branchenumfeld, konjunkturelle Trends sowie die im Bericht beschriebenen Chancen- und Risikopotenziale berücksichtigt. Unter der Annahme, dass wir die für Sartorius relevanten Trends zutreffend antizipiert haben, geben wir folgende Prognose:

#### Sartorius Konzern

Sartorius rechnet auch für das Jahr 2017 mit profitabilem Wachstum. So soll sich der Umsatz des Konzerns auf Basis konstanter Wechselkurse um etwa 8% bis 12% erhöhen. Hinsichtlich der Profitabilität erwartet die Unternehmensleitung, dass die underlying EBITDA-Marge auf Basis konstanter Wechselkurse um etwa einen halben Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahreswert von 25,0% zulegen wird.

Angesichts des anhaltend starken organischen Wachstums hat Sartorius bereits im Jahr 2016 damit begonnen, seine Produktionskapazitäten stärker und früher als ursprünglich geplant auszubauen. Dementsprechend rechnet der Konzern auch im Jahr 2017 mit überdurchschnittlichen Investitionen in seine weltweite Infrastruktur, die sich auf etwa 12% bis 15% des Umsatzes belaufen sollen. Schwerpunkte bleiben der Ausbau des Standortes Yauco für die Herstellung von Einwegbeuteln und Filtern sowie die Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen.

Mit Bezug auf die Finanzlage gehen wir davon aus, dass der dynamische Verschuldungsgrad zum Ende des Geschäftsjahres 2017 etwa auf dem Niveau des Vorjahres (31.12.2016: 1,5) oder leicht darunter liegen wird. Mögliche Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

### Spartenprognosen

Für die Sparte Bioprocess Solutions erwartet die Unternehmensleitung auch für das Jahr 2017 deutliche Zuwächse. So soll sich der Umsatz gegenüber einer starken Vergleichsbasis um etwa 9% bis 13% erhöhen. Für die underlying EBITDA-Marge wird gegenüber dem Vorjahreswert von 28,0% mit einem Anstieg um etwa einen halben Prozentpunkt gerechnet.

Die Sparte Lab Products&Services ist teilweise von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig. Unter der Annahme eines insgesamt stabilen konjunkturellen Umfelds prognostiziert das Management für die Sparte einen Umsatzzuwachs von etwa 6% bis 10%. Hierin enthalten ist ein nicht-organischer Beitrag der Mitte 2016 akquirierten Unternehmen IntelliCyt und ViroCyt von rund 3 Prozentpunkten. Die underlying EBITDA-Marge soll von 16,0% im Vorjahr um etwa einen Prozentpunkt steigen. (Prognosen für die Sparten auf Basis konstanter Wechselkurse).

## Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

# Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

## Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen, sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Internal Control Systems & Compliance mit seiner Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden. Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Auditausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Bestandteil dieses Systems ist auch das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken sicherstellt.

## Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozesse eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen zukünftig einer jährlichen Überprüfung. Außerdem wird auch bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, insbesondere die Konzernbilanzierungsrichtlinie, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Der Regelungsumfang erstreckt sich auf Konzernebene unter anderem auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Ferner erfolgt auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die laufende, unterjährige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung trägt maßgeblich zur Qualität der Konzernfinanzberichterstattung bei. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Management-Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wurde.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Die Abteilung Group Financial Reporting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Gutachten oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter erstellt.

### **Kontrollmaßnahmen**

In den Rechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Weitere spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (sogenannte CGUs) wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Der Bereich Internal Control Systems & Compliance erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an den Vorstand berichtet und ermöglichen die Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS.

Das an Geschäftsprozessen orientierte Handbuch des internen Kontrollsystems trägt weiter zu einer Stärkung des internen Kontrollsystems bei. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von uns als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

### **Einschränkende Hinweise**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können nicht ausgeschlossen werden. Sie führen zu eingeschränkter Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

# Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 74.880.000 €. Es ist eingeteilt in 74.880.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 37.440.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1 € pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um einen Eurocent pro Aktie höheren Dividendenbezugsrecht ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von zwei Eurocent pro Vorzugsaktie. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

3.227.776 Stamm- und 3.263.932 Vorzugsaktien werden von der Gesellschaft selbst gehalten; aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

## Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Erbengemeinschaft von Frau U. Baro, München, Frau C. Franken, Bovenden, Herrn A. Franken, Riemerling, Herrn K.-C. Franken, Göttingen, und Frau K. Sartorius-Herbst, Northeim, hält einen Stimmrechtsanteil an der Sartorius AG in Höhe von rund 50,1% (18.754.160 Stimmen; Quelle: Teilnehmerverzeichnis zur Hauptversammlung am 07. April 2016, unter Berücksichtigung der am 01. Juni 2016 in Kraft getretenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln). Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot, Gauting, bestellt, der die genannten Stimmrechte nach eigenem Ermessen im Sinne des § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Die Bio-Rad Laboratories Inc., 1000 Alfred Nobel Drive, Hercules, California 94547, USA, der die Stimmrechte der Bio-Rad Laboratories GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, hält laut einer Pflichtmitteilung vom 01. April 2011 30,01% (11.237.196 Stimmen, unter Berücksichtigung der am 01. Juni 2016 in Kraft

getretenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) der Stimmrechte an der Sartorius AG.

## Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

## Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien an Dritte gegen Sachleistung, insbesondere beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen übertragen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

## Wesentliche Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels vorsehen

Es bestehen wesentliche Darlehensvereinbarungen, die marktübliche Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) vorsehen und den beteiligten Kreditgebern die Möglichkeit geben, die jeweilige Vereinbarung außerordentlich zu kündigen bzw. die vollständige Rückzahlung des Darlehens zu verlangen:

Es handelt sich dabei um eine im Jahr 2014 vereinbarte syndizierte Kreditlinie über 400 Mio. € mit einer Laufzeit bis Dezember 2021, ein im Jahr 2016 abgeschlossenes Schuldscheindarlehen über 200 Mio. € mit Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren, ein im Jahr 2015 abgeschlossenes Förderdarlehen über 90 Mio. € mit einer Laufzeit bis Dezember 2023, ein weiteres, im Jahr 2016 abgeschlossenes Förderdarlehen über 90 Mio. € mit einer Laufzeit bis Dezember 2024 sowie ein im Jahr 2012 abgeschlossenes Schuldscheindarlehen über ursprünglich 100 Mio. € mit Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren. Die ausstehende Rückzahlungssumme aus diesen wesentlichen Vereinbarungen beträgt zum 31. Dezember 2016 etwa 462 Mio. €.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## Corporate Governance Bericht

Die Grundsätze einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien der Sartorius AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens.

## Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 vollumfänglich entsprochen wird.

Seit der Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung wurde den Empfehlungen der Regierungskommission in der gültigen Fassung entsprochen.

Göttingen, den 8. Dezember 2016

Für den Aufsichtsrat

Für den Vorstand

Prof. Dr. Dres. h.c.  
Arnold Picot

Dr. Joachim Kreuzburg

## Weitere Angaben zur Corporate Governance

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit den Vorschlägen der Regierungskommission zur Überarbeitung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 5. Mai 2015 befasst. Die meisten Änderungsvorschläge wurden begrüßt. Zu einigen Änderungsvorschlägen hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Konsultation der Regierungskommission Stellung genommen. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um Klarstellungen zu den Vorschlägen zu Ziffern 4.2.3, 5.2 und 5.4.1.

Die im Jahr 2010 festgelegten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben weiterhin Gültigkeit:

- Der Anteil der unabhängigen Mitglieder im Aufsichtsrat soll nicht weniger als 25 % betragen.
- Der Aufsichtsrat soll bei der Besetzung Mitglieder mit internationaler Erfahrung oder internationalem Hintergrund in bisherigem Umfang berücksichtigen.
- Eine Altersgrenze von grundsätzlich 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl ist zu berücksichtigen. Von dieser Altersgrenze darf jedoch im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreiten der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Diese Ziele werden erfüllt. Das im Jahr 2010 festgelegte Ziel hinsichtlich des Frauenanteils ist durch das im Jahr 2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ obsolet geworden. Weitere Ausführungen zu diesem Gesetz finden sich im nachfolgenden Absatz.

### **Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst**

Sartorius möchte in Zukunft ein noch höheres Maß an Diversität auf den verschiedenen Führungsebenen des Unternehmens realisieren und so eine größere Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen seiner Führungskräfte nutzen. Unverändert werden die fachliche sowie persönliche Kompetenz und Eignung die entscheidenden Faktoren bei der Besetzung von Führungspositionen bleiben. Allerdings wird für die Zukunft hinsichtlich weiterer Aspekte, wie dem Geschlecht und dem kulturellen Hintergrund, eine stärkere Mischung des Führungsteams angestrebt.

Unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Vorgaben in Deutschland hinsichtlich der ausgeglichenen Beteiligung der Geschlechter gelten für den Aufsichtsrat die gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus haben der Aufsichtsrat und der Vorstand jeweils konkrete Quotenziele für den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen festgelegt:

#### **Aufsichtsrat**

Für den zwölfköpfigen Aufsichtsrat der Sartorius AG gilt ab dem 1. Januar 2016 die gesetzliche Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30%, wobei bestehende Aufsichtsratsmandate bis zum Ende der Wahlperiode fortgeführt werden. Derzeit sind 25% der Aufsichtsräte der Sartorius AG weiblich. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats haben für die Zukunft die getrennte Erfüllung der Quote beschlossen. Ab der nächsten turnusgemäßen Wahl zum Aufsichtsrat im April 2017 ist dementsprechend vorgesehen, dass auf der Anteilseigner- sowie der Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen vertreten sein werden, was dann einem Anteil von mindestens 33% entspreche.

#### **Vorstand**

Bei einem Vorstand handelt es sich in der Regel um ein relativ kleines Gremium, für das die Festlegung einer starren Quote problematisch sein kann. Derzeit besteht der Vorstand der Sartorius AG aus drei Personen, alle männlichen Geschlechts. Auch vor dem Hintergrund noch laufender Vorstandsverträge hat der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 eine Quote von 0% festgelegt.

### **Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes**

Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat sich in den vergangenen Jahren der Frauenanteil insgesamt deutlich erhöht und liegt bereits auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Konkret entsprach am 31. Dezember 2016 auf der ersten Führungsebene der Anteil rund 16%, während auf der zweiten Ebene dieser Wert rund 26% betrug.

Für beide Ebenen beabsichtigt der Vorstand eine weitere Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Langfristig wird für das unterrepräsentierte Geschlecht jeweils ein Anteil von 30% angestrebt, der im Verlauf der nächsten Jahre schrittweise erreicht werden soll. Für die erste Ebene unterhalb des Vorstands wird dementsprechend bis zum 30. Juni 2017 eine Quote von 25% festgelegt, während auf der zweiten Ebene die Quote von 30% zu diesem Zeitpunkt bereits erreicht werden soll. Beide Zielsetzungen sind trotz des relativ kurzen Zeitraums bis zum Zieldatum bewusst sehr ambitioniert definiert worden. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass diese Ziele trotz entsprechender Anstrengungen nicht vollständig erreicht werden können.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Nachfolgend werden Ausführungen zu Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und weiteren Praktiken der Unternehmensführung der Gesellschaft gem. § 289a HGB gemacht.

#### **Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Sartorius AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, der das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind, zugrunde liegt.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Mitbestimmungsgesetz aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Details zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Kapitel Vorstand und Aufsichtsrat auf den Seiten 162 bis 165.



Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion. Der Vorsitzende des Auditausschusses ist unabhängiges Aufsichtsratsmitglied und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlagen. Weitere Informationen zu den einzelnen Sitzungen vom Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 bis 14.

Der Vorstand der Sartorius AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Er leitet das Unternehmen unter eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte des Konzerns. Bedeutende Geschäftsvorgänge werden nach der Geschäftsordnung des Vorstands im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich erörtert. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

## Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Sartorius AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung des Unternehmens wahr. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Teilnahmeberechtigt an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder die von der Sartorius AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

## Risikomanagement

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.



## Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

## Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahestehenden Personen sind uns nicht mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Joachim Kreuzburg hält unter Berücksichtigung der am 01. Juni 2016 in Kraft getretenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 100.000 Stamm- und 100.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft. Diese sind ihm als Teil seiner Vergütung aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung aus dem Anstellungsvertrag am 18. Dezember 2015 mit einer Mindesthaltfrist von vier Jahren übertragen worden. Weitere Informationen dazu finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 72 ff.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

## Verhaltenskodex

Ein unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur der Sartorius AG ist ein nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln. Um ein einheitliches Verhalten im Konzern zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex (Code of Conduct). Dieser gilt für alle Mitarbeiter im Konzern, seien es Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer, Führungskräfte oder weitere Mitarbeiter, gleichermaßen. Er setzt definierte Standards, die helfen sollen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Verstößen gegen den Verhaltenskodex soll im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens durch die dafür eingerichtete Abteilung Internal Control Systems & Compliance nachgegangen und deren Ursachen beseitigt werden.

Weitere Informationen dazu finden sich im Nachhaltigkeitsbericht auf den Seiten 84 ff. sowie im Internet unter [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com).

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

# Vergütungsbericht

## 1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

### Allgemeines

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der Sartorius AG unterliegt der Zuständigkeit des Aufsichtsratsplenums. Die Höhe der Vergütung eines Vorstandsmitglieds richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich, seiner persönlichen Leistung, der wirtschaftlichen Lage und der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Zudem wird die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im eigenen und in vergleichbaren Unternehmen gilt, berücksichtigt.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen und wird jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Die erfolgsbezogene Vergütung besteht aus jährlich abzurechnenden Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird im Jahr der Gewährung ausgezahlt. Die jährlichen und die langfristigen erfolgsbezogenen Komponenten stellen bei 100%iger Zielerreichung grundsätzlich die Hälfte der Gesamtvergütung inklusive der Versorgungszusage und den Nebenleistungen dar.

### Erfolgsbezogene Vergütung

Der jährlich abzurechnende Teil der erfolgsbezogenen Vergütung basiert auf den gewichteten Komponenten Umsatz|Auftragseingang, underlying EBITDA und dem dynamischen Verschuldungsgrad. Sie sehen eine Mindestzielerreichung vor und sind abhängig vom Grad der Erreichung des Ziels, das vom Aufsichtsrat bei jedem einzelnen Teilziel festgelegt wird. Jede Komponente sieht eine Obergrenze (Cap) für die Auszahlung vor. Die erfolgsbezogene Vergütung wird nach Feststellung des Jahresabschlusses und damit erst im Folgejahr abgerechnet und ausgezahlt.

### Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die gewichteten Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung beziehen sich zum einen auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses in einem mehrjährigen Zeitraum, zum anderen auf die Kursentwicklung der Aktien der Sartorius AG. Diese

Bestandteile haben eine drei- bzw. mindestens vierjährige Laufzeit und kommen damit nach zwei bzw. frühestens drei Jahren nach Ablauf des Geschäftsjahres der Gewährung zur Auszahlung.

#### a) Konzernjahresüberschuss

Bemessungsgrundlage ist der Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3). Die einem Jahr zugeordnete Zielerreichung basiert auf dem Durchschnitt der mit diesem Jahr beginnenden drei Geschäftsjahre. Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgt eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% der Zielerreichung des jeweils ersten Geschäftsjahres. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet. Auch diese Komponente sieht eine Obergrenze (Cap) für die Auszahlung vor.

#### b) Phantom Stock-Plan

Mit der Ausgabe von virtuellen Aktien (Phantom Stocks) werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Aktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Sartorius Aktie gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann nur als gesamte Jahrestanche und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5% pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuschreibung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestrenche.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist bis zum Jahr 2015 der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse beider Aktiegattungen der Sartorius AG und ab dem Jahr 2016 der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse der Vorzugsaktie der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbeginns. Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kurschwankungen.

Es besteht eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll eine Begünstigung der Vorstandsmitglieder durch Insiderwissen ausgeschlossen werden.

### Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich leistungsorientierte Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Diese sehen neben einer Basisabsicherung einen Eigenbeitrag des Vorstandsmitglieds aus variablen Bezügen und einen Bonusbeitrag der Gesellschaft in gleicher Höhe vor. Die Versorgungsleistung kann je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden.

Für ein Vorstandsmitglied besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen.

### Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann.

### Vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sehen die Anstellungsverträge ein Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresgehältern vor.

### Wettbewerbsverbot

Die Anstellungsverträge sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von 2 Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrages vor. Für den Fall, dass nicht auf das Wettbewerbsverbot verzichtet oder es aufgehoben wird, ist für die Dauer des Wettbewerbsverbots die Hälfte der zuletzt gewährten Bezüge zu zahlen.

### Nebenleistungen

Über die genannten Vergütungsbestandteile hinaus wird den Mitgliedern des Vorstands als Nebenleistung jeweils ein Kraftfahrzeug zur Verfügung gestellt, Kosten von Dienstreisen erstattet, eine Unfallversicherung und eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Die D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt in der gesetzlichen Höhe vor.

### Aktienvergütung

In der Regel ist keine Übertragung von Aktien der Sartorius AG als Vergütungsbestandteil vorgesehen. Als Ausnahme hiervon wurde Herrn Dr. Kreuzburg im Dezember 2014 im Zusammenhang mit der dritten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzendem des Vorstands eine Aktienvergütung mit spezifischen Erdienungsbedingungen zugesagt; vgl. dazu unten Ziff. 3.

## 2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die Gesamtbezüge für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2016 insgesamt auf 3.299 T€ nach 3.129 T€ im Vorjahr. Davon entfielen 1.672 T€ auf die erfolgsunabhängige Vergütung (2015: 1.525 T€) und 1.627 T€ (2015: 1.604 T€) auf die erfolgsbezogene Vergütung sowie auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Darüber hinaus wurde im Rahmen der bestehenden Versorgungszusagen für die Vorstandsmitglieder ein Dienstzeitaufwand in Höhe von insgesamt 393 T€ nach 364 T€ im Vorjahr aufwandswirksam erfasst.

### Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

in T€	Vorstand (gesamt)		Dr. Joachim Kreuzburg		Jörg Pffirmann		Reinhard Vogt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2016
Festvergütung	1.625	1.476	800	726	325	310	500	440
Nebenleistungen <sup>1)</sup>	47	49	15	15	13	15	19	19
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>1.672</b>	<b>1.525</b>	<b>815</b>	<b>741</b>	<b>338</b>	<b>325</b>	<b>519</b>	<b>459</b>
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr) <sup>2)</sup>	850	886	418	436	170	186	262	264
<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>								
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) <sup>3)</sup>	371	348	182	170	78	74	111	104
Phantom Stock-Plan (4–8 Jahre) <sup>4)</sup>	406	370	200	182	81	78	125	110
	<b>1.627</b>	<b>1.604</b>	<b>800</b>	<b>788</b>	<b>329</b>	<b>338</b>	<b>498</b>	<b>478</b>
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>3.299</b>	<b>3.129</b>	<b>1.615</b>	<b>1.529</b>	<b>667</b>	<b>663</b>	<b>1.017</b>	<b>937</b>

<sup>1)</sup> Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 171 T€ (Vorjahr: 171 T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.

<sup>2)</sup> Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung

<sup>3)</sup> Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2016: Konzernjahresüberschuss 2014 - 2016 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2013 - 2015)

<sup>4)</sup> Beizulegender Zeitwert im Gewährungszeitpunkt

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhält jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

	2016 in T€	2015 in T€
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	311	302
verrechnete Abschläge	- 146	- 156
gezahlte Abschläge	222	165
<b>Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres</b>	<b>387</b>	<b>311</b>

### 3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung

Bei den Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung ist der Phantom-Stock-Plan grundsätzlich als anteilsbasierte Vergütung einzustufen, ebenso die Herrn Dr. Kreuzburg im Dezember 2014 im Zusammenhang mit der dritten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzendem des Vorstands zugesagte Aktienvergütung, die im Folgenden näher spezifiziert wird:

Die dritte Amtszeit von Herrn Dr. Kreuzburg als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft lief am 10. November 2015 ab. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2014 wurde Herr Dr. Kreuzburg für die Zeit vom 11. November 2015 bis 10. November 2020 erneut zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Der ab dem 11. November 2015 geltende Anstellungsvertrag sieht als ergänzende Vergütungskomponente vor, Herrn Dr. Kreuzburg 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft zu. Diese Aktien wurden ihm am 18. Dezember 2015 übertragen, sie gelten daher als 2015 zugeflossen. Auch diese Aktien unterlagen dem in 2016 erfolgten Aktiensplit und entsprechen nun einer Anzahl von jeweils 100.000 Stücken je Aktiengattung. Die übertragenen Aktien unterliegen einer Haltefrist, die am 10. November 2019 endet. Sollte Herr Dr. Kreuzburg vor dem 11. November 2017 das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, so muss Herr Dr. Kreuzburg sämtliche Aktien zurückübertragen; verlässt Herr Dr. Kreuzburg das Unternehmen nach dem 11. November 2017 und vor dem 11. November 2019 auf eigenen Wunsch, so muss Herr Dr. Kreuzburg die Hälfte der übertragenen Aktien zurückübertragen.

Der auf diese Aktiengewährung entfallende Betrag ist seit dem 16. Dezember 2014 über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1.356 T€ als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst.

Der ergebniswirksam erfasste Personalaufwand im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Vorstand (gesamt)</b>	<b>1.746</b>	<b>3.098</b>
Phantom Stocks	390	1.742
Aktiengewährung	1.356	1.356
<b>Dr. Joachim Kreuzburg</b>	<b>1.548</b>	<b>2.212</b>
Phantom Stocks	192	856
Aktiengewährung	1.356	1.356
<b>Jörg Pffirmann</b>	<b>78</b>	<b>367</b>
Phantom Stocks	78	367
Aktiengewährung	0	0
<b>Reinhard Vogt</b>	<b>120</b>	<b>519</b>
Phantom Stocks	120	519
Aktiengewährung	0	0

## Angabe zu Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungs- kurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres T€	Zeitwert zum Jahresab- schluss 31.12.2015 T€	Zeitwert zum Jahresab- schluss 31.12.2016 T€	Ausgezahlt im Geschäfts- jahr 2016 T€	Wertveränd erung im Geschäfts- jahr 2016 in T€	Status
<b>Dr. Joachim Kreuzburg</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2012	17.664	8,28	146	365	0	365	0	ausgezahlt in 2016
Tranche Geschäftsjahr 2013	9.156	17,34	159	397	397	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2014	8.032	21,01	169	422	422	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2015	7.360	24,70	182	454	454	0	0	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>42.212</b>		<b>656</b>	<b>1.638</b>	<b>1.273</b>	<b>365</b>	<b>0</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2016	3.484	57,41	200	0	192	0	- 8	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>45.696</b>		<b>856</b>	<b>1.638</b>	<b>1.465</b>	<b>365</b>	<b>- 8</b>	
<b>Jörg Pfirrmann</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2012	7.748	8,28	64	160	0	160	0	ausgezahlt in 2016
Tranche Geschäftsjahr 2013	3.960	17,34	69	172	172	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2014	3.452	21,01	73	181	181	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2015	3.140	24,70	78	194	194	0	0	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>18.300</b>		<b>284</b>	<b>707</b>	<b>547</b>	<b>160</b>	<b>0</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2016	1.416	57,41	81	0	78	0	- 3	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>19.716</b>		<b>365</b>	<b>707</b>	<b>625</b>	<b>160</b>	<b>- 3</b>	
<b>Reinhard Vogt</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2012	10.796	8,28	90	223	0	223	0	ausgezahlt in 2016
Tranche Geschäftsjahr 2013	5.588	17,34	97	242	242	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2014	4.880	21,01	103	256	256	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2015	4.456	24,70	110	275	275	0	0	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>25.720</b>		<b>400</b>	<b>996</b>	<b>773</b>	<b>223</b>	<b>0</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2016	2.176	57,41	125	0	120	0	- 5	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>27.896</b>		<b>524</b>	<b>996</b>	<b>893</b>	<b>223</b>	<b>- 5</b>	

Die Anzahl der gewährten Phantom Stocks sowie die jeweiligen Zuteilungskurse wurden auf die Verhältnisse nach dem in 2016 erfolgten Aktiensplit angepasst.

#### 4. Versorgungszusagen

Der Vorstandsversorgungsplan sieht für Herrn Dr. Kreuzburg eine Alters- und Invalidenrente und für die Herren Pfirrmann und Vogt eine Altersrente vor. Hierzu wird für das Vorstandsmitglied jährlich ein Versorgungsbeitrag in Höhe eines Prozentsatzes des versorgungsfähigen Einkommens sowie der versorgungsfähigen Tantieme in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Der Versorgungsbeitrag beträgt für Herrn Dr. Kreuzburg 10 %, für Herrn Pfirrmann und Herrn Vogt jeweils 14 % des versorgungsfähigen Einkommens, welches der Festvergütung entspricht.

Sofern das Vorstandsmitglied einen Eigenbeitrag aus Entgeltumwandlung an die Rückdeckungsversicherung erbringt, leistet Sartorius zum jeweiligen Stichtag einen entsprechenden zusätzlichen Versorgungsbeitrag für Herrn Dr. Kreuzburg in Höhe von 5 %, für Herrn Pfirrmann und Herrn Vogt jeweils in Höhe von 7 % der versorgungsfähigen Tantieme, die sich aus der einjährigen variablen Vergütung und der sich auf den Konzernjahresüberschuss beziehenden mehr-jährigen Vergütung zusammensetzt. Die Höhe der späteren

Versorgungsleistung von Sartorius an das Vorstandsmitglied und seine Hinterbliebenen richtet sich nach der bis zur Fälligkeit erreichten Ablaufleistung der Versicherung einschließlich der von ihr erzielten Überschussanteile. An der Rückdeckungsversicherung selbst erwirbt das Vorstandsmitglied keine Rechte, diese stehen jederzeit alleine Sartorius zu.

Eine Herrn Dr. Kreuzburg bereits früher zugesagte Versorgungsvereinbarung sieht darüber hinaus ein monatliches Ruhegeld in Höhe von 70 % des Grundgehaltes eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes in dessen jeweiliger Fassung vor. Mit jedem vollen Dienstjahr werden 5 % des vollen Ruhegehaltes erdient, bis nach 20 Jahren das volle Ruhegeld erreicht ist. Die Regelungen zur Hinterbliebenenversorgung sehen grundsätzlich ein Witwengeld in Höhe von 60 % sowie Waisengeld für jedes Kind von 20 % des Ruhegeldes vor.

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in T€	Voraussichtliches Ruhegehalt p. a.	Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)		Dienstzeitaufwand (IFRS)	
		31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Dr. Joachim Kreuzburg	235	2.741	2.143	233	234
Jörg Pfirrmann	105	375	293	64	59
Reinhard Vogt	39	475	351	96	71
	<b>379</b>	<b>3.591</b>	<b>2.787</b>	<b>393</b>	<b>364</b>

## 5. Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der nachfolgenden Tabelle werden gemäß den Anforderungen des DCGK in Ziffer 4.2.5 vom Juni 2014 die für das Jahr 2016 gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen und inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütung bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt:

Gewährte Zuwendungen in T€	Dr. Joachim Kreuzburg				Jörg Pfirrmann				Reinhard Vogt			
	2016 (min)	2016 (max)	2016	2015	2016 (min)	2016 (max)	2016	2015	2016 (min)	2016 (max)	2016	2015
Festvergütung	800	800	800	726	325	325	325	310	500	500	500	440
Nebenleistungen	15	15	15	15	13	13	13	15	19	19	19	19
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>815</b>	<b>815</b>	<b>815</b>	<b>741</b>	<b>338</b>	<b>338</b>	<b>338</b>	<b>325</b>	<b>519</b>	<b>519</b>	<b>519</b>	<b>459</b>
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)	0	480	400	363	0	195	163	155	0	300	250	220
<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>												
Konzernjahresüberschuss 2016 (2016–2018)	0	240	200		0	98	81		0	150	125	
Konzernjahresüberschuss 2015 (2015–2017)				182				78				110
Phantom Stock-Plan 2016 (Haltefrist 2016–2019)	0	500	200		0	203	81		0	312	125	
Phantom Stock-Plan 2015 (Haltefrist 2015–2018)				182				78				110
	815	2.035	1.615	1.467	338	834	663	635	519	1.281	1.019	899
Versorgungsaufwand	233	233	233	234	64	64	64	59	96	96	96	71
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.048</b>	<b>2.268</b>	<b>1.848</b>	<b>1.701</b>	<b>402</b>	<b>898</b>	<b>727</b>	<b>694</b>	<b>615</b>	<b>1.377</b>	<b>1.115</b>	<b>970</b>



Die Zuflüsse der verschiedenen Vergütungskomponenten im Berichtsjahr ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	Dr. Joachim Kreuzburg		Jörg Pfirrmann		Reinhard Vogt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Zufluss für das Berichtsjahr in T€						
Festvergütung	800	726	325	310	500	440
Nebenleistungen	15	15	13	15	19	19
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>815</b>	<b>741</b>	<b>338</b>	<b>325</b>	<b>519</b>	<b>459</b>
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr) <sup>1)</sup>	418	436	170	186	262	264
<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>						
Konzernjahresüberschuss (2014–2016) <sup>1)</sup>	182		78		111	
Konzernjahresüberschuss (2013–2015) <sup>1)</sup>		170		74		104
Phantom Stock-Plan 2012 <sup>2)</sup>	365		160		223	
Phantom Stock-Plan 2011 <sup>2)</sup>		344		156		212
Aktiengewährung		4.888				
	<b>1.780</b>	<b>6.579</b>	<b>746</b>	<b>741</b>	<b>1.115</b>	<b>1.039</b>
Versorgungsaufwand	233	234	64	59	96	71
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.013</b>	<b>6.813</b>	<b>810</b>	<b>800</b>	<b>1.211</b>	<b>1.110</b>

<sup>1)</sup> Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung

<sup>2)</sup> Auszahlung im Geschäftsjahr

## 6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

## 7. Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Gesamtbezüge des Aufsichtsrats</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>957</b>	<b>960</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	600	600
Vergütung für Ausschusstätigkeit	80	80
Sitzungsgeld	184	169
Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen <sup>2)</sup>	0	18
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	93	93
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	38	39
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	55	54

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>266</b>	<b>261</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	120	120
Vergütung für Ausschusstätigkeit	24	24
Sitzungsgeld	29	24
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	93	93
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	38	39
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	55	54

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Dr. Dirk Basting</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Annette Becker<sup>1)</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Uwe Bretthauer<sup>1)</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>85</b>	<b>79</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Vergütung für Ausschusstätigkeit	16	16
Sitzungsgeld	29	23

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Michael Dohrmann<sup>1)</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Dr. Lothar Kappich</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Petra Kirchhoff</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Karoline Kleinschmidt<sup>1)</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Prof. Dr. Gerd Krieger</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>68</b>	<b>84</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Vergütung für Ausschusstätigkeit	8	8
Sitzungsgeld	20	18
Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen <sup>2)</sup>	0	18

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Prof. Dr. Thomas Scheper</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>48</b>	<b>49</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	8	9

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Prof. Dr. Klaus Trützschler</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>71</b>	<b>73</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Vergütung für Ausschusstätigkeit	16	16
Sitzungsgeld	15	17

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Manfred Zaffke<sup>1)</sup> (Stellvertretender Vorsitzender)</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>125</b>	<b>120</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	80	80
Vergütung für Ausschusstätigkeit	16	16
Sitzungsgeld	29	24

<sup>1)</sup> Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

<sup>2)</sup> Vergütung für die Anwaltskanzlei Hengeler Mueller, deren Partner Prof. Dr. Gerd Krieger ist.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

## 8. Bezüge ehemaliger Geschäftsführer

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Bezüge ehemaliger Geschäftsführer</b>		
Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen	498	487
Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen	7.485	7.468

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.



Nachhaltigkeitsbericht

03

# Nachhaltigkeit bei Sartorius

Als bald 150-jähriges Unternehmen ist Nachhaltigkeit fest in der Sartorius DNA verankert. Unsere originäre unternehmerische Verantwortung besteht darin, unseren Kunden attraktive Produkte und Lösungen anzubieten. Innovation sowie strategische und operative Exzellenz sind die Schlüssel, um dieses Ziel zu erreichen. Zum Erfolg von Sartorius tragen auch unsere Mitarbeiter mit ihren Ideen, ihrem Fachwissen und ihrer Leidenschaft bei.

Unsere Produkte helfen in vielfältiger Weise gesellschaftlichen Nutzen zu stiften. So werden sie von der biopharmazeutischen Industrie dazu eingesetzt, um Arzneien sicher und effizient zu produzieren sowie die Qualität von Medikamenten sicherzustellen. Darüber hinaus werden unsere Laborinstrumente und -verbrauchsartikel in der Forschung genutzt und tragen dazu bei, auf verschiedensten Fachgebieten wissenschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen. Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch, dass wir bei der Verfolgung unserer unternehmerischen Ziele eine langfristige und breit angelegte Perspektive einnehmen, die soziale und ökologische Belange einschließt sowie die Rechte und Interessen von Anspruchsgruppen wahr.

Aufgrund seiner übergeordneten Bedeutung liegt das Thema Nachhaltigkeit in der Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden.

## Dimensionen der Nachhaltigkeit



Ergänzend zu den finanziellen Kennzahlen, anhand derer der Sartorius Konzern gesteuert wird, hat Sartorius nicht-finanzielle Indikatoren definiert, die es ermöglichen, den Einfluss unserer unternehmerischen Tätigkeit auf Anspruchsgruppen, Umwelt und Gesellschaft zu beurteilen.

Dabei orientiert Sartorius sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI), Anwendungsebene „Core“ („In accordance“-Core) und gewährleistet so Transparenz und Vergleichbarkeit. Der GRI Standard Index ab Seite 100 bietet einen Überblick über die Standardangaben sowie ökonomische, ökologische und soziale Indikatoren.

Bei der Auswahl der wesentlichen nicht-finanziellen Aspekte orientieren wir uns am rechtlichen Rahmen. Die durch die Europäische CSR-Richtlinie ab dem Geschäftsjahr 2017 vorgeschriebenen Informationen zu den Themenfeldern Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben wir größtenteils bereits in unserer Nachhaltigkeitsberichtserstattung integriert. Darüber hinaus beeinflussen die Erwartungen wichtiger Interessensgruppen Inhalt und Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsansatzes. Bedingt durch sein Geschäftsmodell steht Sartorius mit seinen Anspruchsgruppen in sehr engem Dialog, den das Unternehmen auch dazu nutzt, diejenigen Aspekte von Nachhaltigkeit und verantwortungsvoller Unternehmensführung zu identifizieren, die eine hohe Relevanz für die verschiedenen Gruppen haben.

Der Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich als Teil des Konzerngeschäftsberichts veröffentlicht. Der Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr. Sofern nicht anders ausgewiesen, wurden die mitarbeiterbezogenen Daten aller Sartorius Gesellschaften erfasst. Der Anwendungsbereich der Umweltkennzahlen erstreckt sich, falls nicht anders vermerkt, auf alle Produktionsgesellschaften. Bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl ergibt sich hier ein Abdeckungsgrad von 74,5 %. Der Großteil der Daten wurde intern erhoben, ergänzend verwenden wir Verbrauchsdaten unserer Versorgungsunternehmen.

Der vorliegende Bericht wurde nicht auditiert. Nachrichtlich sei erwähnt, dass bei unserem Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A., der für rund zwei Drittel aller Sartorius-Aktivitäten steht, ein weitestgehend deckungsgleicher Nachhaltigkeitsbericht integraler Bestandteil der Jahresabschlussprüfung ist.

# Nachhaltige Unternehmensführung

Grundlage unseres Handelns sind die Unternehmenswerte von Sartorius: Nachhaltigkeit, Offenheit und Freude. Sie prägen den täglichen Umgang im Unternehmen und verbinden uns nach außen mit unseren Kunden, Investoren und der Gesellschaft. Genauso geben sie uns Orientierung bei der Festlegung unserer Strategien und ihrer Umsetzung.

## Offener Dialog mit Anspruchsgruppen

Als partnerschaftlich handelndes Unternehmen stehen wir im offenen und konstruktiven Dialog mit unterschiedlichen Interessengruppen und berücksichtigen nachhaltigkeitsbezogene Aspekte, die für sie jetzt und in Zukunft wesentlich sind. In Bezug auf Nachhaltigkeit betrachten wir Kunden, Mitarbeiter, Investoren und die Gesellschaft als unsere wichtigsten Anspruchsgruppen. Darüber hinaus haben Lieferanten und Geschäftspartner Interesse an der nachhaltigen prosperierenden Entwicklung des Unternehmens.

## Kunden

Unser Ziel besteht darin, unseren Kunden attraktive Produkte und Lösungen zu bieten. Da wir rund 80% des Umsatzes im Direktvertrieb erzielen, haben wir sehr engen Kontakt zu unseren Kunden. Auch durch Audits, Produktvorführungen und Tests in unseren Applikationslaboren sowie die teilweise Einbindung von Kunden in die Produktentwicklung sind wir laufend über deren aktuelle Anforderungen und Prioritäten informiert. Darüber hinaus helfen unsere nachhaltigen Produkte unseren Kunden, ihre selbstgesetzten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

## Mitarbeiter

Motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter sind wesentlich für unseren unternehmerischen Erfolg. Durch regionale und konzernweite Mitarbeiterbefragungen, strukturierte Mitarbeitergespräche sowie ein offenes Betriebsklima erfahren wir, womit unsere Mitarbeiter im Unternehmen zufrieden sind und wo sie Verbesserungspotenzial sehen. Aus den Ergebnissen leiten wir relevante Themen ab und setzen konkrete Maßnahmen an unseren lokalen Standorten um.

## Investoren

Mit seinen Investor-Relations-Aktivitäten schafft Sartorius Transparenz und Verlässlichkeit für seine Aktionäre. Auf Roadshows, Investorenkonferenzen oder im Rahmen eigener Kapitalmarkttagungen führen wir mit Investoren auch einen Dialog über unsere Umwelt- und Sozialverantwortung sowie Governance-Themen. Sartorius beteiligt sich an Nachhaltigkeitsanalysen und Ratings im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG). MSCI ESG Research zum Beispiel, eine der weltweit größten Ratingagenturen auf dem Gebiet, hat Sartorius hinsichtlich materieller Nachhaltigkeitsaspekte 2016 mit AA eingestuft, der zweitbesten Bewertung.

## Gesellschaft

Sartorius pflegt gute nachbarschaftliche Beziehungen zu Anwohnern und Behörden und berücksichtigt deren Interessen und Erwartungen an unsere Geschäftstätigkeit. Diese beziehen sich insbesondere auf Steuerzahlungen, sichere Arbeitsplätze, die Einhaltung von Rechtsvorschriften, den schonenden Umgang mit der Umwelt sowie Infrastrukturförderungen.

Eine besondere gesellschaftliche Gruppe sind für uns potenzielle Mitarbeiter. Gerade junge qualifizierte Arbeitskräfte schätzen Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Eine wertorientierte Unternehmenskultur und nachhaltiges Engagement tragen zu einem positiven Image von Sartorius in der Gesellschaft bei und steigern damit auch unsere Arbeitgeberattraktivität.

## Einhalten rechtlicher und ethischer Standards

Sartorius betreibt sein Geschäft weltweit nach einheitlichen, global etablierten Standards und nach national gültigen Rechtsnormen. Unser Handeln folgt den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Dazu gehören die Beachtung der Interessen unserer Anspruchsgruppen, eine transparente Unternehmenskommunikation, ein angemessener Umgang mit Risiken sowie eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Sartorius entspricht den Regelungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015.

### Weltweit etabliertes Compliance-System

Mit unserem weltweit gültigen Compliance-System wollen wir sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend unserer internen Richtlinien handeln. Durch gezielte Aufklärung beugen wir Fehlverhalten vor und vermeiden wirtschaftliche Schäden und Imageverlust. Die Abteilung Interne Kontrollsysteme | Compliance ist zuständig für die Aufgabengebiete Interne Revision, Konzernsicherheit, Datenschutz, Antikorruption und Exportkontrolle. Signifikante Bußgelder und nicht monetäre Strafen wegen Verstoßes gegen Gesetze und Vorschriften gab es auch im Berichtsjahr nicht.

Der Sartorius Verhaltenskodex und der Sartorius Antikorrptionskodex konkretisieren unsere Anforderungen an das verantwortungsvolle Handeln unserer Mitarbeiter. Diese Regelwerke helfen ihnen bei der täglichen Arbeit, sich rechtlich korrekt und moralisch angemessen zu verhalten. Durch ein Training, das alle Beschäftigten weltweit absolvieren, werden Mitarbeiter im Umgang mit moralisch oder rechtlich bedenklichen Situationen geschult. Über ein Hinweisgeberportal und eine Telefonhotline können Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden und Partner schädigendes Verhalten anonym melden.

Sartorius befolgt die Leitsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und des UN Global Compact, der weltweit größten Initiative für Menschenrechte, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Das Unternehmen lehnt alle Arten von Zwangs-, Pflicht- oder Kinderarbeit ab. Als Geschäftspartner verhalten wir uns im Umgang Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern fair.

Die Entgelte für reguläre Arbeitszeiten, Überstunden und deren Ausgleich entsprechen bei Sartorius den Industriestandards bzw. gesetzlichen Mindestlöhnen. Teilweise übersteigen sie diese, zum Beispiel durch zusätzliche variable Vergütungskomponenten, die an den Unternehmenserfolg oder das Erreichen individueller Ziele gekoppelt sind.

### Verhaltenskodex für Lieferanten

Von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir die Einhaltung international anerkannter Sozial- und Umweltstandards sowie Gesetzestreue und fairen Wettbewerb. Bestehende und neue Lieferanten, bei denen wir ein erhebliches Risiko von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit, andere Verstöße gegen Menschenrechte oder negative Auswirkungen auf die Gesell-

schaft ermitteln, werden ausgeschlossen. Unsere Anforderungen haben wir im Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister niedergelegt. Sartorius hat seine Beschaffungswege weltweit standardisiert. Die Auftragsvergabe erfolgt nach gängigen Regeln in einem transparenten Verfahren.

### Due-Diligence

Bei Akquisitionen bewertet Sartorius im Rahmen seiner Due-Diligence-Prozesse standardmäßig auch nicht-finanzielle Aspekte. Diese umfassen unter anderem die Einhaltung rechtlicher Standards sowie die Funktionsfähigkeit von Compliance-Systemen. Darüber hinaus beziehen wir Personal- und Umweltaspekte in unsere Chancen- und Risikobewertung ein. Wichtige Leistungsträger versuchen wir durch spezielle Maßnahmen ans Unternehmen zu binden.

Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2016 bei Sartorius beschäftigt waren. Ausgenommen sind die Akquisitionen IntelliCyt und ViroCyt mit insgesamt 72 Mitarbeitern.

### Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern

Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten haben eine hohe Relevanz für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Sie sichern ihre Beschäftigungsfähigkeit und eröffnen ihnen berufliche Perspektiven. Für uns als Unternehmen sind motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg.

### Training und Weiterbildung

Durch gezielte Fortbildungsangebote und interessante Entwicklungsmöglichkeiten auch außerhalb des Heimatlandes bindet Sartorius seine qualifizierten Mitarbeiter an das Unternehmen. An den großen Standorten in Frankreich, Deutschland (ohne Cellca), Indien, Puerto Rico und Tunesien, an denen 66,2% der Mitarbeiter beschäftigt sind, wurden im Berichtsjahr 75.719 Stunden in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Im Durchschnitt hat jeder Mitarbeiter 16,9 Weiterbildungsstunden wahrgenommen.

Das Sartorius-Weiterbildungsprogramm ist thematisch breit gefächert. Zur Verbesserung von Sprach- und Methodenkompetenz bietet das Sartorius College allen Mitarbeitern vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in mehreren Sprachen an. Fachtrainings und gezielte Trainings on the Job vermitteln notwendige



Fertigkeiten und Kenntnisse. Wir entwickeln die Programme kontinuierlich fort und passen sie an veränderte Bedarfe der Mitarbeiter und des Unternehmens an.

Die jährlichen Mitarbeitergespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiter dienen dazu, Leistung, Ziele und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu besprechen. Diese werden weltweit nach einheitlichen Kriterien durchgeführt.

Führungspositionen werden bei Sartorius wo möglich aus den eigenen Reihen besetzt. Das Unternehmen unterstützt junge Manager, ihre Führungsqualitäten anhand konkreter, auf das Geschäft bezogener Projekte auszubauen. Erfahrenen Führungskräften bietet Sartorius ein Entwicklungsprogramm, das auf einheitlichen Führungsleitlinien basiert und zur Festigung einer gemeinsamen Führungskultur beiträgt.

Alternativ zur klassischen Managerkarriere können insbesondere Wissenschaftler und Ingenieure in Forschung & Entwicklung eine Expertenlaufbahn einschlagen. Dieser zusätzliche Karrierepfad trägt dazu bei, den Wert von Spezialistenwissen für den Unternehmenserfolg anzuerkennen und Fachexperten und Projektleitern angemessene Entwicklungsperspektiven zu bieten.

## Entsendungen

Sartorius bestärkt seine Mitarbeiter darin, sich im Unternehmen zu vernetzen und in andere Bereiche oder an andere Standorte zu wechseln. Der unternehmensinterne Arbeitsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten, sich beruflich zu verändern und weiterzuentwickeln. Die Rahmenbedingungen für Auslandsaufenthalte sind für alle Mitarbeiter transparent geregelt.

## Talente finden und binden

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir kontinuierlich zusätzliche talentierte und gut ausgebildete Mitarbeiter gewinnen und an das Unternehmen binden. Wir sprechen gezielt Menschen an, die neben ihrer Expertise Offenheit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft mitbringen, das eigene Arbeitsgebiet aktiv weiterzuentwickeln. Sartorius nutzt klassische Karrieremessen und digitale berufliche Netzwerke, um Talente auf sich aufmerksam zu machen, und kooperiert mit einschlägigen Universitäten, Instituten und Organisationen.

## Akademische Nachwuchsförderung

Mit unserem internationalen Stipendiatenprogramm Sartorius Scholarship wollen wir qualifizierten Nachwuchs insbesondere aus den weltweiten Wachstumsmärkten für unser Unternehmen gewinnen. Seit vielen Jahren unterstützen wir talentierte Studierende und Absolventen aus naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen. Auch junge Akademiker aus dem Gebiet Vertrieb und Marketing können sich bei Sartorius um ein Stipendium bewerben. Das Unternehmen fördert seine Stipendiaten nicht nur finanziell, sondern auch fachlich und persönlich. So steht jedem Studierenden ein Mentor aus dem Unternehmen zur Seite.

Im Rahmen seiner Kooperationen mit Institutionen weltweit hat Sartorius im Berichtsjahr weitere Stipendien vergeben, zwölf zum Beispiel im Rahmen des Deutschlandstipendiums, einer Initiative der deutschen Bundesregierung.

Sartorius beteiligt sich regelmäßig an Förderprogrammen der EU, etwa dem Marie-Curie-Programm für junge Wissenschaftler oder dem Leonardo-Programm für berufsqualifizierende Auslandspraktika. Unseren Praktikanten ermöglichen wir die Teilnahme an verschiedenen Qualifikationsmaßnahmen. Am Standort Aubagne etwa können sie dank einer Kooperation mit der Kedge Business School in Marseille die dortigen Master of Business Administration-Kurse besuchen.

## Berufliche Erstqualifizierung

Die fundierte berufliche Erstqualifizierung hat bei Sartorius traditionell einen hohen Stellenwert, um kompetente Fachkräfte für das Unternehmen zu gewinnen. Auch im Berichtsjahr hat Sartorius die meisten Auszubildenden nach bestandener Abschlussprüfung in ein weiterführendes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

In Deutschland bildet der Konzern in insgesamt 22 verschiedenen Berufen und 8 dualen Studiengängen aus. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 waren 127 Auszubildende und 18 Studierende bei Sartorius tätig. Davon waren 95 männlich und 50 weiblich. Das Unternehmen beschäftigte zwei Auszubildende mit Behinderung.

Neben der fachlichen Ausbildung ermöglicht Sartorius interessierten Azubis, schon während der Ausbildung Auslandserfahrungen zu sammeln, etwa durch mehrwöchige Austauschprogramme zwischen verschiedenen Konzernstandorten. Auch im Rahmen von praxisorientierten Studiengängen im naturwissenschaftlichen wie kaufmännischen Bereich bereiten sich Nachwuchskräfte bei Sartorius gezielt auf ihre späteren Tätigkeiten vor.

Ausbildungsberufe bei Sartorius in Deutschland:

#### IHK-Ausbildungsgänge

##### Kaufmännische Ausbildungsberufe

Veranstaltungskaufleute  
 Industriekaufleute  
 Kaufleute für Büromanagement  
 Fachinformatiker/-innen Anwendungsentwicklung  
 Fachinformatiker/-innen Systemintegration  
 Fachkräfte für Lagerlogistik  
 Fachlagerist/-in

##### Naturwissenschaftliche Ausbildungsberufe

Chemikanten/-innen  
 Physikalaboranten/-innen  
 Chemielaboranten/-innen

##### Gewerblich-technische Ausbildungsberufe

Mechatroniker/-innen  
 Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik  
 Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme  
 Zerspanungsmechaniker/-innen  
 Industriemechaniker/-innen  
 Konstruktionsmechaniker/-innen  
 Maschinen- und Anlagenführer/-innen  
 Anlagenmechaniker/-innen  
 Technische Produktdesigner/-innen  
 Produktionstechnologen/-innen  
 Werkzeugmechaniker/-innen  
 Verfahrensmechaniker/-innen

##### Duale Studiengänge

Bachelor of Arts Business Administration  
 Bachelor of Engineering Elektrotechnik/Informationstechnik  
 Bachelor of Engineering Physikalische Technologien  
 Bachelor of Engineering Präzisionsmaschinenbau  
 Bachelor of Engineering Produktionstechnik  
 Bachelor of Science Biotechnologie  
 Bachelor of Science Informatik  
 Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik

## Vielfalt als Chance

Als international aktives Unternehmen sind wir in den unterschiedlichsten Regionen und Märkten der Erde tätig. Die Vielfalt unserer Beschaffungs- und Absatzmärkte spiegelt sich in unserer Unternehmenskultur wider und stellt für uns einen Mehrwert dar. Denn das produktive Zusammenwirken verschiedener Perspektiven und Erfahrungen hilft uns, unsere Kunden besser zu verstehen, passgenaue Lösungen zu entwickeln und in einer globalen Wirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch bei der Besetzung von Führungspositionen wird eine Mischung hinsichtlich Nationalitäten, Geschlecht und Altersgruppen angestrebt.

## Mitarbeiter aus fast 70 Nationen

Menschen aus fast 70 Nationen arbeiten heute bei Sartorius gut zusammen, allein in der Konzernzentrale in Göttingen sind es 46 Nationen. 62,0% der Konzernmitarbeiter waren zum 31. Dezember 2016 außerhalb Deutschlands beschäftigt, 0,5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Über die Hälfte der Führungskräfte stammte nicht aus Deutschland. An seinen Standorten baut Sartorius auf lokales Management. Wir fördern internationale Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter, etwa durch Aufenthalte an anderen Standorten oder durch internationale Projektarbeit.

## Frauen in Führungspositionen

Entsprechend des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ plant Sartorius den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bis Mitte 2017 auf 25% zu erhöhen. Auf der zweiten Führungsebene soll er auf 30% steigen. Hinsichtlich der Zahl der mindestens zu bestellenden Frauen im Aufsichtsrat gilt die gesetzliche Quote von mindestens 30%. Weitere Informationen finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 69.

Der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft steigt seit Jahren kontinuierlich und betrug zum Ende des Berichtsjahres 38,6%, 1,3 Prozentpunkte mehr als 2015.

Im Berichtszeitraum arbeiteten bei Sartorius 161 schwerbehinderte Mitarbeiter, davon 129 in Deutschland und 23 in Frankreich.

## Freiraum und Flexibilität am Arbeitsplatz

Sartorius bietet seinen Mitarbeitern anspruchsvolle Aufgaben, überträgt früh Verantwortung und lässt Freiraum bei der Gestaltung der täglichen Arbeit. In Deutschland und in anderen Ländern tragen wir den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Mitarbeiter Rechnung durch verschiedene Möglichkeiten, ihr Arbeitsverhältnis flexibel zu gestalten. Gleitzeit, Teilzeit oder Homeoffice bieten den Beschäftigten Modelle, um eine gute Balance zwischen Familie, Beruf und Freizeit zu finden. Die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsplätze bietet Mitarbeitern neue Optionen, ihre Arbeitszeiten eigenverantwortlich einzuteilen. Unsere Mitarbeiter werten diese Flexibilität als wesentlich für ihre Arbeitszufriedenheit. Insbesondere für jüngere Fachkräfte erhöht sie die Attraktivität des Arbeitgebers Sartorius.

## Familienfreundliches Unternehmen

Im Berichtsjahr waren konzernweit 5,5% bzw. 379 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt, 45 mehr als 2015, die meisten davon in Deutschland. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen berücksichtigen wir das Thema Beruf und Familie durch Kinderbetreuungsangebote. In Göttingen etwa gibt es in den Schulferien Angebote für Schulkinder. Für seine Familienfreundlichkeit wurde Sartorius bereits mehrfach ausgezeichnet.

## Fluktuation und Fehlzeiten weiter rückläufig

Der Erfolg unserer Maßnahmen, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen, spiegelt sich in einer kontinuierlich geringen Fluktuationsquote wider. Trotz der wachstumsbedingten hohen Zahl an Neueinstellungen befindet sich auch die Dauer der Betriebszugehörigkeit auf hohem Niveau.

## Neueinstellungen und Fluktuation

	2016	2015
Abgänge <sup>1)</sup>	76	74
Fluktuationsquote <sup>2)</sup> exkl. auslaufender befristeter Verträge in %	6,6	7,1
Fluktuationsquote <sup>2)</sup> inkl. auslaufender befristeter Verträge in %	9,2	10,6

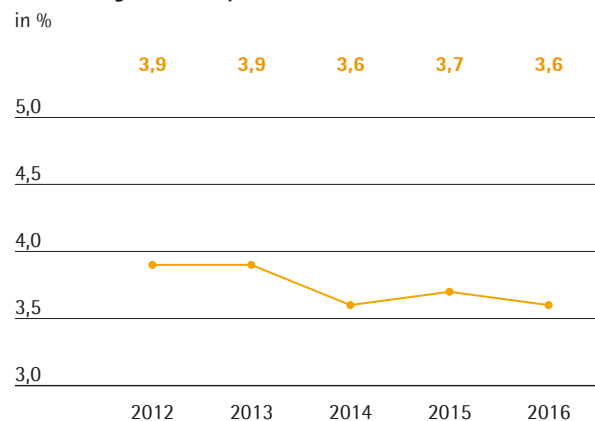
<sup>1)</sup> durch arbeitgeberseitige Kündigungen

<sup>2)</sup> Verhältnis von Unternehmensaustritten zur durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Berichtsjahr (2016: 6.679,3), inklusive arbeitnehmer- und arbeitgeberseitiger Kündigungen sowie altersbedingtem und sonstigem Ausscheiden

Die Fluktuationsrate setzt die Anzahl der Unternehmensaustritte ins Verhältnis zum durchschnittlichen Personalbestand. Ohne auslaufende befristete Verträge betrug sie bei Sartorius im Berichtsjahr 6,6%, 0,5 Prozentpunkte unter dem niedrigen Vorjahresniveau. Allgemein unterliegt die Fluktuation großen regionalen Unterschieden. Europa hat typischerweise die niedrigsten Werte, während in Asien Arbeitgeberwechsel üblicher sind und die Fluktuation deshalb dort gewöhnlich höher ist. Auch bei Sartorius war die Quote an den deutschen Konzernstandorten mit 2,7% am niedrigsten. In Indien hat Sartorius die Quote durch verschiedene Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und -motivation in den vergangenen Jahren deutlich senken können.

Die Fehlzeitenquote, also der Anteil der Sollarbeitszeit, der aufgrund allgemeiner Fehlzeiten nicht geleistet wurde, lag im Berichtsjahr mit 3,6% etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Quote ist generell stark abhängig von saisonalen Faktoren wie zum Beispiel Grippewellen. Im Durchschnitt war jeder Mitarbeiter im Berichtsjahr 6,9 Tage krank, im Vorjahr waren es 7,1 Tage.

## Entwicklung Fehlzeitenquote<sup>1)</sup>

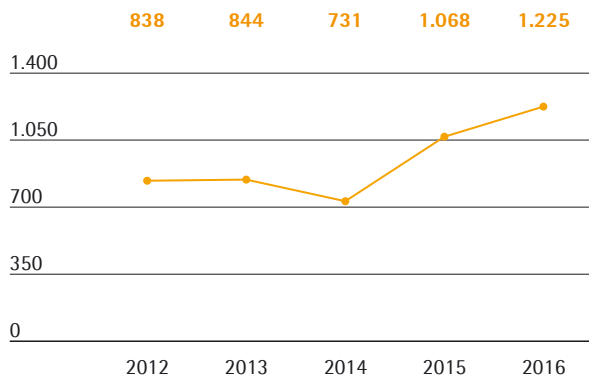


<sup>1)</sup> ohne Langzeitkranke, Abwesende wegen Mutterschutz, Elternzeit, Sabbatical und unbezahltem Urlaub

### Ausgewogene Mischung langjähriger und neuer Mitarbeiter

#### Entwicklung Neueinstellungen

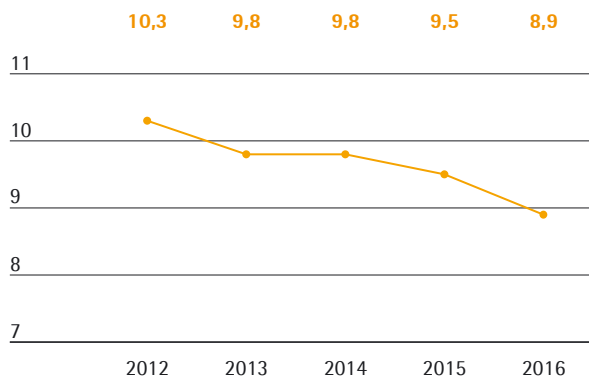
Kopfzahlen



Durch die gleichbleibend hohe Zahl an Neueinstellungen ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Berichtsjahr nochmals leicht gesunken. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter war 2016 weniger als fünf Jahre bei Sartorius, ein Viertel der Belegschaft arbeitete 15 Jahre und mehr im Unternehmen.

#### Entwicklung durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

in Jahren



Weitere Informationen zur Gesamtmitarbeiterzahl, zur Verteilung nach Sparten, Regionen und Funktionen sowie zu Altersstruktur und Frauenanteil finden Sie auf den Seiten 35 und 36.

### Gesundheitsschutz und Sicherheit

Mit seinem betrieblichen Gesundheitsmanagement, das körperliche wie psychosoziale Faktoren einbezieht, will Sartorius die Leistungsfähigkeit und Motivation seiner Mitarbeiter steigern, deren künftige Beschäftigungsfähigkeit sichern und krankheitsbedingte Kosten senken. Spezielle Aktionstage und Sportangebote an einzelnen Standorten fördern das individuelle Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter. Obere Führungskräfte in Deutschland können jährlich eine Vorsorgeuntersuchung in einer ausgewählten Partnerklinik in Anspruch nehmen. Bei dienstlichen Reisen oder Auslandsaufenthalten steht Sartorius-Mitarbeitern ein Beratungs- und Reiseservice zur Verfügung, an den sie sich etwa bei medizinischen Notfällen, Unfällen und Sicherheitsgefährdungen wenden können. In Deutschland und in Frankreich können sich Mitarbeiter bei beruflichen und persönlichen Problemen kostenfrei an einen externen Beratungsservice wenden.

#### Hohe Sicherheitsstandards

Sartorius hat hohe Sicherheitsstandards, um betriebsbezogene Erkrankungen, Gesundheitsgefährdungen sowie potenzielle Risiken für Arbeitsunfälle zu minimieren. Das Unternehmen orientiert sich dabei an den Vorgaben der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und an nationalen Vorschriften und Empfehlungen. Die sicherheitstechnischen und arbeitsorganisatorischen Gegebenheiten werden fortlaufend verbessert. Planmäßige Mitarbeiterschulungen zu Themen der Arbeitssicherheit sowie des Arbeits- und Umweltschutzes sorgen dafür, dass die Beschäftigten Risiken erkennen und entsprechend vermeiden können.

Die Zahl der Ausfalltage infolge von Arbeitsunfällen verringerte sich im Vergleich zu 2015 um 301 Tage, obwohl die absolute Zahl der Arbeitsunfälle sich von 49 im Vorjahr auf 82 im Berichtsjahr erhöhte. Dass es sich bei den Unfällen überwiegend nicht um sehr schwere Unfälle handelte, zeigt auch die Unfallschwere. Sie sank um 48 Tage pro eine Million Arbeitsstunden auf 133,8 Tage. Sartorius analysiert die Unfälle kontinuierlich und leitet daraus Vorsorgemaßnahmen auch für andere Standorte ab. An den lokalen Konzernstandorten beraten Arbeitsschutzausschüsse regelmäßig über Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Arbeitsunfällen.

**Unfallstatistik**

	2016	2015
Arbeitsunfälle	82	49
Unfallbedingte Ausfalltage	1.543	1.844
Unfallhäufigkeit <sup>1)</sup>	7,1	4,8
Unfallschwere <sup>2)</sup>	133,8	181,8

<sup>1)</sup> Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden

<sup>2)</sup> unfallbedingt ausgefallene Arbeitstage pro eine Million Arbeitsstunden

### **Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer**

Zu unserer Unternehmenskultur gehört, dass wir unsere Mitarbeiter zeitnah und regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung, strategische Ziele und Veränderungen im Unternehmen informieren, etwa durch interne Mitteilungen, Newsletter oder das Mitarbeitermagazin. Geltende nationale Regelungen zu Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen halten die Landesgesellschaften ein. Kollektivvereinbarungen dazu existieren nicht.

Mit Arbeitnehmervertretungen arbeitet Sartorius konzernweit vertrauensvoll zusammen; die konkrete Ausgestaltung des Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnisses unterscheidet sich in den Ländern. In Deutschland regeln unter anderem das Mitbestimmungsgesetz und das Betriebsverfassungsgesetz die Beteiligung der Mitarbeiter an betrieblichen Entscheidungen. Die Mitarbeiter in Deutschland werden von insgesamt fünf Betriebsräten vertreten. 2016 wurden an den deutschen Standorten 19 Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, die für gut 75% aller Mitarbeiter gelten. Sie bezogen sich unter anderem auf die betriebliche Eingliederung nach längerer Krankheit, den flexiblen Übergang in die Rente und den temporären Umzug in andere Gebäude.

# Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltige Produktion und nachhaltige Produkte sind eine wichtige Basis für unseren langfristigen ökonomischen Erfolg. Sartorius gestaltet seine Produktionsprozesse ressourcenschonend und bietet Produkte an, die nicht nur wirtschaftlich und sicher sind, sondern Kunden auch einen ökologischen Mehrwert bieten. Wachstum mit unterproportionalem Verbrauch von natürlichen Ressourcen – dieses Ziel setzen wir bei Sartorius auf unterschiedlichen Ebenen um.

Schwerpunkte in unserem ökologischen Nachhaltigkeitsmanagement sind die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften, der effiziente Umgang mit den Ressourcen Energie, Wasser und Abfall sowie die umweltgerechte Weiterentwicklung unserer Produkte.

Auch im Berichtsjahr 2016 wurden keine spezifischen Umweltrisiken identifiziert, die Rückstellungen erfordern.

## Hohe Standards bei Qualität und Umweltschutz

Die Anzahl der Sartorius Produktionsgesellschaften, die nach international anerkannten Regelwerken zertifiziert sind, nimmt kontinuierlich zu. Bis auf den Standort in Tagelswangen mit rund 50 Mitarbeitern sind alle Produktionsstandorte nach dem Regelwerk für Qualität, ISO 9001, zertifiziert. Ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 ist in den beiden größten Werken in Göttingen (Deutschland) sowie in Aubagne (Frankreich), Peking (China), Bangalore (Indien), Kajaani (Finnland) und Suzhou (China) eingeführt. Bezogen auf die Mitarbeiterzahl der Produktionsstandorte erfüllen damit 63 % die Anforderungen der internationalen Norm ISO 14001. Beide Managementsysteme gewährleisten die Beachtung von Qualitätsanforderungen bei der Produktherstellung, einen umsichtigen Umgang mit Ressourcen und die Vermeidung von Umweltrisiken. An den vier deutschen Werken betreiben wir ein Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001; in Relation zur Mitarbeiterzahl der Produktionsgesellschaften entspricht dies 44 %.

## Kontinuierliche Verbesserung der Prozesse

An den internationalen Standorten übernehmen EHS-Verantwortliche die Aufgabe, umweltrelevante Gesetze, regulatorische Vorgaben und Standards einzuhalten. Eine international besetzte Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung und Harmonisierung der Prozesse in den drei Handlungsfeldern Umwelt, Gesundheit und Sicherheit. 2016 etwa hat Sartorius eine Softwarelösung eingeführt, um den Prozess der globalen Datenerfassung zu vereinheitlichen und zu beschleunigen. Ab 2017 werden die Nachhaltigkeitsinformationen in diesem System zentral erfasst.

## Energieverbrauch und Treibhausgase

Als produzierendes Technologieunternehmen verbraucht Sartorius an seinen 21 Produktionsstandorten den Großteil der Energie. Auf den größten Standort in Göttingen entfallen 70,5 % des Energieverbrauchs aller Produktionsstandorte. Bei unseren Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz bildet die Konzernzentrale deshalb einen Schwerpunkt und nimmt eine Vorreiterrolle im Konzern ein.

## Emissionscontrolling nach GHG

Seit 2013 orientiert Sartorius sich bei der Erfassung von Treibhausgasemissionen am Greenhouse Gas Protocol (GHG). Entsprechend berücksichtigen wir neben den CO<sub>2</sub>-Emissionen alle klimarelevanten Gase und geben sie in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2eq</sub>) an. Derzeit berichten wir über direkte klimarelevante Emissionen, die an unseren Produktionsstandorten verursacht werden (Scope 1), und über indirekte energiebezogene Emissionen, die bei der Energieerzeugung durch externe Energielieferanten entstehen (Scope 2). Scope 3-Treibhausgasemissionen, die zum Beispiel bei der Herstellung von Vorprodukten oder durch Distribution anfallen, erfassen wir aktuell nur an unserem Hauptproduktionsstandort für Einwegbeutel in Aubagne. Sartorius prüft eine schrittweise Berücksichtigung dieser aufwendig zu erfassenden und zu berechnenden Emissionen.

## Energieverbrauch und Treibhausgase

	2016	2015
<b>Gesamtenergieverbrauch in MWh</b>	<b>104.696</b>	<b>111.300<sup>1)</sup></b>
- davon Strom	57.105	53.755
- davon Erdgas	42.147	53.140 <sup>1)</sup>
- davon Kraftstoffe <sup>2)</sup>	2.197	2.331
- davon andere Energieträger <sup>3)</sup>	3.247	2.074
<b>Gesamtsumme Treibhausgasemissionen in t CO<sub>2eq</sub><sup>4)</sup></b>	<b>32.652</b>	<b>30.880<sup>1)</sup></b>
- Scope 1 <sup>5)</sup>	11.765	11.405 <sup>1)</sup>
- Scope 2	20.887	19.475
<b>Kennzahlen</b>		
CO <sub>2eq</sub> -Emissionen pro Mitarbeiter in t <sup>6)</sup>	6,5	6,7 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> angepasst

<sup>2)</sup> nur Diesel für Generatoren

<sup>3)</sup> inkl. Flüssiggas

<sup>4)</sup> CO<sub>2eq</sub> wurden berechnet von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen auf Basis von „GaBi“, einer Analyse-Software für Treibhausgasemissionen

<sup>5)</sup> ohne Treibstoffverbrauch des Fuhrparks

<sup>6)</sup> bezogen auf die durchschnittliche Beschäftigtenzahl an den Produktionsstandorten; 2016: 5.037

Primärenergieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas haben einen Anteil von 43,5% am Gesamtenergieverbrauch; Erdgas macht den Großteil aus. 55,8% des Energieverbrauchs entfallen auf Sekundärenergie wie Strom aus der Umwandlung von Primärenergien. Regenerative Energieformen haben einen Anteil von 0,7%.

Am Standort Göttingen erzeugen wir durch zwei umweltschonende erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke Strom und Wärme teilweise selbst. Den größten Teil unseres Stroms kaufen wir jedoch ein. Emissionen aus dem Verbrauch von Strom gehören zu Scope 2 und verursachen bei Sartorius zwei Drittel der klimarelevanten Emissionen. Auf die Verbrennung von fossilen Brennstoffen (Scope 1) ist ein Drittel der klimarelevanten Emissionen zurückzuführen

Emissionen aus Lösemitteln, die hauptsächlich in der Filterproduktion in Göttingen und Yauco anfallen, betragen im Berichtsjahr 45,3 Tonnen Gesamtkohlenstoff (2015: 40,6 Tonnen). Der treibhausgasrelevante Anteil der Gesamtkohlenstoffmenge ist bei der Berechnung der CO<sub>2eq</sub> berücksichtigt worden.

## Klimabilanz am Standort Aubagne

Der Produktionsstandort für Einwegbeutel in Aubagne erstellt seit einigen Jahren eine Klimabilanz nach der "Bilan Carbone"-Methode, die von der Französischen Agentur für Umwelt und Energie (ADEME) entwickelt wurde. Sie bezieht auch indirekte Treibhausgasemissionen aus vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen ein. Die Auswertung von Scope 1-, 2- und 3-Emissionen für 2014, dem letzten ausgewerteten Jahr, ergibt folgende Verteilung: Zu über der Hälfte wird der ökologische Fußabdruck durch Fracht (29%) sowie durch Vorprodukte und Rohstoffe verursacht, die Sartorius von seinen Lieferanten bezieht (22%). Geschäftsreisen und arbeitsbedingte Fahrten der Mitarbeiter tragen zu 20% zur Entstehung von Treibhausgasemissionen bei, der Energieverbrauch in Gebäuden hat einen Anteil von 10%, Verpackung von 9%. Auf Basis dieser Daten setzt der Standort einen Aktionsplan zur kontinuierlichen CO<sub>2</sub>-Reduzierung um.

CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Einsatz moderner Technik

Sartorius passt sich an die negativen Folgen des Klimawandels an und ist bestrebt, aus seiner Geschäftstätigkeit entstehende Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu reduzieren. Darüber hinaus ist die effizientere Nutzung von Energie auch wirtschaftlich sinnvoll.

In Göttingen haben wir bereits 2008 ein erstes Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen, ein weiteres folgte 2014. Mit einem Wirkungsgrad von 90% nutzen die Kraftwerke die eingesetzte Energie optimal. Der Standort erzeugt damit 20% seines Strombedarfs; die dabei entstehende Wärme deckt 17% des Wärmebedarfs.

Durch die Blockheizkraftwerke, eine moderne Druckluftzentrale zum Steuern und Regeln der Produktionsmaschinen und intelligente Steuerungssysteme senkt Sartorius seine Kohlendioxidemissionen um jährlich etwa 7.000 Tonnen. Das Energiemanagementsystem ISO 50001 ermöglicht die gezielte Identifizierung weiterer Energieeinsparpotenziale.

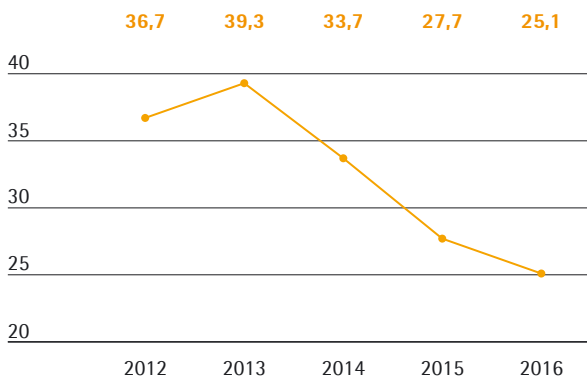
Auch an unseren internationalen Standorten entwickeln wir bestehende Produktionsprozesse und Gebäude in Hinblick auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen kontinuierlich weiter.



Sartorius verkürzt klimabelastende Transportwege, indem es die jeweiligen Märkte weitestgehend direkt von seinen lokalen Produktionsstandorten aus beliefert. Wo möglich und sinnvoll, verzichten wir auf Luftfrachtsendungen und nutzen den umweltschonenderen Transport per Schiff. Den Energieverbrauch für Dienstreisen reduzieren wir zum Beispiel durch den verstärkten Einsatz von Video- und Telefonkonferenzen.

Der Erfolg unserer Maßnahmen zeigt sich unter anderem darin, dass sich trotz erheblicher Kapazitätserweiterungen Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren deutlich unterproportional zum Umsatz entwickelt haben.

**Entwicklung Treibhausgasemissionen**  
umsatzbezogen, in t/Mio. €



### Wasserverbrauch

Sartorius betrachtet Wasser als wertvolle Ressource und nutzt es an seinen Standorten verantwortungsvoll. Insbesondere an den Produktionsstandorten, die laut Aqueduct Water Risk Atlas in Stressgebieten liegen wie Yauco, Bangalore oder Peking, achtet das Unternehmen auf die Reduktion von Wasserverbrauch und Bodenversiegelung. Das meiste Wasser wird für Spülprozesse bei der Produktion von Filtermembranen nach dem Fällbadverfahren am Standort Göttingen verbraucht.

#### Wasserverbrauch

	2016	2015
Gesamtwasserverbrauch in cbm	410.919	359.445
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter in cbm <sup>1)</sup>	82,0	82,0
Abwasser Biologischer Sauerstoffbedarf-BSB <sup>2)</sup> in t	213,2	242,7

<sup>1)</sup> bezogen auf die durchschnittliche Beschäftigtenzahl an den Produktionsstandorten; 2016: 5.037

<sup>2)</sup> nur belastete Abwässer, ohne Sanitärwässer

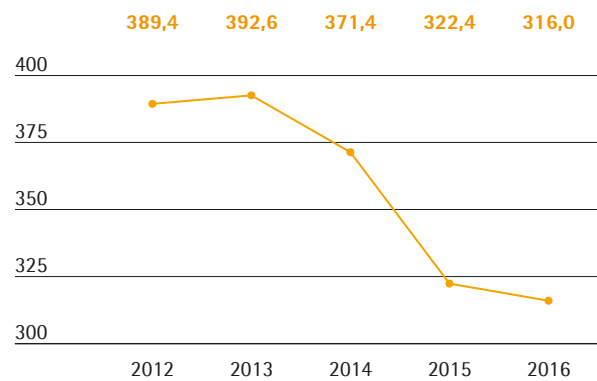
Das verbrauchte Wasser stammt hauptsächlich aus öffentlicher Versorgung; darüber hinaus nutzt Sartorius Oberflächenwasser. Das Gesamtvolumen der Abwassereinleitung in öffentliche Entsorgungssysteme entspricht in etwa dem Gesamtwasserverbrauch zuzüglich des Regenwassers. Für den als wesentlich eingestuftem Anteil an Produktionsabwasser wird der Biologische Sauerstoffbedarf errechnet, der die Menge an Sauerstoff angibt, die zum biologischen Abbau der organischen Verbindungen im Abwasser benötigt wird.

### Ressourcenschonender Umgang mit Wasser

Für Kapazitätserweiterungen in der Membranfertigung am Standort Göttingen haben wir moderne Ziehmaschinen angeschafft, die deutlich weniger Wasser für Spülvorgänge benötigen als frühere Generationen. Zu einem effizienten Wassereinsatz tragen auch eigene Abwasserreinigungsanlagen bei, die wir an großen Produktionsstandorten betreiben. In Yauco konnten wir den Verbrauch von Trinkwasser im Vergleich zu konventionellen Fabriken um etwa 85% reduzieren, unter anderem durch ein intelligentes Konzept zur Nutzung von Regenwasser. In Bangalore wurde das Werksgelände möglichst wenig versiegelt; große Grünflächen ermöglichen die Versickerung von Regenwasser.

Auch der Wasserverbrauch hat sich seit 2012 im Verhältnis zum Umsatz deutlich reduziert.

**Entwicklung Wasserverbrauch**  
umsatzbezogen, in cbm/Mio. €





## Abfälle

Wir sind bestrebt, Abfallmengen zu reduzieren und durch die Nutzung von Abfalltrennsystemen dazu beizutragen, dass Wertstoffe recycelt werden können und der Anteil der Abfälle zur Lagerung auf der Deponie sinkt.

### Abfälle

	2016	2015
<b>Gesamtmenge Abfall in t</b>	<b>4.570</b>	<b>4.085</b>
- davon Abfall zur Verwertung in t	2.637	2.090
- davon Abfall zur Beseitigung in t	1.933	1.995
Abfallmenge pro Mitarbeiter in t <sup>1)</sup>	0,91	0,93
Recyclingquote in %	57,7	51,2

<sup>1)</sup> bezogen auf die durchschnittliche Beschäftigtenzahl an den Produktionsstandorten; 2016: 5.037

Bei seinen eigenen elektronischen Produkten wie Waagen und Laborgeräten setzt Sartorius die weltweit gültigen Regeln zur umweltgerechten Gestaltung und Verwertung um. Gerätebestandteile wie Schwer- oder Edelmetalle sollen nicht auf der Deponie entsorgt, sondern stofflich wiederverwertet werden. Die deutschen Konzernstandorte, an denen 57 % des gesamten Abfalls entstehen, nutzen seit 2010 die elektronische Signatur für gefährliche Abfälle wie Säuren und ölhaltige Stoffe. Damit werden Erzeugung und Entsorgung von gefährlichen Abfällen digital dokumentiert und sind lückenlos nachvollziehbar. Der Anteil gefährlicher Abfälle in Deutschland am gesamten Abfallvolumen des Konzerns betrug im Berichtsjahr 34 %.

Sartorius erfüllt die bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Rücknahme seiner Produkte und Verpackungsmaterialien.

Unverkaufte Lebensmittel geben unsere Göttinger Kantinen an eine lokale Hilfsorganisation. Was nicht gespendet werden kann, gelangt in Biogasanlagen, die aus organischen Abfällen regenerative Energie erzeugen.

Wir entsorgen Abfälle primär in den Ländern, in denen sie entstehen. Internationale Transporte von Abfällen haben deshalb für uns derzeit keine Relevanz.

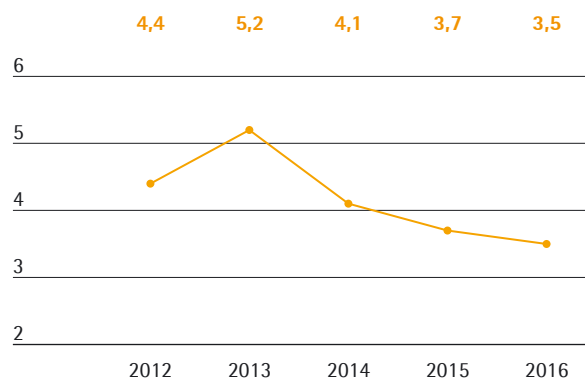
## Kontinuierliche Senkung des Abfallaufkommens

Organische Lösemittel, die wir zur Herstellung von Membranen für Filterkerzen benötigen, werden aufgefangen und recycelt. Am Hauptverbrauchsstandort in Göttingen geschieht dies direkt auf dem Werksgelände durch eine Wiederaufbereitungsanlage; die Lösemittel werden anschließend in der Produktion wiederverwendet. Damit schließen wir Stoffkreisläufe, vermeiden Transportwege und senken Wasserverbrauch und Abwassermengen. Durch eigene Forschung & Entwicklung haben wir darüber hinaus die relative Lösungsmittelmenge, die zur Membranherstellung notwendig ist, gesenkt.

Recycelte Kunststoffe können bei Sartorius aus Sicherheitsgründen nur eingeschränkt verwendet werden; in geringem Maß sind sie zum Beispiel in einigen Funktionsteilen der Waagen enthalten.

### Entwicklung Abfall

umsatzbezogen, in t/Mio. €



## Einsatz ökologisch unbedenklicher Rohstoffe

Sartorius hat auf Basis eines international verwendeten ERP-Softwarestandards ein Gefahrstoffmanagementsystem eingeführt, das über einen Freigabeprozess ermöglicht, eine Auswahl der zu verwendenden Chemikalien im Konzern zu treffen. Hiermit ist es auch möglich, Sicherheitsdatenblätter für Kunden sowie Betriebsanweisungen für den innerbetrieblichen Stoffumgang zur Verfügung zu stellen. Rechtliche Grundlagen für die Stofffreigabe sind dabei weltweite und nationale Regeln wie REACH<sup>1</sup> und GHS<sup>2</sup> sowie RoHS<sup>3</sup> für unsere Laborinstrumente.

<sup>1</sup> Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals

<sup>2</sup> Globally Harmonised System

<sup>3</sup> Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment

Für die Herstellung unserer Produkte haben wir drei Rohstoffklassen als wesentlich eingestuft: Chemikalien zur Herstellung von Filtermembranen, Kunststoffe für Einwegprodukte sowie Edelstahl für wiederverwertbare Bioreaktoren und Systeme. Im Berichtsjahr haben wir 5.216 Tonnen Chemikalien bezogen, 2015 waren es 4.325 Tonnen. Die eingekaufte Kunststoffmenge stieg im Berichtsjahr von 1.467 auf 1.568 Tonnen, Edelstahl sank auf 869 Tonnen (2015: 25.870 Tonnen). Gewisse Schwankungen ergeben sich dadurch, dass es sich bei diesen Zahlen um Einkaufs- und nicht um Verbrauchsmengen handelt.

Trotz produktspezifischer Unterschiede ist die Wertschöpfungstiefe bei Sartorius eher hoch, insbesondere in den Kerntechnologien Membranfilter, Kunststofffolien und Laborwaagen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen von etwa 6.000 Lieferanten und Dienstleistern weltweit beliefen sich im Berichtsjahr auf 386,7 Mio. €. Das entspricht rund 30 % vom Umsatz.

### **Umweltgerechter Ausbau der Infrastruktur**

Aufgrund unseres stetigen Wachstums investieren wir fortlaufend in neue Werke und Werkserweiterungen. Dabei erfüllen wir lokale Gesetze und Regelungen zum Flächenverbrauch. Für unsere Produktionsstätten nutzen wir ausgewiesene Industriegebiete abseits von Naturschutzzonen und Grünflächen. Durch ausgedehnte Grünflächen auf unseren Werksgeländen wirken wir der Bodenversiegelung entgegen und erhalten die Wasserversickerung. Generell stufen wir unseren Einfluss auf die Biodiversität als nicht materiell ein. Gleichwohl sind wir uns des hohen Schutzbedürfnisses der besonders artenreichen Zonen, der sogenannten Biodiversity Hotspots, bewusst, in denen unsere Werke in Tunesien und Puerto Rico liegen.

### **Nach Umwelt-Standards zertifizierte Neubauten**

Bei unseren Neubauten orientieren wir uns an anerkannten Standards für nachhaltiges Bauen. Unser Werk in Yauco zum Beispiel, das wir 2012 zum zentralen Produktions- und Logistikstandort für den nord-amerikanischen Markt ausgebaut haben, erfüllt die höchsten US-amerikanischen Standards für umweltgerechtes, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen. Für das Produktionsgebäude haben wir als erster Pharmazulieferer weltweit die Platin-Zertifizierung auf der LEED-Skala, dem US-Zertifizierungssystem für Grüne Bauten, erhalten. Auch beim Ausbau der Konzernzentrale in Göttingen berücksichtigt Sartorius ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. Für die Laborinstrumentenfertigung, die wir 2016 in Betrieb

genommen haben, streben wir eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an. Allein bezüglich des Primärenergiebedarfs zur Gebäudebeheizung liegt der Neubau 45 % unter dem Wert, den die Energieeinsparverordnung in Deutschland vorgibt. Außerdem haben wir mit Stromtankstellen die Infrastruktur für den Ausbau der Elektromobilität geschaffen. Auch an anderen Standorten gehen wir mit unserer modernen Gebäudetechnik oft über das hinaus, was nationale Umweltschutzbestimmungen fordern.

### **Produktsicherheit und nachhaltige Produktinnovationen**

Sartorius liefert seine Produkte an Hersteller von Medikamenten, Lebensmitteln und Chemikalien sowie an Forschungs- und Entwicklungslabore. Für Kunden aus diesen hoch regulierten Industrien sind hohe Produktqualität und Liefersicherheit wesentlich. Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungsverfahren stellt Sartorius sicher, dass bei ordnungsgemäßem Einsatz kein Gesundheits- oder Sicherheitsrisiko von seinen Produkten ausgeht und sie die Anforderungen gemäß Guter Herstellungspraxis (cGMP) erfüllen. Detaillierte Anwendungsbroschüren und unser Service unterstützen die korrekte Implementierung unserer Produkte bei den Kunden. Bei Produktfehlern ermöglicht ein Rückverfolgungssystem den sofortigen Rückruf kompletter Produktionschargen.

Bereits bei der Entwicklung achten wir darauf, Produkte und Produktionsmethoden auch unter Umweltgesichtspunkten zu verbessern. Wo es ohne Einschränkungen der Sicherheit und Funktionalität von Produkten und Verpackungen möglich ist, reduzieren wir den Materialeinsatz und erhöhen den Anteil von umweltfreundlichen Rohstoffen. Dabei arbeitet Sartorius auch mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft zusammen.

### **Leistungsfähige Produkte verbessern die Umweltbilanz der Kunden**

Einwegprodukte setzen sich bei der Herstellung von Medikamenten aus wirtschaftlichen Gründen immer mehr durch. Studien belegen, dass Einwegprodukte aus Kunststoff über ihren Produktlebenszyklus hinweg auch hinsichtlich des Verbrauchs von Energie, Wasser und Chemikalien aufwändigeren Mehrwegsystemen deutlich überlegen sind. Bei einem typischen industriellen Herstellprozess von monoklonalen Antikörpern benötigen Hersteller bei weitgehendem Gebrauch von Einwegprodukten rund 80 % weniger Wasser und 30 % weniger Energie als beim überwiegenden Einsatz von Mehrwegsystemen. Darüber hinaus verkleinern sich

durch den Einsatz von Einweglösungen Produktionseinheiten, so dass Hersteller einen um 30% reduzierten Platz- und infolgedessen einen geringeren Energie- und Materialbedarf haben. Andere Untersuchungen bestätigen, dass sich der Energieverbrauch für Sterilisation, Reinigung und Material von einwegbasierten Prozessen im Vergleich zu herkömmlichen Prozessen etwa halbiert.<sup>1)</sup> Während Einwegprodukte hinsichtlich des Energie- und Wasserverbrauchs eindeutig positive ökologische Effekte haben, entstehen durch ihren Einsatz mehr Abfälle. Durch eine konsequente Weiterverwertung ließe sich jedoch auch bei diesem Umweltkriterium die Ökobilanz weiter verbessern. Denn die hochreinen Kunststoffe, die wir zur Herstellung verschiedener Einwegprodukte verwenden, sind ein wertvoller Sekundärrohstoff, der etwa 80% bis 90% der Energie von reinem Rohöl enthält. So lässt sich beispielsweise der hohe Energieanteil der Polymere durch thermische Verwertung zur Wärme- oder Stromgewinnung nutzen.

Die integrierten Lösungen der Sartorius Produktreihe FlexAct ergänzen die ökologischen Vorteile, die Einwegtechnologien grundsätzlich bieten, um einen reduzierten Materialeinsatz durch variable und platzsparende Systeme. Die zentrale FlexAct-Steuereinheit etwa ist für mehrere biopharmazeutische Prozesse flexibel einsetzbar.

Durch die technologische Weiterentwicklung seiner Membranfilter kann Sartorius den Verbrauch von Reinstwasser zum Benetzen und Spülen der Membranen bis zu 95% senken. Aufgrund einer signifikant geringeren Absorption geht zudem weniger hochwertige Proteinlösung verloren. Damit können Arzneimittelhersteller ihren Ressourceneinsatz deutlich reduzieren und gleichzeitig höhere Erträge erzielen.

Auch die Sartorius Kontrolltechnologien zur Prozesssteuerung reduzieren den Materialverbrauch und vermeiden Fehlchargen. Der Sartorius Service analysiert die Prozesse der Kunden ganzheitlich und identifiziert ökonomische wie ökologische Optimierungspotenziale.

<sup>1)</sup> Quellen: Sinclair A., Lindsay I., et.al.: The Environmental Impact of Disposable Technologies. BioPharm Int. November 2, 2008. <http://www.biopharmservices.com/docs/EnvironmentImpactDisposables.pdf>; Rawlings B., Pora H.: Environmental Impact of Single-use and Reusable Bioprocess Systems. BioProcess Int. February 2009: 18 - 25.

## Gesellschaftlicher Beitrag

Unsere Produkte helfen der Pharma- und Biopharmaindustrie, moderne Medikamente zu entwickeln und herzustellen. Insbesondere Einwegprodukte tragen zur schnelleren Entwicklung neuer Biopharmazeutika bei, die die Behandlung schwerer Erkrankungen wie zum Beispiel Krebs und Autoimmunerkrankungen verbessern. Dadurch leistet Sartorius einen Beitrag zur Versorgung der Gesellschaft mit wirksamen, sicheren und bezahlbaren Medikamenten.

Darüber hinaus hat unsere wirtschaftliche Tätigkeit vielfältige positive Effekte auf die Städte und Gemeinden, in denen wir zumeist langjährig aktiv sind. Insbesondere an unseren Standorten in kleinen bis mittelgroßen Städten und Gemeinden wie Göttingen, Aubagne oder Yauco gehören wir zu den größten privaten Arbeit- und Auftraggebern und leisten einen Beitrag zu Wachstum und Kaufkraft.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern gestaltet Sartorius das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld aktiv mit. Die finanzielle Unterstützung von Projekten in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales und Sport trägt außerdem dazu bei, die jeweiligen Regionen für aktuelle und künftige Mitarbeiter attraktiver zu machen.

Bei unseren überregionalen gesellschaftlichen Aktivitäten konzentrieren wir uns auf Themen mit Bezug zu unserem Kerngeschäft wie die Förderung von Forschung und Bildung sowie wissenschaftlicher Fachveranstaltungen.

Sartorius ist parteipolitisch unabhängig und unterstützt Politiker oder politische Parteien weder finanziell noch mit Sachleistungen.

### Engagiert im lokalen Umfeld

An einer Reihe von größeren Standorten wie Göttingen, Aubagne, Bohemia oder Yauco beteiligen sich unsere Tochtergesellschaften vor Ort gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Industrie und Gesellschaft an Initiativen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken. Langfristige Partnerschaften schaffen Verlässlichkeit für die regionalen Organisationen. Wir pflegen einen offenen und konstruktiven Dialog mit den unterschiedlichen lokalen Anspruchsgruppen und informieren sie zügig und umfassend über Tätigkeiten und Entwicklungen, die ihre Belange berühren. Einige konkrete Beispiele aus Göttingen und Yauco sind im Folgenden aufgeführt.

### Verlässlicher Partner

In Göttingen sind wir langjähriges Mitglied im lokalen Logistiknetzwerk sowie im Wirtschaftsverband Measurement Valley, einem Zusammenschluss mittelständischer Messtechnikunternehmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Wir beteiligen uns an der örtlichen Klimainitiative zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, kooperieren mit der Georg-August-Universität und wissenschaftlichen Einrichtungen, sind Industriepartner mehrerer Göttinger Gymnasien und gehören zu den Sponsoren der international bekannten Händelfestspiele, des Literaturfestivals „Göttinger Literaturherbst“ und der Herrenmannschaft des Basketballerstligisten BG Göttingen sowie der Damenmannschaft, die in der zweiten Liga spielt. 2016 haben wir in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Arbeitsagentur ein Praktikumsprogramm für geflüchtete Menschen aus dem Nahen Osten und Afrika fortgeführt. 2015 hatten wir ein ähnliches Programm gestartet und konnten vielen der Migranten im Anschluss eine berufliche Perspektive bieten.

Die Landesgesellschaft in Puerto Rico kooperiert mit über zehn lokalen Schulen und vergibt pro Jahr etwa 20 Stipendien an besonders begabte Schüler und Studenten aus einkommensschwachen Familien. Besuche im Unternehmen sollen die Jugendlichen zusätzlich motivieren, eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen. Sartorius förderte verschiedene Jugendsportteams und andere lokale Sportveranstaltungen. Außerdem unterstützte das Unternehmen zwei lokale Organisationen, die sich um Obdachlose in Yauco kümmern.

### Weihnachtsspende statt Geschenke

Neben dem regionalen Engagement unterstützt Sartorius im Rahmen seiner Initiative „Weihnachtsspende statt Geschenke“ seit 2014 auch international tätige gemeinnützige Organisationen. Im Berichtsjahr spendete Sartorius erneut 75.000 Euro an das weltweit tätige Medikamenten-Hilfswerk action medeor für eine mobile Klinik in schwer zugänglichen Regionen Nordiraks.

### **Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen**

Die Förderung von wissenschaftlicher Exzellenz und interdisziplinärem Austausch sind Schwerpunkte unserer langfristig ausgerichteten Kooperationsprojekte mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Mit dem Florenz Sartorius-Preis, der zweimal im Jahr an die Jahrgangsbesten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen vergeben wird, werden herausragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet. Im Rahmen des „Deutschlandstipendiums“, einer Initiative der deutschen Bundesregierung, förderte Sartorius im Berichtsjahr leistungsstarke Studierende finanziell und durch praktische Angebote zur Berufsorientierung.

### **Erleichterter Berufseinstieg für junge Graduierte**

Am Standort Aubagne kooperieren wir seit mehreren Jahren mit der renommierten École Nationale Supérieure de Technologie des Biomolécules in Bordeaux, um die Ausbildung von Ingenieuren auf dem Gebiet der Biotechnologie oder Betriebswirten zu fördern und jungen Graduierten den Berufseinstieg zu erleichtern.

### **Unterstützung wissenschaftlicher Fachveranstaltungen**

Als Partner der Pharmaindustrie beteiligt sich Sartorius an Symposien, Kongressen, Jahrestagungen und Fachveranstaltungen der Branche. Regelmäßig unterstützen wir zum Beispiel internationale und regionale Konferenzen der ISPE, eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die sich weltweit der Schulung und dem Informationsaustausch von Mitarbeitern in der pharmazeutischen Industrie widmet. 2016 beteiligte Sartorius sich zudem an mehreren Veranstaltungen zur Qualitätssicherung von Medikamenten wie der Drug Quality&Safety Conference in China oder der Pharmaceutical Quality Week in Weißrussland.

# GRI Standard Index

## Unternehmens- und Berichtsprofil

### Allgemeine Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
<b>Organisationsprofil</b>			
102-1	Name der Organisation	Lagebericht, S. 22	Ja
102-2	Tätigkeiten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Lagebericht, S. 24ff.	Ja
102-3	Hauptsitz der Organisation	Lagebericht, S. 22	Ja
102-4	Anzahl der Länder, in denen die Organisation operiert, und die Namen der Länder, in denen entweder die Organisation in wesentlichem Umfang tätig ist oder die für die im Bericht behandelten Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant sind	Konzernabschluss, S. 125ff.; Ergänzende Informationen, S. 172f.	Ja
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Lagebericht, S. 22	Ja
102-6	Belieferte Märkte	Lagebericht, S. 27ff.	Ja
102-7	Größe der Organisation	Lagebericht, S. 22ff.	Ja
102-8	Gesamtbelegschaft	Lagebericht, S. 35f.	Ja
102-9	Beschreibung der Lieferkette der Organisation	Risiko- und Chancenbericht, S. 54	
102-10	Wichtige Veränderungen während des Berichtszeitraums hinsichtlich Größe, Struktur, Eigentumsverhältnisse der Organisation oder ihrer Lieferkette	Lagebericht, S. 23	Ja
102-11	Vorsorgeansatz oder das Vorsorgeprinzip der Organisation	Nachhaltige Unternehmensführung, S. 85f.; Gesundheitsschutz und Sicherheit S.90	Ja
102-12	Extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Chartas, Prinzipien oder andere Initiativen	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 86	
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 86	
<b>Strategie und Analyse</b>			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation	Bericht des Vorstands, S. 8; Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-15	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	Chancen- und Risikobericht, S. 52	Ja
<b>Ethik und Integrität</b>			
102-16	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards und -normen der Organisation	Erklärung zur Unternehmensführung; S. 68ff.; Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85f	Ja
<b>Unternehmensführung</b>			
102-18	Führungsstruktur der Organisation	Lagebericht, S. 22	Ja
<b>Einbindung von Stakeholdern</b>			
102-40	Eingebundene Stakeholder-Gruppen	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
102-41	Prozentsatz aller Arbeitnehmer, die von Kollektivvereinbarungen erfasst sind	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 91	
102-42	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder, die eingebunden werden sollen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-43	Stakeholder-Einbindung	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
102-44	Wichtigste Themen und Anliegen der Stakeholder	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
<b>Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen</b>			
102-45	In den Bericht einbezogene Unternehmen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-46	Bestimmung der Berichtsinhalte und Grenzen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-47	Wesentliche Aspekte, die im Prozess zur Festlegung der Berichtsinhalte ermittelt wurden	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84; Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
102-48	Auswirkungen jeder Neuformulierung einer Information aus früheren Berichten und die Gründe für solche Neuformulierungen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-49	Wichtige Änderungen im Umfang und bei den Grenzen der Aspekte im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
<b>Berichtsprofil</b>			
102-50	Berichtszeitraum	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-51	Datum des jüngsten vorherigen Berichts	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-52	Berichtszyklus	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-53	Ansprechpartner	Finanzkalender, S. 181	
102-54	Berichterstattung in Anlehnung an GRI Standards	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
102-55	GRI Index	Nachhaltigkeitsbericht, S. 100ff.	
102-56	Prüfung	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84 Bestätigung des Abschlussprüfers, S. 161	

## Ökonomische Leistungsindikatoren

### Spezifische Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
	<b>Aspekt: Wirtschaftliche Leistung</b>		
103	Managementansatz	Bericht des Vorstands, S. 8	
201-1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	Gewinn- und Verlustrechnung, S. 105ff. Kapitalflussrechnung, S. 108 Personalaufwand, S. 130 Gesellschaftlicher Beitrag S. 98f.	Ja Ja Ja
	<b>Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen</b>		
103	Managementansatz	Gesellschaftlicher Beitrag, S. 98f.	
203-1	Entwicklung und Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen und geförderten Dienstleistungen	Gesellschaftlicher Beitrag, S. 98f.	
	<b>Aspekt: Antikorruption</b>		
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85f.	
205-1	Aktivitäten bezogen auf Korruptionsrisiken	Weltweit etabliertes Compliance-System, S. 86	
205-2	Kommunikation und Training in Bezug auf Antikorruptionsrichtlinien und -maßnahmen	Weltweit etabliertes Compliance-System, S. 86	
205-3	Gemeldete Fälle von Korruption und ergriffene Maßnahmen	Weltweit etabliertes Compliance-System, S. 86	

## Ökologische Leistungsindikatoren

### Spezifische Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
	<b>Aspekt: Material</b>		
103	Managementansatz	Produktsicherheit und nachhaltige Produktinnovationen, S. 96f., Einsatz ökologisch unbedenklicher Stoffe, S. 95	
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Einsatz ökologisch unbedenklicher Stoffe, S. 95f.	
301-2	Eingesetztes Recyclingmaterial	Senkung des Abfallaufkommens, S. 95f.	
301-3	Prozentsatz der zurückgenommenen verkauften Produkte und deren Verpackungsmaterialien nach Kategorie	Senkung des Abfallaufkommens, S. 95f.	
	<b>Aspekt: Energie</b>		
103	Managementansatz	Ökologische Nachhaltigkeit, S. 92	
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Energieverbrauch und Treibhausgase, S. 93	
302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	Emissionscontrolling nach GHG, S. 92f.	
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	CO <sub>2</sub> -Einsparungen durch moderne Technik, S. 93f.	
	<b>Aspekt: Wasser</b>		
103	Managementansatz	Wasserverbrauch, S. 94	
303-1	Wasserentnahme nach Quelle	Wasserverbrauch, S. 94	
	<b>Aspekt: Biodiversität</b>		
103	Managementansatz	Umweltgerechter Ausbau der Infrastruktur, S. 96	
304-2	Wesentliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	Umweltgerechter Ausbau der Infrastruktur, S. 96	
	<b>Aspekt: Emissionen</b>		
103	Managementansatz	Emissionscontrolling nach GHG, S. 92f.	
305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Energieverbrauch und Treibhausgase, S. 93	
305-2	Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2)	Energieverbrauch und Treibhausgase, S. 93	
305-3	Weitere indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Emissionscontrolling nach GHG, S. 92f.	
	<b>Aspekt: Abwasser und Abfall</b>		
103	Managementansatz	Wasserverbrauch, S. 94	
306-1	Gesamtvolumen der Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	Wasserverbrauch, S. 94	
306-2	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	Abfälle, S. 95	



306-4	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäß der Bestimmungen des Basler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII, als gefährlich eingestuft wird, und Prozentsatz des international transportierten Abfalls	Abfälle, S. 95
<b>Aspekt: Compliance hinsichtlich Umwelt</b>		
103	Managementansatz	Hohe Standards bei Qualität und Umweltschutz, S. 92
307-1	Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	Weltweit etabliertes Compliance-System, S. 86
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Umweltauswirkungen</b>		
103	Managementansatz	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 86
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Kriterien in Bezug auf Auswirkungen auf die Umwelt überprüft wurden	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 86

## Soziale Leistungsindikatoren

### Spezifische Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
<b>Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung</b>			
<b>Aspekt: Beschäftigung</b>			
103	Managementansatz	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
401-1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfuktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	Fluktuation und Fehlzeiten weiter rückläufig, S. 89f.	
<b>Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis</b>			
103	Managementansatz	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 91	
402-1	Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen, einschließlich der Angabe, ob diese in Kollektivvereinbarungen dargelegt sind	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 91	
<b>Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>			
103	Managementansatz	Gesundheitsschutz und Sicherheit, S. 90	
403-4	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 91	
<b>Aspekt: Aus- und Weiterbildung</b>			
103	Managementansatz	Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern, S. 86	
404-2	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und sie im Umgang mit dem Berufsausstieg unterstützen	Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern, S. 86; Freiraum und Flexibilität am Arbeitsplatz, S. 89	
<b>Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit</b>			
103	Managementansatz	Vielfalt als Chance, S. 88	
405-1	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren	Vielfalt als Chance, 88 Erklärung zur Unternehmensführung, S. 68f.	Ja
<b>Menschenrechte</b>			
<b>Aspekt: Kinderarbeit</b>			
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 86	
408-1	Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko von Kinderarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Kinderarbeit	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 86	
<b>Aspekt: Zwangs- und Pflichtarbeit</b>			
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 86	
409-1	Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 86	



<b>Gesellschaft</b>		
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher und sozialer Auswirkungen</b>		
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85f.
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von Sozialkriterien überprüft wurden	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 86
<b>Aspekt: Öffentliche Ordnung</b>		
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85f.
415-1	Politische Spenden	Gesellschaftlicher Beitrag, S. 98
<b>Aspekt: Verbraucherschutz und -sicherheit</b>		
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85f.
416-1	Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit	Produktsicherheit und nachhaltige Produktinnovationen, S. 96f.
<b>Aspekt: Sozioökonomische Compliance</b>		
103	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Weltweit etabliertes Compliance-System, S. 86

Konzernabschluss und Anhang

04

# Gewinn- und Verlustrechnung | Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2016 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	[9]	1.300.296	1.114.752
Kosten der umgesetzten Leistungen	[10]	- 668.501	- 563.005
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>631.795</b>	<b>551.747</b>
Vertriebskosten	[10]	- 256.607	- 225.889
Forschungs- und Entwicklungskosten	[10]	- 59.416	- 52.511
Allgemeine Verwaltungskosten	[10]	- 74.713	- 65.736
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[11]	- 20.592	- 15.264
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>		<b>220.466</b>	<b>192.347</b>
Finanzielle Erträge	[12]	5.665	6.634
Finanzielle Aufwendungen	[12]	- 22.025	- 26.598
<b>Finanzergebnis</b>		<b>- 16.360</b>	<b>- 19.964</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>204.106</b>	<b>172.383</b>
Ertragsteuern	[13]	- 59.104	- 54.986
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>145.002</b>	<b>117.398</b>
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[32]	0	40.841
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>145.002</b>	<b>158.239</b>
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG		102.932	126.303
Nicht beherrschende Anteile		42.070	31.936
<b>Ergebnis je Aktie</b>	[14]		
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert)		1,50	1,85
davon aus fortgeführten Aktivitäten		1,50	1,25
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,00	0,60
Ergebnis je Stammaktie (€) (verwässert)		1,50	1,85
davon aus fortgeführten Aktivitäten		1,50	1,25
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,00	0,60
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (unverwässert)		1,51	1,86
davon aus fortgeführten Aktivitäten		1,51	1,26
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,00	0,60
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (verwässert)		1,51	1,86
davon aus fortgeführten Aktivitäten		1,51	1,26
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,00	0,60

Die Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde in Folge des Aktiensplits zur besseren Vergleichbarkeit auch für das Vorjahr angepasst (vgl. dazu Kapitel 21, Seite 139).

**Gesamtergebnisrechnung**

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>145.002</b>	<b>158.239</b>
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedges)	- 7.310	- 1.723
davon effektiver Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	- 2.580	- 10.668
davon umgegliedert in Gewinn oder Verlust	- 4.730	8.945
Ertragsteuern auf die Absicherung von Zahlungsströmen	2.193	517
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.797	- 5.306
Ertragsteuern auf Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	- 539	1.592
Währungsumrechnungsdifferenzen	444	23.687
Umgliederung der Währungsrücklage im Zusammenhang mit dem Intec-Verkauf	0	- 1.506
<b>Posten, die möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern</b>	<b>- 3.415</b>	<b>17.261</b>
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 4.706	2.195
Ertragsteuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.232	- 734
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern</b>	<b>- 3.474</b>	<b>1.462</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>- 6.889</b>	<b>18.723</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>138.113</b>	<b>176.961</b>
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Sartorius AG	97.784	140.619
Nicht beherrschende Anteile	40.328	36.343

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Bilanz

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[15]	467.831	405.377
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	[15]	267.409	209.256
Sachanlagen	[16]	394.011	317.444
Finanzielle Vermögenswerte		7.508	8.111
Sonstige Vermögenswerte		865	797
Aktive latente Steuern	[17]	27.743	18.874
		<b>1.165.366</b>	<b>959.858</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	[18]	222.184	189.782
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	241.240	193.034
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20]	15.007	11.818
Ertragsteueransprüche		21.601	12.029
Sonstige Vermögenswerte		21.977	17.919
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		62.027	52.796
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[16]	3.583	0
		<b>587.619</b>	<b>477.377</b>
		<b>1.752.986</b>	<b>1.437.235</b>
<b>Eigenkapital</b>			
<b>Den Aktionären der Sartorius AG zustehendes Eigenkapital</b>		<b>579.669</b>	<b>517.734</b>
Gezeichnetes Kapital	[21]	68.388	17.097
Kapitalrücklage	[22]	38.415	88.350
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[22]	472.866	412.287
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>		<b>157.133</b>	<b>127.017</b>
		<b>736.802</b>	<b>644.751</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Pensionsrückstellungen	[24]	64.082	59.801
Sonstige Rückstellungen	[25]	7.805	7.736
Finanzverbindlichkeiten	[26]	433.032	346.791
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	18.917	19.253
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[26]	73.653	54.535
Passive latente Steuern	[17]	54.327	33.418
		<b>651.816</b>	<b>521.534</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Rückstellungen	[27]	18.104	18.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28]	120.371	113.171
Finanzverbindlichkeiten	[26]	92.964	28.200
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	3.023	2.544
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern		49.014	44.127
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[28]	32.260	22.751
Ertragsteuerverbindlichkeiten		23.634	20.651
Sonstige Verbindlichkeiten	[28]	24.999	21.419
		<b>364.368</b>	<b>270.950</b>
		<b>1.752.986</b>	<b>1.437.235</b>

# Kapitalflussrechnung

	Anhang	2016 in T€	2015 in T€
Ergebnis vor Steuern		204.106	213.861
Finanzergebnis	[12]	16.360	19.649
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>		<b>220.466</b>	<b>233.510</b>
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15] [16]	75.706	58.852
Veränderung der Rückstellungen	[25] [27]	- 2.545	3.381
Gewinn aus dem Verkauf des Intec-Geschäfts		0	- 40.439
Ertragsteuern	[13]	- 65.879	- 46.078
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		2.391	1.634
<b>Brutto-Cashflow aus operativer Tätigkeit</b>		<b>230.139</b>	<b>210.860</b>
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	[19] [20]	- 52.985	- 41.441
Veränderung der Vorräte	[18]	- 27.363	- 39.188
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		20.630	- 4.869
<b>Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>170.421</b>	<b>125.362</b>
<b>Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten</b>		<b>170.421</b>	<b>124.351</b>
<b>Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten</b>		<b>0</b>	<b>1.011</b>
Investitionsauszahlungen	[15] [16]	- 148.764	- 111.436
Sonstige Zahlungen		0	856
<b>Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 148.764</b>	<b>- 110.579</b>
Erwerb von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	[8]	- 119.462	- 53.888
Verkauf von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben, abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		0	73.100
<b>Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen</b>		<b>- 268.226</b>	<b>- 91.367</b>
<b>Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen - fortgeführte Aktivitäten</b>		<b>- 268.226</b>	<b>- 164.283</b>
<b>Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen - nicht fortgeführte Aktivitäten</b>		<b>0</b>	<b>72.916</b>
Einzahlungen für Zinsen	[12]	234	493
Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen	[12]	- 9.927	- 11.810
Dividendenzahlungen an:			
- Aktionäre der Sartorius AG		- 25.816	- 18.240
- Nicht beherrschende Anteile		- 8.713	- 5.577
<b>Brutto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 44.221</b>	<b>- 35.134</b>
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile	[23]	0	- 7357
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	[26]	234.543	105.075
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[26]	- 85.613	- 103.399
<b>Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>104.709</b>	<b>- 40.815</b>
<b>Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten</b>		<b>104.709</b>	<b>- 40.815</b>
<b>Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.905	- 6.821
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		52.796	56.438
Veränderung aus der Währungsumrechnung		2.327	3.179
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>		<b>62.027</b>	<b>52.796</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedgingrücklage	Pensionsrücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
<b>Saldo zum 01.01.2015</b>	<b>17.047</b>	<b>87.044</b>	<b>- 2.174</b>	<b>- 19.364</b>	<b>307.602</b>	<b>7.769</b>	<b>397.924</b>	<b>99.739</b>	<b>497.663</b>
Jahresüberschuss	0	0	0	0	126.303	0	126.303	31.936	158.239
Cashflow Hedges	0	0	- 1.365	0	0	0	- 1.365	- 358	- 1.723
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	2.430	0	0	2.430	- 235	2.195
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	- 163	0	17.758	17.595	6.092	23.687
Umgliederung Währungsrücklage Intec				0	0	- 1.506	- 1.506	0	- 1.506
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	- 3.595	0	- 3.595	- 1.711	- 5.306
Steuereffekt	0	0	409	- 731	1.078	0	756	619	1.375
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	- 955	1.537	- 2.517	16.252	14.316	4.407	18.723
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 955</b>	<b>1.537</b>	<b>123.785</b>	<b>16.252</b>	<b>140.619</b>	<b>36.343</b>	<b>176.961</b>
Aktienbasierte Vergütung	50	1306			0		1.356		1.356
Dividenden					- 18.240		- 18.240	- 5.577	- 23.817
Umgliederung Pensionsrücklage Intec				2.696	- 2.696		0	0	0
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter					- 3.812		- 3.812	- 3.487	- 7.300
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					- 113	0	- 113	0	- 113
<b>Saldo zum 31.12.2015   01.01.2016</b>	<b>17.097</b>	<b>88.350</b>	<b>- 3.129</b>	<b>- 15.131</b>	<b>406.526</b>	<b>24.021</b>	<b>517.733</b>	<b>127.018</b>	<b>644.751</b>
Jahresüberschuss	0	0	0	0	102.932	0	102.932	42.070	145.002
Cashflow Hedges	0	0	- 5.957	0	0	0	- 5.957	- 1.353	- 7.310
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	- 4.247	0	0	- 4.247	- 459	- 4.706
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0		0	254	254	189	444
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0		2.631	0	2.631	- 834	1.797
Steuereffekt	0	0	1.785	1.173	- 787	0	2.170	716	2.886
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	- 4.172	- 3.074	1.844	254	- 5.148	- 1.742	- 6.889
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 4.172</b>	<b>- 3.074</b>	<b>104.776</b>	<b>254</b>	<b>97.784</b>	<b>40.328</b>	<b>138.113</b>
Aktienbasierte Vergütung	0	1.356			0		1.356		1.356
Dividenden					- 25.816		- 25.816	- 8.713	- 34.529
Kaufpreisverbindlichkeit Israel					- 13.417		- 13.417		- 13.417
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				- 10	1.510		1.500	- 1.500	0
Aktiensplit	51.291	- 51.291			0		0		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				553	- 24	0	529		529
<b>Saldo zum 31.12.2016</b>	<b>68.388</b>	<b>38.415</b>	<b>- 7.301</b>	<b>- 17.663</b>	<b>473.555</b>	<b>24.275</b>	<b>579.669</b>	<b>157.133</b>	<b>736.802</b>

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	2016 gesamt in T€	je Aktie in €	2015 gesamt in T€
Dividende auf Stammaktien	0,37	12.830	0,26	9.040
Dividende auf Vorzugsaktien	0,38	12.987	0,27	9.201
		<b>25.816</b>		<b>18.240</b>



# Anhang

## 1. Allgemeine Informationen

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Weender Landstraße 94–108.

Der Sartorius Konzern hat sein Geschäft in zwei Sparten organisiert: Bioprocess Solutions und Lab Products&Services. Mit der Sparte Bioprocess Solutions ist Sartorius ein weltweit führender Anbieter von Produkten und Technologien für die Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen auf biologischer Basis, sogenannten Biopharmazeutika. Im Rahmen der Lösungsanbieter-Strategie wird der biopharmazeutischen Industrie ein Produktportfolio angeboten, das nahezu alle Prozessschritte ihrer Produktion abdeckt. Dies umfasst Zellkultur-Medien für die Anzucht der Zellen, Bioreaktoren verschiedener Größen für ihre Vermehrung sowie unterschiedliche Technologien wie Filter und Bags für ihre Ernte, Reinigung und Konzentration bis hin zur Abfüllung. Die Sparte Lab Products&Services konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmazeutikunternehmen sowie auf akademische Forschungseinrichtungen. Weitere Kunden kommen aus der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Das Portfolio umfasst Instrumente und Verbrauchsmaterialien, die Labore zum Beispiel in der Probenvorbereitung oder bei anderen Standardapplikationen einsetzen.

Der Bereich Industrial Technologies (vormals Industrial Weighing) wurde Anfang des Jahres 2015 verkauft.

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß §315a Abs. 1 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) nach den Rechnungslegungsstandards und den Interpretationen (IFRS und IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Diese stehen auf der folgenden Website zur Verfügung:

[http://ec.europa.eu/internal\\_market/accounting/ias/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/internal_market/accounting/ias/index_en.htm).

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 21. Februar 2017 dem Aufsichtsrat vorlegen.

## 2. Auswirkungen neuer oder geänderter Standards

### Erstmals in 2016 anzuwendende Standards

Gegenüber dem Vorjahres-Konzernabschluss waren folgende neue bzw. geänderte Rechnungslegungsstandards erstmalig anzuwenden. Sie hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

– Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2010–2012 (veröffentlicht im Dezember 2013)

Mit diesem Projekt sollen durch die Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

– Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2012–2014 (veröffentlicht im September 2014)

Von diesem Zyklus waren die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34 betroffen.

– Änderungen an IAS 1 (Angabeninitiative)

Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird u.a. klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert.

– Änderungen an IAS 16 und 38 (Klarstellung akzeptabler Methoden zur Abschreibung und Amortisation)

Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht

und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig.

– Änderungen an IAS 19 (Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge)

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind.

– Änderungen an IAS 27 (Equity-Methode in Einzelabschlüssen)

Mit der Änderung wird die Equity Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Seit 2005 war die Anwendung der Equity Methode für Anteile im Einzelabschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig.

– Änderungen an IFRS 11 (Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten)

Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

### **Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden**

Die nachfolgenden Standards bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2016 nicht verpflichtend war:

#### **IFRS 15, Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden**

Dieser Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

IFRS 15 wird sich im Wesentlichen auf die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 auswirken. Die Umsatzrealisierung erfolgt derzeit nach dem Fertigstellungsgrad (PoC-Methode), wobei der Projektfortschritt nach Maßgabe des Kostenanfalls gemessen wird (Cost-to-Cost-Methode). Nach IFRS 15 ist die Kontrolle das maßgebliche Kriterium für die Umsatzrealisierung. Verglichen mit der bisherigen Bilanzierung nach IAS 11 kann es daher künftig zu Verschiebungen bei der Umsatzrealisierung kommen.

Des Weiteren werden sich für den Konzern infolge der Erstanwendung von IFRS 15 erweiterte Angabepflichten ergeben im Hinblick auf Art, Betrag, Terminierung und Unsicherheit der Umsatzerlöse und Cashflows aus Verträgen mit Kunden im Sinne von IFRS 15.

Nach bisherigem Stand der Analyse geht der Konzern davon aus, dass keine vollständige retrospektive Anwendung des Standards vorgenommen wird, sondern die zur Verfügung stehenden Vereinfachungen in Anspruch genommen werden.

#### **IFRS 9, Finanzinstrumente**

Der im Juli 2014 herausgegebene Standard ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

#### **Einstufung und Bewertung**

IFRS 9 enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell (held-to-collect, held-to-collect-and-sell, other), in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (SPPI Kriterium) widerspiegelt. Nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand ist davon auszugehen, dass im Konzernabschluss für den überwiegenden Teil finanzieller Vermögenswerte das Geschäftsmodell held to collect (halten von finanziellen Vermögenswerten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen) zur Anwendung gelangt. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass die Cashflows der finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen (SPPI).

### Wertminderungen

Für die Ermittlung von Wertminderungen ersetzt der Standard das Modell der Berücksichtigung eingetretener Verluste (*incurred loss mode*) durch das Modell der Berücksichtigung erwarteter Verluste (*expected loss mode*). Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen entweder auf der Grundlage der erwarteten 12-Monats-Kreditausfälle oder auf der Grundlage der erwarteten Kreditausfälle über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswerts bewertet. Im Sartorius Konzern kommt im Wesentlichen der vereinfachte Wertminderungsansatz für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Tragen. Die Auswirkungen der Neuregelungen werden aktuell als gering eingestuft.

### Hedge Accounting

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 hat der Konzern das Wahlrecht, anstatt der Anforderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Derzeit beabsichtigt der Konzern, die neuen Anforderungen des IFRS 9 anzuwenden. Im Rahmen des Hedge Accounting verwendet der Konzern Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme im Zusammenhang mit Änderungen der Wechselkurse aus der Produktveräußerung und designiert hierbei lediglich die Kassakomponente der Sicherungsinstrumente. Bei Anwendung des IFRS 9 kann die Veränderung der Terminkomponente im sonstigen Ergebnis erfasst um im Gleichlauf mit der Ergebniswirkung des Grundgeschäftes amortisiert werden. Von Seiten des Konzerns wird eine Umstellung der bilanziellen Behandlung von Terminkomponenten angestrebt, und so eine geringere Ergebnisvolatilität erwartet.

### Erstmalige Anwendung

Der Konzern beabsichtigt von der Ausnahme Gebrauch zu machen, keine Anpassung von Vergleichsinformationen hinsichtlich des Ausweises und der Bewertung (einschließlich der Wertminderung) für vorhergehende Perioden vorzunehmen. Zu Beginn der ersten Berichtsperiode (1. Januar 2018) wären dann Differenzen zwischen den bisherigen Buchwerten und den Buchwerten zu Beginn der ersten Berichtsperiode aufgrund der Anwendung des IFRS 9 erfolgsneutral zu erfassen.

### IFRS 16, Leasingverhältnisse

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (*right-of-use asset*), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 wird zu einer Erhöhung des Anlagevermögens und der finanziellen Verbindlichkeiten führen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand erwartet der Konzern insgesamt aber keine signifikanten Auswirkungen auf die wichtigsten Kennzahlen wie Eigenkapitalquote oder Underlying EBITDA.

### Zusammenfassende Beurteilung

Die konkreten Auswirkungen dieser und anderer künftiger Änderungen werden derzeit noch analysiert. Nach gegenwärtigem Prüfungsstand erwartet das Unternehmen insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Standards auf den Konzernabschluss. Eine detaillierte Beschreibung der (quantitativen) Auswirkungen ist für die kommenden Berichtsperioden geplant.

Standard   Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab <sup>1)</sup>	Übernahme durch EU- Kommission
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IFRS 12	Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2014– 2016 (veröffentlicht im Dez. 2016)	1. Januar 2017	Nein
Änderungen an IAS 12	Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste	1. Januar 2017	Nein
Änderungen an IAS 7	Angabeninitiative	1. Januar 2017	Nein
Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2014– 2016 (veröffentlicht im Dez. 2016)	1. Januar 2018	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	Ja
Klarstellungen von IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1. Januar 2018	Nein
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Januar 2018	Nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	n/a	Nein

<sup>1)</sup> Anwendungspflicht entsprechend der Übernahme durch die EU-Kommission. Die Standards selbst sehen teilweise eine frühere Anwendungspflicht vor.

### 3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie z.B. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate.

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IFRS 10, Konzernabschlüsse, liegt vor, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt, d.h. die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten im Hinblick auf die Renditen des Beteiligungsunternehmens zu lenken

- Risikobelastung durch bzw. Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Beteiligungsunternehmen

- Fähigkeit, die Verfügungsgewalt dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit zugunsten einer Gesellschaft außerhalb des Konzerns.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepassten Jahresabschlüsse für dieselbe Berichtsperiode wie die der Muttergesellschaft.

Sämtliche konzerninterne Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapitalanteile, Erträge und Aufwendungen sowie Kapitalflüsse in Bezug auf Transaktionen zwischen den Konzernmitgliedern werden bei der Einbeziehung in voller Höhe eliminiert.

## Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt grundsätzlich unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die Bewertungen stützen sich dabei auf die zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss direkt verbundene Kosten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

## Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Für bestimmte, langfristig gewährte Konzerndarlehen, bei denen eine Rückführung weder geplant noch wahrscheinlich ist, wendet der Konzern das Konzept der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb an. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gemäß IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Rückführungen der

Nettoinvestition werden die bis zu diesem Zeitpunkt erfassten Umrechnungsdifferenzen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, da kein Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebes vorliegt.

Die Umrechnungskurse für wichtige Währungen zum Euro wurden wie folgt berücksichtigt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2016	2015	2016	2015
USD	1,05410	1,08870	1,10659	1,10969
GBP	0,85618	0,73395	0,81952	0,72593
CHF	1,07390	1,08350	1,09004	1,06837
JPY	123,40000	131,07000	120,20024	134,35238
INR	71,59350	72,02150	74,35823	71,22490
KRW	1269,3600	1280,7800	1283,96650	1257,47421
CNY	7,32020	7,06080	7,35117	6,97587

## Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen sowie erbrachten Dienstleistungen erfasst. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern auf den Kunden übertragen wurden, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden im Verhältnis zum Fertigstellungsgrad der Transaktion am Bilanzstichtag erfasst.

## Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer endgültigen Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, werden Auftragsenerlöse grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das

Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Fertigungsauftrags. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort als Aufwand erfasst.

Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen an Kunden aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfasst.

### Funktionskosten

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center bzw. der jeweiligen Kostenstellen den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

In der Position „Kosten der umgesetzten Leistungen“ werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und des Marketings.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung, soweit diese nicht aktiviert werden.

Der Posten Verwaltungskosten umfasst hauptsächlich die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

Alle Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, die einem der erwähnten Funktionsbereiche nicht zuzuordnen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Diese enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung, Verkäufe von Anlagevermögen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Sonderaufwendungen. Erträge aus aufwandsbezogenen Zuschüssen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit

verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum (6 bzw. 12 Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

### Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Zudem können die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre enthalten.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus der Konsolidierung bewertet. Ferner werden Verlustvorträge und Steuergutschriften berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen sowie Auswirkungen aus Akquisitionen und Währungseffekte dar.

Grundsätzlich werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen oder Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.



## Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten dar, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden.

Gemäß IAS 36 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern jährlich und bei Anzeichen einer Wertminderung einem sogenannten Impairment Test (Prüfung auf Wertminderung) zu unterziehen.

Zum Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) des Erwerbers zuzuordnen. Dabei stellt eine CGU die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Eine CGU darf nicht größer sein als ein Segment.

## Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cashflows des betreffenden Unternehmens leistet.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anfallen, werden nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann;
- Das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- Das Unternehmen ist fähig, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- Das Unternehmen kann nachweisen, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung ab-

geschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann;

- Das Unternehmen ist fähig, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und Technologien	5 bis 15 Jahre
Aktiviert Entwicklungskosten	4 bis 6 Jahre
Markenname	10 Jahre bis unbegrenzt

## Sachanlagevermögen

Die Position Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss nach der linearen Methode vorgenommen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

## Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und von Sachanlagevermögen

Die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden gemäß IAS 36, Wertminder-

rungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Liegt ein Anzeichen für eine Wertminderung bei einem Vermögenswert vor, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Unterschreitet der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) seinen (bzw. ihren) Buchwert, ist dieser Buchwert auf den erzielbaren Betrag zu verringern.

Bei Wegfall der Ursachen für eine Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten Betrag erfolgswirksam zugeschrieben (Ausnahme: Geschäfts- oder Firmenwerte). Die Erhöhung des Buchwerts ist jedoch auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

### Leasingverhältnisse

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird nach IAS 17 zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen unterschieden. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse bezeichnet.

Ist der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert des geleasteten Vermögenswertes und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig eine Verbindlichkeit passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der Restschuld zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei einem Operating-Leasing werden die als Leasingnehmer zu zahlenden Leasingraten als Aufwand bzw. die als Leasinggeber erhaltenen Leasingraten als Ertrag erfasst. Der verleastete Vermögenswert wird weiterhin im Anlagevermögen des Leasinggebers erfasst.

### Vorräte

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind.

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch Wertabschläge berücksichtigt.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzierung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, gibt als Bewertungsmethode die Projected-Unit-Credit-Methode vor. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden neben bekannten Renten und Anwartschaften auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen in die Berechnung einbezogen.

Sämtliche Effekte aus der Neubewertung der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis (Pensionsrücklage) erfasst.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar sind. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt den bestmögli-



chen Schätzwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Die Rückstellung für Gewährleistungskosten basiert auf Erwartungswerten, die die Erfahrungen der Vergangenheit widerspiegeln.

Restrukturierungsrückstellungen werden im Zusammenhang mit Maßnahmen gebildet, die den Umfang oder die Art der Ausführung der Geschäftstätigkeit eines Segments oder einer Geschäftseinheit wesentlich verändern. In den überwiegenden Fällen bedingen diese Maßnahmen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kündigung von Arbeits- oder Leasingverhältnissen sowie Ausgleichsleistungen an Händler und Lieferanten. Angesetzt werden Restrukturierungsrückstellungen, wenn mit der Umsetzung eines detaillierten und formellen Plans begonnen oder dieser bereits kommuniziert wurde.

### **Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen und werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen und derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen vorwiegend aus Bankkrediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens-

werte, Darlehen und Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Fair Value Option wird nicht genutzt.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Der Konzern betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Zeit des Erwerbs als Zahlungsmittel (bzw. Zahlungsmitteläquivalente). Diese umfassen hauptsächlich Schecks, Kassenbestände und Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

### **Beteiligungen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen sowie der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Anteile und Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten unter Berücksichtigung des Fälligkeitsdatums und der entsprechenden Kreditrisiken. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch den Konzern Änderungen in der Bonität des Kunden seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen.

### **Darlehen und Forderungen**

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der derivativen Finanzverbindlichkeiten werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Derivative Finanzinstrumente

Sogenannte derivative Finanzinstrumente bzw. Derivate, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust der Periode oder, bei Sicherungsbeziehungen, im sonstigen Ergebnis erfasst.

### Absicherung von Zahlungsströmen

Der effektive Anteil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der als zur Absicherung von Zahlungsströmen designierten Derivate wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Alle ineffektiven Anteile werden ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst. Die im Eigenkapital kumulierten Beträge werden ergebniswirksam in denselben Perioden umgegliedert, in denen das jeweilige gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

### Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgegliedert.

Die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt durch die indirekte Methode, d.h. zum Jahresüberschuss werden zahlungsunwirksame Aufwendungen addiert, während zahlungsunwirksame Erträge abgesetzt werden. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit setzt sich hauptsächlich aus Änderungen des Eigenkapitals und Aufnahmen oder Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten zusammen.

### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist gem. IFRS 5 als zur Veräußerung ge-

halten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist der Fall, wenn der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand veräußerbar ist und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung gilt dann als höchstwahrscheinlich, wenn ein Plan für die Veräußerung beschlossen wurde, mit der Suche nach einem Käufer aktiv begonnen wurde, der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe zu einem angemessenen Preis angeboten wird, die Veräußerung binnen zwölf Monaten erwartet wird und eine Stornierung oder signifikante Veränderung des Plans unwahrscheinlich ist.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Eine planmäßige Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgt nicht mehr.

Ein Ausweis als aufgebener Geschäftsbereich erfolgt bei einem Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung eingestuft wird und der

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

## 4. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wendet die Konzernleitung Schätzungen und Annahmen an, die nach bestem Wissen der gegenwärtigen und künftigen Situation der Periode getroffen werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzwerten abweichen. Diese Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden daher regelmäßig überprüft, und die Effekte sämtlicher Überarbeitungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darüber hinaus trifft die Konzernleitung Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden für spezifische Transaktionen, für die die bestehenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen keine genauen Angaben zur Behandlung des betreffenden Rechnungslegungsproblems vorschreiben.

Die Annahmen und Schätzungen betreffen in erster Linie folgende Sachverhalte:

### **Unternehmenserwerbe**

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf erwarteten Cashflows. Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

### **Wertminderungen**

Falls gewisse Ereignisse zur Annahme führen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen, der der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert ist. Im Allgemeinen basiert die Berechnung des Nutzungswerts auf „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren, die in der Regel Zahlungsstrom-Prognosen bis zu fünf Jahren verwenden. Diese Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und beruhen auf von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzungen über die zukünftigen Entwicklungen von Umsatzerlösen und Kosten. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen der Unternehmensleitung, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, umfassen u. a. geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Schätzungen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte beinhaltet in einem gewissen Maß Schätzungen und Annahmen, wie z. B. die Bewertung der technischen Realisierbarkeit eines Entwicklungsprojekts und der zu erwartenden Marktaussichten sowie die Bestimmung der Nutzungsdauer.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis basieren.

### **Leistungen an Arbeitnehmer – Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen**

Verpflichtungen für Pensionen und andere Leistungen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen sind, werden mit Hilfe von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf bestimmten Prämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, voraussichtliche Gehaltssteigerungen und Lebenserwartungen. Die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen, die für die zu erbringenden Leistungen herangezogen werden, werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die zum Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen mit angemessener Laufzeit und Währung am Markt erzielt werden.

Aufgrund von Veränderungen der Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und damit wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben.

Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und sind somit nicht erfolgswirksam. Für weitere Erläuterungen zur Sensitivitätsanalyse wird auf Abschnitt 24, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, verwiesen.

### **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen**

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet. Zur Bestimmung der Höhe der Verpflichtung müssen bestimmte Schätzungen und Annahmen getroffen werden, inklusive einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der anfallenden Kosten. Die Ermittlung von Rückstellungen für belastende Verträge, Gewährleistungskosten, Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und für Rechtsstreitigkeiten ist typischerweise mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden.

## Ertragsteuern

Der Konzern ist in vielen Steuerjurisdiktionen tätig. Daher müssen die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt werden. Diese Positionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits.

Latente Steueransprüche sind für sämtliche abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigen steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich.

Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

## Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3.

Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

## 5. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d. h. die Festlegung der Segmente erfolgt in Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungssträgern (Vorstand der Sartorius AG) überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Demnach sind die Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products&Services als operative Segmente anzusehen. Wesentliche Kriterien für diese Abgrenzung sind dabei die in den Sparten vertriebenen Produkte sowie die jeweiligen Kundengruppen.

Die für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Erfolgsgröße ist für den Sartorius Konzern das sog. underlying EBITDA, da das Management den Konzern und die Segmente nach dieser Größe steuert. Das EBITDA entspricht dem Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Beim "underlying" EBITDA handelt es sich um ein um Sondereffekte bereinigtes, operatives Ergebnis. Als Sondereffekte gelten in diesem Zusammenhang Aufwendungen und Erträge, die einen außerordentlichen oder Einmalcharakter haben, dementsprechend die nachhaltige Ertragskraft des Segments verzerren und auch aus Konzernsicht einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Beispiele für derartige Effekte sind Restrukturierungskosten, größere Konzernprojekte sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Finanz- oder Sachanlagen, sofern diese einen nicht wiederkehrenden Charakter besitzen.

Beim "underlying EBITDA" handelt es sich um eine Performance-Größe, die in den IFRS nicht definiert ist. Die vom Konzern verwendete Definition dieser Größe stimmt möglicherweise nicht mit den von anderen Unternehmen veröffentlichten Kennzahlen überein, die ähnliche Bezeichnungen tragen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen im Übrigen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf Basis von Verrechnungspreisen, wie sie in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären. Es werden dabei die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufspreismethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Der Umfang dieser Lieferungen und Leistungen ist insgesamt unwesentlich.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

in T€	Umsatz		Underlying EBITDA	
	2016	2015	2016	2015
Bioprocess Solutions	975.034	809.240	273.453	214.483
Lab Products & Services	325.261	305.512	51.949	48.766
<b>Summe fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>1.300.296</b>	<b>1.114.752</b>	<b>325.402</b>	<b>263.249</b>
<b>Überleitung zum Ergebnis vor Steuern</b>				
Abschreibungen			- 74.193	- 58.287
Sondereffekte			- 30.743	- 12.614
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>			<b>220.466</b>	<b>192.347</b>
Finanzergebnis			- 16.360	- 19.964
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>			<b>204.106</b>	<b>172.383</b>

in T€	Abschreibungen		Investitionen	
	2016	2015	2016	2015
Bioprocess Solutions	- 48.065	- 40.804	75.743	43.091
Lab Products & Services	- 27.641	- 18.045	76.387	70.005
<b>Summe fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>- 75.706</b>	<b>- 58.850</b>	<b>152.130</b>	<b>113.096</b>

## Geografische Informationen

Die Außenumsätze sowie die langfristigen Vermögenswerte teilen sich regional wie folgt auf:

in T€	Umsatz		Langfristige Vermögenswerte	
	2016	2015	2016	2015
<b>EMEA</b>	<b>569.147</b>	<b>505.467</b>	<b>905.842</b>	<b>861.454</b>
davon Deutschland	162.207	136.346	428.101	372.712
davon Frankreich	70.665	67.846	337.694	339.134
<b>Amerika</b>	<b>445.390</b>	<b>371.693</b>	<b>193.490</b>	<b>41.012</b>
davon USA	404.112	337.892	193.478	41.007
<b>Asien   Pazifik</b>	<b>285.758</b>	<b>237.592</b>	<b>29.919</b>	<b>29.611</b>
davon China	77.219	72.568	12.434	12.182
davon Südkorea	64.649	50.064	7.064	7.613
<b>Konzern</b>	<b>1.300.296</b>	<b>1.114.752</b>	<b>1.129.251</b>	<b>932.076</b>

Die regionale Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte bezieht sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, der Umsatz ist nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. Goodwill) der den Regionen zuzuordnenden Konzerngesellschaften. Der aus der Kaufpreisallokation für die Stedim-Akquisition resultierende Goodwill sowie die damit zusammenhängenden immateriellen Vermögenswerte wurden in regionaler Hinsicht Frankreich zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Konzerns getätigt.

## 6. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse mit deren Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns dar. Gem. IAS 7, Kapitalflussrechnung, wird dabei zwischen operativer Tätigkeit, Investition sowie Finanzierung unterschieden.

Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente liegen vor, wenn diese kurzfristig (im Regelfall innerhalb von drei Monaten) in Zahlungsmittel transformiert werden können. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus Bargeldbeständen, Bankguthaben und ähnlichen Positionen zusammen und entspricht dem Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Folgende nicht zahlungswirksame Transaktionen haben stattgefunden, die keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung hatten:

- Die Zugänge im Anlagevermögen, die sich auf Finanzierungsleasing beziehen, betrugen 3.025 T€ in 2016 und 1.936 T€ in 2015.
- Der Aufwand aus der Aktiengewährung an den Vorstandsvorsitzenden belief sich auf 1.356 T€ in 2016 (2015: 1.356 T€).

## 7. Konsolidierungskreis

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	74,3	X
<b>EMEA</b>		
Sartorius Stedim Belgium N.V., Brüssel, Belgien	100,0	X
Distribo GmbH, Göttingen, Deutschland	26,0	
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim North America Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Guxhagen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Celca GmbH, Laupheim, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, England	100,0	X
Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Glasgow, England	100,0	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Stonehouse, England	100,0	X
TAP Biosystems Group Ltd., Royston, England	100,0	X
TAP ESOP Management Ltd., Royston, England	100,0	X
TAP Biosystems (PHC) Ltd., Royston, England	100,0	
TAP Biosystems Ltd., Royston, England	100,0	
The Automation Partnership Cambridge Ltd., Royston, England	100,0	X
Sartorius Stedim Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Stedim FMT S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A., Lourdes, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Stedim Italy S.p.A., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartorius Stedim RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Stedim Bioprocess S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	X
Sartorius Stedim Hungaria Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
<b>Amerika</b>		
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	X
Sartorius Stedim North America Inc., Wilmington, USA	100,0	X
AllPure Technologies LLC, New Oxford, USA	100,0	X
<b>Asien   Pazifik</b>		
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Korea Biotech Co. Ltd., Seoul, Südkorea	69,0	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	X

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
<b>EMEA</b>		
Sartorius Belgium N.V., Brüssel, Belgien	100,0	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Grone 1-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SWT Treuhand GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius UK Ltd., Epsom, England	100,0	X
Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius France S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	X
Sartorius Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Israel Ltd, Kibbutz Beit Haemek, Israel <sup>1)</sup>	49,0	X
Sartorius Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartogsm, St. Petersburg, Russland	100,0	X
LLC Sartorius RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Hungaria Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
<b>Amerika</b>		
Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,0	
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,0	
Sartorius de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan, Mexiko	100,0	
Sartorius Peru S.A.C., Lima, Peru	100,0	
Sartorius North America Inc., Wilmington, USA	100,0	X
Sartorius Corporation, Wilmington, USA	100,0	X
IntelliCyt Corp., Albuquerque, New Mexico, USA	100,0	X
Sartorius Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,0	X



	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
<b>Asien   Pazifik</b>		
Sartorius Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australia	100,0	X
Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Ltd., Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand <sup>1)</sup>	49,0	X

<sup>1)</sup> Die Einbeziehung der Gesellschaften Sartorius Thailand und Sartorius Israel Ltd. erfolgt auf Basis vertraglicher Gestaltungen (vgl. auch Abschnitt 23, Seite 140).

Die in den obigen Tabellen als nicht konsolidiert gekennzeichneten Gesellschaften wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die entsprechenden Zahlen unbedeutend für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Der Umsatz und die Bilanzsumme der nicht-konsolidierten Gesellschaften beträgt insgesamt unter 5 % der Konzernzahlen. Es werden keine assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen konsolidiert, alle mit "X" gekennzeichneten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Erstmalig im Geschäftsjahr 2016 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die Gesellschaften:

- Sartorius Israel Ltd.
- Sartorius Stedim RUS
- Sartogsm

sowie die im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaften kSep Systems LLC, ViroCyt Inc. und IntelliCyt Corp. Die Gesellschaft kSep Systems wurde mit Wirkung zum 30. November auf die Sartorius Stedim North America Inc. verschmolzen. ViroCyt Inc. wurde auf den 31. Dezember auf die IntelliCyt Corp. verschmolzen.

Die Gesellschaften in Russland wurden bisher aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss nicht einbezogen. Die Einbeziehung erfolgte auf den 1. Januar 2016, der Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Darüber hinaus wurden zusätzlich 40 % Anteile an der AllPure Technologies LLC erworben. Dieser Erwerb hat zu einer entsprechenden Verringerung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sowie zu einer Anpassung in den Gewinnrücklagen geführt.

## 8. Unternehmenserwerbe und -verkäufe

### Akquisition IntelliCyt Corp.

Am 28. Juni 2016 hat der Konzern 100% der Anteile an der IntelliCyt Corporation mit Sitz in Albuquerque, New Mexico, USA erworben. Dieser Zukauf erweitert das Produktportfolio der Sparte Lab Products&Services insbesondere im Hinblick auf die Kunden aus den Entwicklungslaboren der biopharmazeutischen Industrie und der öffentlichen Forschung.

Die 2006 gegründete Gesellschaft hat eine neuartige Plattform für die Zellanalyse entwickelt, die ein Instrument, Software sowie Reagenzien umfasst und eine besonders schnelle Hochdurchsatzanalyse von Zellen ermöglicht, bei der zahlreiche Zellparameter bestimmt werden.

Die Kaufpreisallokation wurde wie folgt durchgeführt:

	Endgültige Kaufpreisallokation T€
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	51.056
Sachanlagen	545
Vorräte	2.815
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.441
Sonstige Vermögenswerte	305
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.499
Latente Steuern netto	- 14.816
Rückstellungen	- 20
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2.492
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>44.332</b>
Kaufpreis	86.465
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>42.133</b>

Der Kaufpreis von umgerechnet 86,5 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes ist nicht gegeben.

Die Hauptgründe, die zum Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes führen, liegen neben der Realisierung von Synergien durch den Zugang der erworbenen Gesellschaft zu dem Vertriebsnetz des Konzerns, im Wesentlichen auch in der Erweiterung des Produktportfolios der Laborsparte und dem damit einhergehenden Ausbau der Positionierung dieser Sparte bei Biopharmakunden sowie im Bereich der öffentlichen Forschung. Ausgehend hiervon soll die Kundenbindung

durch den Einsatz der erworbenen Technologie vor allem im Bereich der Forschung und in frühen Entwicklungsphasen weiter gestärkt werden.

### Akquisition ViroCyt Inc.

Am 14. Juli 2016 hat Sartorius 100% der Anteile an dem US-amerikanischen Start-up Unternehmen ViroCyt Inc. mit Sitz in Broomfield, Colorado erworben. ViroCyt bietet innovative Lösungen im Bereich der Virenquantifizierung an und stärkt damit wie die Akquisition von IntelliCyt den Bereich Bioanalytik der Sparte Lab Products&Services.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

	Endgültige Kaufpreisallokation T€
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	4.342
Sachanlagen	202
Vorräte	272
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	670
Sonstige Vermögenswerte	78
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	877
Latente Steuern netto	- 641
Rückstellungen	- 41
Finanzverbindlichkeiten	0
Sonstige Verbindlichkeiten	- 367
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>5.392</b>
Kaufpreis	15.354
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>9.961</b>

Der Kaufpreis von umgerechnet 15,4 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes ist nicht gegeben.

Der aus dem Erwerb der Gesellschaft resultierende Geschäfts- und Firmenwert entfällt auf Synergien, die aus der Zusammenarbeit mit dem Konzern realisiert werden sollen. Insbesondere soll durch die Nutzung des globalen Vertriebsnetzes die Marktdurchdringung der erworbenen Technologie zur Virusquantifizierung sowohl im US-Markt als auch international erhöht werden. Durch die Erweiterung des Produktportfolios werden zudem Synergieeffekte durch die Stärkung der Bindung zu bestehenden Kunden als auch aus dem zusätzlichen Verkauf von Produkten des Konzerns an Neukunden erwartet.

### Akquisition kSep Systems LLC

Am 29. Juli 2016 hat Sartorius über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech den Zentrifugen Spezialisten kSep Systems mit Sitz in Morrisville, North Carolina, USA erworben. Der in Barmitteln entrichtete Kaufpreis für 100 % der Anteile betrug umgerechnet 27,2 Mio. €. kSep hat Einwegzentrifugen für die biopharmazeutische Industrie entwickelt und ergänzt in dieser Hinsicht das Portfolio des Konzerns im Bereich der sog. Downstream-Anwendungen.

Nachfolgend ist die Kaufpreisallokation dargestellt:

	<b>Endgültige Kaufpreisallokation T€</b>
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	9.668
Sachanlagen	25
Vorräte	1.238
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.330
Sonstige Vermögenswerte	447
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.204
Latente Steuern netto	- 70
Rückstellungen	0
Finanzverbindlichkeiten	0
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2.480
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>14.362</b>
Kaufpreis	27.223
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>12.861</b>

Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten betragen 0,2 Mio. € und wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt primär auf Synergien, die durch die Nutzung des Vertriebsnetzes des Konzerns realisiert werden sollen. Hierbei soll die Internationalisierung des Geschäftsmodells der erworbenen Gesellschaft sowie insbesondere der Marktzugang in Asien weiter ausgebaut werden.

Seit der erstmaligen Einbeziehung haben die in 2016 erworbenen Unternehmen einen Umsatz von rund 10 Mio. € und ein Ergebnis von ca. -3 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen.

Wären die Erwerbe zum 1. Januar 2016 erfolgt, hätten die Umsatzerlöse 1.311,9 Mio. € und der Jahresüberschuss 143,8 Mio. € betragen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 9. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich – gegliedert nach Segmenten und geographischen Märkten (Sitz des Kunden) – wie folgt zusammen:

	Bioprocess Solutions T€	Lab Products & Services T€	Gesamt T€
2016			
Inland	101.618	60.589	162.207
Ausland	873.417	264.672	1.138.089
	<b>975.034</b>	<b>325.261</b>	<b>1.300.296</b>
2015			
Inland	79.538	56.808	136.346
Ausland	729.702	248.704	978.406
	<b>809.240</b>	<b>305.512</b>	<b>1.114.752</b>

Ein Betrag von 8,4 Mio.€ wurde mit nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen erzielt (2015: 12,6 Mio.€). Im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen wurden rund 83 Mio.€ Erlöst (2015: rund 77 Mio.€).

### 10. Funktionskosten

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt, die Aufwendungen sind den entsprechenden Funktionsbereichen Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung zugeordnet. Die in den Funktionen insgesamt enthaltenen Material- und Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

#### Materialaufwand

	2016 in T€	2015 in T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	313.224	250.785
Aufwendungen für bezogene Leistungen	73.445	63.769
	<b>386.668</b>	<b>314.554</b>

### Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2016 in T€	2015 in T€
Löhne und Gehälter	346.962	306.352
Soziale Abgaben	71.521	61.047
Aufwendungen für Altersversorgung	8.046	8.145
	<b>426.528</b>	<b>375.544</b>

### Leasing

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 17,5 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €) geleistet.

### 11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

	2016 in T€	2015 in T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	19.442	17.378
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	2.595	1.775
Erträge aus Zuschüssen	3.096	3.033
Sonstige Erträge	9.755	10.394
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>34.887</b>	<b>32.580</b>
Sonderaufwendungen	- 30.743	- 12.614
Aufwand aus der Währungsumrechnung	- 15.898	- 24.070
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 2.616	- 3.667
Sonstige Aufwendungen	- 6.222	- 7.494
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>- 55.479</b>	<b>- 47.844</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>- 20.592</b>	<b>- 15.264</b>

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Die sonstigen Erträge beinhalten u. a. Erträge im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber den nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die Sonderaufwendungen der Geschäftsjahre 2015 und 2016 entfallen im Wesentlichen auf verschiedene strategische Konzernprojekte sowie auf Integrations- und Akquisitionskosten.

## 12. Finanzergebnis

	2016 in T€	2015 in T€
Zinsen und ähnliche Erträge	233	70
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	3
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	2.165	3.430
Sonstige finanzielle Erträge	3.267	3.134
<b>Finanzielle Erträge</b>	<b>5.665</b>	<b>6.634</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.299	- 8.720
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	- 3.398	- 4.004
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	- 1.234	- 1.239
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 9.094	- 12.635
<b>Finanzielle Aufwendungen</b>	<b>- 22.025</b>	<b>- 26.598</b>
	<b>- 16.360</b>	<b>- 19.964</b>

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge umfassen Effekte aus der Aufzinsung und Bewertung der Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Akquisitionen von Allpure, des Mediengeschäfts von Lonza und dem Erwerb der nicht beherrschenden Anteile an Sartorius Israel sowie Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungsdarlehen.

## 13. Ertragsteuern

	2016 in T€	2015 in T€
Laufende Ertragsteuern	- 59.289	- 56.529
Latente Steuern	185	1.544
- davon aus Verlustvorträgen	4.808	- 2.118
- davon aus temporären Differenzen	- 4.623	3.662
	<b>- 59.104</b>	<b>- 54.986</b>

Die inländischen Ertragsteuern werden grundsätzlich mit 30% des geschätzten steuerpflichtigen Gewinns berechnet. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet.

Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes in Deutschland sowie der unterschiedlichen Sätze in den anderen Ländern, in denen der Konzern operiert, liegt die erwartete Konzernsteuerquote bei etwa 30%. Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem daraus erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert:

	2016 in T€	2015 in T€
Erwartete Steuerquote	30 %	30 %
Erwarteter Steueraufwand	- 61.232	- 51.715
Unterschiede zum konzerndurchschnittlichen Ertragsteuersatz	11.862	7.363
Effekte aus konzerninternen Dividenden und andere nicht abziehbare Aufwendungen	- 5.440	- 5.285
Steuerzugschriften	3.790	1.286
Nicht aktivierte Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 8.119	- 497
Steuern aus Vorjahren und Anpassungen aus der Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	1.448	- 3.800
Quellensteuern und ähnliche Steuern	- 1.287	- 2.826
Sonstige	- 127	487
	<b>- 59.104</b>	<b>- 54.986</b>
<b>Effektiver Steuersatz</b>	<b>29,0 %</b>	<b>31,9 %</b>

## 14. Ergebnis je Aktie

Gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 7. April 2016 wurde im Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zur Durchführung eines so genannten Aktiensplits im Verhältnis 1:4 durchgeführt. Die Aktienanzahl hat sich damit von jeweils 9.360.000 Stamm- bzw. Vorzugsaktien auf jeweils 37.440.000 erhöht (vgl. auch Abschnitt 0).

Im Zuge der Erhöhung des Grundkapitals wurde auch der Vorzugsgewinnanteil (Mehr- und Mindestdividende) der Vorzugsaktionäre angepasst. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn einen erhöhten Gewinnanteil (Mehrdividende) von 0,01 Euro je Vorzugsaktie, mindestens jedoch einen Gewinnanteil (Mindestdividende) in Höhe von 0,02 Euro je Vorzugsaktie. Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde für laufende Rechnung sowie das Vorjahr entsprechend angepasst.

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiegattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

	2016	2015
<b>Stammaktien</b>		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	51.322	63.014
davon aus fortgeführten Aktivitäten in T€	51.322	42.583
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in T€	0	20.431
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.212.224	34.115.512
<b>Unverwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €</b>	<b>1,50</b>	<b>1,85</b>
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	1,50	1,25
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	0,00	0,60
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.212.224	34.115.512
Verwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	1,50	1,85
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	1,50	1,25
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	0,00	0,60
<b>Vorzugsaktien</b>		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	51.610	63.288
davon aus fortgeführten Aktivitäten in T€	51.610	42.879
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in T€	0	20.410
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.176.068	34.079.356
<b>Unverwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €</b>	<b>1,51</b>	<b>1,86</b>
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	1,51	1,26
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	0,00	0,60
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.176.068	34.079.356
Verwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	1,51	1,86
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	1,51	1,26
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	0,00	0,60

## Erläuterungen zur Bilanz

### 15. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

#### Geschäfts- oder Firmenwerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€
<b>Bruttobuchwerte 01.01.2015</b>	<b>381.786</b>
Währungsumrechnung	2.129
Zugänge aus Akquisitionen	21.462
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	0
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>405.377</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2015</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2015	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2015	0
<b>Nettobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>405.377</b>
<b>Bruttobuchwerte 01.01.2016</b>	<b>405.377</b>
Währungsumrechnung	- 2.502
Zugänge aus Akquisitionen	64.956
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>467.831</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2016</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2016	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2016	0
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>467.831</b>

Bei den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten von 467.831 T€ (Vorjahr: 405.377 T€) handelt es sich um aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, die zum Teil auch den Erwerb von Sachgesamtheiten (Asset Deals) umfassen. Der Zugang im Geschäftsjahr 2016 entfällt auf die Erwerbe von IntelliCyt Corp., ViroCyt Inc. sowie kSep Systems LLC (vgl. Abschnitt 8). Gemäß IAS 36 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern im Rahmen eines sog. Impairment Tests auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Aufgrund der Integration der Geschäfte in den Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products & Services und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider“ werden auf dieser Ebene mehrere

Zahlungsmittel generierende Einheiten für den Impairment Test zusammengefasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Bioprocess Solutions	360.081	352.254
Lab Products & Services	107.750	53.123
	<b>467.831</b>	<b>405.377</b>

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden die Impairment Tests auf den 30. November durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen auf den aktuellen Planungen der Konzernleitung für einen Zeitraum von vier Jahren. Für die Sparte Bioprocess Solutions wurde eine Wachstumsrate von durchschnittlich 2,5% für Geschäftsjahre nach 2020 zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate ist dabei abgeleitet aus Markterwartungen, die für den von der Sparte adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber werden dabei u. a. die zunehmend alternde Bevölkerung, der Bevölkerungsanstieg und der verbesserte Zugang zu Arzneien in Schwellenländern sowie der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. In der Sparte Lab Products & Services wurde eine Wachstumsrate von 1,5% verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) und wurden wie folgt ermittelt:

	vor Steuern	2016 nach Steuern	vor Steuern	2015 nach Steuern
Bioprocess Solutions	7,9 %	6,3 %	7,6 %	6,1 %
Lab Products & Services	8,8 %	6,7 %	9,0 %	6,7 %

Im Geschäftsjahr 2016 haben die Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

## Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte T€	Markenname T€	Kunden- beziehungen T€	Aktiviert Entwicklungs- kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2015	96.322	14.885	120.948	72.437	269	304.862
Währungsumrechnung	2.175	- 4	863	456	0	3.490
Zugänge aus Akquisitionen	30.614	207	7.875	0	0	38.696
Investitionen	16.598	0	0	12.258	67	28.923
Abgänge	- 2.274	0	- 275	- 117	0	- 2.666
Umbuchungen	84	0	0	0	- 18	66
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>143.519</b>	<b>15.088</b>	<b>129.411</b>	<b>85.035</b>	<b>318</b>	<b>373.371</b>
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2015	- 35.681	- 1.235	- 57.329	- 40.743	0	- 134.989
Währungsumrechnung	- 970	2	- 265	- 270	0	- 1.502
Abschreibungen und Wertminderungen 2015	- 12.460	- 439	- 10.207	- 6.623	0	- 29.729
Abgänge	1.834	0	275	0	0	2.109
Umbuchungen	- 5	0	0	0	0	- 5
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2015	- 47.282	- 1.673	- 67.525	- 47.636	0	- 164.116
<b>Nettobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>96.238</b>	<b>13.415</b>	<b>61.886</b>	<b>37.399</b>	<b>318</b>	<b>209.255</b>

	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte T€	Markenname T€	Kunden- beziehungen T€	Aktiviert Entwicklungs- kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2016	143.519	15.088	129.411	85.035	318	373.371
Währungsumrechnung	750	305	- 1.418	- 853	15	- 1.200
Zugänge aus Akquisitionen	45.714	7.588	11.576	0	187	65.065
Investitionen	13.944	10	4	18.286	123	32.367
Abgänge	- 190	0	- 43	- 5.097	- 1	- 5.331
Umbuchungen	129	0	0	0	- 318	- 189
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>203.867</b>	<b>22.992</b>	<b>139.529</b>	<b>97.371</b>	<b>324</b>	<b>464.083</b>
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2016	- 47.282	- 1.673	- 67.525	- 47.636	0	- 164.116
Währungsumrechnung	60	- 7	211	59	0	323
Abschreibungen und Wertminderungen 2016	- 17.199	- 710	- 10.788	- 9.444	0	- 38.141
Abgänge	150	0	2	5.097	0	5.249
Umbuchungen	11	0	0	0	0	11
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2016	- 64.260	- 2.390	- 78.100	- 51.925	0	- 196.674
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>139.607</b>	<b>20.602</b>	<b>61.429</b>	<b>45.446</b>	<b>324</b>	<b>267.409</b>

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname (Buchwert: 10.779 T€) hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim“ in die Marke „Sartorius Stedim Biotech“ ist eine separate Messung der entsprechenden Zah-

lungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Die Werthaltigkeit der Marke und anderer im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswerte wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Bioprocess Solutions-Sparte, überprüft.



Bei den übrigen im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Marken wird von begrenzten Nutzungsdauern von bis zu 10 Jahren ausgegangen.

Einen wesentlichen immateriellen Vermögenswert stellen die ebenfalls im Rahmen der Akquisition von Stedim erworbenen Kundenbeziehungen dar. Der Buchwert dieser Kundenbeziehungen betrug zum 31. Dezember 2016 29,8 Mio. € (Vorjahr: 34,8 Mio. €), die Restnutzungsdauer beträgt 6 Jahre.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 18.286 T€ (Vorjahr: 12.258 T€) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Wertminderungsaufwendungen bei den aktivierten Entwicklungskosten erfasst (Vorjahr: 1,3 Mio. €, davon 1,1 Mio. € in der Sparte Bioprocess Solutions und 0,2 Mio. € in der Sparte Lab Products & Services).

## 16. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und andere Anlagen T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2015	193.072	132.595	108.300	39.008	472.975
Währungsumrechnung	3.926	2.003	1.798	- 30	7.696
Zugänge aus Akquisitionen	160	1.272	1.855	0	3.288
Investitionen	8.957	10.373	20.757	44.085	84.172
Abgänge	- 641	- 2.720	- 7.892	- 86	- 11.339
Umbuchungen	10.451	9.532	- 3.022	- 16.963	- 2
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>215.924</b>	<b>153.055</b>	<b>121.796</b>	<b>66.015</b>	<b>556.789</b>
Abschreibungen 01.01.2015	- 63.627	- 78.603	- 75.807	- 2	- 218.039
Währungsumrechnung	- 783	- 1.310	- 1.147	7	- 3.233
Abschreibungen 2015	- 7.540	- 10.838	- 10.307	- 436	- 29.121
Abgänge	493	3.338	7.277	0	11.108
Umbuchungen	21	- 2.428	2.347	0	- 60
Abschreibungen 31.12.2015	- 71.436	- 89.842	- 77.637	- 431	- 239.345
<b>Nettobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>144.488</b>	<b>63.213</b>	<b>44.159</b>	<b>65.584</b>	<b>317.444</b>

	Grundstücke und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und andere Anlagen T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2016	215.924	153.055	121.796	66.015	556.789
Währungsumrechnung	- 843	- 614	- 96	- 820	- 2.372
Zugänge aus Akquisitionen	1	119	652	0	772
Investitionen	31.296	13.743	28.321	46.404	119.763
Abgänge	- 6.464	- 3.037	- 6.653	- 160	- 16.314
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	- 12.373	0	- 1.949	- 718	- 15.040
Umbuchungen	26.071	24.087	3.350	- 53.322	186
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>253.612</b>	<b>187.354</b>	<b>145.420</b>	<b>57.398</b>	<b>643.784</b>
Abschreibungen 01.01.2016	- 71.436	- 89.842	- 77.637	- 431	- 239.345
Währungsumrechnung	196	21	169	29	415
Abschreibungen 2016	- 9.706	- 13.101	- 14.754	- 2	- 37.562
Abgänge	6.361	2.811	6.102	0	15.274
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	9.693	0	1.760	0	11.453
Umbuchungen	1.394	- 773	- 1.027	398	- 8
Abschreibungen 31.12.2016	- 63.498	- 100.884	- 85.386	- 5	- 249.773
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>190.114</b>	<b>86.470</b>	<b>60.034</b>	<b>57.393</b>	<b>394.011</b>

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Nach Bezug des neuen Produktionsgebäudes der Sparte Lab Products&Services am Standort Göttingen wurde das zuvor genutzte Gebäude abgebrochen, insoweit war im Geschäftsjahr 2016 auf den Restbuchwert dieses Gebäudes in Höhe von 1,5 Mio.€ ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Im Zuge der laufenden Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen hat Sartorius 2016 einen Vertrag zur Veräußerung seines ehemaligen Stammsitzes abgeschlossen. Die Übertragung der Immobilien erfolgt im Lauf der Jahre 2017 und 2018 parallel mit dem Bezug der derzeit noch im Bau befindlichen, neuen Gebäude. In diesem Zusammenhang wurden Sachanlagen mit Restbuchwerten von 3,6 Mio.€ als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft, Wertminderungsaufwendungen waren nicht zu erfassen.

Die aktivierten Sachanlagen enthalten Anlagen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 20.636 T€ (2015: 20.521 T€). Die Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte betragen 26.483 T€ (2015: 25.560 T€).

## 17. Latente Steuern

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	0	0	55.933	35.838
Sachanlagen	2	0	6.574	7.766
Vorräte	8.825	7.805	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	353	388	708	1.383
Rückstellungen	13.682	14.611	0	0
Verbindlichkeiten	3.921	8.748	582	0
<b>Bruttobetrag</b>	<b>26.783</b>	<b>31.552</b>	<b>63.797</b>	<b>44.987</b>
Steuerliche Verlustvorträge	14.954	3.462	0	0
Steuer auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen	0	0	4.525	4.570
Saldierungen	- 13.995	- 16.140	- 13.995	- 16.140
	<b>27.743</b>	<b>18.874</b>	<b>54.327</b>	<b>33.417</b>

### Aktive Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 71 Mio.€ (Vorjahr: rund 33 Mio.€) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Für die deutschen Gesellschaften wurde der Mittelwert aus körperschaftsteuerlichem und gewerbesteuerlichem Verlustvortrag berücksichtigt. Ein latenter Steueranspruch wurde für rund 43 Mio.€ (Vorjahr: rund 10 Mio.€) dieser Verluste erfasst. Hinsichtlich der verbleibenden Verlustvorträge wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Von den nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 8,1 Mio.€ (Vorjahr: 18,6 Mio.€) zeitlich befristet vortragbar, davon verfallen in den nächsten 5 Jahren Verluste in Höhe von 7,8 Mio.€ (Vorjahr: 5,7 Mio.€).

In Höhe von ca. 5 Mio.€ (Vorjahr ca. 3 Mio.€) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen verrechnet werden können.

Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorträge deutscher Konzerngesellschaften in Höhe von 7 Mio.€ (Vorjahr: 6 Mio.€). Für diese Vorträge wurde kein latenter Steueranspruch berücksichtigt, da eine Nutzung aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich ist.

### Passive Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten beziehen sich im Wesentlichen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben bezogene Vermögenswerte und entfallen daher primär auf Kundenbeziehungen und Technologien.

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 528 Mio.€ (Vorjahr: 304 Mio.€) wurden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da eine Realisierung nicht absehbar bzw. nicht geplant ist. Bei Ausschüttung einbehaltener Gewinne würden diese zu 5% der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde wie in den Vorjahren der steuerliche Effekt aus der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die gemäß den Regeln des IAS 39 zum Hedge Accounting außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, und die latenten Steueransprüche aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Ebenso wurde der Betrag der Ertragsteuern, der auf die Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entfällt, im sonstigen Ergebnis verrechnet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2016 in T€	2015 in T€
Cashflow Hedges	2.193	517
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.232	- 733
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	- 539	1.592
<b>Gesamt</b>	<b>2.886</b>	<b>1.376</b>

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von - 12,0 Mio. € netto (- 6,7 Mio. €) enthält neben den in der Gewinn- und Verlustrechnung (0,2 Mio. €, Vorjahr + 1,5 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (2,9 Mio. €, Vorjahr 1,4 Mio. €) erfassten Beträgen Effekte aus der Währungsumrechnung (0,5 Mio. €; + 0,2 Mio. €) sowie Zugänge aus Akquisitionen (- 15,5 Mio. €; - 9,8 Mio. €).

## 18. Vorräte

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.008	54.664
Unfertige Erzeugnisse	61.893	55.934
Fertige Erzeugnisse und Waren	79.619	75.679
Geleistete Anzahlungen	4.664	3.505
	<b>222.184</b>	<b>189.782</b>

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Bruttowert Vorräte	237.903	207.095
Abwertungen	- 15.719	- 17.313
<b>Nettowert Vorräte</b>	<b>222.184</b>	<b>189.782</b>

## 19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernfremden	230.543	183.869
Aktivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	3.161	3.678
Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7.536	5.487
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>241.240</b>	<b>193.034</b>

Der Konzern führt in begrenztem Umfang kundenspezifische Fertigungsaufträge durch. Diese werden unter Anwendung von IAS 11, Fertigungsaufträge, entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von 23,5 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) realisiert, die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne|Verluste für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt 29,9 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €). Für diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von 26,7 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit mit tatsächlichen Zahlungsausfällen ermittelt. Bezüglich der im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen wird auf Abschnitt 11 verwiesen. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Wertberichtigungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2016 in T€	2015 in T€
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	- 7.474	- 5.816
Zuführungen im Geschäftsjahr	- 2.612	- 3.667
Ausbuchung von Forderungen (Verbrauch)	550	435
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	2.593	1.775
Währungsumrechnungseffekte	43	- 110
Änderung Konsolidierungskreis	- 9	- 92
<b>Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende</b>	<b>- 6.910</b>	<b>- 7.474</b>

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Fälligkeitsstruktur der überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
1- 30 Tage	34.739	31.774
31- 90 Tage	17.006	17.442
91- 180 Tage	6.508	8.787
181- 360 Tage	7.029	2.901
mehr als 360 Tage	2.586	2.340
<b>Gesamt</b>	<b>67.868</b>	<b>63.243</b>

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 67.868 T€ (Vorjahr: 63.243 T€), welche zum Berichtszeitpunkt fällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Die nicht fälligen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden nicht abgewertet, da keine Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

## 20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Derivative Finanzinstrumente	348	44
Darlehensforderungen an verbundene Unternehmen	4.620	3.495
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.039	8.279
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>15.007</b>	<b>11.818</b>

## 21. Gezeichnetes Kapital

Gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 7. April 2016 wurde im Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zur Durchführung eines so genannten Aktiensplits im Verhältnis 1:4 durchgeführt. Dabei wurde durch die Umwandlung von Kapitalrücklagen das Grundkapital um 51,3 Mio. € erhöht. Jeder Stammaktionär erhielt je gehaltener Sartorius-Stammaktie ohne Zuzahlung drei weitere Stammaktien. Ebenso erhielt jeder Vorzugsaktionär je gehaltener Sartorius-Vorzugsaktie ohne Zuzahlung drei weitere Vorzugsaktien. Die Aktienanzahl hat sich damit von jeweils 9.360.000 Stamm- bzw. Vorzugsaktien auf jeweils 37.440.000 erhöht.

Im Zuge der Erhöhung des Grundkapitals wurde auch der Vorzugsgewinnanteil (Mehr- und Mindestdividende) der Vorzugsaktionäre angepasst. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn einen erhöhten Gewinnanteil (Mehrdividende) von 0,01 € je Vorzugsaktie, mindestens jedoch einen Gewinnanteil (Mindestdividende) in Höhe von 0,02 € je Vorzugsaktie. Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde für laufende Rechnung sowie das Vorjahr entsprechend angepasst.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu Anschaffungskosten von 16.082 T€ erworben. Die eigenen Aktien wurden gem. IAS 32 vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.893 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Im Dezember 2015 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2014 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben.

Nach dem in 2016 erfolgten Aktiensplit verbleiben 3.227.776 Stammaktien und 3.263.572 Vorzugsaktien und damit ein Anteil von 6.492 T€ (8,7 %) als eigene Anteile am Grundkapital.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine eigenen Aktien erworben.

## 22. Rücklagen

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Aktien durch die Sartorius AG über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Rahmen des Aktiensplits wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Betrag von 51.291 T€ von der Kapitalrücklage ins Gezeichnete Kapital umgegliedert.

Durch den zu verrechnenden Personalaufwand im Rahmen der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung mit Dr. Kreuzburg hat sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2016 um 1.356 T€ (Vorjahr: 1.356 T€) erhöht.

### Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Beträge eingestellt, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies sind insbesondere die Schwankungen im beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften sowie die jeweiligen Steuereffekte. Der zum Bilanzstichtag kumuliert ins sonstige Ergebnis eingestellte Wert vor Steuern beträgt – 13.289 T€ (Vorjahr: – 5.979 T€).

### Pensionsrücklage

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen inkl. der jeweiligen Steuereffekte gehen in die Pensionsrücklage ein.

## 23. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile im Sartorius Konzern entfallen ganz überwiegend auf den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern mit Hauptsitz in Aubagne (Frankreich), an dem ca. 74 % der Kapitalanteile und 85 % der Stimmrechte gehalten werden. Weitere Beträge entfallen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

- Sartorius Korea Biotech, Seoul, Südkorea (Kapitalanteil 69 %)
- Sartorius Thailand, Bangkok (49 %)
- Sartorius Israel Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel (49 %)

Die Konsolidierung der Gesellschaften in Israel und Thailand erfolgt aufgrund von vertraglichen Gestaltungen, die die Beherrschung sicherstellen.

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Kumulierte nicht beherrschende Anteile per 31.12.</b>		
Sartorius Stedim Biotech	150.748	120.726
Sonstige	6.386	6.291
	<b>157.133</b>	<b>127.017</b>
<b>Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordneter Gewinn oder Verlust</b>		
Sartorius Stedim Biotech	39.557	30.373
Sonstige	2.513	1.563
	<b>42.070</b>	<b>31.936</b>
<b>Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter</b>		
Sartorius Stedim Biotech	7.918	5.131
Sonstige	795	446
	<b>8.713</b>	<b>5.577</b>

Zum 31.12.2016 wurden die verbleibenden 40 % der Anteile an AllPure Technologies von den nicht beherrschenden Gesellschaftern erworben. Der Forward auf diese Anteile wurde in sog. Phantom Units überführt. Auf Basis der entsprechenden Vereinbarung ist damit der Kaufpreis für die Anteile weiterhin abhängig von der künftigen Performance der Aktivität und ist spätestens 2022 fällig.

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf die Sartorius Stedim Biotech Gruppe:

### Verkürzte Bilanz:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Langfristige Vermögenswerte	764.116	715.306
Kurzfristige Vermögenswerte	431.733	350.831
	<b>1.195.849</b>	<b>1.066.137</b>
Eigenkapital	763.556	647.219
Langfristiges Fremdkapital	147.928	146.229
Kurzfristiges Fremdkapital	284.364	272.690
	<b>1.195.849</b>	<b>1.066.137</b>

### Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung

	2016 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	1.051.611	884.331
Ergebnis vor Steuern	212.985	169.678
Ertragsteuern	- 57.108	- 50.184
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>155.877</b>	<b>119.494</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 7.117	16.010
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>148.760</b>	<b>135.504</b>

### Verkürzte Kapitalflussrechnung

	2016 in T€	2015 in T€
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	156.659	142.789
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 102.733	- 106.329
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 50.097	- 27.235
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>3.830</b>	<b>9.226</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	31.831	18.544
Veränderung aus der Währungsumrechnung	- 905	4.063
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Endbestand</b>	<b>34.756</b>	<b>31.832</b>

## 24. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### Beitragsorientierte Pläne

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Betrag von 26,5 Mio.€ (Vorjahr: 23,0 Mio.€) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Die Konzerngesellschaften in Japan haben im Geschäftsjahr 2016 ihre leistungsorientierten Pläne in beitragsorientierte Pläne umgewandelt. Der im sonstigen Ergebnis verrechnete Betrag von 0,6 Mio.€ wurde in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

### Leistungsorientierte Pläne

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Konzernabschluss der Sartorius AG erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sämtliche Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt - 28.295 T€ (Vorjahr: - 24.517 T€).

Ein Betrag von 53.567 T€ (Vorjahr: 49.269 T€) des Nettowerts der Pensionsverpflichtungen entfällt auf Deutschland. Diese Verpflichtungen basieren auf direkten Leistungszusagen an Arbeitnehmer. Nach diesen Zusagen erhalten die Mitarbeiter Zuwendungen für jedes geleistete Dienstjahr in der jeweiligen Gesellschaft. Die Verpflichtungen sind üblicherweise nicht über einen Fonds finanziert. Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Die angenommenen Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industriefinanzierungen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden. Sofern entsprechend langfristige Industriefinanzierungen nicht oder in unzureichendem Ausmaß vorhanden sind, wird der laufzeitkongruente Zinssatz durch Extrapolation ermittelt.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2016	2015
Abzinsungssatz	1,68 %	2,27 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Im Hinblick auf die Annahmen zur Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln (RT) 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Bei den französischen Gesellschaften kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	2016	2015
Abzinsungssatz	1,42 %	2,00 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,50 %	2,50 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 in T€	2015 in T€
Dienstzeitaufwand	1.633	1.332
Nettozinsaufwand	1.143	1.101
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>2.777</b>	<b>2.433</b>
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	31	31
Versicherungsmathematische Gewinne   Verluste	4.675	- 2.226
<b>Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden</b>	<b>4.706</b>	<b>- 2.195</b>
<b>Gesamtaufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>7.483</b>	<b>238</b>

Der laufende Dienstzeitaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen	71.759	66.760
Zeitwert des Planvermögens	7.677	6.959
<b>Nettowert der Pensionsverpflichtungen</b>	<b>64.082</b>	<b>59.801</b>

## Anwartschaftsbarwert

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Barwert dotierter Verpflichtungen zum 1. Januar</b>	<b>66.760</b>	<b>67.176</b>
Laufender Leistungsaufwand	2.003	2.020
Nachträglicher Dienstzeitaufwand	- 370	- 688
Zinsaufwand	1.234	1.219
Versicherungsmathematische Gewinne   Verluste	4.627	- 2.227
Währungsdifferenzen	180	699
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 2.533	- 2.268
Beiträge des Arbeitgebers	302	256
Beiträge der Arbeitnehmer	208	188
Beiträge der Planteilnehmer	- 720	474
Sonstige Veränderungen	67	- 90
<b>Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>71.759</b>	<b>66.760</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 in T€	2015 in T€
Erfahrungsbedingte Anpassungen	- 207	72
Veränderungen der demographischen Annahmen	- 257	- 201
Veränderungen der finanziellen Annahmen	5.090	- 2.098
<b>Total</b>	<b>4.627</b>	<b>- 2.227</b>



## Planvermögen

	2016 in T€	2015 in T€
<b>Planvermögen zum 01.01.</b>	<b>6.959</b>	<b>5.994</b>
Zinserträge	90	118
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	- 31	- 31
Versicherungsmathematische Gewinne   Verluste	- 48	- 1
Beiträge und Zahlungen des Konzerns	- 1.028	- 904
Beiträge der Arbeitnehmer	208	188
Währungsdifferenzen	61	447
Beiträge des Arbeitgebers	957	626
Beiträge der Planteilnehmer	361	522
Sonstige Veränderungen	148	- 1
<b>Planvermögen zum 31.12.</b>	<b>7.677</b>	<b>6.959</b>

## Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen bei Versicherungsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Ein Betrag von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) wird bei einer Tochtergesellschaft in Südkorea bei lokalen Banken als Einlage gehalten.

## Risiken

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergeben sich keine signifikanten plan- oder unternehmensspezifischen Risiken. Aufgrund der eher geringen Abdeckung der Verpflichtung durch Planvermögen entstehen dem Grunde nach Liquiditätsrisiken, die aber der Höhe nach für den Konzern nicht wesentlich sind.

## Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2016 (ein positives Vorzeichen bedeutet eine Zunahme der Verpflichtung):

<b>Demographische Annahmen</b>		
Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+ 1 Jahr
Auswirkung	- 1.789	1.814
<b>Finanzielle Annahmen</b>		
Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+ 100 bps
Auswirkung	12.274	- 9.621
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 1.028	1.111
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 1.726	1.808

Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2015:

<b>Demographische Annahmen</b>		
Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+ 1 Jahr
Auswirkung	- 1.575	1.601
<b>Finanzielle Annahmen</b>		
Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+ 100 bps
Auswirkung	11.082	- 8.729
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 816	871
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 1.576	1.651

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wird nicht uneingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert und unabhängig voneinander auftreten. Des Weiteren wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach derselben Methode abgeleitet wie bei der Erfassung in der Bilanz (projected unit credit method; Verfahren der laufenden Einmalprämien).

## Fälligkeitsanalyse

Die undiskontierten Zahlungsströme aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich nach Fälligkeiten wie folgt dar:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<1 Jahr	2.759	2.724
1– 5 Jahre	12.658	11.893
6– 10 Jahre	18.062	19.761
>10 Jahre	89.086	86.239

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 16,6 Jahre (Vorjahr 15,8 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Zahlungen für leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierung des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

## 25. Sonstige langfristige Rückstellungen:

	Altersteilzeit T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2015	4.450	2.809	7.259
Währungsumrechnung	0	180	180
Verbrauch	- 1.533	- 379	- 1.912
Umgliederungen	0	234	234
Auflösung   Verwendung	0	- 1.203	- 1.203
Zuführung	1.798	1.380	3.178
<b>Stand zum 31.12.2015</b>	<b>4.715</b>	<b>3.021</b>	<b>7.736</b>

	Altersteilzeit T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2016	4.715	3.021	7.736
Währungsumrechnung	0	25	25
Verbrauch	- 1.043	- 839	- 1.882
Auflösung   Verwendung	0	- 3	- 3
Zuführung	1.047	882	1.929
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>4.719</b>	<b>3.086</b>	<b>7.805</b>

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit älteren Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird.

Nach IAS 19 sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen über die verbleibende aktive Arbeitszeit des Arbeitnehmers zu verteilen.

Die Jubiläumszuwendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit beträgt 0,0 % (Vorjahr: 0,3 %), für Jubiläumsrückstellungen 1,7 % (Vorjahr: 1,6 %). Die Effekte aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen sowie der Auswirkungen aus Änderungen im Zinssatz waren in 2015 und 2016 insgesamt unwesentlich. Gemäß den Regeln des IAS 19 sind diesbezügliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

## 26. Langfristige Verbindlichkeiten

### Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Bilanzausweis 31.12.2016 T€	davon langfristig T€	Bilanzausweis 31.12.2015 T€	davon langfristig T€
Finanzverbindlichkeiten	525.996	433.032	374.991	346.791
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	21.939	18.917	21.796	19.253
	<b>547.935</b>	<b>451.949</b>	<b>396.787</b>	<b>366.044</b>

Die wesentliche Säule der Finanzierung des Sartorius Konzerns bildet eine im Dezember 2014 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 400 Mio.€ mit einer Laufzeit bis 2021. Mit dieser Finanzierung löste Sartorius zwei syndizierte Kreditlinien vorzeitig ab und führte seine Finanzierung im Konzern zusammen.

Einen weiteren Baustein der Unternehmensfinanzierung stellen zwei in den Jahren 2012 und 2016 abgeschlossene Schuldscheindarlehen mit einem ausstehenden Volumen von rund 280 Mio. € und ursprünglichen Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren dar.

Zudem bestehen mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 310 Mio.€ unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über diverse Working Capital- und Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt rund 70 Mio.€.

### Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Derivative Finanzinstrumente	10.211	7.084
Sonstige Verbindlichkeiten	63.442	47.451
<b>Gesamt</b>	<b>73.653</b>	<b>54.535</b>

Der Buchwert der Derivate entspricht den negativen Marktwerten der zur Zinssicherung abgeschlossenen Zinsswaps sowie der zur Währungssicherung abgeschlossenen Sicherungsgeschäften.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die verbleibende Kaufpreiszahlung aus dem Erwerb des Zellkulturmediengeschäfts von Lonza sowie die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb der nicht beherrschenden Anteile von Sartorius Israel sowie die Verbindlichkeiten für die sog. Phantom Units im Hinblick auf die AllPure Anteile. Die Bewertung der Verbindlichkeiten für AllPure und Israel basiert dabei jeweils auf den prognostizierten Umsatzentwicklungen (vgl. dazu Abschnitt 0).

## 27. Kurzfristige Rückstellungen

	Gewährleistungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2015	4.489	4.390	8.880
Währungsumrechnung	160	145	305
Änderung Konsolidierungskreis	151	79	230
Verbrauch	- 1.540	- 3.485	- 5.025
Umgliederungen	0	- 525	- 525
Auflösung   Verwendung	- 791	- 181	- 972
Zuführung	2.614	12.580	15.194
<b>Stand zum 31.12.2015</b>	<b>5.085</b>	<b>13.002</b>	<b>18.087</b>

	Gewährleistungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2016	5.085	13.002	18.087
Währungsumrechnung	- 93	- 14	- 107
Änderung Konsolidierungskreis	61	0	61
Verbrauch	- 3.119	- 807	- 3.926
Umgliederungen	1.500	- 1.500	0
Auflösung   Verwendung	- 679	- 3.651	- 4.329
Zuführung	3.667	4.651	8.318
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>6.422</b>	<b>11.682</b>	<b>18.104</b>

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist, berücksichtigt.

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen umfassen erwartete Rücknahmen, Ersatzlieferungen und Reparaturen. Die Bildung erfolgt für Einzelrisiken, sofern der Eintritt wahrscheinlicher ist als der Nicht-Eintritt sowie für generelle Gewährleistungsrisiken auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (onerous contracts) sowie ungewisse Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

## 28. Verbindlichkeiten

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.002	42.225
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	75.625	70.746
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	676	114
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68	87
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>120.371</b>	<b>113.171</b>

### Sonstige Finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Derivative Finanzinstrumente	9.127	5.378
Sonstige	22.730	17.373
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>31.857</b>	<b>22.751</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	16.518	16.510
Sonstige	8.481	4.909
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>24.999</b>	<b>21.419</b>

## 29. Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen wie folgt:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>Operating Leasing</b>		
fällig innerhalb eines Jahres	14.355	10.851
fällig innerhalb von 2 bis 5 Jahren	23.809	18.494
fällig danach	4.116	4.488

## 30. Finanzinstrumente | Finanzielle Risiken

### Allgemeine Informationen

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefert zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Dabei wurden für die Bewertungen der Derivate die unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

## Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Zeitwerte sämtlicher Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegenüber und leitet diese zum Bilanzansatz über.

	Kategorien	Buchwert 31. Dez. 2016 in T€	Beizulegender Zeitwert 31. Dez. 2016 in T€	Buchwert 31. Dez. 2015 in T€	Beizulegender Zeitwert 31. Dez. 2015 in T€
Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	3.810	3.810	4.805	4.805
Finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	3.227	3.227	3.306	3.306
Derivative Finanzinstrumente	Zu Handelszwecken gehalten	316	316	0	0
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung	n/a	155	155	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)</b>		<b>7.508</b>	<b>7.508</b>	<b>8.111</b>	<b>8.111</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>241.240</b>	<b>241.240</b>	<b>193.034</b>	<b>193.034</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	14.659	14.659	11.774	11.774
Derivative Finanzinstrumente	Zu Handelszwecken gehalten	18	18	0	0
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung	n/a	330	330	44	44
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)</b>		<b>15.007</b>	<b>15.007</b>	<b>11.818</b>	<b>11.818</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>62.027</b>	<b>62.027</b>	<b>52.796</b>	<b>52.796</b>
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten</b>	<b>525.996</b>	<b>536.250</b>	<b>374.991</b>	<b>389.240</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing</b>	<b>IAS 17</b>	<b>21.939</b>	<b>33.488</b>	<b>21.796</b>	<b>28.528</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	76.369	76.369	70.946	70.946
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen   erhaltene Anzahlungen	n/a	44.002	44.002	42.225	42.225
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>120.371</b>	<b>120.371</b>	<b>113.171</b>	<b>113.171</b>
Derivative Finanzinstrumente	Zu Handelszwecken gehalten	5.564	5.564	6.439	6.439
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung	n/a	13.774	13.774	6.023	6.023
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	66.933	73.657	59.396	66.984
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	13.809	14.747	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.833	5.833	5.428	5.428
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>105.913</b>	<b>113.575</b>	<b>77.287</b>	<b>84.875</b>

Die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sind nachfolgend dargestellt:

	<b>31.12.2016</b>	31.12.2015
	<b>T€</b>	T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.810	4.805
Kredite und Forderungen	321.153	260.911
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	334	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	669.298	505.334
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.833	5.428
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	13.809	14.747
Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	5.564	6.439

Für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Eigenkapitalinstrumente (Finanzanlagen) sind beizulegende Zeitwerte aufgrund des Fehlens aktiver Märkte nicht ermittelbar. Dies betrifft hauptsächlich die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Bei diesen handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebstochtergesellschaften, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes würde insoweit nicht zu einem zusätzlichen Nutzen im Hinblick auf wirtschaftliche Entscheidungen der Abschlussadressaten führen. Eine Veräußerungsabsicht im Hinblick auf die Anteile an verbundenen Unternehmen besteht derzeit nicht.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Faktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Bei den zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich um Derivate in Form von Devisentermingeschäften, Zinsswaps und strukturierten Devisentermingeschäften. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven (Stufe 2).

Die Ermittlung der anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen) sowie für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgte auf der Basis der Marktzinskurve unter Berücksichtigung aktueller (indikativer) Credit Spreads (Stufe 2).

Die Kaufpreisverbindlichkeit für die nicht beherrschenden Anteile von Sartorius Israel sowie die Verbindlichkeit aus den AllPure Phantom Units sind in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Zahlungen auszuweisen. Dieser ist jeweils abzuleiten aus den erwarteten Umsätzen der betreffenden Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen im Ausübungszeitpunkt und dem oben dargestellten risikoadjustierten Diskontierungssatz (Stufe 3).

Die anzugebenden beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Restlaufzeit annähernd ihrem Buchwert.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

### Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in denen die Änderung eingetreten ist. In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen zwischen den Stufen.

Die Bewertung der Level 3 Verbindlichkeiten wurde jeweils auf Basis eines DCF-Verfahrens vorgenommen, das die künftig erwarteten Zahlungen mit einem risikoadjustierten Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Die künftigen Zahlungen berücksichtigen dabei verschiedene mögliche Entwicklungen sowie die Zahlungsbeträge in den jeweiligen Szenarien. Der wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktor in diesem Zusammenhang ist der künftige Umsatz.

Bei der Bewertung der Verbindlichkeit aus den AllPure Phantom Units wurde ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum zwischen 15 und 20 % angenommen.

Der Buchwert der Verbindlichkeit hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2016	2015
Saldo am 1. Januar	5.428	6.183
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	141	0
Finanzaufwendungen	86	93
Zahlungen	0	- 1.532
Währungseffekte	178	684
<b>Saldo am 31. Dezember</b>	<b>5.833</b>	<b>5.428</b>

Eine Zunahme (Abnahme) der Umsatzerwartungen um 10 % in jedem der folgenden Jahre würde zu einer Erhöhung (Reduzierung) der Verbindlichkeit von 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €) führen.

Bei der Kaufpreisverbindlichkeit für die Anteile an Sartorius Israel wurde für die Umsatzplanung ein durchschnittliches Wachstum von ca. 15 % angenommen. Der Buchwert hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2016	2015
Saldo am 1. Januar	0	
Erstmaliger Ansatz	13.439	
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	- 21	
Finanzaufwendungen	391	
Zahlungen	0	
<b>Saldo am 31. Dezember</b>	<b>13.809</b>	<b>0</b>

Eine Zunahme (Abnahme) der Umsatzerwartungen um 10 % in jedem der folgenden Jahre würde zu einer Erhöhung (Reduzierung) der Verbindlichkeit von 1,4 Mio. € (1,4 Mio. €) führen.

### Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste der einzelnen Kategorien sind im Folgenden dargestellt:

	2016 in T€	2015 in T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	34
Kredite und Forderungen	3.780	3.251
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1.209	2.505
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	- 5.501	- 13.104
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	227	93

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Dividenden sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Das Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente sowie Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

	2016 in T€	2015 in T€
Zinserträge	559	1.636
Zinsaufwendungen	- 10.430	3.214



## Kapitalmanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren.

Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können.

Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. des Abschnitts 26 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital.

## Ziele des Finanzrisikomanagements

Das Treasury-Management des Konzerns koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Wechselkurs-, das Zins- und das Liquiditätsrisiko umfassen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken.

## Wechselkursrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da etwa ein Drittel der Umsatzerlöse in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie zu einem geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Der über diese Kosten hinausgehende Umsatzanteil in Fremdwährung, das sog. Nettowährungsexposure, wird zu einem großen Teil mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Die Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 1,5 Jahren im Voraus vor. Aufgrund des aktuell niedrigen Kursniveaus des US-Dollars wurde die entsprechende Sicherung auf bis zu 36 Monate ausgeweitet. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf sich verändernde Wechselkuserwartungen anzupassen.

Mit den zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zusätzlich werden teilweise strukturierte Sicherungsgeschäfte, z. B. in Form von sog. „Target Profit Forward-Geschäften“ genutzt, um die Währungssicherung zu optimieren. Mit diesen Geschäften wird ein vereinbarter Fremdwährungsbetrag an mehreren festgelegten Terminen zu einem gefixten Wechselkurs gegen den entsprechenden Eurobetrag getauscht, so lange der für den Konzern resultierende Gewinn einen vertraglich bestimmten Grenzwert nicht übersteigt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus dem US-Dollar in Höhe von 238 Mio. US\$ (2015: 139 Mio. US\$). Weiterhin wurden japanische Yen sowie Schweizer Franken in kleineren Volumina gesichert, z.T. in Form von strukturierten Termingeschäften.

Das verbleibende Netto-Fremdwährungsexposure bezogen auf den US-Dollar beträgt für die Jahre 2017 und 2018 ca. 150 Mio. € - 200 Mio. €.

31. Dezember 2015	Währung	Volumen	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert T€
Termingeschäft	USD	19.000.000	Q1 2016	- 1.406
	USD	19.000.000	Q2 2016	- 947
	USD	21.000.000	Q3 2016	- 931
	USD	19.000.000	Q4 2016	- 1.017
	USD	14.500.000	Q1 2017	- 589
	USD	14.500.000	Q2 2017	- 721
	USD	16.000.000	Q3 2017	- 763
	USD	16.000.000	Q4 2017	- 593
	<b>USD</b>	<b>139.000.000</b>		<b>- 6.967</b>
Strukturiertes Termingeschäft	USD	14.000.000	Q3 2017	- 53
Termingeschäft	GBP	- 1.200.000	Q1 2016	10
Termingeschäft	CHF	- 2.000.000	Q1 2016	- 49
	CHF	- 1.000.000	Q2 2016	- 51
	<b>CHF</b>	<b>- 3.000.000</b>		<b>- 100</b>
Strukturiertes Termingeschäft	JPY	525.000.000	Q3 2017	- 46

31. Dezember 2016	Währung	Volumen	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert T€
Termingeschäft	USD	21.500	Q1 2017	- 1.798
	USD	27.500	Q2 2017	- 2.485
	USD	23.000	Q3 2017	- 2.081
	USD	30.000	Q4 2017	- 1.780
	USD	29.000	Q1 2018	- 1.746
	USD	23.000	Q2 2018	- 1.538
	USD	20.000	Q3 2018	- 1.124
	USD	18.000	Q4 2018	- 1.038
	USD	16.000	Q1 2019	- 416
	USD	14.000	Q2 2019	- 338
	USD	11.000	Q3 2019	- 195
	USD	5.000	Q4 2019	11
	<b>USD</b>	<b>238.000</b>		<b>- 14.526</b>
	Strukturiertes Termingeschäft	USD	6.000	Q1 2017
USD		6.000	Q2 2017	- 118
USD		6.000	Q3 2017	- 118
USD		6.000	Q4 2017	- 118
USD		6.000	Q1 2018	- 118
USD		4.000	Q2 2018	- 38
USD		3.000	Q3 2018	2
USD		2.000	Q4 2018	1
<b>USD</b>	<b>39.000</b>		<b>- 627</b>	
Termingeschäft	CHF	4.000	Q1 2017	41
	CHF	2.000	Q2 2017	40
	CHF	2.000	Q3 2017	39
	CHF	2.000	Q4 2017	40
	CHF	2.000	Q1 2018	40
<b>CHF</b>	<b>12.000</b>		<b>200</b>	
Strukturiertes Termingeschäft	JPY	- 150.000	Q1 2017	- 51
	JPY	- 150.000	Q2 2017	- 51
	JPY	- 150.000	Q3 2017	- 51
	JPY	- 50.000	Q4 2017	- 18
	<b>JPY</b>	<b>- 500.000</b>		<b>- 170</b>

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Jahresergebnis zu berücksichtigen. Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung eines Cashflow-Risikos dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IAS 39 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils im sonstigen Ergebnis erfasst. Der nicht designierte Teil der Geschäfte wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Im Hinblick auf den USD-Wechselkurs ergeben sich folgende Sensitivitäten: Bei einem um 10% abgewerteten US-Dollar wären das Eigenkapital um 13,7 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) höher und das Jahresergebnis vor Steuern um 1,2 Mio. € geringer (Vorjahr: 4,4 Mio. € höher) ausgefallen. Bei einem um 10% aufgewerteten USD-Wechselkurs wären die entsprechenden Effekte auf das Jahresergebnis vor Steuern – 1,5 Mio. € (Vorjahr: – 9,4 Mio. €) sowie auf das Eigenkapital – 16,7 Mio. € (Vorjahr: – 19,9 Mio. €) gewesen. In den genannten Auswirkungen sind auch Effekte aus konzerninternen Darlehen enthalten, die teilweise durch Translationseffekte in der Währungsrücklage kompensiert werden.

Instrument	Sicherungsvolumen zum 31.12.2016 T€	Sicherungsvolumen zum 31.12.2015 T€	Laufzeitende	Abgesicherter Zins	Zeitwert 31.12.2016 T€	Zeitwert 31.12.2015 T€
Swaps	40.000	0	Mrz. 19	1,68 % – 2,02 %	– 2.043	0
Swaps	40.000	160.000	Mrz. 16 – Aug. 18	1,83 % – 2,89 %	– 1.353	– 2.862
Forward Swaps		40.000	Mrz. 19	1,96 % – 2,02 %	0	– 2.399
					<b>– 3.396</b>	<b>– 5.261</b>

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 betrug das Volumen variabel verzinslicher Darlehen etwa 140 Mio. € (Vorjahr: 240 Mio. €). Das Sicherungsvolumen für die nächsten drei Jahre beträgt 80 Mio. €, so dass eine Absicherung bis zu zwei Drittel des Risikoexposures gewährleistet ist (Vorjahr: 240 Mio. € Verschuldung vs. 40 bis 160 Mio. € Sicherung).

Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz wäre die Auswirkung aus den variabel verzinsli-

Eine Veränderung des Schweizer Franken (CHF) würde sich primär auf die Bewertung der in CHF notierten Verbindlichkeit resultierend aus dem Erwerb des Zellkulturmediengeschäfts von Lonza in 2012 auswirken. Ein Steigen | Sinken des CHF um 5% würde zu einem Bewertungseffekt von – 2,1 Mio. € (Vorjahr: – 2,2 Mio. €) bzw. + 2,3 Mio. € (Vorjahr: + 2,0 Mio. €) führen.

**Zinsrisikomanagement**

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt grundsätzlich über die Sartorius AG, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellt.

Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel überwiegend zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen hat der Konzern Zinssicherungsgeschäfte in Form von sog. Zins-Swaps abgeschlossen, die einen Teil der ausstehenden variabel verzinslichen Kredite abdecken. Hierbei erhält der Konzern den jeweils gültigen (variablen) Marktzins und zahlt einen Festzinssatz.

Die zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

chen Darlehen – 3,1 Mio. € (Vorjahr: – 2,4 Mio. €). Ein gegenläufiger Effekt ergäbe sich aus der Bewertung der gehaltenen Zinsswaps in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €), so dass sich ein Effekt auf das Jahresergebnis in Höhe von – 0,7 Mio. € ergeben würde.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten im Hinblick auf sinkende Zinsen wurde von einem Basiszins von 0% ausgegangen. Unter dieser Voraussetzung wäre der entsprechende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern durch die Bewertung der bestehenden Zinssicherungsgeschäfte insgesamt negativ (– 1,8 Mio. €).

## Liquiditätsrisikomanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Derivate) in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

	Buchwert 31. Dez. 2015 in T€	Cashflows 31. Dez. 2015 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Finanzverbindlichkeiten	374.991	397.311	34.764	227.518	135.029
Finanzierungsleasing	21.796	40.293	3.054	10.270	26.968
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.946	70.946	70.946	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	64.825	73.564	17.373	23.887	32.303
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>532.558</b>	<b>582.113</b>	<b>126.138</b>	<b>261.676</b>	<b>194.300</b>

	Buchwert 31. Dez. 2016 in T€	Cashflows 31. Dez. 2016 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Finanzverbindlichkeiten	525.996	561.254	102.010	251.729	207.515
Finanzierungsleasing	21.939	40.396	3.407	10.205	26.785
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.369	76.369	76.369	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	86.173	100.038	22.730	22.318	54.989
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>710.477</b>	<b>778.057</b>	<b>204.516</b>	<b>284.252</b>	<b>289.289</b>

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Derivate stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert 31. Dez. 2015 in T€	Cashflows 31. Dez. 2015 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
<b>Bruttoerfüllung</b>					
<b>Termingeschäfte</b>	<b>7.200</b>	<b>7.198</b>	<b>4.533</b>	<b>2.665</b>	<b>0</b>
Zahlungsverpflichtung			68.554	54.976	
Zahlungsanspruch			- 64.021	- 52.311	
<b>Nettoerfüllung</b>					
<b>Zinsswaps</b>	<b>5.262</b>	<b>5.299</b>	<b>2.352</b>	<b>2.947</b>	<b>0</b>
<b>Derivate</b>	<b>12.462</b>	<b>12.497</b>	<b>11.418</b>	<b>8.277</b>	<b>0</b>

	Buchwert 31. Dez. 2016 in T€	Cashflows 31. Dez. 2016 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
<b>Bruttoerfüllung</b>					
<b>Termingeschäfte</b>	<b>14.722</b>	<b>14.555</b>	<b>8.229</b>	<b>6.326</b>	<b>0</b>
Zahlungsverpflichtung			92.399	106.747	
Zahlungsanspruch			- 84.171	- 100.421	
<b>Nettoerfüllung</b>					
<b>Zinsswaps</b>	<b>3.396</b>	<b>3.377</b>	<b>1.735</b>	<b>1.642</b>	<b>0</b>
<b>Derivate</b>	<b>18.118</b>	<b>17.932</b>	<b>18.192</b>	<b>14.294</b>	<b>0</b>

Die strukturierten Termingeschäften (Target Profit Forward) mit einem negativen Marktwert von - 800 T€ (2015: - 99 T€) sind in den oben aufgeführten Zahlen nicht enthalten.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Verhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Es bestehen zum 31.12.2016 Saldierungspotentiale von Finanzinstrumenten aufgrund von Globalnetting-Vereinbarungen in Höhe von 0,4 Mio.€ (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte).

**Kreditlinien**

in T€	Kreditrahmen zum 31. Dez. 2015	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Zinssatz	Inanspruchnahme zum 31. Dez. 2015	Freier Kreditrahmen zum 31. Dez. 2015
Syndizierte Kredite	400.000	0	400.000	0	variabel	60.000	340.000
Schuldscheindarlehen	100.000	0	78.500	21.500	variabel und fix	100.000	0
Bilaterale Kreditlinien	257.425	71.363	75.400	110.663	variabel und fix	236.787	20.638
<b>Gesamt</b>	<b>757.425</b>	<b>71.363</b>	<b>553.900</b>	<b>132.163</b>		<b>396.787</b>	<b>360.638</b>

in T€	Kreditrahmen zum 31. Dez. 2016	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Zinssatz	Inanspruchnahme zum 31. Dez. 2016	Freier Kreditrahmen zum 31. Dez. 2016
Syndizierte Kredite	400.000	0	400.000	0	variabel	0	400.000
Schuldscheindarlehen	281.500	36.000	115.500	130.000	variabel und fix	281.500	0
Bilaterale Kreditlinien	283.343	72.880	141.338	69.125	variabel und fix	265.695	17.647
<b>Gesamt</b>	<b>964.843</b>	<b>108.880</b>	<b>656.838</b>	<b>199.125</b>		<b>547.195</b>	<b>417.647</b>

Wie in Abschnitt 26 beschrieben, finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über einen syndizierten Kredit, über Schuldscheindarlehen sowie bilaterale Darlehen. In den entsprechenden Kreditvereinbarungen hat sich der Konzern zur Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichtet. Dabei darf der sog. dynamische Verschuldungsgrad, also die Kennzahl Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (underlying EBITDA), nicht größer als 3,25 bzw. 4,00 sein. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Wert von 1,5 erreicht nach 1,3 im Vorjahr (inkl. der nicht fortgeführten Aktivitäten). Auf Basis der heutigen Erkenntnisse wird eine etwaige Nicht-Einhaltung der Covenants als unwahrscheinlich angesehen.

**Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten**

Der Sartorius Konzern ist zum Bilanzstichtag keinen signifikanten Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen ausgesetzt, lediglich die Teile der anteilsbasierten Vergütung hängen unmittelbar mit der Kursentwicklung der Sartorius Aktie zusammen.

Zu Details hinsichtlich weiterer Risikoarten wird auf den Lagebericht verwiesen.

### 31. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks sowie in Form von Aktienoptionsprogrammen bei der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Bei den Phantom Stocks handelt es sich um virtuelle Optionen auf die Aktien der Sartorius AG. Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstands- bzw. GEC-Mitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten

Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Ausübung ist frühestens nach vier Jahren und nur dann zulässig, wenn bestimmte Bedingungen in Bezug auf die Performance der Sartorius AG Aktien erfüllt sind. Im Fall der Ausübung wird die Anzahl der gewährten Phantom Stocks mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet, der Auszahlungsbetrag besitzt eine Obergrenze (Cap) in Höhe des 2,5fachen des Zuteilungskurses. Für weitere Details wird auf den Vergütungsbericht verwiesen. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wurde mittels eines Black-Scholes-Modells ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2016 T€	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2015 T€	Ausgezahlt T€
Tranche Geschäftsjahr 2012	36.208	0	748	748
Tranche Geschäftsjahr 2013	18.704	811	811	0
Tranche Geschäftsjahr 2014	19.040	1.000	1.064	0
Tranche Geschäftsjahr 2015	17.992	1.110	1.110	0
Tranche Geschäftsjahr 2016	8.436	465	0	0
	<b>100.380</b>	<b>3.386</b>	<b>3.733</b>	<b>748</b>

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung der Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2016 465 T€ (Vorjahr: 2.005 T€). Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Phantom Stocks ausübbar. Von den im Geschäftsjahr gewährten Phantom Stocks entfallen 7.076 Stücke mit einem beizulegenden Zeitwert im Gewährungszeitpunkt von 406 T€ auf Mitglieder des Vorstands. Bezüglich der Details in Bezug auf die dem Vorstand gewährten Phantom Stocks wird auf den Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2014 wurde Herr Dr. Kreuzburg für die Zeit vom 11. November 2015 bis 10. November 2020 erneut zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Der seit 11. November 2015 geltende Dienstvertrag sieht als ergänzende Vergütungskomponente vor, Herrn Dr. Kreuzburg 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft zu übertragen. Diese aktienbasierte Vergütung unterliegt den Regelungen des IFRS 2 und gilt mit Beschluss des Aufsichtsrats am 16. Dezember 2014 als gewährt. Unter Berücksichtigung der vereinbarten Bedingungen ist der sich ergebende Betrag ab dem 16. Dezember 2014 über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand

zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1.356 T€ (Vorjahr: 1.356 T€) als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst. Für weitere Details wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Die Aktienoptionspläne für Konzernangestellte des Sartorius Stedim Biotech Konzerns beziehen sich auf Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Die am Bilanzstichtag ausstehenden bzw. ausübaren Aktienoptionen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Ausstehend am Beginn der Berichtsperiode	0	8.000
Gewährt in der Berichtsperiode	0	0
Verwirkt in der Berichtsperiode	0	0
Ausgeübt in der Berichtsperiode	0	-8.000
Verfallen in der Berichtsperiode	0	0
<b>Ausstehend am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ausübbar am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die verschiedenen Aktienoptionspläne sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

Datum an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahres 2015	Anzahl der gewährten und ausübaren Optionen am 31.12.2015	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2015	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	0	0	0	0
10.06.2005	15.09.2005	127.500	0	0	15	18,87	5.000	0	0	0
10.06.2006	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	3.000	0	0	0
		<b>302.500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>36</b>		<b>8.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Aktienoptionen der Sartorius Stedim Biotech Aktien wurden an Mitarbeiter und Direktoren des Teilkonzerns ausgegeben. Die entsprechenden Programme sind seit 2006 nicht mehr aktiv und seitdem wurden keine neuen Optionen ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden alle noch ausstehenden Optionen ausgeübt.

### 32. Angaben zu nicht fortgeführten Aktivitäten

Das Intec-Geschäft wurde Anfang des Geschäftsjahres 2015 veräußert und die Sparte entsprechend auf den 1. Februar 2015 entkonsolidiert.

Die insgesamt den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnenden Ergebnisse des als nicht fortgeführt klassifizierten Bereichs stellen sich wie folgt dar:

	2016 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	0	6.818
Aufwendungen	0	- 5.417
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0	39.762
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>	<b>0</b>	<b>41.163</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>315</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>0</b>	<b>41.478</b>
Ertragsteuern	0	- 636
<b>Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>0</b>	<b>40.841</b>

## Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2016 der Gesellschaften Sartorius Lab Holding GmbH, Sartorius Weighing Technology GmbH und Sartorius Corporate Administration GmbH, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2016 der Gesellschaften SIV Weende GmbH & Co. KG, SIV Grone 1 GmbH & Co. KG und Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des §264 b HGB Gebrauch gemacht.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

### Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 8. Dezember 2016 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com) zugänglich gemacht.

### Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die weiteren Angaben gem. §285 Nr. 10 HGB sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

### Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2016	2015
Bioprocess Solutions	4.416	3.824
Lab Products & Services	2.313	2.117
<b>Gesamt</b>	<b>6.729</b>	<b>5.941</b>

### Honorar des Abschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer, die KPMG AG, angefallen:

	2016 in T€	2015 in T€
Abschlussprüfungen	664	431
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Bestätigungsleistungen	13	0
Sonstige Leistungen	5	0
	<b>682</b>	<b>431</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten das Honorar für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 55 T€) sowie sonstige Leistungen, die unmittelbar durch die Prüfung veranlasst sind.



## Nahestehende Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften stehen in Geschäftsbeziehungen mit nahe-stehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Diese Transaktionen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in den Abschnitten 9 und 19, Seite 130 und 138.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 957 T€ (Vorjahr: 960 T€), die des Vorstands 3.299 T€ (Vorjahr: 3.129 T€). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 498 T€ (Vorjahr: 487 T€). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 7.485 T€ (Vorjahr: 7.468 T€). Bezüglich der Details der Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Konzernlageberichts ist. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gem. IFRS sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

	2016 in T€	2015 in T€
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	2.522	2.411
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	393	364
Sonstige langfristige Leistungen	371	348
Aktienbasierte Vergütung	406	3.098
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>3.692</b>	<b>6.221</b>

Abschläge auf die mehrjährige variable Vergütung des Vorstands:

	2016 in T€	2015 in T€
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	311	302
verrechnete Abschläge	- 146	- 156
gezahlte Abschläge	222	165
<b>Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres</b>	<b>387</b>	<b>311</b>

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	2016 in T€	2015 in T€
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	957	960
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Sonstige langfristige Leistungen	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>957</b>	<b>960</b>

## Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 191.039.728,39 € wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende von € 0,45 je Stammaktie	15.395.500,80
Zahlung einer Dividende von € 0,46 je Vorzugsaktie	15.720.991,28
Vortrag auf neue Rechnung	159.923.236,31
	<b>191.039.728,39</b>

Göttingen, den 6. Februar 2017

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, den 6. Februar 2017

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Joachim Kreuzburg



Jörg Pfirrmann



Reinhard Vogt

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. Februar 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Leitz  
Wirtschaftsprüfer

Thiele  
Wirtschaftsprüfer

# Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2016

## Vorstand

### **Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg**

Dipl.-Ingenieur  
Vorsitzender  
Strategie, Operations, Recht, Compliance und Kommunikation  
geb. 22. April 1965  
Hannover  
Mitglied seit 11. November 2002  
Sprecher vom 1. Mai 2003 bis 10. November 2005  
Vorsitzender seit 11. November 2005  
Bestellung bis 10. November 2020

### **Jörg Pfirrmann**

Dipl.-Ökonom  
Arbeitsdirektor  
Finanzen, Personal, IT und Allgemeine Verwaltung  
geb. 30. November 1972  
Göttingen  
Mitglied seit 24. Juli 2009  
Bestellung bis 23. Juli 2017

### **Reinhard Vogt**

Industriekaufmann  
Marketing, Vertrieb und Service  
geb. 4. August 1955  
Dransfeld  
Mitglied seit 24. Juli 2009  
Bestellung bis 23. Juli 2019

## Aufsichtsrat

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Jahr 2017 gewählt, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

### **Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot**

Dipl.-Kaufmann, Universitätsprofessor  
Vorsitzender  
Forschungsstelle für Information,  
Organisation und Management,  
Fakultät für Betriebswirtschaft der  
Ludwig-Maximilians-Universität in München,  
Gauting

### **Manfred Zaffke**

Dipl.-Volkswirt  
Stellvertretender Vorsitzender  
1. Bevollmächtigter der IG Metall-Geschäftsstelle  
Süd-Niedersachsen-Harz in Northeim,  
Osterode am Harz

### **Dr. Dirk Basting**

Dipl.-Chemiker  
Fort Lauderdale,  
USA

### **Annette Becker**

Personalfachkauffrau  
Betriebsratsvorsitzende der  
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,  
Konzernbetriebsratsvorsitzende der  
Sartorius AG in Göttingen,  
Göttingen

### **Uwe Bretthauer**

Dipl.-Ingenieur  
Betriebsratsvorsitzender der  
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,  
Göttingen

### **Michael Dohrmann**

Feinmechaniker  
Betriebsratsvorsitzender der  
Sartorius Stedim Biotech GmbH in Göttingen,  
Reinhausen

**Dr. Lothar Kappich**

Dipl.-Ökonom  
Geschäftsführer der  
ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG in Hamburg,  
Hamburg

**Petra Kirchhoff**

Dipl.-Volkswirtin  
Leiterin Unternehmenskommunikation und  
Investor Relations,  
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,  
Göttingen

**Karoline Kleinschmidt**

Dipl.-Sozialwirtin  
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall-Bezirksleitung  
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Hannover,  
Hannover

**Prof. Dr. Gerd Krieger**

Rechtsanwalt  
Honorarprofessor an der  
Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf,  
Düsseldorf

**Prof. Dr. Thomas Scheper**

Dipl.-Chemiker  
Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für  
Technische Chemie,  
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in Hannover,  
Hannover

**Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler**

Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und  
Dipl.-Mathematiker,  
Essen

**Ausschüsse des Aufsichtsrats**

**Präsidialausschuss**

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)  
Manfred Zaffke  
Uwe Bretthauer  
Prof. Dr. Gerd Krieger

**Auditausschuss**

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (Vorsitzender)  
Manfred Zaffke  
Uwe Bretthauer  
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

**Vermittlungsausschuss**

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)  
Manfred Zaffke  
Uwe Bretthauer  
Prof. Dr. Gerd Krieger

**Nominierungsausschuss**

Prof. Dr. Gerd Krieger  
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot  
Dr. Lothar Kappich

**Mandate des Vorstands  
Stand 31. Dezember 2016**

**Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg**

Konzerninterne Mandate:

Président Directeur Général von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland,  
Stellvertretender Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius North America, Inc., USA
- Sartorius Stedim North America, Inc., USA
- IntelliCyt Corporation, USA
- Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan
- Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China
- Sartorius Stedim Lab Ltd., Großbritannien
- Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Großbritannien

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim FMT S.A.S., Frankreich

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Carl Zeiss AG, Deutschland

Im Beirat von:

- Otto Bock Holding GmbH & Co. KG, Deutschland,  
Vorsitzender

Im Regionalbeirat von:

- Commerzbank AG, Deutschland

Im Wirtschaftsbeirat von:

- Norddeutsche Landesbank, Deutschland

**Jörg Pfirrmann**

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Sartorius Ireland Ltd., Irland
- Sartorius Stedim Ireland Ltd., Irland
- Sartorius Corporation, USA
- Sartorius Canada Inc., Kanada
- Sartorius UK Ltd., Großbritannien
- Sartorius Stedim UK Ltd., Großbritannien
- Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim France S.A.S., Frankreich
- Sartorius France S.A.S., Frankreich

Im Consiglio di Amministrazione von:

- Sartorius Italy S.r.l., Italien
- Sartorius Stedim Italy S.r.l., Italien

Im Consejo de Administración von:

- Sartorius Spain S.A., Spanien

Konzernexterne Mandate:

Im Unternehmerbeirat von:

- Gothaer Versicherungsbank WVaG, Deutschland

**Reinhard Vogt**

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich bis  
31.12.2016

Im Board of Directors von:

- TAP Biosystems Group Ltd., Großbritannien
- The Automation Partnership (Cambridge) Ltd., Großbritannien
- Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Großbritannien
- Sartorius North America, Inc., USA
- Sartorius Stedim North America, Inc., USA
- Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan
- Sartorius Korea Ltd., Südkorea
- Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Australien

Im Management Board von:

- AllPure Technologies, LLC, USA

Im Verwaltungsrat von:

- Sartorius Stedim Switzerland AG, Schweiz,  
Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Keine

## Mandate des Aufsichtsrats Stand 31. Dezember 2016

### Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

– Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Im Aufsichtsrat von:

– Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland,  
Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

– Takkt AG, Deutschland

– WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur  
und Kommunikationsdienste GmbH, Deutschland

– WIK-Consult GmbH, Deutschland

### Manfred Zaffke

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

– Terex MHPS GmbH, Deutschland

– GMH GUSS GmbH, Deutschland,  
stellvertretender Vorsitzender

### Dr. Dirk Basting

Keine

### Annette Becker

Keine

### Uwe Bretthauer

Keine

### Michael Dohrmann

Keine

### Dr. Lothar Kappich

Keine

### Petra Kirchhoff

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

– AWO Göttingen gGmbH, Deutschland

Im Stiftungsrat von:

– SüdniedersachsenStiftung, Deutschland

Im Börsenrat der:

– Niedersächsischen Börse zu Hannover, Deutschland

### Karoline Kleinschmidt

Keine

### Prof. Dr. Gerd Krieger

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

– ARAG Lebensversicherungs-AG, Deutschland

– ARAG Krankenversicherungs-AG, Deutschland

### Prof. Dr. Thomas Scheper

Keine

### Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

– Deutsche Bank AG, Deutschland

– Wuppermann AG, Deutschland, Vorsitzender

– Zwiessel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender

Im Verwaltungsrat von:

– Wilh. Werhahn KG, Deutschland





Ergänzende Informationen

05

# Glossar

## Branchen- | Produktbezogene Begriffe

### Bags

Einwegbeutel aus Kunststoff, die in Bioreaktoren und zur Lagerung von Flüssigkeiten wie Nährmedien, Zwischenprodukten und dem Biopharmazeutikum eingesetzt werden.

### Bioreaktor

System, in dem Mikroorganismen oder Zellen in einem Nährmedium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

### Disposable

Einwegprodukt

### Downstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation (Up-Stream-Processing) folgen wie z. B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

### FDA – Food and Drug Administration

US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

### Fermentation

Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

### Fluid-Management-Technology

Technologien und Systeme für Transport und Lagerung biologischer Flüssigkeiten.

### Membranchromatographie

Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranadsorber) in einem fließenden System.

### Membran(filter)

Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

### Monoklonale Antikörper

Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

### PAT – Process Analytical Technology

Strategie zum Design, der Analyse und der Kontrolle von Produktionsprozessen, bei der Qualitätsmerkmale von Zwischen- oder Endprodukten definiert und anhand der identifizierten kritischen Prozessparameter gemessen und überwacht werden.

### Purification = Aufreinigung

Prozessschritt innerhalb des Downstream-Processing

### Scale-up = Maßstabsübertragung und -vergrößerung

Übergang eines Verfahrens vom Labor über das Technikum bis zum industriellen Maßstab unter Beibehaltung der Basistechnologie.

### Single-use | reusable Produkt

Einweg- bzw. Mehrwegprodukt

### Upstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die zur Anzucht und Vermehrung der Zellen, die den Wirkstoff produzieren, erfolgen.

### Validierung

Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen.

**Betriebswirtschaftliche | Volkswirtschaftliche Begriffe****Amortisation**

Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

**Anlagevermögen**

Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

**Cashflow**

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

**Compliance**

Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

**DAX®, TecDAX®**

Indizes der Deutschen Börse AG

**D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance**

Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

**EBITDA**

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

**EBITDA-Marge**

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

**Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

**ERP**

Enterprise Resource Planning; IT-gestütztes Ressourcenplanungssystem

**Goodwill**

Geschäfts- oder Firmenwerte

**Holding**

Dachgesellschaft eines Konzerns, die Kapitalbeteiligungen an mehreren rechtlich und organisatorisch selbstständigen, hierarchisch untergeordneten Tochtergesellschaften hält und ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich über diese Tochtergesellschaften ausübt.

**Marktkapitalisierung**

Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs

**Normalisiertes Finanzergebnis**

Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

**Normalisierte Steuerquote**

Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation

**Prime Standard**

Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

**Supply Chain Management**

Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

**Sondereffekte**

Außerordentliche oder einmalige Aufwendungen und Erträge wie beispielsweise Akquisitionskosten, Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

**Treasury**

Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

**Underlying**

Um Sondereffekte bereinigt (siehe Sondereffekte).

# Stichwortverzeichnis

## A

Abschlussprüfer | 12 ff. | 52 | 65 | 71 | 158 | 161  
 Abschreibungen | 31 ff. | 50 | 72 | 108 | 116 ff. | 122 f. | 133 ff.  
 Akquisition | 8 f. | 12 f. | 18 | 23 ff. | 30 ff. | 35 ff. | 41 f. | 45 ff. | 56 f. | 60 | 86 | 108 | 115 f. | 124 | 128 f. | 131 ff.  
 Aktie | 8 | 12 f. | 15 ff. | 22 f. | 32 f. | 51 | 67 f. | 71 ff. | 105 | 124 | 132 | 139 f. | 155 ff.  
 Aktionärsstruktur | 19  
 Anlagevermögen | 49 f. | 113 | 116 ff. | 124 | 169  
 Anschriften | 174 ff.  
 Ansprechpartner | **Umschlag**  
 Aufsichtsrat | 8 | 12 ff. | 19 f. | 51 ff. | 65 | 67 ff. | 80 ff. | 156 ff. | 158 f. | 162 ff.

## B

Beschaffung | 53 f. | 60 | 88  
 Bestätigungsvermerk | 14 | 161  
 Bilanz | **Umschlag** | 8 | 12 | 14 | 34 | 37 f. | 49 ff. | 57 | 65 | 107 | 109 | 112 ff. | 132 f. | 137 ff. | 161  
 Bioprocess Solutions | 8 | 22 ff. | 27 | 29 ff. | 40 ff. | 52 | 63 | 111 | 122 f.  
 Branchenspezifisches Umfeld | 27 ff. | 52 | 61

## C

Cashflow | 23 | 37 | 106 | 108 f. | 112 | 117 | 120 f. | 133 f. | 138 | 141 | 153 ff. | 169  
 Compliance | 12 f. | 53 | 65 f. | 70 f. | 86 | 101 ff. | 169  
 Corporate Governance | 13 | 68 | 70 f. | 78 | 85 | 158

## D

Devisen | 57 | 113 | 149 f.  
 Dividende | **Umschlag** | 8 | 14 | 19 f. | 37 | 49 | 51 | 67 | 72 | 108 ff. | 131 f. | 139 f. | 159  
 Dynamischer Verschuldungsgrad | 38

## E

EBIT | 31 ff. | 105 | 108 | 157  
 EBITDA | 8 | 23 | 26 | 32 | 38 | 41 | 45 | 48 | 58 | 63 | 72 | 113 | 122 f. | 155 | 169  
 Eigenkapital | 23 | 38 | 49 f. | 107 | 109 f. | 114 ff. | 120 | 140 | 149 | 151 | 153 | 161 | 169  
 Ergebnis | **Umschlag** | 20 | 23 | 31 ff. | 37 | 41 | 45 | 48 ff. | 54 | 59 | 73 | 105 f. | 108 f. | 113 | 120 ff. | 131 ff. | 137 ff. | 141 f. | 150 | 153 | 157  
 Ergebnis je Aktie | **Umschlag** | 33 | 105 | 132

## F

Finanzergebnis | 20 | 32 f. | 105 | 108 | 123 | 131 | 153 | 157 | 169  
 Finanzierung | 13 | 23 | 37 ff. | 48 | 57 f. | 107 f. | 113 | 118 ff. | 124 | 136 | 141 | 145 | 148 f. | 153 f.  
 Finanzinstrumente | 57 | 71 | 112 | 114 | 119 f. | 131 | 137 | 139 | 145 ff.  
 Forderungen | 37 | 50 | 107 f. | 113 | 116 | 119 | 121 | 128 ff. | 137 ff. | 148 ff.  
 Forschung und Entwicklung | 31 | 34 f. | 42 | 47 | 51 | 56 | 130

## G

Gesamtwirtschaftliches Umfeld | 27 | 61  
 Geschäftsentwicklung | 18 | 28 | 30 ff. | 40 ff. | 44 ff. | 51 | 122  
 Gewinn- und Verlustrechnung | 32 | 50 | 101 | 105 f. | 115 f. | 120 ff. | 130 ff. | 135 ff. | 141 f. | 144 | 151  
 Gewinnrücklagen | 50 | 105 | 127 | 141  
 Gewinnverwendung | 12 | 33 | 51 | 149  
 Group Executive Committee | 10 f. | 22 | 52

## H

Handelsvolumen | 15 f. | 18  
 Hauptversammlung | **Umschlag** | 8 | 12 ff. | 19 | 51 | 67 | 70 f. | 132 | 139 | 157 | 159  
 Holding | 22 f. | 49 | 51 | 158 | 169

## I

Immaterielle Vermögenswerte | 72 | 107 f. | 112 | 117 | 121 f. | 128 ff. | 133 ff.  
 Industrial Technologies | 26 | 32 | 37 | 111  
 Investitionen | 23 | 27 | 31 | 34 | 37 | 49 | 55 | 63 | 101 | 106 | 119 | 123 | 134 ff.  
 Investor Relations | **Umschlag** | 18 | 85

## J

Jahresabschluss | 13 f. | 49 ff. | 71 f. | 76 | 114 f. | 158 | 161  
 Jahresüberschuss | 19 f. | 23 | 32 f. | 50 | 72 | 74 | 78 f. | 105 f. | 109 | 120 | 129 | 141

**K**

Kapitalflussrechnung | 37 | 101 | 108 | 120 | 124 | 141 | 161  
 Konsolidierungsgrundsätze | 161  
 Konzernergebnis | 59 | 121 | 129  
 Konzernabschluss | 12 ff. | 22 | 49 | 53 | 65 f. | 71 | 102 - 160  
 Konzerngesellschaften | 52 f. | 58 | 65 f. | 124 | 137 | 141 |  
 153 | 159  
 Konzernstruktur | 22 f.

**L**

Lab Products&Services | 8 | 22 - 35 | 44 ff. | 52 ff. | 63 | 111 |  
 122 f. | 128 | 130 | 133 | 135 f. | 148  
 Lagebericht | 14 | 22 - 81 | 156 | 159 ff.

**M**

Mandate | 164 f.  
 Marketing | 35 | 47 | 52 | 87 | 116  
 Marktkapitalisierung | 15 f. | 18 | 20 | 169  
 Mitarbeiter | **Umschlag** | 9 | 14 | 23 | 35 f. | 42 | 51 | 57 | 60 |  
 66 | 71 | 84 - 99 | 141 f. | 146 | 157

**N**

Nachhaltigkeit | 71 | 84 - 99  
 Nettoverschuldung | **Umschlag** | 23 | 37 f. | 48 | 58 | 155

**P**

Pensionsverpflichtungen | 77 | 81 | 118 | 121 | 141 f. | 159  
 Personalaufwand | 50 | 75 | 130 | 140 | 156  
 Phantom Stock | 72 ff. | 156  
 Produkte | 8 | 24 ff. | 28 f. | 31 | 34 | 41 f. | 46 f. | 52 | 55 ff. |  
 62 f. | 84 f. | 92 ff. | 111 | 117 | 122 | 128 | 133  
 Produktion | 8 | 12 | 23 f. | 29 | 34 f. | 37 | 39 | 42 f. | 47 f. |  
 54 ff. | 60 | 63 | 84 | 88 | 92 ff. | 111 | 130 | 145 |  
 151  
 Prognosebericht | 51 | 61 - 63

**R**

Regionen | 9 | 12 | 22 | 27. | 30 f. | 35 | 41 f. | 45 f. | 88 | 90 |  
 98 | 124  
 Restrukturierung | 119 | 122 | 169  
 Risikobericht | 52 - 60 | 70  
 Risikomanagementsystem | 12 f. | 51 ff. | 65 f. | 70  
 Rückstellungen | 50 | 92 | 107 f. | 118 f. | 121 ff. | 128 f. |  
 137 | 141 | 144 ff.

**S**

Sachanlagen | 50 | 107 f. | 111 | 117 | 121 f. | 124 | 128 f. |  
 135 f. | 169  
 Sartorius Stedim Biotech | 22 f. | 32 | 49 | 80 f. | 84 | 125 | 129 |  
 134 | 140 f. | 156 f. | 162 ff.  
 Segmentberichterstattung | 122 f.  
 Stedim-Transaktion | 134  
 Steuern | 32 f. | 50 | 105 ff. | 114 | 116 | 122 f. | 128 f. | 131 |  
 133 | 137 f. | 140 f. | 146 | 153 | 157  
 Supply Chain Management | 43 | 47 | 54 | 169

**T**

Treasury | 39 | 151 | 169

**U**

Umsatz | 8 f. | 12 | 15 f. | 23 f. | 28 | 30 ff. | 34 | 37 | 41 | 45 |  
 48 ff. | 56 f. | 62 f. | 72 | 85 | 94 f. | 105 | 112 | 115 |  
 121 ff. | 127 | 129 f. | 141 | 145 | 149 ff. | 157

**V**

Verbindlichkeiten | 37 ff. | 50 | 107 f. | 113 ff. | 119 ff. | 128 f. |  
 131 f. | 137 | 145 f. | 148 ff. | 155  
 Vertrieb | 8 | 24 ff. | 31 f. | 35 | 41 f. | 46 f. | 54 f. | 85 | 87 | 116 |  
 118 | 128 ff. | 149  
 Vorräte | 27 | 37 | 107 f. | 118 | 128 f. | 137 f.  
 Vorstand | 8 f. | 12 ff. | 19 f. | 22 f. | 36 | 51 ff. | 66 ff. | 81 | 88 |  
 100 f. | 111 | 122 | 141 | 156 ff. | 161 ff.  
 Vorstandsvergütung | 12 f. | 72 - 81

**W**

Währung | 23 | 26 f. | 28 | 39 | 54 | 57 | 61 | 65 | 72 | 106 |  
 108 f. | 114 ff. | 121 | 130 f. | 133 ff. | 138 f. |  
 141 ff.  
 Working Capital | 23 | 37 | 38 f. | 55 | 145

**Z**

Zinserträge | 143 | 150

# Weltweit vor Ort



- Vertrieb
- Produktion | Produktion und Vertrieb

EMEA | Afrika

- |                            |                          |
|----------------------------|--------------------------|
| Dublin, Irland             | Kajaani, Finnland        |
| Royston, Großbritannien    | Helsinki, Finnland       |
| Stonehouse, Großbritannien | St. Petersburg, Russland |
| Epsom, Großbritannien      | Göttingen, Deutschland   |
| Glasgow, Großbritannien    | Guxhagen, Deutschland    |
| Brüssel, Belgien           | Laupheim, Deutschland    |
| Dourdan, Frankreich        | Posen, Polen             |
| Aubagne, Frankreich        | Budapest, Ungarn         |
| Lourdes, Frankreich        | Wien, Österreich         |
| Florenz, Italien           | Tagelswangen, Schweiz    |
| Mailand, Italien           | Mohamdia, Tunesien       |
| Madrid, Spanien            |                          |
| Barcelona, Spanien         |                          |

Asien | Pazifik

- Peking, China
- Suzhou, China
- Shanghai, China
- Hongkong, China
- Seoul, Südkorea
- Tokio, Japan
- Hanoi, Vietnam
- Bangkok, Thailand
- Bangalore, Indien
- Kuala Lumpur, Malaysia
- Singapur, Singapur
- Melbourne, Australien



# Anschriften

## Europa

### Deutschland

Sartorius AG  
Weender Landstraße 94–108  
37075 Göttingen  
Telefon + 49.551.308.0  
Fax + 49.551.308.3289  
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Biotech GmbH  
August-Spindler-Straße 11  
37079 Göttingen  
Telefon + 49.551.308.0  
Fax + 49.551.308.3289  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG  
Otto-Brenner-Straße 21  
37079 Göttingen  
Telefon + 49.551.308.0  
Fax + 49.551.308.3289  
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Plastics GmbH  
Karl-Arnold-Straße 21  
37079 Göttingen  
Telefon + 49.551.50450.0  
Fax + 49.551.50450.50  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Systems GmbH  
Robert-Bosch-Straße 5–7  
34302 Guxhagen  
Telefon + 49.5665.407.0  
Fax + 49.5665.407.2200  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Cellca GmbH  
Erwin-Rentschler-Straße 21  
88471 Laupheim  
Telefon + 49.7392.96648.0  
Fax + 49.7392.96648.29  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Corporate Administration GmbH  
Weender Landstraße 94–108  
37075 Göttingen  
Telefon + 49.551.308.0  
Fax + 49.551.308.3289  
info@sartorius.com

### Belgien

Sartorius Stedim Belgium N.V.  
Rue Colonel Bourg 105  
1030 Brüssel  
Telefon + 32.2.756.06.80  
Fax + 32.2.756.06.81  
info.belgium@sartorius.com

Sartorius Belgium N.V.  
Rue Colonel Bourg 105  
1030 Brüssel  
Telefon + 32.2.756.06.90  
Fax + 32.2.756.06.81  
info.belgium@sartorius.com

### Finnland

Sartorius Biohit Liquid Handling Oy  
Laippatie 1  
00880 Helsinki  
Telefon + 358.9.75.59.51  
Fax + 358.9.75.59.52.00  
linfo.finland@sartorius.com

Sartorius Stedim Nordic Oy  
Laippatie 1  
00880 Helsinki  
Telefon + 358.9.75.59.51  
Fax + 358.9.75.59.52.00  
linfo.finland@sartorius.com

Sartorius Nordic Oy  
Laippatie 1  
00880 Helsinki  
Telefon + 358.9.75.59.51  
Fax + 358.9.75.59.52.00  
linfo.finland@sartorius.com



## Frankreich

Sartorius Stedim Biotech S.A.  
Zone Industrielle Les Paluds  
Avenue de Jouques – CS 91051  
13781 Aubagne Cedex  
Telefon + 33.4.42.84.56.00  
Fax + 33.4.42.84.56.19  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim FMT S.A.S.  
Zone Industrielle Les Paluds  
Avenue de Jouques – CS 91051  
13781 Aubagne Cedex  
Telefon + 33.4.42.84.56.00  
Fax + 33.4.42.84.56.18  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim France S.A.S.  
Zone Industrielle Les Paluds  
Avenue de Jouques – CS 31090  
13781 Aubagne Cedex  
Telefon + 33.4.42.84.56.00  
Fax + 33.4.42.84.65.45  
info-biotech.france@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Aseptics S.A.S.  
Zone Industrielle de Saux, Rue Ampère  
65100 Lourdes  
Telefon + 33.5.62.42.73.73  
Fax + 33.5.62.42.08.44  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius France S.A.S.  
2, rue Antoine Laurent de Lavoisier  
Zone d'Activité de la Gaudrée  
91410 Dourdan  
Telefon + 33.1.70.62.50.00  
Fax + 33.1.64.59.76.39  
commercial.france@biohit.com

## Großbritannien

Sartorius Stedim UK Ltd.  
Longmead Business Centre  
Blenheim Road  
Epsom, Surrey KT19 9QQ  
Telefon + 44.1372.737100  
Fax + 44.1372.726171  
ne.customersupport@sartorius.com

Sartorius Stedim Lab Ltd.  
Sperry Way  
Stonehouse Park  
Stonehouse Gloucestershire GL10 3UT  
Telefon + 44.1453.821972  
Fax + 44.1453.827928  
ne.customersupport@sartorius.com

Sartorius UK Ltd.  
Longmead Business Centre  
Blenheim Road  
Epsom, Surrey KT19 9QQ  
Telefon + 44.1372.737100  
Fax + 44.1372.726171  
ne.customersupport@sartorius.com

The Automation Partnership (Cambridge) Ltd.  
York Way  
Royston  
Hertfordshire, SG8 5WY  
Telefon + 44.1763.227200  
Fax + 44.1763.227201  
info@tapbiosystems.com

Sartorius Stedim BioOutsource Ltd.  
1 Technology Terrace, Acre Road,  
Todd Campus, West of Scotland Science Park  
Glasgow, G20 0XA  
Telefon + 44.141.946.4222  
Fax + 44.141.946.4552  
information@sartorius-stedim.com

## Irland

Sartorius Stedim Ireland Ltd.  
Unit 41, The Business Centre  
Stadium Business Park  
Ballycoolin Road  
Dublin 11  
Telefon + 44.1372.737100  
Fax + 44.1372.726171  
ne.customersupport@sartorius.com

Sartorius Ireland Ltd.  
Unit 41, The Business Centre  
Stadium Business Park  
Ballycoolin Road  
Dublin 11  
Telefon + 44.1372.737100  
Fax + 44.1372.726171  
ne.customersupport@sartorius.com

## Italien

Sartorius Stedim Italy S.r.l.  
Via dell'Antella 76/A  
50012 Antella – Bagno a Ripoli (Florenz)  
Telefon + 39.055.6340.41  
Fax + 39.055.6340.526  
info.italy@sartorius.com

Sartorius Italy S.r.l.  
Viale Alfonso Casati 4  
20835 Muggiò (Monza e Brianza)  
Telefon + 39.039.46591  
Fax + 39.039.465988  
info.italy@sartorius.com

### Österreich

Sartorius Stedim Austria GmbH  
 Modecenter Straße 22  
 Top. Nr. D20 - D24, 3rd Floor  
 1030 Wien  
 Telefon + 43.1.796.5763.0  
 Fax + 43.1.796.5763.44  
 separation.austria@sartorius.com

Sartorius Austria GmbH  
 Modecenter Straße 22  
 Top. Nr. D20 - D24, 3rd Floor  
 1030 Wien  
 Telefon + 43.1.796.5760.0  
 Fax + 43.1.796.5760.24  
 info.austria@sartorius.com

### Polen

Sartorius Stedim Poland sp. z o.o.  
 ul. Wrzesinska 70  
 62 - 025 Kostrzyn  
 Telefon + 48.61.647.38.40  
 Fax + 48.61.879.25.04  
 biuro.pl@sartorius.com

Sartorius Poland sp. z o.o.  
 ul. Wrzesinska 70  
 62 - 025 Kostrzyn  
 Telefon + 48.61.647.38.30  
 Fax + 48.61.647.38.39  
 info.pl@sartorius.com

### Russland

LLC Sartogosm  
 embankment of the river Volkovka, d. 9,  
 lit. A, pom. 1-N, 3-N, 4-N  
 192102 St. Petersburg  
 Telefon + 7.812.380.25.69  
 Fax + 7.812.380.25.62  
 info@sartogosm.ru

LLC Sartorius Stedim RUS  
 V.O., 5 liniya, d. 70, litera A,  
 pom. 102-109,121-126 / 11N  
 199179 St. Petersburg  
 Telefon + 7.812.327.53.27  
 Fax + 7.812.327.53.23  
 russia@sartorius.com

LLC Sartorius RUS  
 V.O., 5 liniya, d. 70, litera A,  
 pom. 102-109,121-126 / 11N  
 199179 St. Petersburg  
 Telefon + 7.812.327.53.27  
 Fax + 7.812.327.53.23  
 russia@sartorius.com

### Schweiz

Sartorius Stedim Switzerland AG  
 Ringstrasse 24a  
 8317 Tagelswangen  
 Telefon + 41.52.354.36.36  
 Fax + 41.52.354.36.46  
 biotech.switzerland@sartorius-stedim.com

### Spanien

Sartorius Stedim Spain S.A.U.  
 Avda. de la Industria, 32  
 Edificio PAYMA  
 28108 Alcobendas (Madrid)  
 Telefon + 34.90.212.3367  
 Fax + 34.91.358.9623  
 pedidos.sartorius@sartorius.com

Sartorius Spain S.A.  
 Avda. de la Industria, 32  
 Edificio PAYMA  
 28108 Alcobendas (Madrid)  
 Telefon + 34.90.211.0935  
 Fax + 34.91.358.9623  
 pedidos.sartorius@sartorius.com

Sartorius Stedim Spain S.A.U.  
 Polígon Les Guixeres. Carrer Marcus Porcius, 1  
 Edificio BCIN  
 08915 Badalona (Barcelona)  
 Telefon + 34.93.464.8012  
 Fax + 34.93.464.8020  
 biotech\_spain@sartorius-stedim.com

### Ungarn

Sartorius Stedim Hungária Kft.  
 Kagyló u. 5  
 2092 Budakeszi  
 Telefon + 36.23.457.227  
 Fax + 36.23.457.147  
 ssb@sartorius.hu

Sartorius Hungária Kft.  
 Kagyló u. 5  
 2092 Budakeszi  
 Telefon + 36.23.457.227  
 Fax + 36.23.457.147

**Nordamerika****Kanada**

Sartorius Canada Inc.  
2179 Dunwin Drive, Units 4+ 5  
Mississauga, Ontario L5L 1X2  
Telefon + 1.905.569.7977  
Fax + 1.905.569.7021  
sales.canada@sartorius.com

**Puerto Rico**

Sartorius Stedim Filters Inc.  
Carretera 128 Int. 376  
Barriada Arturo Lluveras P.O. Box 6  
Yauco, Puerto Rico 00698  
Telefon + 1.787.856.5020  
Fax + 1.787.856.7945  
marcos.lopez@sartorius.com

**USA**

Sartorius Stedim North America Inc.  
5 Orville Drive  
Bohemia, New York 11716  
Telefon + 1.631.254.4249  
Fax + 1.631.254.4264  
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Corporation  
5 Orville Drive  
Bohemia, New York 11716  
Telefon + 1.631.254.4249  
Fax + 1.631.254.4252  
info@sartorius.com

AllPure Technologies, LLC  
80 Progress Avenue  
New Oxford, PA 17350  
Telefon + 1.717.624.3241  
Fax + 1.717.624.3051  
sales@allpureinc.com

IntelliCyt Corporation  
9620 San Mateo Blvd. NE  
Albuquerque, NM 87113  
Telefon +1.505.345.9075  
Fax +1.866.782.3140  
info@intellicyt.com

**Südamerika****Argentinien**

Sartorius Argentina S.A.  
Int. A. Avalos 4251  
B1605ECS Munro  
Buenos Aires  
Telefon + 54.11.4721.0505  
Fax + 54.11.4762.2333  
leadsarg@sartorius.com

**Brasilien**

Sartorius do Brasil Ltda.  
Avenida Senador Vergueiro 2962  
São Bernardo do Campo - SP  
CEP 09600 - 004  
Telefon + 55.11.4362.8900  
Fax + 55.11.4362.8901  
leadsbr@sartorius.com

**Mexiko**

Sartorius de México S.A. de C.V.  
Libramiento Norte de Tepetzotlan s/n.  
Colonia Barrio Tlacateco  
Municipio de Tepetzotlan  
Estado de México  
C.P. 54605  
Telefon + 52.55.5562.1102  
Fax + 52.55.5562.2942  
leadsmex@sartorius.com

**Peru**

Sartorius Peru S.A.C.  
Avenue Alberto del Campo 411  
Floor 12 - The Office  
San Isidro  
15076 Lima  
Telefon + 51.1.441.0158  
Fax + 51.1.422.6100  
leadspe@sartorius.com

**Afrika****Tunesien**

Sartorius Stedim Bioprocess SARL  
Km 24, Route de Zaghuan  
Mohamdía - Bourbiâa - 1145  
BP 87 - Ben Arous  
Telefon + 216.79.397.014  
Fax + 216.79.397.019  
info@sartorius-stedim.com

## Asien | Pazifik

## China

Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co., Ltd.  
No. 33 Yu An Road, Konggang Industrial  
Zone B, Shunyi District  
101300 Beijing  
Telefon + 86.10.8042.6516  
Fax + 86.10.8042.6580  
enquiry.cn@sartorius-stedim.com

Sartorius Scientific Instruments  
(Beijing) Co. Ltd.  
No. 33 Yu An Road, Konggang  
Industrial Zone B, Shunyi District  
101300 Beijing  
Telefon + 86.10.8042.6300  
Fax + 86.10.8042.6486  
info.cn@sartorius.com

Sartorius Hong Kong Ltd.  
Unit 1012, Lu Plaza,  
2 Wing Yip Street  
Kwun Tong, Kowloon, Hong Kong  
Telefon + 85.2.2774.2678  
Fax + 85.2.2766.3526  
enquiry.hongkong@sartorius.com

Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd.  
Block 6 No. 2 West Jinzhi Rd.  
Suzhou City, Jiangsu Province 215151  
Telefon + 86.512.6616.0490  
Fax + 86.512.6616.0690  
info.china@biohit.com

Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd.  
33 Yu An Road, Tianzhu Airport  
Industrial Park Zone B  
Shun Yi District, 101300 Beijing  
Telefon + 86.10.8042.6300  
Fax + 86.10.8042.6486  
info.cn@sartorius.com

Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd.  
3 rd Floor, North Wing, Tower1  
No. 4560 Jinke Road, Zhangjiang Hi-Tech Park,  
Pudong District, Shanghai, 201210  
Telefon + 86.21.6878.2300  
Fax + 86.21.6878.2332  
info.cn@sartorius.com

Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd.  
3 rd Floor, North Wing, Tower 1  
No. 4560 Jinke Road, Zhangjiang Hi-Tech Park,  
Pudong District, Shanghai, 201210  
Telefon + 86.21.6878.2300  
Fax + 86.21.6878.2332  
info.cn@sartorius.com

## Indien

Sartorius Stedim India Pvt. Ltd.  
No: 69/2 Et 69/3, Jakkasandra  
Kunnigal Road  
Nelamangala, Bangalore – 562123  
Telefon + 91.80.43505.250  
Fax + 91.80.43505.253  
biotech.india@sartorius.com

Sartorius Weighing India Pvt. Ltd.  
No: 69/2 Et 69/3, Jakkasandra  
Kunnigal Road  
Nelamangala, Bangalore – 562123  
Telefon + 91.80.43505.250  
Fax + 91.80.43505.253  
swi.lps@sartorius.com

## Japan

Sartorius Stedim Japan K.K.  
4th Floor, Daiwa Shinagawa North Bldg.  
1 - 8 - 11 Kita-Shinagawa, Shinagawa-Ku  
Tokyo 140 - 0001  
Telefon + 81.3.3740.5407  
Fax + 81.3.3740.5406  
info@sartorius.co.jp

Sartorius Japan K.K.  
4th Floor, Daiwa Shinagawa North Bldg.  
1 - 8 - 11 Kita-Shinagawa, Shinagawa-Ku  
Tokyo 140 - 0001  
Telefon + 81.3.3740.5407  
Fax + 81.3.3740.5406  
info@sartorius.co.jp

## Malaysia

Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd.  
Lot L3 -E- 3B, Enterprise 4  
Technology Park Malaysia  
Bukit Jalil  
57000 Kuala Lumpur  
Telefon + 60.3.899.60622  
Fax + 60.3.899.60755  
ehtan@sartorius.com.my

Sartorius Malaysia Sdn. Bhd.  
Lot L3 -E- 3B, Enterprise 4  
Technology Park Malaysia  
Bukit Jalil  
57000 Kuala Lumpur  
Telefon + 60.3.899.60622  
Fax + 60.3.899.60755  
ehtan@sartorius.com.my

**Singapur**

Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd.  
 1 Science Park Road  
 The Capricorn #05-08A  
 Singapore Science Park 2  
 Singapore 117528  
 Telefon + 65.6872.3966  
 Fax + 65.6778.2494  
 marz.janamin@sartorius-stedim.com

Sartorius Singapore Pte. Ltd.  
 1 Science Park Road  
 The Capricorn #05-08A  
 Singapore Science Park 2  
 Singapore 117528  
 Telefon + 65.6872.3966  
 Fax + 65.6778.2494  
 aishah.amat@sartorius.com

**Südkorea**

Sartorius Korea Biotech Co. Ltd.  
 8th Floor, Solid Space  
 220 Pangyoyeok-Ro  
 Bundang-Gu, Seongnam-Si,  
 Gyeonggi-Do, 13493  
 Telefon + 82.31.622.4900  
 Fax + 82.31.627.5790  
 info@sartorius.co.kr

Sartorius Korea Ltd.  
 8th Floor, Solid Space  
 220 Pangyoyeok-Ro  
 Bundang-Gu, Seongnam-Si,  
 Gyeonggi-Do, 13493  
 Telefon + 82.31.622.4900  
 Fax + 82.31.627.5790  
 info@sartorius.co.kr

**Thailand**

Sartorius (Thailand) Co. Ltd.  
 No. 129 Rama IX Road  
 Huaykwang  
 Bangkok 10310  
 Telefon + 66.2643.8361  
 Fax + 66.2643.8367  
 enquiry.thailand@sartorius.com

**Vietnam**

Sartorius Representative Office  
 Unit C, 17th floor, A Tower, BIG Building  
 18 Pham Hung Street  
 My Dinh, Tu Liem, Hanoi  
 Telefon + 84.4.3795.5587  
 Fax + 84.4.3795.5589  
 sartoriusvn@hn.vnn.vn

**Australien**

Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd.  
 Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive  
 Dandenong South, Melbourne  
 Victoria 3175  
 Telefon + 61.3.8762.1800  
 Fax + 61.3.8762.1828  
 info.australia@sartorius-stedim.com

Sartorius Australia Pty. Ltd.  
 Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive  
 Dandenong South, Melbourne  
 Victoria 3175  
 Telefon + 61.3.8762.1800  
 Fax + 61.3.8762.1828  
 info.australia@sartorius-stedim.com



# Finanzkalender

Hauptversammlung in Göttingen	6. April 2017
Dividendenausschüttung <sup>1)</sup>	11. April 2017
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – März 2017	24. April 2017
Veröffentlichung Halbjahreszahlen Jan. – Juni 2017	25. Juli 2017
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – Sept. 2017	24. Oktober 2017
Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt   Main	28. November 2017
Veröffentlichung des vorläufigen Geschäftsergebnisses für 2017	Januar 2018
Bilanzpressekonferenz in Göttingen	Februar 2018
Hauptversammlung in Göttingen	5. April 2018
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – März 2018	April 2018

<sup>1)</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

## Kontakte

**Petra Kirchhoff**  
Vice President  
Corporate Communications & IR  
Telefon: 0551.308.1686  
petra.kirchhoff@sartorius.com

**Andreas Theisen**  
Director  
Investor Relations  
Telefon: 0551.308.1668  
andreas.theisen@sartorius.com

## Impressum

**Herausgeber**  
Sartorius AG  
Konzernkommunikation  
37070 Göttingen

**Redaktionsschluss**  
21. Februar 2017

**Veröffentlichung**  
23. Februar 2017

**Redaktionssystem firesys**  
firesys GmbH  
Frankfurt | Main

**Fotografie**  
Peter Ginter  
Lohmar

Frank Stefan Kimmel  
Göttingen

Dieser Geschäftsbericht liegt auch  
in englischer Sprache vor.

Sartorius AG  
Weender Landstraße 94–108  
37075 Göttingen

Telefon: 0551.308.0  
Fax: 0551.308.3289

[info@sartorius.com](mailto:info@sartorius.com)  
[www.sartorius.com](http://www.sartorius.com)

turning science **into solutions**